

**Grazer  
Linguistische  
Monographien 18**

**Erich Prokosch**

**SUPPLEMENT ZU DEN OSMANISCH-  
TÜRKISCHEN GRAMMATIKEN**

unter besonderer Berücksichtigung der Sprache um 1900  
und weitgehendem Ausschluss des Substandards.  
Mit einem Anhang über die Wörterbücher.

Graz, 2005

*Institut für Sprachwissenschaft  
der Universität Graz  
Merangasse 70  
A-8010 Graz*

Diese Arbeit ist  
meinen Meistern in der Philologie:

Herbert Jansky

Hans Joachim Kißling

Helmut Kovács

Richard F. Kreutel

Hans Pinsker

in Dankbarkeit und Verehrung zugeeignet.



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Abkürzungen .....	5
Orthographie.....	7
arabische Femininendung.....	7
Hemze .....	8
Medde.....	10
'ibn .....	10
'Elif-i bi- şüret-i Yâ' .....	10
Eigennamen in Klammern.....	11
Abkürzungen in osmanischen Werken.....	12
Abteilen von Wörtern.....	13
Zahlen.....	14
Phonologie.....	15
erhaltene stimmhafte Lautungen .....	17
arab. Fremdwörter, arab. Namen.....	18
pers. Wörter auf -e .....	20
französische Lautung europäischer Eigennamen .....	20
griechische Lautung altgriechischer Namen .....	24
Lexik.....	25
bisher nicht verwendete arabische Formen .....	25
Neubildungen .....	25
Verschiebung der arab. Verbalstämme .....	27
-īyet.....	28
Plural fa'alatun .....	30
Phraseologische Verben .....	30
mit arab. Vsubst. und Part. ....	30
mit pers. Vsubst. und Part. ....	32
Wortbildung .....	33
mit persischen Wurzeln.....	33
zwei pers. Subst. als Attribut .....	37
Abstrakta mit konkreter Bedeutung .....	37
Arabische feminine Substantiva auf -atun .....	38
im indeterminierten Akkusativ.....	42
Attr. oder adv. Gebrauch arab. Vsubst. ....	43
Arabische Sätze als osmanische Wörter.....	44

Wegfall der Präpositionalergänzung .....	44
Adverbialbildung.....	45
türkische .....	45
arabische .....	46
persische .....	46
Hendiadyoin.....	46
Ausdruck der Aktionsart bei arab. Vsubst.....	49
küllī, ve-sā'ir.....	51
Namen – Titel – Eulogien.....	54
Namen .....	54
Titel .....	60
Eulogien.....	65
Morphologie .....	72
Deklination geogr. Namen u. zus.ges. Titel .....	72
arabischer Plural .....	73
arabische und persische Steigerung.....	74
Pronomina .....	75
Personalpronomen .....	75
Possessivpronomen und -suffixe .....	77
Reflexivpronomen .....	79
Indefinitpronomen .....	79
türkische Suffixe an arabischen Präpositionen.....	80
Weiterbildung mit türkischen Suffixen .....	80
Erweiterte Verbalstämme .....	81
Kausativsuffix .....	81
Reziproksuffix .....	82
Numeralia .....	82
Zählwörter .....	83
Sammelbegriffe .....	85
Postpositionen 'evvelce und şöñraca .....	86
arabische Präpositionen .....	86
Syntax .....	88
'İzāfet und Alternativkonstruktionen.....	88
Gebrauch der Distributiva .....	108
Rektion des Verbs.....	108
Kongruenz des Verbs .....	109
Kongruenz des Adjektivs .....	110

---

Anakoluth der Bescheidenheit .....	110
Anakoluth der Selbstbezeichnung .....	114
Kongruenz des Genus beim Verb.....	114
Gebrauch der Tempora.....	115
Zustandspräteritum.....	116
Emph. Gebrauch der Unmöglichkeitsform .....	117
Satzreihen und Satzgefüge mit dem arab. Verbs. ....	118
1. Satzreihen .....	120
2. Satzgefüge .....	125
2.1. vorzeitige Temporalsätze .....	125
2.2. gleichzeitige Temporalsätze.....	126
2.3. verkürzte Finalsätze .....	127
2.4. Konditionalsätze.....	128
2.5. Kausalsätze.....	129
2.6. Modalsätze .....	129
Prädikativum im arabischen Akkusativ.....	129
Prädikativum des Subjekts .....	129
Prädikativum des Objekts .....	131
Erweiterung des Prädikativs.....	132
unbezeichnetes Prädikativ .....	132
Erweiterung des arabischen Verbalsubstantivs .....	133
arabisches Verbalsubstantiv + ḥaberi.....	135
Relativsätze mit dem arabischen Partizip.....	135
Satzreihen mit persischen Verbalsubstantiven .....	136
die persischen Verbalsubstantiva .....	136
Satzreihen.....	138
Satzgefüge mit persischen Partizipien.....	138
Satzgefüge mit anderen pers. Konstr.....	139
Satzreihen und Satzgefüge mit türk. Vsubst. ....	142
Verbalnomina -dik, -ecek .....	142
Konverbien auf -üb und -erek .....	150
Verbalnomen auf -(y)iş.....	153
Der Lange Infinitiv .....	155
Der Verkürzte Infinitiv .....	157
Relativsätze .....	158
Konditionales Gefüge.....	160
Gemeinsames Subjekt an der Spitze .....	162

---

Indirekte Rede.....	162
Entsprechungen arab. und türk. Konstr. ....	163
Stilistik.....	164
Aneinanderreihung mit "ve" .....	164
Zusammenlegung der Subj. und der Präd.....	164
Sperrung (stilistische Spannung).....	164
Wiederholung des Hilfsverbs des vorangegangenen Satzes.....	166
Parataxe statt Hypotaxe .....	166
negative Wendungen mit positivem Sinn.....	167
Pleonastische Konstruktionen .....	167
Erstarrte arabische Wendungen .....	167
Reim .....	168
Bildersprache und Schwulst .....	173
Bilder.....	176
Themen.....	180
Die bedingte Gültigkeit der arab. Grammatik .....	184
Vorbemerkung.....	184
Stellenwert des Arab. in den Sprachbereichen .....	185
Kategorien der Abweichungen .....	187
Bibliographie .....	198
Anhang I: die wichtigsten Wörterbücher.....	210
Anhang II: Phraseologische Verben mit den arab. Stämmen .....	236
Anhang III: Einige Bemerkungen zu den wichtigsten behandelten Texten und ihren Verfassern.....	237
Index .....	240



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit soll in erster Linie eine Hilfe bei der Erfassung und Übersetzung osmanisch-türkischer Texte der letzten Zeit des Osmanischen Reiches sein. Dem Studierenden soll ein Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, das ihn in den Stand setzt, den sprachlichen Usus des Osmanischen der letzten Zeit im weitesten Sinne zu deuten.

Wie aus dem Untertitel ersichtlich ist, klammert die Arbeit den Substandard im Großen und Ganzen aus, beschränkt sich also auf den von den damaligen Autoritäten anerkannten Standard.<sup>1</sup>

Besonders berücksichtigt wurde also die Sprache der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert – das ist einerseits auch die Sprache des Staatsgründers Muṣṭafā Kemāl (später: Atatürk) und andererseits jene Sprache, bei der die Reformbestrebungen der Republik ansetzten.

Alle Beispiele sind osmanischen Texten entnommen und mit Angabe der Stelle versehen, können also von jedem Turkologen überprüft werden. Da die untersuchten Texte vielfach lange bis sehr lange Sätze enthalten, lag es nahe, dort, wo der ganze Zusammenhang zum grammatischen Verständnis nicht erforderlich ist, nur die wirklich relevanten Teile daraus zu zitieren. In diesen Fällen wird, wenn der Satz nicht von Anfang an zitiert wird, nach drei Punkten mit kleinem Anfangsbuchstaben begonnen; und wenn er nicht zu Ende zitiert wird, werden am Ende des Zitates drei Punkte gesetzt.

Besonders gut zum Zitieren eignen sich die Schriften osmanischer Schriftsteller wie 'Aḥmed Rāsim, dessen Sätze besonders kurz sind und daher auch in einer Arbeit wie der vorliegenden ohne weiteres ungekürzt zitiert werden können.

Ein besonderes Problem stellt – wie im Osmanischen kaum verwunderlich – die Transkription dar. Sie erfolgte im Wesentlichen nach dem System der İslâm Ansiklopedisi, doch fehlt auf dem langen İ der Punkt und Yumuşak G (ğ) wurde in unmittelbarer Umgebung von Vorderzungenvokalen zur Unterscheidung von g aus der modernen Orthographie übernommen.

Da die Transkription im Gegensatz zur Transliteration auch die Lautung – wenigstens bis zu einem gewissen Grad – berücksichtigt und die damalige Lautung weitgehend mit der heutigen übereinstimmt, so wurde auch in der Transkription eine weitgehende Angleichung an die moderne Schreibung durchgeführt. Die arabischen Vokallängen blieben dagegen, ebenso wie die im Türkischen nie gesprochenen emphatischen Konsonanten der arabischen Fremdwörter, unangetastet, soweit diese Längen nicht im Klassischen Arabisch schon

---

1 Dabei ist allerdings unter "Standard" nicht unbedingt "mustergültig" / "vorbildlich", sondern eher "gängig" / "allgemein üblich" zu verstehen. Der bisher verwendete Begriff "Standard" ist nach Auffassung des Verfassers jedenfalls viel zu eng gefasst.

aufgrund einer allgemein gültigen Regel zu Positionskürzen wurden. Auch die Auslautverhärtung (der Verlust des Stimmtones am Silbenende) und der stimmlose Anlaut von Suffixen, die auf stimmlose Laute folgen, blieben in der Transkription unberücksichtigt.

Die Hemze-Setzung erfolgte nach Harder 1898 /4. Aufl. 1931<sup>2</sup>, und im Gegensatz zur arabistischen (und turkologischen) Tradition Socin-Brockelmann bzw. Caspari-Wright etc., nach dem Grundsatz, dass auch das elidierbare Hemzetü-l-Vaṣl ohne Elision und ohne Artikel im Arabischen den Glottal bedeutet, der allerdings im Türkischen ebenso wenig gelaute wird wie die emphatischen Konsonanten. Den schlagendsten Beweis dafür, dass im Arabischen tatsächlich ein Glottal vorliegt, stellt m. E. der arabische Imperativ dar: 'uḵtul!, aber: ḵala-ḵtul!

Die Vokale in arabischen und persischen Wörtern sind so transkribiert, wie sie im Munde des Osmanen gelaute haben dürften. Einerseits um der Einheitlichkeit willen und andererseits deshalb, weil auch sie von den Osmanen so ausgesprochen wurden, wurde dieses System auf ganze arabische und persische Zitate übertragen. Diese letzteren finden sich in der vorliegenden Arbeit also in der Gewandung des osmanischen Gelehrtenarabisch und des osmanischen Gelehrtenpersisch.

Die arabische Grammatik erhielt die ihr im Osmanischen zustehende Behandlung, andererseits wurde auch immer wieder und in einem eigenen Kapitel darauf hingewiesen, dass – ungeachtet der großen Bedeutung der arabischen Grammatik – diese im Osmanisch-Türkischen keineswegs uneingeschränkt und immer genau so gilt wie in der Ursprungssprache. Obwohl die Bedeutung mit dem Niveau des jeweiligen osmanischen Textes immer mehr abnimmt, muss in erster Linie festgehalten werden, dass die arabische Grammatik für das Osmanische prinzipiell eingeschränkte Gültigkeit besitzt, was immer wieder übersehen bzw. stillschweigend übergangen wird. Das gleiche gilt, wenn auch in weitaus nicht so markantem Maße, für die persische Grammatik. Hier ist einerseits festzuhalten, dass auch die persische Grammatik trotz ihres im Vergleich zur arabischen geringeren Umfanges für das Osmanische eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat – ihre Kenntnis also für ein tieferes Eindringen unerlässlich ist, dass aber andererseits auch hier alle Regeln prinzipiell eingeschränkte Gültigkeit besitzen. Wieweit diese Gültigkeit geht, darüber waren sich in beiden Fällen die Osmanen selbst keineswegs immer im Klaren. Eines aber dürfte sicher sein: Zusammenstellungen von Abweichungen aus der Feder von Osmanen sind für den wissenschaftlichen Betrachter durchaus unzulänglich und besitzen ebenfalls nur bedingte Gültigkeit. Eine bedeutende Schwierigkeit bietet diesbezüglich der Umstand, dass die Trennlinie zwischen Standard und Substandard nicht immer klar zu

---

2 Vgl. deren Rechtfertigung durch Bittner 1898.

ziehen ist und die Einschränkung der Gültigkeit sich jedenfalls nur auf den Standard beziehen kann, weil im Substandard ohnehin fast alles möglich ist.

Der Verfasser hat versucht, nach dem Vorgang früherer "Grammatiken", insbesondere der klassischen Sprachen, Sprachsubstanz aufzunehmen. Das gilt ganz besonders für die – grammatisch relevante – Idiomatik, die die Lateiner wie Gaar, Menges, Schuster so brillant in ihre Werke einzubeziehen verstanden, teilweise aber auch für den Wortschatz.

Der oberste Leitsatz war stets, das Sprachverständnis, in diesem Fall das Verständnis des Osmanisch-Türkischen, zu fördern, und diesem Leitsatz wurden alle anderen Gesichtspunkte untergeordnet.

Der Begriff "Supplement" im Titel sollte nicht zu eng aufgefasst werden. Zur Abrundung und allgemeinen Übersicht wurden durchaus auch Konstruktionen aufgenommen, die sich da und dort in den Grammatiken schon finden. Handelt es sich dabei um ganz geläufige Konstruktionen, so wurde das nicht eigens erwähnt; wo es um knifflige Fälle geht, wurde, soweit dies möglich war, zitiert, welche Grammatik wie viel dieser Materie bereits bringt.

Eine kurze Bemerkung zur Terminologie sei angefügt. Die in der gegenständlichen Arbeit verwendeten Termini sind im Allgemeinen die traditionellen lateinischen. Ausnahmen wurden dann gemacht, wenn eine lateinische Bezeichnung in der turkologischen Tradition für einen Begriff verwendet wurde und wird, der im Lateinischen gar nicht existiert. Das klassische Beispiel dafür ist "Gerundium" als Bezeichnung von Verbalformen wie -üb und -erek. Diesbezüglich hat sich der Verfasser rückhaltlos Annemarie von Gabain 1974.IX f. und 119 angeschlossen. Für einen neuen Begriff muss auch eine neue Bezeichnung geschaffen werden. "Konverb" statt "Gerundium" erfüllt diesen Zweck vollkommen.

Die Übertragung inadäquater lateinischer grammatischer Termini auf andere Sprachen beginnt spätestens beim französischen "gérondif" und setzt sich bis in unsere Zeit fort. Hier kann man wirklich nur das Trägheitsmoment als Grund dafür ansehen, dass nicht schon längst klare Verhältnisse geschaffen worden sind.

Meiner Frau Marianne Prokosch danke ich für die penible Durchsicht des deutschen Textes und der Beispiele in türkischer Transkription und in arabischer Schrift.

Meiner Tochter Ingrid Elisabeth Hieb geb. Prokosch bin ich für die Ausmerzungen stilistischer und anderen Ungereimtheiten und für stilistische Anregungen zu Dank verpflichtet.

Meinem lieben Freund Professor Dr. Dieter W. Halwachs von der Universität Graz, der mir schon beim Tippen des Manuskripts stets mit Rat und Tat zu Seite gestanden und sich dann auch um die Drucklegung in mir nun schon gewohnter Weise verdient gemacht hat, gilt wie schon oft mein herzlicher Dank. Herr Gerd Ambrosch, ebenfalls von der Universität Graz, der schon mehrere Manuskripte von mir formatiert hatte, musste diesmal besonders knifflige Probleme lösen und hat dabei wieder einmal seine Meisterschaft bewiesen. Auch ihm statue ich hiermit den ihm gebührenden herzlichen Dank ab.

Zu ganz besonderem Dank bin ich meinem lieben Freund Universitätsprofessor Dr. Stephan Procházka (Arabistik) von der Universität Wien und seiner lieben Gattin Universitätsprofessor Dr. Gisela Procházka-Eisl (Turkologie) ebenfalls von der Universität Wien für die gewissenhafte und fachkundige Durchsicht des Manuskripts verpflichtet. Um den Druck nicht zu verzögern, haben sie sich dieser Plackerei während einer Studienreise in den Orient unterzogen, was die Lebensqualität während dieser Reise sicherlich beeinträchtigt hat. Professor Stephan Procházka hat mit seinem weiten arabistischen Horizont außerdem manche wertvolle Zusätze beigesteuert, die mit "Procházka" gekennzeichnet sind.

Natschbach, im April 2004

Erich Prokosch

## Abkürzungen

(außer den in der Bibliographie angeführten Abkürzungen und Kurzbezeichnungen der verwendeten Werke; die Wörter sind jeweils auch mit Flexionsendungen zu lesen; Abkürzungen im Allgemeinen nicht in der Übersetzung von Textstellen und nur in kleineren Überschriften)

a.: auch	ed.: edidit (hg.)
Abl.: Ablativ	edd.: ediderunt (hg.)
adapt.: adaptiert	erw.: erweitert
Adj.: Adjektiv	etc.: et cetera
adv.: adverbial, adverbiell	f.: folgende (Seite, Zeile)
Adv.: Adverbial-	ff.: folgende (Seiten, Zeilen)
Adv.: Adverb(ien)	fem.: feminin
Akk.: Akkusativ	Fem.: Feminin-
akt.: aktiv	fin.: finit
Akt.: (das) Aktiv	fol.: folio
altosm.: altosmanisch	Gen.: Genitiv
Altosm.: (das) Altosmanische	GzmT: Gegensatz zum modernen Türkischen
arab.: arabisch	hg.: herausgegeben
Arab.: (das) Arabische	Hs.: Handschrift
Art.: Artikel	ibid.: ibidem (ebendort)
attr.: attributiv	indet.: indeterminiert
Attr.: Attribut	Inf.: Infinitiv
Aufl.: Auflage	Konstr.: Konstruktion
Bd.: Band	Konv.: Konverb
Bde.: Bände	lok.: lokal
beg.: beginnt	Lok.: Lokativ
bzw.: beziehungsweise	mask.: maskulin
ca.: circa	m. E.: meines Erachtens
dass.: dasselbe	m. W.: meines Wissens
Dat.: Dativ	Nom.: Nominativ
Dekl.: Deklination	Obj.: Objekt
det.: determiniert	o. J.: ohne Jahr
d. h.: das heißt	o. O.: ohne Ort
dt.: deutsch	osm.: osmanisch
Dt.: (das) Deutsche	

osm.-türk.: osmanisch-türkisch	Sg.: Singular
Osm.-Türk.: (das) Osmanisch-Türkische	Subj.: Subjekt
P.: Person, Personal-	subst.: substantivisch
Part.: Partizip(ien)	Subst.: Substantiv
pass.: passiv	s. v.: sub voce (unter dem Stichwort)
Pass.: (das) Passiv	türk.: türkisch
pers.: persisch	Türk.: (das) Türkische
Pers.: (das) Persische	u. Ä.: und Ähnliches
Pl.: Plural	u. a. (m.): und andere (mehr)
poss.: possessiv	Übers.: Übersetzung
Postp.: Postposition	ult.: ultima (letzte Zeile)
Pr.: Präsens	Vsubst.: Verbalsubstantiv
Präd.: Prädikat	vgl.: vergleiche
Präp.: Präposition	v. u.: von unten
Prät.: Präteritum	Wb.: Wörterbuch
pu.: pänultima (vorletzte Zeile)	Wbb.: Wörterbücher
S.: Seite	Z.: Zeile
scil.: scilicet (ergänze)	z. B.: zum Beispiel

Zahlen, die weder Seiten noch Zeilen bezeichnen und auch sonst nicht weiter gekennzeichnet sind, bezeichnen die Kasus.

Römische Ziffern bezeichnen einerseits die Bandzahlen, andererseits die arab. Verbstämme von I – XV.

Das Sternchen \* bezeichnet nicht belegte, vom Verfasser konstruierte Parallelen.

## Orthographie

Selbst wenn man nur die Schreibung des Osm.-Türk. im 20. Jahrhundert in Betracht zieht, kann von einer einheitlichen Schreibung nur bei den arab. und pers. Wörtern die Rede sein. Alles andere, besonders aber die Wiedergabe der türk. Wörter, weist eine breite Palette von Varianten auf. Daher sind fast alle Angaben, die im Folgenden gemacht werden, nichts als mögliche Schreibungen, Schreibungen also, mit denen man rechnen muss, die aber in keinem Text mit Sicherheit anzutreffen sind.

### Kennzeichnung von geschlossenem und offenem E durch Yā' bzw. 'Elif:

Beide Schreibungen kommen nur sporadisch vor:

erstere in Stammsilben:

ايرتسى Fevzī II 27.12 értesi

ويرمك èt- ايتمك vèr-

letztere in Suffixen, insbesondere -en (Suffix des Partizips) und -me- (Suffix der Negation beim Verb):

استيانلر Fevzī II iste/iyenler

ايديلان Fevzī III 109.11 édilen

كچينان Fevzī II 40.9 geçinen

كورينان Fevzī III görünen

ايتمامش Fevzī II 24.10 ètmemiş

ويرلمامش Fevzī II 24.9 vèrilmemiş

### Schreibung der arabischen Femininendung ة

Die arab. Fem.endung ة (تاء مربوطة tā' merbūṭa) findet sich im Osm. oft nach l 'Elif (Plural der akt. Part. I der Verben ultimae infirmae), was die Wbb. meist ignorieren:

عصاة 'uṣāt (*die*) *Rebellen* Kāmil II 126.11, während NR 1201 nur عصات angibt.

Diese Schreibung kommt auch bei der 'İzāfet vor: عصاة افلاق Şeref I 92.17 'uṣāt-i Eflāk *die Rebellen in der Walachei / die aufständischen Walachen*. In den obliquen Kasus 'uṣāte<sup>3</sup> Kāmil II 134.16, عصاتى 'uṣāti Kāmil II 134.18.

3 Zu den Vorderzungenvokalen nach -āt vgl. Phonologie S. 13 und Prokosch 1996a.

ð am Ende eines Wortes, das nicht Regens einer arab. Gen.verbindung ist, steht im Allgemeinen für den (adv.) indet. arab. Akk.: وهلة Fevzī I 139.8 vehleten *zunächst*.

### Einschub von ه

Gelegentlich wurde vom Substandard in den Standard Plene-Schreibung arab. Wörter übernommen, insbesondere dadurch, dass He ه zwischen arab. Wurzelsvokale eingeschoben wurde, z. B. بركة bereket statt برکت, vgl. Soñ Arzū 12.8.

Diese Schreibung ist in Substandardtexten, z. B. bei 'Evliyā im 17. Jahrhundert geradezu die normale! Vgl. حرمده haremide statt حرمنده Yıldız 86v.pu. et passim.

### Hemze-Setzung

Eine weitere, gelegentlich anzutreffende Eigenart ist die Hemze-Setzung statt des Üstün (doppelten Fetha). Sie kommt besonders häufig in Hīve und bei Fevzī vor.

بحراً und برأ Fevzī III 152.9 baħra/en, berren *zu Wasser, zu Land*

تماماً Fevzī III 154.8 ta/emāmen *vollständig*

بعضاً ba'zan Hīve 91.7 *manchmal*; جمعاً cem'an ibid. 145.5 *insgesamt*;

جواباً cevāben ibid. 76.8 v.u. *als Antwort*; خطاباً ḥiṭāben ibid. 101.9 v.u. *an ... gewandt*;

مجبوراً 'i'tibāren ibid. 98.ult. *von ... an*; لطفاً lūṭfen ibid. 101.5 v.u. *bitte*; مجبوراً

meqbūren ibid. 118.6 *gezwungenermaßen*; مأيوساً me'yūsen ibid. 186.2 *unverrichteter*

*Dinge*; مؤخراً mu'aḥḥaren ibid. 62.19 *später*; منفرداً münferiden ibid. 67.14 *allein*;

نظراً nazaran ibid. 67.4 + 6 *gemäß*; تقريباً taqrīben ibid. 61.5 und oft *ungefähr*; ذاتاً

zāten ibid. 77.8 *ohnehin*.

Bei Fevzī ist diese Schreibung durchaus die gängige.

Gelegentlich findet sie sich auch in anderen Texten, z. B. كلياً küllīyen 'Azmī 71.9,

بعضاً 'umūmen Kāmil II 104.22, und sogar, wenn auch selten, bei Sa'īd I 15.14

بعضاً ba'zan und Şeref I 213.10 باطناً bāṭinen.

Fevzī schreibt fast alle indet. arab. Akk., die am Ende 'Elif haben, auf diese Weise: ثانياً

Fevzī I 66.7 sāniyen, ثالثاً 66.13 sāliṣen, رابعاً 66.16 rābi'an, عموماً 66.ult. 'umūmen,

متوجهاً 3.4 müteveccihen.



Üstün (doppeltes Fetha) steht ganz selten über ّ:

كافة kāffeten ibid. 148.5 v.u. *gänzlich*

In einigen Wörtern hat sich eine Substandardschreibung viel stärker durchgesetzt, als unsere Wbb. dies angeben:

Redh. 617: تهيه tehī'e, vulg. تهيه tehīye; doch findet sich die Substandardform bei Kāmil II 96.16 et passim.

Im Zuge einer "Überstandardisierung" wird Hemze auch statt Yā' gesetzt, d. h. weil Yā' vielfach fälschlich statt Hemze gesetzt wurde, z. B. عايشه 'Āyiše statt des korrekten عائشه 'Ā'iše, so wird nun umgekehrt Hemze auch dort gesetzt, wo Yā' korrekt ist, und zwar insbesondere in rein türk. Wörtern:

قائن پدر \*kā'in peder statt قاین پدر kayın peder Rāsim I 246.6 f.

Manchmal wird Hemze auch statt des korrekten Medde gesetzt: قرآن Kur'an Refik V 33.3 + 4 + 7! statt des korrekten قرآن Qur'ān.

Mit schwankender Orthographie ist vielfach beim Träger des Hemze zu rechnen:

فجأة Kāmil II 74.7 füc'eten, dagegen فجأة Redh. + NR.

**Ye + Hemze + Ye im Anlaut = ī-, Ye + Hemze + He = e<sup>-4</sup>:**

Diese Schreibung findet sich besonders bei ausländischen (griechischen etc.) Namen:

ئىيونيلير Refik II 19.1 İyönililer *die Ionier*

ئءاوس Refik II 28.15 Eos (dagegen: أل Refik II 24.25 el *Hand*; Anlaut ö- in Namen:

اوبه Refik II 19.2 Öbe < franz. Eubée *Euböa* (= آغريبوز Ağrıboz).

### Hemze + Vāv

Bei Part. der Verba primae hamzatae II wird in unseren Texten nicht selten das (im Arab.) "korrekte" Hemze gesetzt, was aber kaum mit der Aussprache zusammenhängen dürfte, von der man annehmen kann, dass sie müv- war:

مؤرخ Fevzī III 86.10 müverriḥ *Geschichtsschreiber* und مؤرخا Fevzī III 86.14 müverraḥan *datiert*.

4 Im Zuge der allgemeinen, wenn auch durchaus inkonsequenten, Plene-Schreibung der Vokale in Fremdwörtern.

### Medde-Setzung<sup>5</sup>

In manchen Texten findet sich Medde in 'ilāh in längerer Form, so dass es über dem 'Elif und über dem Lām steht, aber doch eher über dem 'Elif zu stehen scheint: آلہ Refik II 11.6 (vgl. dagegen NR 527 und Redh. 191 اله, Kāmūs-i Türkī 160 اله mit senkrechtem Fetḥa über dem Lām etc.).

### ة statt ت

ت wird auch in Texten, die unbedingt als Standard anzusehen sind, in manchen (pseudo)arab. Konstr. statt ة geschrieben, und diese Schreibung wurde auch von den Autoren der osm. Wbb. übernommen:

نهايت الامر Kāmil II 74.7 nihāyetü-l-'emr *letzten Endes*: auch NR 886 so.

### ابن in Namen nicht nur am Anfang einer Zeile

خطاب ابن ابى القاسم Fevzī I 35.6 Ḥaṭṭābū-bnū 'Ebi-l-Ḳāsım

سلطان (احمد جلايرى) ابن سلطن (اويس) Fevzī II 33.7 f. Sulṭān 'Aḥmed-i Celāyirī 'ibn-i Sulṭān 'Üveys.

Gelegentlich finden sich auch in Standardtexten immer wieder Substandardformen: كخيا kaḫyā bzw. kehyā (Redh. 1608 sogar كهيا) Kāmil II 97.15, 126.23 statt des "korrekten" كتخدا kethüdā Kāmil II 132.19 + 20 + 26, 133.13. Die Angaben der Wbb. deuten darauf hin, dass die Aussprache dieses sehr gängigen Wortes, das man als pers. Lehnwort bezeichnen könnte, schon früh ca. kā(h)yā lautete und dass diese Lautung auch die Schreibung schon früh beeinflusst hat.

### 'Elif-i bi- şūret-i Yā'

wird vor Suffix meist (wie im Arab.) als 'Elif geschrieben:

وزارت عظمایه Fevzī III 147.2 ve/izāret-i 'uẓmāya *dem Großwesirat*

<sup>5</sup> Bezüglich der Setzung von Hemze statt Medde siehe oben.

Doch kommt diese Schreibung gelegentlich auch in "guten" Texten ohne nachfolgendes Suffix vor:

مومى (وماً) Şeref I 186.19 mūmā(statt: mūme'ün)-'ileyh (Wurzel: مومى)

Şeref I 187.15 et passim.

Arab. Eigennamen, die auf 'Elif-i bi- şüret-i Yā' enden, verwandeln dieses im Allgemeinen beim Antritt von Suffixen und in der 'İzāfet in gewöhnliches 'Elif:<sup>6</sup>

موسى Mūsā: ميسانك Cevdet 23.4 Mūsānīñ – موسايه Cevdet 23.6 + Rāsim I 124.9

Mūsāya – موسايى Rāsim I 125.9 Mūsāyī.

Doch ist diese Verwandlung nicht obligatorisch:

موسى Cevdet 36.23 Mūsānīñ.

Ebenso: عيسى Cevdet 40.20 'Īsā: عيسانك Cevdet 40.15 'Īsānīñ – عيسايى Cevdet 41.12

'Īsāyī – عيساده Cevdet 42.1 'Īsāda;

مصطفى Muṣṭafā: مصطفىانك Rāsim I 150.1 Muṣṭafānīñ – مصطفىايه Rāsim I 149.14 +

151.4 Muṣṭafāya – مصطفىاى ثالث Rāsim II 894.15 Muṣṭafā-i ṣālīs; يحيى Cevdet 40.14

Yahyā: يحيانك Cevdet 42.3 Yahyānīñ – يحيايه Cevdet 41.pu. Yahyāya – يحيايى

Cevdet 40.19 Yahyāyī;

كسرى 'Azmī 49.7 Kisrā Chosroe, Ḥusrau / modern: Ḥosrou: كسرانك 'Azmī 98.19

Kisrānīñ – كسراى عجم 'Azmī 65.5 Kisrā-i 'Acem.

Die Umwandlung ist sogar vor Postp. und vor nachgestelltem de/da *auch* belegt:

عيسايله Cevdet 41.14 'Īsā-ile; سلطان مصطفىا ده Rāsim II 904.3 Sulṭān Muṣṭafā da *auch Sultan Mustafa*.

### Eigennamen in Klammern

Wenn Eigennamen in Klammern gesetzt werden, bleiben die Suffixe meist außerhalb und die Umwandlung des 'Elif-i bi- şüret-i Yā' in ein gewöhnliches 'Elif vor dem Suffix unterbleibt:

6 Für das nachkoranische Arab. gibt es für die Ersetzung des 'Elif-i bi- şüret-i Yā' durch gewöhnliches 'Elif bei Antritt von Suffixen ganz bestimmte Regeln (vgl. Fischer 1972.9 § 10). Doch ist anzumerken, dass gerade die Osmanen Koranzitate in der "ursprünglichen" Orthographie des Korans schrieben, in der das Yā' auch vor Suffixen erhalten bleibt, vgl. die recht häufige Brunneninschrift aus Koran 76.21: وسقيهم ربهم شرابا طهورا

— eine Inschrift, die man an Kairoer Brunnen mit 'Elif statt des Yā' sehen kann!

(ارضروم) Rāsim I 325.2 'Erz-ı Rūma

(مصطفی) Rāsim I 138.3 + 5 Muṣṭafāy

Schreibungen mit und ohne Klammern können aufeinander folgen:

(سلطان سلیم) Rāsim I 339.2 f. Sulṭān Selīme;

aber: سلطان سلیمه Rāsim I 339.4.

کرای (heute und wohl schon eine Zeit lang mit Spelling Pronunciation Giray gesprochen – die korrekte Aussprache wäre Gērey: کرای) Rāsim I 484.5 + 6.

Offenbar wird die Schreibung mit Klammer zur Hervorhebung bzw. Verdeutlichung angewandt, die besonders dort am Platz ist, wo das Wort zum ersten Mal steht, aber auch durchgehend angewandt werden kann.

Andererseits ist die Getrennschreibung der Suffixe auch ohne Klammer möglich:

حضور پادشاهیّه ḥuṣūr-ı pādīṣāhīye Rāsim I 339.7

### Veränderung der Orthographie vor Eulogien

Die Veränderung der Orthographie, die vor Suffixen erfolgt, findet sich auch bei Eulogien:

الله تعالى 'Allāhü ta/e'ālā Gott – über allem erhaben ist Er!<sup>7</sup>

aber: الله تعالانك امر شریفی ایله 'Allāhü ta/e'ālānıñ 'emr-i şerīfī-ile Rāsim I 475.15  
nach Gottes des Allerhabenen Ratschluss.

### In manchen Werken relativ häufige Abkürzungen:

الله : اه

besonders in folgenden Wörtern und Wendungen:

بحکمة اه تعالى Fevzī III 122.7 bi-ḥikmeti-llāhi te'ālā durch Gottes des  
Allerhabenen unerforschlichen Ratschluss

خیراه Fevzī III 105.5 Ḥayrullāh

رحمة اه علیه Fevzī III 94.3 + 122.13 raḥmetü-llāhi 'aleyhi

رضی اه عنه 'Azmī 128.19, 130.7 et passim raḍıya-llāhü 'anh

7 Das dem Namen Gottes nachgestellte Perfekt drückt keinen Wunsch aus, sondern eine Feststellung, vgl. Wright 1955 I 39 § 50 und II 3 § 2.

شکراه Fevzī III 78.11 Şükrüllāh

صنع اه افندی Kāmil II 7.18 Şun‘ullāh Efendi

عبد اه ‘Azmī 130.6 + 7 (2x), Rāsim II 744.7, 980.3, Rāsim III 1170.1,

Kāmil II 148.9 + 12 + 15 + 18 ‘Abdullāh.

عبید اه ‘Azmī 135.10 ‘Ubeydullāh

المعتمد على اه ‘Azmī 183.11 ‘El-Mu‘temedü ‘ale-llāh

علم اه وشهد اه Gülbün 158.4 ‘alime-llāh ve-şehide-llāh

فیض اه Kāmil II 125.5 Feyzullāh / Fayzullāh

Falsch ist Kāmil II 78.9 بحکمه اه تعالى: Es muss entweder

بحکمة اه تعالى bzw. bi-ḥikmetihī te‘ālā oder بحکمه تعالى

bi-ḥikmeti-llāhi te‘ālā heißen, weil das Poss. die

Stelle von ‘Allāh einnimmt.

بالله: باه

المستعين باه ‘Azmī 181.13 + 15 ‘El-Müsta‘īnū bi-llāh

بامر الله: بامر اه

المتقى بامر اه ‘Azmī 190.4 ‘El-Müttakī bi-‘emri-llāh

بعون اه تعالى Kāmil I: Fihrist 1.pu. bi-‘avni-llāhi te‘ālā

رحمة اه عليه ‘Azmī 240.17 raḥmetü-llāhi ‘aleyh

لحکمة اه تعالى ‘Azmī 224.13 li-ḥikmeti-llāhi ta/e‘ālā

متوکلا على اه Kāmil II 199.5 mütevekkilen ‘ale-llāh

### Abteilen von Wörtern

Das Abteilen von Wörtern am Ende einer Zeile, in Handschriften kaum, in früheren Drucken sehr selten, kommt in unseren Texten keineswegs selten vor:

روسیه – لولردن Kāmil II 189.1/2 Rusya – lılardan.

Prinzipiell findet sich in den gedruckten Werken – in dem einen Werk seltener, in dem anderen häufiger – Wortabteilung am Ende einer Zeile. Regeln lassen sich nicht erstellen,<sup>8</sup> doch sieht es in den besseren Druckwerken so aus, als ob die Abtrennung nach 'Elif und He besonders häufig, das System also eher optisch als phonetisch, wäre.

قونفرا – نسندن Sa'īd I 11.9 – 10 *konferā – nsından*

اولمیه – جفی ibid. 14.14 – 15 *olmıya – cağı*

صلا – حیترلی ibid. 14. 22 – 23 *şalā – hīyetleri*

سنه – سندھ ibid. 16.3 – 4 *sene – sinde*

تختکا – هنه Şeref I 78.11 – 12 *tahtgā – hına*

اختلا – لاتھ Şeref I 170.10 – 11 *'iḥtilā – lāte*

### Schreibung der Zahlen

Jahreszahlen (der Hidschra-Daten) werden vielfach ohne die Tausender geschrieben (wie heute noch Jahreszahlen n. Chr.), besonders häufig, nachdem im Vorhergehenden die volle Jahreszahl angegeben worden ist. Das gleiche gilt für die Hunderter im weiteren Verlauf eines Berichtes, wo dann oft nur die Zehner und Einer stehen.

سنه سنه ۳۲۱ Sa'īd I 15.22 *321 senesinde im Jahre 1321,*

سنه سی محرمک آلتنجی کوننه قدر ۹۵ Sa'īd I 17.8 *95 senesi Muḥarremiñ altıncı gününe kadar bis zum 6. Muḥarrem 1295* (wobei die volle Jahreszahl eine Zeile weiter oben steht).

<sup>8</sup> Man denke daran, dass sogar in der Frühzeit der Lateinschrift Wörter einfach nach dem vorletzten Buchstaben der Zeile abgeteilt wurden, so dass man statt des letzten das Abteilungszeichen setzen konnte.

## Phonologie<sup>9</sup>

Bei der Beurteilung der Phonologie des Osm.-Türk. des 20. Jahrhunderts sind vor allem zwei Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Zum einen weisen die Angaben der Lautung in Lateinschrift durch die Jahrhunderte der Entwicklung des Osm. darauf hin, dass die Orthographie, wenn nicht zu allen, so doch zu den meisten Zeiten eine historische war, also fast nie dem jeweiligen Stand der Phonologie entsprach. Dass das Osm.-Türk. diesbezüglich kein Einzelfall ist, braucht kaum betont zu werden. Es sei nur daran erinnert, dass die heutige englische Orthographie – ganz grob gesprochen – die Lautung des Mittelenglischen, also des Englischen vor mehr als einem halben Jahrtausend widerspiegelt. Die 1794 in Rom erschienene Grammatik von Carbognano zeigt recht deutlich auf, dass die damalige türk. Aussprache im Großen und Ganzen schon die heutige war. Die Rundung der Vokale in Suffixen nach gerundeten Vokalen ist aus der Substandardschreibung des 'Evliyā Çelebi bereits im 17. Jahrhundert belegt. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass die wissenschaftliche Wiedergabe osm. Wörter in Texten aus den letzten Jahrhunderten auf alle Fälle eher eine Transliteration als eine Transkription darstellt und dass wir also einer Transkription weitgehend die heutige Aussprache zu Grunde legen müssten. Ausnahmen liegen dort vor, wo eine Orthographie weder der traditionellen Schreibung noch der heutigen Aussprache entspricht. In solchen Fällen muss man allerdings eine Lautung annehmen, die sich mit der heutigen nicht deckt.
- Zum andern ist zu bedenken, dass eine Schriftreform immer auch eine Sprachreform mit sich bringt, auch wenn sie nicht, wie im Falle der Türkei im 20. Jahrhundert, mit einer solchen Hand in Hand geht. Besonders auffallend ist das bei den Schriftreformen der "Russlandtürken" zu sehen, weil bei jeder dieser Reformen der Schrift auch mit einer neuen Phonologie zu rechnen ist.<sup>10</sup> Obwohl mir nichts davon bekannt ist, dass

---

9 Was die Phonologie dieser Zeit anbelangt, so sind die Ausführungen, die Bergsträßer 1918, zehn Jahre vor der Einführung der Lateinschrift, niedergeschrieben hat, im Großen und Ganzen richtungweisend. Die Lateinschrift, die später für die Festlegung und weitere Entwicklung der Standardlautung große Bedeutung erlangte, hat am Anfang ihrer Verwendung eher ein Chaos hervorgebracht, das sich zu Lautstudien kaum eignen dürfte. Die von dem insbesondere für die Erforschung des Westrumelischen so verdienten ungarischen Turkologen J. Németh 1965.<sup>24</sup> ausgesprochene Forderung, die Abhandlung von Bergsträßer "in einem phonetischen Institut zu revidieren und zu ergänzen" ist jedenfalls von der Warte des historisch gewordenen Osm.-Türk. recht fragwürdig, weil heute niemand mehr die Möglichkeiten haben kann, die Bergsträßer damals hatte. Dass es sich dabei nicht um die moderne Lautung handelt, versteht sich von selbst, und nur auf diese bezogen wäre Némeths Forderung sinnvoll.

10 Man vergleiche etwa die Phonologie des Krimtatarischen in lateinischer und in kyrillischer Schrift.

sich die türk. Sprachreform in besonderer Weise der Lautung angenommen hätte, so ist diese auch ohne gezielte Veränderung nicht dieselbe geblieben.

In erster Linie unterschied die Lateinschrift Laute, die die arab. Schrift nicht unterschied, z. B. die Vokale u, ü, o, ö etc. Dadurch wurden Varianten wenigstens bis zu einem gewissen Grad beseitigt. Dann aber wurde das Türk. von Ankara gegenüber dem vorher allein dominierenden Türk. von Istanbul viel mehr berücksichtigt, schon weil es den türk. Lautgesetzen mehr entspricht als die hochgezüchtete Sprache von Istanbul. Der Einfluss der Schriftreform hat also auch auf die Phonologie Bezug.

Im Wesentlichen wird man sagen können, dass die Lautung des Osm.-Türk. mit der Lautung des heutigen Türk. übereinstimmt, mit folgenden Einschränkungen:

- Die Konsonanten-Vokalharmonie, die vor allem bei den Fremdwörtern Anwendung fand, war noch weitgehend in Kraft, während sich heute nur mehr der Einfluss des palatalen /l/ (vgl. meşgölü) und in einigen wenigen Wörtern der des palatalen /t/ (vgl. vakti) auf die Qualität des folgenden Vokals auswirken. Vor allem sind nach -ât (im Gegensatz zu -at!) Vorderzungenvokale anzunehmen: حرکاتی harekâtî.
- Das Istanbuler Türk. der Jahrhundertwende hatte eine Vorliebe für Vorderzungenvokale, besonders in Fremdwörtern, die heute zum Teil mit Hinterzungenvokalen gesprochen werden.
- In manchen Fällen hat das Osm. die Vokalisierung des Klassischen Arab. bewahrt bzw. führt die nichtklassische Form als Variante, der die klassische vorgezogen wird: مهیب ist laut L'A 1982 VI 4730 [c7] und L'A Bülâk II 688.6 mahîbun zu lesen, und diese Lesung findet sich auch bei Freytag IV 422 und Kaz. II 1464, während Wehr 1367 mu- angibt. Für das Osm. gibt Redh. 2040 mehîb und die als "vulgar" gekennzeichnete Nebenform mühîb an, die dem "ü-Drall" des Osm. entspricht, für die Hochsprache aber abgelehnt wurde. Desgleichen findet sich NR 814 mühîb mit Verweis auf die Hauptform mehîb, die 747 angegeben ist.
- Die Angleichung der Silben eines einfachen und der Teile eines zusammengesetzten Wortes war noch viel weniger weit fortgeschritten als heute (vgl. دیاربکر Diyârbekir, heute: Diyarbakır).

Schwer ist die Entscheidung, wenn z. B. Kāmil II 50.25 قرنداش karındaş schreibt, wobei ırardaş und ırardeş als mögliche Varianten gelten müssen, die letztere aber bei einem gebildeten Staatsmann der letzten Zeit des Osmanischen Reiches doch die wahrscheinlichere ist.



Dagegen dürfte كحيا Kāmil II 64.14 + 18 statt كتخدا mindestens eine Annäherung an die tatsächliche Aussprache, wenn nicht überhaupt die tatsächliche Aussprache, darstellen, weil auch Redh. 1530 diese Aussprache anführt, und zwar (nicht ganz eindeutig) als Substandard von ketḥūdā, 1524 dagegen (ebenfalls nicht ganz eindeutig) kāhya als Standard- und kāya als Substandardaussprache angibt.

- Zahlreiche stimmhafte Lautungen waren noch gegeben, wo heute nur mehr stimmlose möglich sind. Das betraf sowohl einzelne Wörter: z. B. /d/ im An-, Inlaut (vgl. دتره دمك ditre- Hīve 117.9 > titre-, ایشیدیلور işidilir Hīve 58.16 > işitilir, براغيلمق Şeref I 204.ult. b(ı)rağıl- / b(ı)rağıl-, گورلدى گürüldü Hīve 58.15 + 16 + 93.ult. > gürültü) als auch den Auslaut in der Wortfuge: یوغیدی yoğ-idi (-ıdı?) Hīve 166.ult., Şeref I 202.11 > yok idi / yoktu, ایراغ اولسونلر ırağ ol- Cevdet 8.pu. f. > ırağ ol- und vor enklitischem (-le/-)la: بولنمغله Şeref I 205.7 bulunmağıla / bulunmağla.

Heute sind die Beispiele für die Verben auf zwei (et- und git-) beschränkt, beim Nomen und bei der Wortfuge ganz verschwunden. Dass sich die heutige Aussprache bereits damals anbahnte, beweisen Schreibungen wie قیرینتی kırintı Rāsım I 87.7 und اونوتولمش unutulmuş Cevdet 38.ult.

Bei der Zusammenziehung der Endungen -mağ + ile finden wir modernes -mağ-la Kāmil II 180.20 neben älterem -mağla.

Freilich ist auch hier immer wieder mit historischer Orthographie zu rechnen. Deshalb wurden in diesen Fällen eher Texte zu Rate gezogen, die an der Grenze des Standards anzusetzen sind und die daher eher die tatsächliche Aussprache wiedergeben.

Ein Fall von eindeutig historischer Orthographie ist als problemlos zu bezeichnen: die Schreibung des heutigen /d/ mit ط in Wörtern türk. Herkunft. Dass damit nur mehr /d/ gemeint ist, beweist die gelegentliche Orthographie ausländischer Namen wie: آندریا طوريا Şeref I 248.ult. für Andrea Doria. Aufgrund dieses Befundes dürfen wir طوغری mit Sicherheit als doğru transkribieren.

Hinweise auf die tatsächliche Aussprache aus der Orthographie in Standardtexten:

ñ > n:

bei Suffixen wohl nur in Substandardtexten, im Wortstamm auch in Standardtexten: قرانلق Fevzī I 112.6 kıranlık, aber auch in NR 604 als zweite Variante nach قراکلق kırañlık.

Dagegen ist die Aussprache *témür* statt *démir* oder *demir* im 19. Jahrhundert so unwahrscheinlich, dass *تیمور معدنلری* Fevzī I 121.8 *Eisengruben* doch wohl nur als historische Schreibung betrachtet werden muss.

Das moderne Türk. kommt mit Ausnahme von -ey- und -eğ- mit einem E-Laut, der offen ist, und damit mit 8 Vokalen aus, während früher prinzipiell zwischen /è/ und /e/ unterschieden wurde. Zur Unterscheidung konnte /è/ mit *ی*, /e/ mit *ا* ('Elif) plene geschrieben werden, doch wurde diese Plene-Schreibung nur sporadisch angewandt.<sup>11</sup>

### Arabische Fremdwörter

Später als Lehnwörter in die Sprache integrierte arab. Wörter werden mit Suffixen versehen, die nur bei Vorderzungenvokalen vorkommen, was zumindest darauf hindeuten könnte, dass diese Wörter noch mit Vorderzungenvokalen gesprochen wurden:

Die Schreibung *سفردهلك* Rāsim II 624.9 (2x) + 11 legt die Lautung "süfrelik" und daher ohne Suffix die Lautung "süfre" (statt: "sofra") nahe, ebenso die Schreibung *مطبعه جيلك* Rāsim II 894.5 die Lautungen "maṭba'e(cilik)".<sup>12</sup>

Hinzuweisen ist auf den Einfluss von Emphatika der angrenzenden Silben:

*غلبه لكلى* Fevzī I 136 ist ein starker Hinweis auf die Aussprache *ğalebelikli* (und nicht *ḳalabalıklı*).

*تسطیر* NR 1102 *taṣṭīr*: Hier ist *a* durch den Einfluss des *ṭ* der folgenden Silbe zu erklären und muss schon zur Zeit der arab. Schrift so gelaute haben, weil eine spätere Angleichung nur umgekehrt zu lauter Vorderzungenvokalen /e/ – /ī/ bzw. /i/ hätte führen können. Allerdings könnte auch arab. -ṣṭ- > -ṣṭ- (*taṣṭīm*) eine Rolle spielen (Procházka).

Diese Tendenz ist bei Redh. noch nicht ganz deutlich: Redh. 546 setzt das *A* in *taṣṭīr* mit dem *A* in engl. "ashore" gleich und gibt 1376 für *فرط* *Übermaß* die Aussprache *ferṭ*, wo NR 361 *farṭ* hat.

Die bei Z und Redh. als Vulgärformen bezeichneten Lautungen haben später meist allgemeine Gültigkeit erlangt.

Wie in pers. ist auch in arab. Wörtern durch die Orthographie eines Suffixes oft ein Vorderzungenvokal eindeutig gekennzeichnet. So dürfte *طليعه لكلى* Fevzī I 44.11 doch *ṭalī'eliği* gesprochen worden sein (vgl. NR 1091 *talia*).

<sup>11</sup> Vgl. Orthographie, S. 7.

<sup>12</sup> Dass auf 'Ayn /e/ folgen kann, zeigt die noch heute gängige Aussprache "kale" (< ḳal'e).

### Arabische Namen

Da die moderne Wiedergabe in Lateinschrift keineswegs immer verlässlich ist und zudem nicht unbedingt mit der in einer Zeit übereinstimmen muss, in der die Gebildeten zur arab. Sprache noch eine viel engere Beziehung hatten, sind Werke, in denen diese Namen vokalisiert sind, geradezu unschätzbar. Als eines der besten sei das Buch "Kıssa-ı 'Enbiyā ve Tevārīh-ı Hulefā" von Cevdet Paşa genannt. Darin wird z. B. der Abfall des kurzen Vokals und des Tenvīn (der Nūnation) in der Pausa (wie in manchen osm. Grabinschriften<sup>13</sup>) durch Sükūn angezeigt: أَحْنَفُ بْنُ قَيْسٍ Cevdet I 554.16 'Aḥnef bin(-i) Qays, dagegen:

عُتْبَةُ بْنُ غَزْوَانَ Cevdet I 551.16 'Utbetü-bnü Ġazvān.

Bezüglich der Lautung des Namens مُحَمَّد / محمد M-Ḥ-M-(M-)D vgl. Fischer A. 1944 (insbesondere 335 - 337) und Prokosch 1980.242 - 244. Für die Zeit, auf die sich die gegenständliche Arbeit bezieht, dürfte – abgesehen von der Umgangssprache – die Aussprache "Mehemmed" am ehesten zutreffen. Die umgangssprachliche Form Mehmet – wiewohl schon in ziemlich alten europäischen Dokumenten bezeugt – dürfte sich offiziell erst mit der Einführung der Lateinschrift verfestigt haben, aber selbst gegen Ende des 20. Jahrhunderts war sie noch immer nicht die einzig mögliche Form.

Ein Problem stellen die mit الدین zusammengesetzten Namen arab. Herkunft dar. Sie haben im Osm. die Entwicklung -ü-d-Dīn > -eddīn > -ettīn bzw. -ettin durchgemacht: خیرالدین Ḥayrū-d-Dīn > Ḥayreddīn > Ḥayrettīn. Wann die Veränderungen zeitlich anzusetzen sind, ist nicht ganz klar. Noch problematischer sind Tabuisierung und Zusammenziehung des Namens Muḥammed, wenn sich dieser nicht auf den Propheten bezieht. Die Form Meḥemmed ist jedenfalls viel später anzusetzen, als dies gewöhnlich geschieht, und hat sich viel länger gehalten, als man gewöhnlich annimmt. Andererseits muss Meḥmet bzw. Mehmet (oder gar Memed / Memet) schon sehr früh in der saloppen Sprache angenommen werden (spätestens im 17. Jahrhundert).

Zusammengesetzte arab. Namen stehen nur in streng wissenschaftlichen Werken vollkommen "korrekt": المتوكل على الله Ḥalīl 'Edhem 20 'El-Mütevekkilü 'ale-llāh, dagegen in anderen Werken meist unter Weglassung des Art.:

<sup>13</sup> Vgl. Prokosch 1986.

آخر خلفای عباسیه متوکل علی الله Şeref I 219.7 'āhir-i Ḥulefā-i 'Abbāsīye Mütevekkilün 'ale-llāh: Wenn der Artikel wegfällt, ist, genau genommen, vor der Präp. Tenvīn zu setzen, vgl. Prokosch 1986.5.

Verschiedene Schreibung findet sich bei 'Abdu-r-Raḥmān:

عبدالرحمان Fevzī I 40.3, 41.1 + 8 + 14 + ult., 42.6, 44.7 etc.

عبدالرحمن (die gängige arab. Schreibung) Fevzī I 40.16.

### Persische (und pseudopersische) Wörter auf -e

Auch bei diesen Wörtern weist die Anfügung von Suffixen, die nur mit Vorderzungenvokalen gesprochen werden können, darauf hin, dass es sich um /e/, und nicht um heutiges /a/ handelt:

خستهلك Rāsīm I 491.5 deutet darauf hin, dass die Aussprache "ḥastelik" und nicht wie heute "hastalık" gemeint ist. Allerdings schreibt Ḳāmūs-i Türkī 1317/beg. 1899.581 bereits خستهلنهرك, was eindeutig als "ḥastalık" zu lesen ist. Ähnlich steht es mit خستهلنهرك hastelenerek Rāsīm I 499.12, II 545.2 und خستهلانمق hastalanmaq Ḳāmūs-i Türkī 581.

Keinen modernen Vergleich haben wir bei پارهسزلك pāresizlik Rāsīm III 1189.9 und پارهلهمك pārelemek Rāsīm II 544.9, weil pāre(-) mit dieser Bedeutung durch das auf pers. pāṛce zurückgehende total integrierte Lehnwort parça(-) ersetzt wurde, während para, das Lehnwort, das auf pāre zurückgeht, nur mehr *Geld* bedeutet.

Dem pseudopers.<sup>14</sup> يارهلهمك yārele- Rāsīm II 640.5 steht heutiges yarala- gegenüber.

Der Schreibung خواجهلك Rāsīm II 625.4 wiederum würde die Lautung ḥvācelik entsprechen – die heutige Lautung ist hocalık.

Immerhin ist bemerkenswert, dass die Schreibung dieser Suffixe bei Rāsīm etwa in deutlichem Gegensatz zu den Schreibungen دشمنلغنه II 605.4 und دشمنلقدرد II 671.3 steht, die ganz klar als "düşmanlığına" und "düşmanlıktır" zu lesen sind.

### Französische Lautung europäischer Namen verschiedener Herkunft

Europäische Namen haben die Osmanen, soweit sie mit ihren Trägern keinen persönlichen Kontakt hatten – und manchmal sogar wenn dies der Fall war – meist in ihrer französischen Form übernommen. Daher lauten die meisten dieser Namen wie bei den Franzosen,

<sup>14</sup> Türk. yara gelangte als "yāre" ins Pers., stellt also einen Rückwanderer dar.

allerdings stets ohne Nasalierung und oft ohne Mouillierung, sowie mit Sproßvokalen, wo diese für die türk. Artikulation unerlässlich sind.

Wo die Franzosen eine eigene Namensform haben, wird diese ins Türk. übertragen. Da im Französischen Vornamen prinzipiell übersetzt werden, sind die Vornamen fast durchwegs französisch. Im Folgenden ein paar Beispiele:

#### Französische Lautung spanischer Namen

... آن طونیو رهن قون نامنده برینی ... Antoniyo Renkon = Antonio Rincon (vgl. Zinkeisen II 715: ... dem Spanier Antonio Rincon ...) nāmında birini ... Rāsim I 301.6: französische Aussprache minus Nasalierung, wie üblich.

#### Französische Lautung deutscher Namen

مارى تهرهز Rāsim III 1076.13 Mari Terez: genaue Lautung von: Marie Thérèse = Maria Theresia;

آوستريا ايمپراطورى (فرانسوا ژوزف) Rāsim III 1088.10 Avusturya imperatoru Fıransuva Jozef, vgl. François Joseph;

(فرهدریق کیلیوم) Rāsim III 1183.6 Fred(e)rik Gilyom und mit Mouillierung: Rāsim III 1188 f. Fred(e)rik Giyom = Frédéric Guillaume = Friedrich Wilhelm (II. von Preußen);

پرنس اوژدن Rāsim II 824.1 und oft Prens Öjen = Prince Eugène = Prinz Eugen(ius "der edle Ritter");

نوستاد Kāmil II 177.5 Nöstād *Neustadt*

اودنبورغ Rāsim II 730.10 Ödenborg = Eudenburg = Ödenburg (ungar. Sopron).

Fast in jedem osm. Buch, das sich auch mit europäischer Geschichte beschäftigt, taucht der Name *Karls V.* Charles-Quint als Şārlken, meist in der Form شارل کن, bei Şeref I 233.3 + 7 + 8 jedoch in der Form شارل کان auf.

Deutsches Z wird im späten Osm. prinzipiell mit چ wiedergegeben: غراچ Şeref I 236.3 Ġ(ı)rāç *Graz*, vgl. auch (دویچه تاغس چایتونگ) Ungnad 5.10 (11) Döyçe *Tāgesçaytung Deutsche Tageszeitung*.

### Französische Lautung englischer Namen

اوقسفور Refîk II 9.1 Oksfor *Oxford*

لورد پاژه Râsim II 778.14 İngiltere murahhâşı: Lord Paje *Der britische Bevollmächtigte: Lord Paget* (im Friedensvertrag).

### Französische Lautung ungarischer Namen

ژان فرانژی پانی<sup>15</sup> نامنده بر مجار اصیلزاده Râsim I 294.3 Jan Franjipani nāmında bir Macar 'aşılzāde *ein ungarischer Edelmann namens Johann Frangipani*, vgl. Zinkeisen II 642: Ein Mitglied der ... ungarischen Grafenfamilie Frangipani ... Johann Frangipani ...

Die markantesten Beispiele finden sich wieder bei Kāmil II 4.21 ff.:

بوکسکه Boḵske als Name des Hauptes der siebenbürgischen Insurrektion und von 1604 – 1606 erwählten Fürsten von Siebenbürgen und Ungarn Bocskay István. Der Name lautet bei Kāmil genau so, als ob es sich um ein französisches Wort handelte.

### Französische Lautung tschechischer Namen

Ebenso wie ungarische Namen lautet Kāmil auch tschechische:

قزرنین Ḳzernīn Kāmil II 24.5, vgl. GOR IV 485: Freyherr Hermann von Czernin.<sup>16</sup>

### Französische Lautung niederländischer Namen

ژان سن فلمنکلی Râsim II 773.9 f. Filemenkli Jan Sen (statt: Yansen) nāmında bir mühendis *ein niederländischer Ingenieur namens Jansen*.

### Französische Lautung altgriechischer Namen

-in- wird oft nach der französischen Aussprache, aber mit Auflösung des nasalierten Vokals in -en- ausgesprochen:

قورهنت Refîk II 13.17 Korent Kóρινθος *Korinth*: nach franz. Corinthe.

<sup>15</sup> Im Text verschrieben: پانی statt یانی.

<sup>16</sup> Natürlich verwendet Kāmil auch vorwiegend französische Vornamen, wie etwa أتیهن تومزا Etiyen Tomza Kāmil II 22.23 + 26, vgl. GOR IV 478: Stephan Thomsa, Woiwode der Moldau.

Andererseits heißt es اولمپيا Refik II 27.2 Olimpiyā (wohl von 'Ολυμπία, und nicht von 'Ολυμπος – und schon gar nicht vom französischen Olympe – herzuleiten) *Olymp* und پهرينت Refik II 31.15 Perint Πέρνιθος.

Griechisches χ kann unter französischem Einfluss > k werden, kann aber auch bleiben: كهرسونه زوس Refik II 31.pu Kersonezos Χερσόνησος, aber خالكه دون Refik II 32.2 Halkedon Χαλκηδών.

Geradezu als Gallomanie könnte man die Methode der Wiedergabe von Eigennamen bei Kāmil Paşa bezeichnen, indem dieser Autor darauf besteht, auch Namen, die den Osmanen aus ihrer Geschichte durchaus vertraut waren und in den meisten osm. Werken in annähernd originaler Lautung wiedergegeben wurden, in französischer Spelling Pronunciation wiederzugeben. Das gilt vor allem für ungarische und polnische Namen.

Mohács war seit 1526 nicht nur für die Ungarn, sondern auch für die Osmanen ein Begriff, Czehryn seit 1677 nicht nur für die Polen, sondern auch für die Osmanen. Trotzdem schreibt Kāmil

موهاقز II 109.11 Moḥaḳz (vgl. Kāmūsü-l-'A'lām VI 4495 مهاج Mohāc) und سهرين 105.20 + 24, 106.2 Sehrin (modern-türkisch Çehrin / Çihrin, russisch Чигирин); راقوكس Kāmil II 94.13 + 96.13 Raḳoks für: Rákóczi (mit einem zu dieser Schreibung in keiner Weise passenden Gen. «راقوكس» Kāmil II 96.26 (der darauf hindeutet, dass Kāmil doch Raḳoçi gesprochen hat!).

Auch die Schreibung der russischen Namen bei Kāmil dürfte von der im Französischen damals üblichen Orthographie beeinflusst sein:

رومانزوف Kāmil II 176.14 Rōmānzof, franz. Romanzoff (später teilweise korrigiert zu: Roumiantsov, vgl. Nouveau Larousse illustré 1897 ff. VII 367 + 405) russ. Румянцев Rumjántsev.

Auch deutsche Namen schreibt und spricht er meist französisch:

Der Name des preußischen Gesandten Zegelin kommt bei Kāmil II 177.26 (und immer) in der Form زجلين Zejelīn vor; aber sogar die Schreibung des Namens des österreichischen Internuntius Freiherrn von Thugut توکوت Kāmil II 176.25 (und immer) legt eine Aussprache Tügüt nahe. Eine Ausnahme macht der Name Kaunitz: قونيچ Kāmil II 176.25 Ḳauniç (so korrekt nach der deutschen Aussprache wie damals nur möglich).

Meḥemmed Kāmil Pascha,<sup>17</sup> Literat, eine Zeit lang Dolmetscher in Ägypten, Unterrichtsminister und viermal Großwesir (1885 – 1891, 1895, 1908 und 1912) beherrschte offensichtlich die französische Sprache, hatte aber von Ungarisch wohl keine Ahnung!

17 Vgl. GOW 393 f. = Nr. 361.

### Griechische Lautung altgriechischer Namen

Mitunter kommen aber altgriechische Namen statt in französischer in griechischer Lautung vor, und zwar zumeist in erasmischer, zuweilen aber auch in reuchlinscher bzw. neugriechischer Aussprache, die für das byzantinische Griechisch auf jeden Fall anzunehmen ist.

کینای قونی تیس Refīk II 25.25 gīnāyḱōnītīs γυναικωνίτις *Frauengemach*

میکهن Refīk II 21.19 Miken Μυκήνη (vgl. dagegen franz. Mycènes: mit /s/)

دفقالیون Refīk II 10.11 + 12 + 13 Defḱaliyon Δευκαλίων, lat. Deucalion: mit eindeutig neugriechischer Aussprache.



## Lexik

### Vorbemerkung

Über die Häufigkeit eines Wortes oder einer Wendung im Osm.-Türk. lässt sich, abgesehen von einem Mindestwortschatz (mit dem man nicht viel anfangen kann) nur schwer etwas sagen, weil die Unterschiede von Autor zu Autor einfach zu groß sind. Ein Wort, das der eine Autor kaum verwendet, kommt im Werk eines anderen sehr häufig vor. Daher ist auch jede Auswahl lexikalischen Materials und also auch die folgende Zusammenstellung recht fragwürdig und kann keinesfalls auf allgemeine Gültigkeit Anspruch erheben, auch nicht für die in dieser Arbeit behandelte begrenzte Zeitspanne.

Prinzipiell ist festzuhalten, dass bei den Wörtern arab. Herkunft oft mit einer Verschiebung der Bedeutung vom Arab. zum Osm. zu rechnen ist, nicht selten unter Beibehaltung der ursprünglichen ersten Bedeutung im Arab. und unter Aufgreifen einer gelegentlich oder in speziellen Fällen verwendeten Nebenbedeutung. So bleibt bei arab. كل küll die Bedeutung *alles, jeder* als erste Bedeutung erhalten, doch kommt als fast gleichrangige die Bedeutung *viel, zahlreich, bedeutend* etc. hinzu, und zwar schon in älterer Zeit, vgl. Z 755 f.

Ein Vergleich des arab. Wortschatzes bei Z einerseits und bei Redh. und NR andererseits ergibt, dass bei Redh. das arab. Wortgut stärker vertreten ist. Das liegt allerdings zum Teil auch daran, dass Z Ableitungen – z. B. Part. zu den Vsubst. – eher spärlich angibt, zum Teil aber auch daran, dass neues arab., darunter auch pseudoarab., Wortgut dazugekommen ist, vor allem osm. Neologismen aus arab. Wortwurzeln.

- Früher nicht allgemein übliche, gelehrte arab. Wörter wurden Mode und dadurch in einem allgemeinen Sinne gebraucht:  
ملحه melḥame *blutige Schlacht*, auch NR 751 noch als "bloody battle, slaughter" übersetzt, vgl. Freytag IV 93 "Magnae stragis pugna", wird etwa Rāsim<sup>18</sup> I 166.11 وارنه ملحه سی Varna melḥamesi (als Überschrift) eher in einem allgemeinen Sinn verwendet: *die Schlacht von Varna*; ebenso bei Fevzī III 108.9 ملحه کبرا melḥame-i kübrā *die große Schlacht* (womit hier ebenfalls die Schlacht von Varna 1444 gemeint ist).

---

18 Rāsim ist eine wahre Fundgrube für früher nicht verwendetes Vokabular arab. Herkunft im weitesten Sinne.

- Ganz neue "pseudoarab." Wörter wurden nach den Regeln der arab. Grammatik aus arab. Wurzeln gebildet.<sup>19</sup> Besonders der IV. und der V. Stamm wurden dabei in starkem Maße herangezogen:

IV اعزام ایتمک 'i'zām èt- *entsenden*

Aus der Wurzel خنق, die im Arab. schon im Stamm I die Bedeutung "erdrosseln" hat, vgl. Freytag I 533: "Strangulavit", wurde das Vsubst. des weder im Arab. noch früher im Osm. belegten IV. Stammes gebildet:

اخنق ایلیمک 'iḥnāḳ èyle- "erdrosseln":

یه وصولنده شریف احمدی اخناق ایلدی Rāsim II 551.3 (und wiederum II 625.2) Ciddeye vü/uşûlünde Şerîf 'Aḥmedi 'iḥnāḳ èyledi. *Bei seiner Ankunft in Dschidda ließ er den Şerîf 'Aḥmed erdrosseln.*

Weitere Stellen: Kāmil II 50.4 + 54.3.

Dieses im Osm. verhältnismäßig häufige Wort – schließlich war das Erdrosseln die Form der Hinrichtung hoher Würdenträger, und die "Seidene Schnur" gab es ja nur in der okzidentalischen Literatur<sup>20</sup> – findet sich in keinem der gängigen Wbb.

استرقاب ایتمک 'istirḳāb èt- *eifersüchtig sein* (eigentlich: "als 'raḳīb' *Rivalen betrachten*). Im Arab. hat das Wort "raḳīb" eine andere Bedeutung, nämlich "Wächter, Späher" etc., und der X. Stamm ist gar nicht belegt. Aber die Funktionsweise der arab. Grammatik ist penibel beachtet, indem der X. Stamm häufig die Bedeutung "für ... ansehen, als ... betrachten" hat, vgl. Fischer 1972.89 § 172.

- Daneben wurden auch früher verwendete Stämme durch Bedeutungsverschiebungen, vor allem: Bedeutungsverengung in einem anderen Sinne verwendet:

اجرا ایتمک 'icrā èt- früher: *ausführen / durchführen*, durch Bedeutungsverengung *hinrichten* (synonym mit اعدام ایتمک 'i'dām èt-):

اجرا اولنه رق فتوی اوزرینه ... Kāmil II 89.pu fetvā üzerine ... 'icrā olunarak *wurde ... aufgrund des Fetvā (Rechtsgutachtens) hingerichtet.*

Unsicher ist die Situation, wenn z. B. eine zusätzliche Bedeutung eines Wortes in keinem der osm. Wbb. steht, wohl aber in einem modern-türk.:

19 Freilich muss man dabei immer im Auge behalten, dass die Gesamtheit des schriftlich niedergelegten arab. Wortschatzes nur einen Teil des tatsächlich vorhandenen ausmacht, dass also prinzipiell immer die Möglichkeit besteht, dass ein Wort zwar vorhanden war, aber in keinem der arab. Wbb. aufscheint. Genau genommen, müsste also bei jeder dieser Feststellungen der Zusatz stehen: soweit unsere Kenntnis des (früheren) arab. Wortschatzes reicht.

20 Vgl. Prokosch 2005.446–450.

تسبيل tesbīl èt- NR 1155 *schicken*:

اعزام و تسبيل Fevzī III 130.2 'i'zām ü tesbīl (synonymes Hendiadyoin).

Z 282 nur: *Verrichtung eines guten Werkes*, Freytag II 281 ebenso, aber Men. I 1175 immerhin schon: *Dimittere rem*.

تصور ایتمك Kāmil II 70.15 taṣavvur èt- in der Bedeutung *beabsichtigen*, die sich in keinem osm. Wb., wohl aber bei Steuerwald 1988 findet! Ebenso اجتسار ايلمك Kāmil II 70.25 'ictisār èyle- *sich erdreisten* (Steuerwald 1988.518 immerhin: *wagen, sich die Freiheit nehmen*).

Manchmal ist nicht ganz klar, ob die älteren Wbb. eine (zweite etc.) Bedeutung einfach nicht registrieren oder ob diese Bedeutung erst später auftauchte, so bei مرکز merkez *Lage, Zustand etc.*: ne (bu) merkezde *auf welche (auf diese) Art*. Diese Bedeutung findet sich z. B. NR 759, Büyük Lûgat 622, Kāmūs-i Türkī 1227, Behā'ü-d-Dīn 673, nicht aber bei Men. III 4581 und bei Z 838; vielleicht ist die Bedeutung auch nur in Mode gekommen – sie findet sich um 1900 nicht selten: حال بو مرکزده ایکن Şeref I 236.18 hāl bu merkezde iken *während sich das so verhielt etc.*

Nicht selten wird eine solche Bedeutung in den Wbb. nicht angeführt, wie bei hüküm: صرب حکومتنك محلول حکمنده بولنديغی Fevzī III 153.6 f. Şırb hükümetiniñ mahlül hükümünde bulunduğu ... .... *dass der Thron Serbiens verwaist sei*.

- Verschiebung der arab. Verbalstämme

Eine deutliche Vorliebe für den IV. Stamm ist unverkennbar. Sie äußert sich, wie erwähnt, in der Schaffung neuer Wörter und in der Verwendung des IV. Stammes dort, wo man den I. erwarten würde.

Eine besondere Facette dieser Vorliebe ist die Verwendung des IV. Stammes statt des II. Beiden wird in der arab. Grammatik kausative Bedeutung attestiert, ein Unterschied wird kaum herausgearbeitet, und dies dürfte auch keine leichte Aufgabe sein. Dennoch ist festzustellen, dass auch im modernen Arab. II und IV nicht austauschbar sind, und zwar auch dort nicht, wo die Wbb. keinerlei Anhaltspunkte für einen Unterschied bieten.<sup>21</sup> Mein verewigter Lehrer Herbert Jansky (1898 – 1981) hat in einer Vorlesung einmal darauf hingewiesen, dass IV stärker kausativ sei als II, sozusagen mit einem endgültigen Ergebnis der Handlung. Das mag in vielen Fällen schwer nachweisbar

21 Z. B. bei وضع . In diesem Fall fasst Wehr 1985.1409 die Bedeutungen von II und IV sogar unter einem zusammen. Trotzdem ist nach dem Urteil von Muttersprachlern der Satz: *Der Präsident erklärte, ...* nur mit IV wiederzugeben, und II wäre hier unmöglich.

sein. Man darf aber nicht vergessen, dass intensivierende Bedeutung im Arab. viele Spielarten aufweist, wobei die Beschaffenheit sowohl des Subj. als auch des Obj. eine Rolle spielen kann.

Jedenfalls ist offenkundig, dass IV für den Osmanen mehr bedeutete als II, und dass daher IV auch für II eintreten kann.

Die Wendung اخلاى سبيلنى ايتمك Kāmil II 177.3 'ihlā-i sebīlini èt- (*einen Gefangenen*) freilassen findet sich in NR 1082 s. v. tahliye nur mit II: tahliye-i sebil et-, ebenso 992 s. v. sebil ohne 'İzāfet: sebīlini tahliye èt-; dagegen nicht 519 s. v. ihlā.

Für das Arab. gibt Freytag II 521 خلو IV an; Redewendungen sind in seinem Wb. aufgrund seiner Methode kaum angeführt.

Kāmil hat also – ob individuell oder nach dem in NR nicht dokumentierten Vorgang seiner Zeitgenossen, sei dahingestellt – II durch IV ersetzt, weil ihm diese Form ganz offensichtlich wirkungsvoller erschien.

- Eine besondere Vorliebe für die Bildung und Verwendung von Abstrakten auf -īyet ist unverkennbar. Diese Tendenz deckt sich ganz und gar mit dem modernen Gebrauch in arab. Zeitungen. Möglicherweise hat auch hier das Osm.-Türk. noch den Anlass dazu gegeben.

Schon Bittner 85 ff. weist auf diese Tendenz hin und unterstreicht die Häufigkeit dieser Endung, die besonders oft an arab. Part. angehängt wird: mecbūrīyet<sup>22</sup> sowie den Umstand, dass es hier besonders häufig zur Anfügung an pers. und türk. Wörter kommt: ḥarrīyet *Eselei*; varīyet *Habe / Besitz*.

Wir können dabei zwei Typen unterscheiden:

1. schon vorhandene Wörter, bei denen Bedeutungsnuancen verlorengehen bzw. unbeachtet bleiben:

تسليميت teslīmīyet "Ergebenheit, Ergebung in das Schicksal", abgeleitet von تسليم teslīm "Übergabe". Dagegen wird Rāsīm II 631.2 f. die letztere Bedeutung eindeutig auf تسليميت ايتديلىر 'arż-ı teslīmīyet ètdiler *sie boten die Übergabe (scil: der Festung Chania) an*.

22 Bittner 85 sagt nicht, dass es sich nur um Part. des I. Stammes handelt, führt aber lauter solche Beispiele an. Tatsächlich überwiegen diese bei weitem, doch kommen durchaus auch Part. anderer Stämme vor, besonders des II. Stammes, die zum Teil auch im Pers. belegt sind, zum Teil aber nicht: مرجحيت müreccaḥīyet Şeref I 82.ult., NR 825 "preference", Steing. 1210 Null, مکملیت mükemmelīyet Şeref I 92.1, NR 816 "perfection", Steing. 1301 Null; تسليميت teslīmīyet NR 1158 "submission" etc., Steing. 301 Null (die Bedeutung "submission" bei taslīm!).

2. Neubildungen<sup>23</sup>: von dem arab. pass. Part. I مقتول maqtūl *getötet* (im Osm. meist in der Bedeutung *hingerichtet*, vgl. maqbūl yine maqtūl<sup>24</sup>) مقتوليت maqtūliyet "Hinrichtung" Rāsim II 622.8, also ein Synonym für قتل kat(i)l bzw. اعدام 'i'dām. Ebenso von dem arab. pass. Part. I مأذون me'zūn مأذونيت me'zūniyet NR 772, Rāsim I 248.4 und heute noch gängiger Ausdruck, vgl. mezuniyet sınavı *Diplomprüfung*, mezuniyet tezi *Diplomarbeit* etc.

Unter diesen Bildungen finden sich solche, die möglicherweise sogar individuelle Schöpfungen darstellen:

مسمونيت Kāmil II 180.7 mesmūniyet *der Umstand, dass I vergiftet worden ist*

Die Bildung Part. Pass. I + -iyyet ist schon im Pers. anzutreffen, doch scheinen bei Steing. immerhin zahlreiche im Osm. gebräuchliche Beispiele nicht auf:

ماموريت Steing. 1144, مخصوصيت Steing. 1196; dagegen fehlen z. B.: مجبوريت. Ebenso fehlt مقتوليت, dafür gibt es die pers. Nominalbildung auf -ī مقتولى Steing. 1291 "The being killed or slain; murder, assassination".

Auch bei diesen Wörtern sind Bedeutungsnuancen gegenüber der Ausgangsform gegeben. Manchmal handelt es sich aber auch ganz klar um genau dieselbe Bedeutung. Vgl. die Angabe in Redh. 1921.1034 bei der Vox سببيت [sebebīyet] "The quality of a means or cause" und dagegen bei Rāsim III 1206.5 ganz eindeutig 3 sebebīyet vēr- "der Grund sein für" (= 3 sebeb ol-), "verschulden" etc., dazu auch Steuerwald 994 und dt. "Anlass / Veranlassung" etc.

Die Produktivität von arab. -ī und -iyyet beschränkt sich nicht auf Wörter arab. Herkunft:

قرال kıral *König* (= slav. Form von Carolus) bildet قرالى kıralī *königlich* und قراليت kıralīyet NR. 653, kraliyet Türkçe Sözlük 1998 II 1391 *Königreich, Königtum* (bisher: kırallık, das daneben weiterhin verwendet wird: طربزون قراللى Rāsim I 89.2 *Trabzon kırallığı das Königreich von Trapezunt*).

23 Freilich ist die Neubildung oft fraglich.

24 Häufig von 'İbrāhīm Pascha, dem Großwesir und Freund Sultan Süleymāns: *der Günstling, der aber dann doch hingerichtet wurde*.

- Sehr häufig finden sich Pl.bildungen nach dem Muster **فعلة** fa‘alatun zu echten oder fiktiven Sg. der Form **فاعل** fā’ilun. Meist stehen diese Formen neben anderen Pl.formen desselben Sg.:

**کته** ketebe steht als Pl. von **کاتب** kātib neben dem Pl. **کتاب** küttāb.<sup>25</sup> Diese Pl.bildung ist auch im älteren Osm. gegeben, vgl. **ظلمه** zaleme von **ظالم** zālim Rāsim II 587.10 schon bei Z 616 belegt.<sup>26</sup> Diese Pl.formen haben sich zum Teil noch heute im Alltagstürk. erhalten, meist mit Sg.bedeutung, wie **خدمه** ḥademe zu **خادم** ḥādim *Diener*.<sup>27</sup> Weiters sind zu nennen:

**عمله** Fevzī III 133.7 ‘amele zu **عامل** ‘āmil<sup>28</sup> *Arbeiter*, **جهله** cehele zu **جاهل** cāhil *Ignorant*, und **عونه** ‘avene *Komplizen* zu einem fiktiven **\*عائن** ‘ā’in.<sup>29</sup>

- Phraseologische Verben:  
Verbindungen eines arab. Vsubst. mit èt-<sup>30</sup> / èyle- / buyur-<sup>31</sup> / kıl-<sup>32</sup> und gelegentlich göster-<sup>33</sup> oder eines arab. Part. mit ol- / èt-:

**مزداد ایتمک** Kāmil II 125.5 müzdād èt- *vermehrten, verstärken*

... ذات حضرت پادشاهی ادرنه یه متوجهاً حرکت بیورمشلردی.

Kāmil II 133.18 f. ... zāt-i ḥazret-i pādiṣāhī Edreneye müteveccihen ḥareket buyurmuşlardı. ... *Seine Majestät der Padischah war in Richtung Edirne = nach Edirne aufgebrochen / ("hatte geruht, ... aufzubrechen").*

25 Mindestens bei Fachausdrücken nicht austauschbar: z. B. re’īsü-l-küttāb immer so.

26 Allerdings mit der Endung -et, die Z oft auch dort setzt, wo im Osm. das T nicht gelautet wird.

27 Im Türk. wird unterschieden zwischen ḥādim *Eunuch* und ḥādim *Diener*. Es handelt sich aber in beiden Fällen um dasselbe arab. Wort, das im Arab. – neben ḥaddām – *Diener* bedeutet. Allerdings vermerkt Kaz. I (1860) 548 auch für das arab. ḥādim: "3. Dans l’usage moderne, ce mot s’applique généralement à l’eunuque." Das dürfte auf osm. Einfluss zurückgehen und sich mittlerweile wieder geändert haben. Für das Osm. ist der Vorgang an sich nicht einmalig: Man vergleiche das – in gewissen Sprachschichten, z. B. in der Sprache der Jugendlichen sehr häufige – Tabuwort "ibne" *Lustknabe*, das auf arab. ‘ibna *Mädchen* zurückgeht.

28 Diese Vokabel hat sich bis heute erhalten.

29 Vgl. S. 74.

30 Das Pass. des èt- der phraseologischen Verben kann prinzipiell drei Formen annehmen: èdil-, olun- und ol-, doch ist ol- zu der Zeit, aus der die meisten Texte stammen, auf die sich die gegenständliche Arbeit bezieht, schon selten geworden. Sie kommt aber immerhin in spezieller Bedeutung noch vor, z. B. Rāsim III 1197.2: teslīm oldu *er ergab sich* (in nichtzitiertem Text, also als "zeitgenössische" Form!).

31 Besonders für den Großherrs, aber auch in pass. Sätzen, in denen der Großherr nur als gedachtes logisches Subj. fungiert.

32 Kāmil zeigt passagenweise eine Vorliebe für kıl- statt èt-, ohne dass ein ersichtlicher Grund vorliegt: II 132.2, 133.21, 134.7 + 26, 139.13 f. etc., bei Fevzī kommt kıl- seltener vor: ‘i’zām kıl- III 78.12.

33 Fevzī III 149.11 müsāra‘at göster- *sich beeilen*: NR 828 nur mit èt- angegeben.

خدمت صدارت دفعهٔ ثانيه اوله رق بالطه جى محمد پاشايه توجيه  
 Kāmil II 131.22 Hîdmet-i şadâret def‘a-ı şâniye olarak Baltaçı  
 Mehemmed Paşaya tevcih buyuruldu. *Das Amt des Großwesirs wurde zum  
 zweiten Mal (scil.: vom Großherrn) dem Baltaçı Mehemmed Pascha übertragen.*

Kāmil II 128.24 f. ... Karadeñize ‘i‘zām kılındı....  
*wurde ans Schwarze Meer entsandt*

Das arab. pass. Part.(I) + ol- wird für das Pass. verwendet:

Şeref I 164.5 maḳtûl ol- *getötet werden*

Es entspricht daher dem modernarab. <sup>34</sup> + Vsubst. *تَمَّ*

Nicht selten auch mit einem synonymen Hendiadyoin:

Fevzî III 144.8 f. taḥarrî vü teftîş ét-  
*untersuchen.*

Eine idiomatische Sonderstellung nehmen die arab. pass. Part. von Verben des Wahr-  
 nehmens, Erfahrens etc. + Poss.suffix bzw. in Gen.konstr. / bei Bezeichnungen des  
 Großherrn: Attr.konstr. + ol- ein:

ma‘lûmu ol-, meşhûdu ol-, mesmû‘u ol-:

Fevzî II 25.14 bu ḥaber pâdişâhîñ mesmû‘u  
*olunca als diese Nachricht den Großherrn erreichte*

Diese (pass.) Wendung ist synonym mit der aktiven *استماع ایتمک*

Fevzî II 12.14 *بو حادثه یی استماع ایدنجه پادشاه* ... vgl. *‘istimā‘ ét-*

Bu ḥādişeyi ‘istimā‘ édince, pâdişāh ... *Als der Großherr von diesem Vorfall  
 erfuhr, ... er ...*

*بو حادثات فجیعه غازی خداوندکار سلطان مرادک کلیبولیده معلومی*  
 Fevzî I 95.12 *Bu ḥādişât-i fecî‘a Ġāzî Hūdāvendigâr Sultân Murâdîñ*  
*Geliboluda ma‘lûmu olunca ... Als der Großherr Sultan Murād I. in Gallipoli von  
 diesen tragischen Ereignissen erfuhr, ...*

Fevzî I 87.2 *Bu vuḳû‘ât pâdişâhîñ*  
*mesmû‘u olduḳda ... Als der Großherr von diesen Vorfällen erfuhr, ...*

34 Vgl. S. 175, Anm. 183.

Fevzī III ... حدوده یوریمکده اولدقلری ارکان دولتک مسموعی اولدی.  
100.15 f. ... ḥudūda yürümekde oldukları 'erkān-ı devletiñ mesmū'u oldu. ... *kam den Ministern des Staates zu Ohren, dass ... gegen die Grenzen anrückten.*

Fevzī I 115.7 مشهودی اولان موقعک meşhūdu olan mevki'îñ *des Ortes, den er gesehen hat(te)*

Fevzī III 118.3 f. ... قرمان عسکری پادشاهک منظوری اولدقده ... *Qaramān 'askeri pādişāhiñ manzūru olduğda ... als der Großherr die karamanischen Krieger sah*

Statt der türk. Konstr. kann auch 'İzāfet eintreten:

Fevzī I 144.14 مسموع خداوندکاری اولدقده mesmū'-ı Hüdāvendigārī olduğda *als das dem Sultan Murād I. zu Ohren kam*

Fevzī III 40.2 Bu ḥādiṣe ma'lūm-ı şāhāne اولدقده ... *Bu ḥādiṣe ma'lūm-ı şāhāne olduğda ... Als der Großherr von diesem Vorfall erfuhr, ...*

Die Konstr. ist schon beim Siliḥdār (gest. 1723) belegt:

Siliḥdār I 302.17 واقع اولان احوال ظاهر مسموعکدر vāki' olan 'aḥvāl zāhir mesmū'uñdur *Was sich ereignet hat, hast du ja wohl gehört.*

Verbindungen pers. Formen (Vsubst., Part. oder fin. Formen) oder zusammengesetzte arab.-pers. Wörter mit èt- oder ol-, die als solche in den Wbb. vielfach nicht aufscheinen:

Intransitive phraseologische Verben mit dem Pr.stamm als Vsubst. sowie mit dem Part. Pr. auf -ān / -yān (= Pr.stamm + -ān, bei vokalisch auslautenden Stämmen -yān) und ol-:

Şeref I 169.3 گریزان اولمق güriṣān (giriṣān) ol- *fliehen* vom pers. گریختن *gurīḫtan* / *gürīḫten* (giriḫten) *fliehen*, Pr.stamm گریز *gurīz* / *gürīz* (giriṣ), Part. گریزان *guriṣān* / *gürīṣān* (giriṣān).

Şeref I 135.19 نمایان اولمق nümāyān ol- *sich zeigen* vom pers. نمودن *na/umūdan* / *nümūden*, Pr.stamm نما *numā* / *nümā*;

Şeref I 176.5 f. سوزان اولمق sūzān ol- *brennen* vom pers. سوختن *sūḫtan* / *sūḫten*, Pr.stamm سوز *sūz*, Part. سوزان *sūzān*.



ولمق شتابان Şeref I 124.4, 134.19, Fevzī III 2.9 şitābān ol- *eilen* vom pers. شتافتن şitāftan / şitāften, Pr.stamm شتاب şitāb-, gleichbedeutend mit شتاب ایتمك Fevzī II 25.7, NR 1065 şitāb èt-.

Transitive und intransitive phraseologische Verben mit dem Präsensstamm als Verbal-substantiv sowie mit dem Präsenspartizip auf -ān /-yān, dem (aktiven oder passiven) Partizip Perfekt<sup>35</sup> auf -de / -te<sup>36</sup> und dem Verbalsubstantiv auf -iṣ + èt-, èyle- etc. :

گزار ایتمك güzār èt- (*weg*)gehen von pers. گذاشتن guzāştan / güzāšten:

عودت و گزار ایلدی Şeref I 196.2 ‘avdet ü güzār èyledi *zog sich zurück*

لرزان ایتمك Şeref I 135.18 lerzān èt- *erzittern lassen* von pers. لرزیدن larzīdan / lerzīden, Pr.stamm لرز larz- / lerz-

آورده دست استیلا ایلمك Şeref I 178.13 āve/ürde-i dest-i ’istilā èyle- "in die Hand der Eroberung bringen" = *erobern, einnehmen* von pers. آوردن āvardan (āvurdan) / āverden (āvürden<sup>37</sup>), Part. آورده āvarde / āverde

سکته دار ایتمك sekte dār èt- Kāmil II 10.pu. *unterbrechen*:

arab. sekte + pers. -dār Redh. 0, NR 996 "interrupted", + èt-

کوشش ایتمك kūṣiṣ èt- Şeref I 167.9 *sich bemühen* von pers. کوشیدن kūṣīdan / kūṣīden, Pr.stamm کوش kūṣ, Vsubst. کوشش kūṣiṣ.

شتاب ایتمك Kāmil II 180.26 şitāb èt- *eilen*, NR 1065 şitāb(ān) èt- *dass*.

### Wortbildung<sup>38</sup>

- Pers. Neuschöpfungen bzw. Erweiterungen des pers. oder arab.-pers. Wortschatzes, insbesondere durch zusammengesetzte Begriffe, sind meist – aber keineswegs immer – dem schwülstigen Stil zuzurechnen.

35 Salemann-Shukovski 64 § 53: پرسیده pursīde 1. *gefragt habend* 2. *gefragt (worden seiend)*.

36 Eine merkwürdige Parallele dazu stellen die heute noch verwendeten und zum Teil sogar neu geprägten oder wieder populär gewordenen phraseologischen Verben mit dem (pass.) französischen Partizip auf -é dar: organize et- und früher auch telefone et- (statt heute: telefon et-). In einer Sprache, in der eine obskure Verschmelzung der türk. Wurzel oku- *lesen* und französisch école zu okul möglich ist, immerhin interessant.

37 Vgl. Men. I 500.

38 Vgl. Beck 1914.89: "Der Gegenwarts- und Vergangenheitsstamm verschiedener Zeitwörter tritt auch noch selbständig in der Bedeutung eines Nomens auf, besonders häufig in Zusammensetzungen."

Zusammensetzungen von (meist arab.) Vsubst. mit dem Pr.stamm pers. Verben scheinen damals, wenigstens teilweise, auch individuell gebildet worden zu sein. Jedenfalls ist nur ein Teil von ihnen in den Wbb. zu finden. Als Arbeitshypothese könnte man annehmen, dass eine gewisse Zahl fest etablierter Zusammensetzungen existiert hat, die allgemein verwendet wurden, dass es aber darüber hinaus dem Osmanen prinzipiell möglich war, frei Zusammensetzungen zu bilden. Die Angaben in den Wbb. geben uns darüber keine Auskunft. Bezeichnend ist etwa, dass Özön 675 s. v. -nişîn 10 Beispiele anführt, während sogar die Zahl der sicher etablierten weit über diese Zahl hinausgeht. Das von Özön 306 angeführte ḥayme-nişîn fehlt zum Beispiel in der Liste. Nimmt man mehrere Wbb. zusammen – z. B. Z, NR, Redh., Bianchi – kommt man insgesamt auf eine unvergleichlich höhere Zahl hierher gehörender Zusammensetzungen, und diese alle schließen die individuellen Bildungen nicht mit ein.

Besonders häufig sind Zusammensetzungen mit:

آزما -āzmā *erfahren* von pers. آزمودن āzmūdan / āzmūden *versuchen, prüfen*,

Pr.stamm آزمای(ی) āzmā(y), حرب آزما Fevzī I 154.7 ḥarb-āzmā *kriegserfahren, -erprobt* (bei Kommandeuren etc. = ca. مجرب mücerreb vgl. Fevzī I 154.10)

بخش -baḥṣ *gebend, schenkend* von pers. بخشیدن baḥṣīdan / baḥṣīden *geben, schenken*:

امنیت بخش Kāmil II 159.22 (verschrieben) 'emnīyet-baḥṣ *sicher, verlässlich*

فائده بخش جواب Kāmil II 197.13 fā'ide-baḥṣ cevāb *zufriedenstellende Antwort*;

وسيله بخش اولدی Kāmil II 158.10 vesīle-baḥṣ oldu *bot einen Vorwand*

بر -ber *tragend / (Befehl) ausführend* von pers. بردن burdan / bürden *tragen / (Befehl) ausführen*: فرمانبر ferḡmān-ber NR 367 "Befehl ausführend" *gehorsam*:

مطیع و فرمانبر Şeref I 94.9 muṭī' ü ferḡmān-ber (synonymes Hendiadyoin)

بین -bīn *sehend* von pers. دیدن dīdan / dīden, Pr.stamm بین bīn:

کامبین Şeref I 178.6, NR 590 kām-bīn *wunschsehend = glücklich*

جو(ی) -cū(y) *suchend* von pers. جستن custan / cūsten, Pr.stamm

رضاجو(یانه): (جو(ی)) rızā-cū(yāne) Fevzī I 59.5 *Billigung anstrebbend*

گیر -gīr *(ein)nehmend* von pers. گرفتن giriftan / giriften *(ein)nehmen*:

قلعه گیر ḡal'e-gīr *"festungeinnehmend"*:

آلات و اداوات قلعه گیر Şeref I 89.1 'ālāt ü 'edāvāt-i ḡal'e-gīr *Gerät für die Einnahme von Festungen, Belagerungsgerät*;

- کشورگیرلک Fevzī I 74.6 kişvergīrlık *Eroberungskunst, militärisches Können*
- گذار -güzār *vollbringend* von pers. گذاشتن guzāştan / güzāştan *vollbringen etc.*
- مطالعه‌گذار اولمق Kāmil II 191.5 müṭāla‘a-güzār ol- *von 3 gelesen werden, die Lektüre 2 sein*
- Özön 268 s. v. -güzar ("Yapan, geçiren, ödeyen") führt 8 Zusammensetzungen an, aber obige nicht.
- خوردہ -ḥorde *abbekommen habend* von pers. خوردن ḥordan / ḥorden *abbekommen* (entsprechend türk. ye-), Part. Prät. خوردہ ḥorde:
- زخم خوردہ Fevzī I 69.1, Özön 908 zaḥm-ḥorde *geschlagen etc.*
- نثار -nişār *verstreudend / verbreitend* von pers. نثاریدن nişārīdan / nişārīden *verstreuen*, Özön 674: 6 Komposita;
- دهشت نثار Şeref I 101.10 dehşet-nişār *Schrecken verbreitend*
- نشین -nişīn *sitzend* von pers. نشستَن nişastan / nişesten *sitzen*
- مشتانشین اولمق Şeref I 210.2 meştā-nişīn ol- *das Winterlager beziehen*,
- خیمه‌نشین اولمق Fevzī III 46.5 ḥayme-nişīn ol- *zelten*
- پاش -pāş *ausbreitend, ausstreuend* von pers. پاشیدن pāşīdan / pāşīden, Pr.stamm
- پاش پاش pāş. اولمق 3 ziyā-pāş ol- 4 *erhellen, beleuchten, erleuchten*
- پذیر -pezīr *annehmend / zulassend / habend / tuend etc.* (entsprechend -li bzw. êdici, vgl. Z 183) von pers. پذیرفتن pazīruftan / pezīrūften *annehmen etc.*:
- انجام‌پذیر اولمق Kāmil II 183.24 encām-pezīr ol- *abgeschlossen werden*, NR 341 encām-pezīr "concluded"
- فیصل‌پذیر اولمق Şeref I 154.14 fayşal/feyšal-pezīr ol- *abgebrochen werden* (*Verhandlungen / müzākerāt*)
- حصول‌پذیر اولمق Kāmil II 176.26 ḥuşul-pezīr ol- *zustande kommen*, NR 495 "to be accomplished"
- ختم‌پذیر اولمق Kāmil II 187.22, NR 487 ḥitām-pezīr ol- *ablaufen, verstreichen, zu Ende gehen*
- درسعادته‌کی سفرانک موقع‌ری تغیر‌پذیر اولمش Kāmil II 165.4
- Der-Se‘ādetdeki süferānıñ mevķi‘leri tağayyür-pezīr olmuş ... *Die an der Pforte akkreditierten Botschafter wurden ausgetauscht / ausgewechselt ...*

ستان -sitān (ein)nehmend, erobernd von pers. ستادن sitādan / sitāden einnehmen, erobern

قلعه‌ستان Şeref I 153.5 kal'e-sitān Festung(en) erobernd = für die Eroberung von Festungen bestimmt, Festungs-

شکن -şiken brechend von pers. شکستن şikastan / şikesten brechen

Weiterbildung mit -lik: عهد شکنلى Şeref I 126.1 'ah(i)d-şikenliği Vertragsbruch, یمین شکنلى Şeref I 137.13 yemīn-şikenliği Meineid

ياب -yāb findend / erlangend von pers. يافتن yāftan / yāften finden / erlangen:

فراره رهاياب اولمق Kāmil II 73.26 firāra rehā-yāb ol- sein Heil in der Flucht suchen / es gelingt 3 zu fliehen

شفایاب اولمق Kāmil II 50.20 f. şifā-yāb ol- statt şifā bul- oder şifā olun- Heilung finden, geheilt werden

جراثیاب اولمق Kāmil II 51.21 6 cūr'et-yāb ol- statt 3 cesāret èt- Kāmil II 51.pu. sich erdreisten

Während Salemann 90 Anm. 1. für das Pers. Umstellung dann angibt, wenn das erste Glied ein Adj. oder Part. ist, finden wir im Osm. Umstellung und Austauschung des zweiten Gliedes des Pr.stammes durch ein Part. Prät., wenn das erste Glied ein Subst. ist:

آلوده خواب Fevzī I 112.8 ālūde-i ḥāb schlaftrunken statt خواب آلود NR 428, Z 92 mit Ersetzung des Pr.stammes آلود ālūd durch das Part. Prät.<sup>39</sup> آلوده ālūde von pers. آلودن ālūdan / ālūden beflecken.

- Daneben kommen aber auch pers. Suffixe vor:  
-nāk bezeichnet laut NR 862 und Steing. 1877 die Intensität (Überfülle), doch bringen beide Wbb. die Intensität bei der Übersetzung der einzelnen Beispiele meist nicht zum Ausdruck, so dass -nāk oft praktisch nur Adj. von Subst. ableitet:

خطرناك NR 460 ḥaṭarnāk (überaus) gefährlich

غضبناك Fevzī 24.12. NR 389 ḡaḏabnāk (äußerst) erbost.

Auch die Anfügung des Subst. پناه penāh Zuflucht dient in manchen Ausdrücken nur zur Bildung von Adj. aus Subst.:

ظفرپناه Fevzī III 85.4 zafer-penāh<sup>40</sup> (eigentlich: "Siegeszuflucht") siegreich

<sup>39</sup> Das prinzipiell akt. oder pass. Bedeutung haben kann.

- Pers. und pseudopers. Wendungen ohne Verben sind ebenfalls Teil des osm. Wortschatzes:

اول در جنك Fevzī III 89.1 der-ceng-i 'evvel NR 284 "*based on Persian*", d. h. pseudopers. first of all, Özön 122 (ca.) *auf Anhieb*

- Von kaum zu überschätzender Bedeutung ist die in den osm. Grammatiken kaum erwähnte, von Salemann 89 f. § 80 jedoch für das Pers. ausdrücklich hervorgehobene pers. Attr.bildung mit zwei Subst. in bloßer Aneinanderreihung, die zusammen adj. gebraucht werden. Das erste Glied kann allerdings auch ein Subst., Adj. oder Part. sein, das zweite ist immer ein Subst., und die Funktion der Verbindung ist immer adj.:

ليوز) نفر غلام يوسف لقا Fevzī I 137.7 yüz nefer gulām-ı Yūsuf-liḳā *hundert Sklaven so schön anzusehen wie (der ägyptische) Josef (der als männliches Schönheitsideal gilt): liḳā = Gesicht; Aussehen.*

- Phraseologische Verben mit zusammengesetzten Vsubst.:

Vielfach wird, wie bei den Zusammensetzungen mit "şeref-" keine Bedeutungserweiterung oder sonstige Bedeutungsveränderung erzielt, so dass man diese Ausdrücke als reinen Schwulst bezeichnen kann:

Zusammensetzungen mit "şeref-" "*rühmlich*" beziehen sich meist auf den Großherrs, die Hohe Pforte u. Ä. Sie sind in den Wbb. nur zum Teil verzeichnet.

اولبابده شرفورود ایدن خط شريف ol-bābda şeref-vürūd eden ḥaṭṭ-ı şerīf Kāmil II 12.14 *das rühmlich eintreffende diesbezügliche Erlauchte Handschreiben*

شرفصادر اولان اداره سنيه اوزرينه Kāmil II 6.pu. şeref-şadır olan 'idāre-i senīye *üzerine auf die rühmlich eintreffende<sup>41</sup> Erlauchte Anweisung hin*

جلوس همايون شرفوقوع Kāmil II 28.7 cülūs-i hümāyūn-ı şeref-vuḳū' *das rühmliche / glückhafte Ereignis der Thronbesteigung des Großherrs*

- Abstrakte Begriffe werden als Konkreta verwendet:

اسلام 'islām (statt اهل اسلام 'ehl-i 'islām bzw. مسلمان / muslim / müslümān) Muslim Refiḳ V 33.8 v. u., aber auch sonst sehr häufig:

اسلام اهالی ايله مسكون قالان يرلر Rāsim I 202.10 'islām 'ehālī-ile meskūn ḳalan yەرler *die weiterhin von Muslims bewohnten Orte / Plätze.*

40 Prinzipiell können derartige Zusammensetzungen sowohl auf eine Person als auch (was wohl als primär anzusehen ist) auf einen Ort bezogen werden.

41 Die Übersetzung von "şeref-şadır" in NR 1057: "which has a praiseworthy outcome" ist zumindest in diesem und ähnlichen Fällen nicht richtig.

Mit dem Pl.suffix kann das Wort gar keine andere Bedeutung haben:

تمام بش عصر مدت اسلامك اداره سنده قالمش ... Refîk VI 7.18 f. ... temām beş ‘aşır müddet ‘islâmların ‘idâresinde qalmış ... *verblieb ganze fünfhundert Jahre unter der Herrschaft der Muslims ...*

Ebenso bei Karal 1983 (1. Aufl. 1947) V 1.4 v. u.: İslâmlar (neben: Hıristiyanlar). Im Übrigen ist diese Bedeutung auch im Türkçe Sözlük 1988. 1101 als zweite Bedeutung s. v. "İslâm" angeführt: "1. İslâmiyet. 2. Hz. Muhammed'in yaydığı dinden olan (kimse), Müslüman."

muḥāşara *die Belagerten*: بو محاصره ده امداد ايچون كلهرك Rāsim I 163.8 bu muḥāşaraya ‘imdād için gelerek *er kam, um den Belagerten Hilfe zu bringen, und ...*

- Arab. fem. Subst. auf -a<sup>tun</sup> (osm. -et/-at)<sup>42</sup> verlieren das auslautende -t in arab. (und pers.) Zusammensetzungen, ausgenommen als Nomina regentia im Status constructus, d. h. in arab. Gen.verbindungen, vgl. 4. Typ:

#### 1. (gängigster) Typ:<sup>43</sup>

arab. Präposition + arab. Art. + arab. fem. Subst.

عادت ‘ādet                      فوق العاده fevka-l-‘āde NR 369, Hīve 229.2

Hier kommt auch der Übergang in eine andere Wortkategorie vor:

على العاده ‘ale-l-‘āde *gewöhnlich* (Adj.):

alelāde bir rus eyaleti Kurat 377.10 v. u. *eine (ganz) gewöhnliche russische Provinz*

غفلت ğaflet                      على الغفله ‘ale-l-ğafle NR 46 *unerwartet*

هجرت hicret                      قبل الهجره kable-l-hicre ‘Azmī 54.8 *vor der Hicret / Hedschra*

حاجت ḥācet                      لدى الحاجه lede-l-ḥāce *bei Bedarf* NR 707

حقيقت ḥaḳīkat                      فى الحقيقه fi-l-ḥaḳīka *tatsächlich* NR 374, Hīve 381.10, noch in der Geschichte des Uzunçarşılı sehr

42 Deny 1921.140f.§195 teilt die Entlehnungen mit der arab. Fem.endung *ṣ* in gelehrte auf -e/-a und volkstümliche auf -et/-at, erwähnt auch, dass es Doppelentlehnungen mit verschiedener Bedeutung gibt (*ḥareke Vokalisierung* – *ḥareket Bewegung*), nimmt aber von obigem Phänomen keine Notiz (und erwähnt auch die Doppelentlehnungen mit gleicher Bedeutung (*ġāye* – *ġāyet*) nicht.

43 Auch die ganz gängigen Ausdrücke sind in NR keineswegs vollständig erfasst.

	häufig, z. B. II 212, entsprechend ḥaḳīḳaten (und modernem gerçekten)
مجبوریت mecbūrīyet	بالمجبوریه bi-l-mecbūrīye Hīve 299.8 v. u. et passim, Rāsim I 540.3; NR Null! <i>gezwungenermaßen</i>
ممنونیت memnūnīyet	مع الممنونیه ma‘a-l-memnūnīye NR 715, Hīve 289.4 <i>mit Vergnügen</i>
مناسبه münāsebet	بالمناسبه bi-l-münāsebe <sup>44</sup> NR 179, Hīve 300.ult. <i>in (dieser) Verbindung</i>
Auch in Komposita mit lā-:	
نهایت nihāyet	ما لا نهایی mā-lā-nihāye <i>endlos</i> NR 727
سهولت sühūlet	بالسهوله bi-s-sühūle <i>mit Leichtigkeit</i> Hīve 457.10 v. u., Fevzī I 149.10 = با سهوله Fevzī III 76.12 bā-sühūle; vgl. Redh. 1098 کمال سهولت ايله kemāl-i sühūlet-ile <i>with the greatest ease</i>
ضرورت zarūret	بالضروره bi-ž-zarūre <sup>45</sup> <i>gezwungenermaßen</i> NR 187, Hīve 299.3 v.u. حسب الضروره ḥasb-ež-zarūre <i>dass.</i> Kāmil II 120.17

Ebenso in der arab. Gen.verbindung:

دار السلطنة dārü-s-salṭana NR 274, dagegen mit Attr. mit der vollen arab. Gen.endung:

44 bilmünasebet bei Heuser-Şevket 1962.75 dürfte ein Irrtum sein – alle anderen Wbb. haben den Ausdruck ohne -t, z. B. NR 179, Özön 99, Steuerwald 117.

45 Eine ausgesprochene Substandardkonstr. findet sich z. B. in Cevāhir 407.13: بالضرورى bi-ž-zarūrī, doch bringt auch Z 585 Substandard. Der adv. Gebrauch von zarūrī dagegen ist Standard und synonym mit bi-zarūre: ... ضرورى ترك و تأخير ايدلمش ايدى Fevzī III 63.4 ... zarūrī terk ü te'hīr edilmiş idi. ... *war gezwungenermaßen (vorläufig) aufgegeben und aufgeschoben worden.*

Sowie pleonastisch: حيدر بك ضرورى قلعه يى يورکچ پاشايه تسليمه مجبور اولدى Fevzī III 56.5 f. Ḥayder Beğ zarūrī kal'eyi Yürgec Paşaya teslīme mecbūr oldu *Ḥayder Beğ war ("gezwungenermaßen") gezwungen, die Festung dem Yürgec Pascha [über ihn vgl. S'O 1996 V 1703] zu übergeben.*

دار السلطنة السنييه Şeref I 211.pu. dārü-s-salṭanati-s-senīyeye (Dativ) *dem Erlauchten Istanbul.*

## 2. (seltenster) Typ:

arab. Präp. + arab. fem. Subst.

الى نهاية 'ilā nihāye *bis in alle Ewigkeit* Heuser-Şevket 271, Hīve 319.1  
نهايت/نهايه nihāye(t)

## 3. Typ:

arab. Part. + arab. Art. + arab. fem. Subst.

خارق العاده ḥāriḳu-l-‘āde *außergewöhnlich, großartig*  
‘ādet عادت

## 4. Typ:

Arab. fem. Subst. auf -a<sup>tan</sup> (osm. -et/-at) verlieren das auslautende -t in arab. Zusammensetzungen nicht, wenn sie als Nomina regentia im Status constructus, d. h. in arab. Gen.verbindungen fungieren, vgl. die doppelte Setzung eines Subst. mit Art. dazwischen zur Verstärkung.<sup>46</sup> Solche Verbindungen, die an sich seltener als ’İzāfet-Verbindungen sind, scheinen in den Wbb. nur zum Teil auf:

قوة الظهر kuvvetü-z-ẓahr *Rückendeckung* (mil.) Kāmil II 163.8, Şeref I 174.1  
(in den Wbb. nur Özön 449).

Wobei die Fem.endung des Regens offenbar auch im Standard entweder als ٓ oder als ت geschrieben werden kann:

نهايت الامر Kāmil II 106.22 nihāyetü-l-‘emr *schließlich (und endlich)*

Gerade in diesem Fall hat sich die Schreibung mit ت anscheinend allenthalben durchgesetzt, vielleicht weil auch نهايت nihāyet Kāmil II 92.pu. et passim sehr häufig ist. Der arab. Nom. ist durch die ursprüngliche Bedeutung "*Der Ausgang der Sache war folgender:*" zu erklären.

عاقبت الامر ‘āḳıbetü-l-‘emr NR 34  
عاقبت ‘āḳıbet

(Akk.) عاقبة الامر Fevzī I 178.11, NR 34; Kaz. II 310 nur: اس الحركة ‘Azmi 239.15.

46 Die Orthographie des Rektums gilt für den arab.-osm. Status constructus im Allgemeinen, wovon der obige

4. Typ einen Sonderfall darstellt: حرکت hareket, ABER: اس الحركة ‘üssü-l-ḥareke ‘Azmi 239.15.



غَايَت gāyet      غَايَةُ الْغَايَةِ gāyetü-l-gāye *bis zum Äußersten* NR 387  
 نِهَايَت nihāyet      نِهَايَتُ النِّهَايَةِ nihāyetü-n-nihāye *zu allerletzt* NR 886,  
 Heuser-Şevket 467

Bei 'Evliyā Çelebī (Substandard des 17. Jh.) findet sich der Abfall des -t gelegentlich auch bei der 'İzāfet: شَهْرُهُ شَهْرٌ أَوْلَمَشْ şöhre-i şehr olmuş Yıldız 109v.19 *wurde in der ganzen Stadt bekannt / wurde stadtbekannt*; allerdings auch NR 691 *ķuvve-i bahrīye gegenüber ķuvvet-i ķalb etc.* NR 692.

Umgekehrt lautet der adv. indet. arab. Akk. auch dort -ten/-tan, wo das Nomen im Nom. nur ohne -t entlehnt wurde:

جُمْلَه cümle      جُمْلَتَه cümleten NR 234 *insgesamt*  
 خَاصَه hāşşa      خَاصَّتَه hāşşaten NR. 487, Şeref I 88.9 *insbesondere*  
 وَهْلَه vehle      وَهْلَتَه vehleten *augenblicklich* NR 1224  
 ضَمِيمَه zamīme      ضَمِيمَتَه zamīmeten NR 1272, 'Azmī 168.14 *zusätzlich*

Im Osm. nur als indet. Akk. gebräuchlich:

بَغْتَةً Şeref I 206.3. NR 120 *bagteten plötzlich*.

Freilich gilt diese letztere Regelung auch für alle anderen mit der Fem.endung -e auslautenden Vsubst., z. B. im III. Stamm:

مُقَابِلَه muķābele      مُقَابَلَتَه muķābeleten NR 795, 'Azmī 168.1 *im Gegenzug*

Ebenso wird die Nunation des Gen. am Ende einer arab. Wendung voll gelautet:

عَلَى رَوَايَةٍ Şeref I 152.19 'alā rivāyetin *wie man hört, dem Vernehmen nach*,  
 vgl. Özön 23, Steuerw. 36.

In einer Präpositionalphrase dagegen keine volle Lautung:

عَلَى قَدْرِ الْإِسْتِطَاعَةِ Şeref I 154.18 'alā ķadri-l-istiṭā'a *nach Maßgabe der Kräfte, so gut wie möglich*, vgl. NR 43, Özön 23 (hier verschrieben: alākader-il-istitaa)

Vgl. im modernen Arab. hier das Part.:

عَلَى قَدْرِ الْمُسْتَطَاعِ Schregle II 414.

كُويَا gūyā mit dem arab. indet. Akk.:

(pers. گویا gūyā von گفتن guftan / güften *sagen*, Pr.stamm گوی gūy, Part. Pr. گویا gūyā *sagend* in ähnlicher Funktion wie türk. دیو dēyü / دیه diye, das jedoch nachgestellt wird, und oft synonym mit صورتا şüretā).

كويًا مسافرةً Şeref I 187.10 gūyā müsāfereten *angeblich / nominell als Gast* (müsāferet: *der Status eines Gastes*).

ḍ im indet. Akk. in der Funktion eines Adv.:

Prinzipiell wird bei der Pausalform des Akk. im Arab. -an > -ā, vgl. Brockelmann-Fleischhammer 9 § 4, Fleisch I 177 § 36 m. Das trifft jedoch nicht auf die Pausalform der Fem.endung ḍ zu, vgl. Fleisch I 183 f. § 36 aa. Diese lautet ā(h), und nicht -atā.

Im Osm. wird bei dieser Fem.endung normalerweise die nichtpausale Form verwendet: -atan > -atan / -eten. Davon gibt es aber einige Ausnahmen, die offenbar im Arab. nicht vorgebildet sind und bei denen die Endung des fem. indet. Akk. -etā lautet.

Die häufigsten sind عدتā ‘ādetā *fast* NR 14 und صورتā şūretā *1. nominell 2. zum Schein* NR 1036.

Diese Wörter unterscheiden sich von den obigen also sowohl in der Orthographie (l nach ḍ, Verwandlung des ḍ > ت) als auch in der Lautung. Beide indet. Akk. sind im Arab. in derselben Bedeutung, aber in normaler Orthographie und Lautung belegt: عادةً ‘ādatan Wahrm. II 189, صورةً şūratā Wahrm. II 64, Kazim. I 1384.

Selten, aber doch, findet sich auch im Osm. صورةً Şeref I 187.3 şūreten.

عدتا بر حکم غیابی ایدی. Sa’īd I 11.18 ‘Ādetā bir hükm-i ğıyābī idi. *Es war fast ein Versäumnisurteil.*

معافیہ مشارالیه بر آی قدر صورتا ترددن صکره Kāmil II 149.3 ma‘a-mā-fih müşārün-’ileyh bir ay kadar şūretā tereddüdden şoñra *nachdem er trotzdem zum Schein noch einen Monat gezögert hatte*

Redh. 488 führt s. v. تبعیت teba‘īyet das Adv. "تبعیةً (for A. تبعیةً)" *as a consequence etc.* ohne Bezeichnung der Aussprache an. Diese müsste teba‘īyetā lauten, doch gibt NR 1111 nur تبعیةً. Şeref I 128.16 gebraucht تبعیتله teba‘īyetle. Z 254 führt die Form تبعیتاً und die Aussprache (adapt.) teb‘īyeten an (während er beim Stichwort vorher die Lautungen teb‘īyet und teba‘īyet angibt). Das könnte bedeuten, dass die Schreibung des Adv. zunächst nur eine Schreibgewohnheit war, die sich dann in einer Spelling Pronunciation auswirkte, die sich aber gerade in diesem Fall nicht durchgesetzt hat, worauf sich auch die Schreibung per analogiam der Mehrheit dieser Formen wieder ohne ’Elif eingebürgert hat.

- Attr. (adjekt. bzw. pronominaler) oder adv. Gebrauch arab. Vsubst.:

تکميل tekmiḥ *alle, sämtliche*

Kélékian 1911.395 führt das Wort als eigene Vox an und vermerkt: "adj. Comme mot turc. Tout, e; entier, ère. = Adv. Entièrement."

NR 1129 gibt nur *e i n e* Vox für das arab. Vsubst. und führt als erste Bedeutung die obige, als zweite die ursprünglich arab. an: "a completing or perfecting" etc.

Redh. 583 gibt nach der 583 als arab. gekennzeichneten Vox 584 wie Kélékian eine eigene Vox, die er als türk. (!) kennzeichnet und unter der die damals gängige adj. etc. Bedeutung (mit Ausnahme der adv.) angeführt wird.

Z (1. Band 1866) 305 hat diese Bedeutung noch nicht.

... أناطولى وسوريه نك تکميل عسكرلرينى جمع ايدرك ... Refiḥ VI 6.12

... Anadolu ve Sūriyeniñ tekmiḥ 'askerlerini cem' ederek ... *er versammelte sämtliche Krieger von Anatolien und Syrien und ...*

نهايت درجهيه قدر Kāmil II 109.9 (ca.) nihāyet dereceye kadar *bis zum (bitteren) Ende*

Gebrauch eines Vsubst. als Adv.:

ابتدا NR 545 'ibtidā *Anfang*, als Adv.: *am Anfang*

Şeref I 165.6 'ibtidā *anfangs*, hier und öfter pleonastisch:

محرابه ابتدا مورده باشلايوب muḥārebe 'ibtidā Morada başlayub *der Kampf begann in der Morea / auf der Peloponnes*

راحت rāḥat *ruhig, in Ruhe*

Dieser Gebrauch ist auch in früherer Zeit sehr häufig, vgl. 'Evliyā III 80.6

... آلايلرينه سلامت واريردى ... alaylarına selāmet varırdı. ... (und) *kam unversehrt (wieder) bei seinem Truppenteil an.*<sup>47</sup>

تمام temām *ganze, volle etc.*

... تمام بش عصر مدت اسلاملك اداره سنده قالمش ... Refiḥ VI 7.18 f.

... temām beş 'aşır müddet 'islāmların 'idāresinde qalmış ... *verblieb ganze fünf-hundert Jahre unter der Herrschaft der Muslims ...*

Einen Übergang (Ansatz) zu diesem Phänomen findet man vielleicht in Konstr. wie:

کفايت مقدارى ذخيره Fevzī II 27.6 kifāyet miqdārı zāḥīre *eine genügende Menge Proviant*, in denen das Poss.suffix die Veränderung der Wortart erspart, wie

47 Vgl. das Prädikativum im Lateinischen: incolumnis (vel integer) rediit. Liber Latinus III 6.8.

auch die 'İzāfet in der NR 664 angegebenen 'İzāfet-Verbindung kifāyet-i mertebe in ausreichendem Maße

- Gebrauch eines Vsubst. als Adj. und Veränderung der Bedeutung:

اختيار NR 522 'ihtiyār Wahl

اختيار حرب ايتدكلرندن Fevzī I 140.15 'ihtiyār-ı harb êtdiklerinden weil sie den Kampf wählten

Daneben als Adjektiv: *alt* (sogar mit Fem.endung); NR 522 unterscheidet ihtiyar 1 und ihtiyar 2.

- Gebrauch von Sätzen: lā + arab. Verb in der 3. P. Sg.:

لا يحصى lā yuḥṣā "wird nicht gezählt" unzählig NR 706, Bittner 1900.73 f., dasselbe im Arab.: Wehr 264 f.

Dieser Gebrauch wird in den Fachwerken angeführt, nicht aber die Fem.form in Verbindung mit einem arab. Nomen, dessen Attr. in die Fem.form gesetzt werden muss, z. B. ein gebrochener Pl.:

فوائد لا تحصى fevā'id-i lā-tuḥṣā unzählige Vorteile, mit 'Elif vor Suffix:

فوائد لا تحصاسنه fevā'id-i lā-tuḥṣāsına Şeref I 209.ult. seinen unzähligen Vorteilen

غنائم لا تحصى ganā'im-i lā-tuḥṣā Şeref I 236 f. unermessliche Beute

- Übernahme arab. Bezeichnungen mit dem Art.:

الجزيرة Refīk V 25.14 'El-Cezīre die Arabische Halbinsel

- arab. Präp. + arab. Art. + arab. Nomen: verwendet als zusammengesetztes attr. Adj.:

قبل الاسلام ḵable-l-İslām vorislamisch

بعد الاسلام ba'de-l-İslām islamisch (eigentlich: nach dem Islam = nach der Einführung des Islams und im Gegensatz zu "vorislamisch")

بعد الاسلام عرب تاريخه دائر Refīk V 4.23 ba'de-l-'islām 'Arab tāriḫine dā'ir die Geschichte der islamischen Araber betreffend

قبل الاسلام عرب مدنيتي Refīk V 16.20 ḵable-l-'islām 'Arab medenīyeti die Zivilisation der vorislamischen Araber

- Wegfall der Präp.ergänzung arab. Part.:

Eigentlich handelt es sich dabei sowohl um arab. als auch osm. Substandard, doch wurde diese Konstr. in gewissen Fällen – auch im Arab. – in den Standard übernommen. So führt Wehr 1985.530 das Part. مزعم muzma' allein und mit Komplement عليه عليه vollkommen synonym für: beschlossen, bevorstehend an.

پادشاه مغفور Fevzī I 183.6 f. pādišāh-ı mağfür (statt: mağfürün leh) *der verewigte Großherr*

... شهریار مغفور حضرتلرینک Şeref I 68.8 f. şehriyār-ı mağfür (statt: mağfürün leh) *hazretleriniñ ... Seiner Majestät des verewigten Herrschers*

vgl. NR 718 "mağfür" und "mağfürünleh" und Prokosch 1993.72 + 77 + 66 f. (Anm. 29); eigentlich gerundiv: *dem Gott vergeben möge*, also das pass. Part. (mit gerundiver/op-tativer Bedeutung) der Wendung: غفر الله له ğafere-llāhü leh *Gott möge ihm vergeben!*

- Adverbialbildung (abgesehen von obigen Sonderkategorien):

Türkische Adverbialbildung:

mit yère:<sup>48</sup> بوش ییره boş yère NR 192 *umsonst, vergeblich*

بیهوده ییره Rāsim II 555.12, Hīve 212.1, NR 166, Heuser-

Şevket 71 beyhüde yère *unnötigerweise*

ناحق ییره NR 860 nā-ḥaḳ(k) yère *ungerecht(erweise)*

entsprechend dem arab. Ausdruck بغير حق bi-ğayri

ḥaḳḳin NR 174, Özön 94 [beide mit -i-]: بغير حق

دوکدیکی قانلر Fevzī II 16.13 bi-ğayri ḥaḳḳin dökduġü

қанлар *das Blut, das er ungerechterweise vergoss / das von ihm ungerechterweise vergossene Blut*

نافله ییره Hīve 214.13, Heuser-Şevket 454 nāfile yère *umsonst, vergeblich*

mit şüret-i ... de (vgl. modern-arab. بصورة!)

صورت مطلقده Rāsim III 1191.11 f. şüret-i mutlaḳada *unbedingt, absolut*

Spezialfälle:

Dativ beim Preis etc. b/a/ehalıya / pahalıya (auch im übertragenen Sinn:

خطاسنی پک بهالی یه تعمیر ایتدیلر. ... Rāsim II 825.4 f. ... ḥaṭāsını pek

ba/ehālıya ta'mīr étdiler ... *die Korrektur des Fehlers kam ihnen sehr teuer zu stehen ...*

48 Adv.bildung im Osm. im Allgemeinen und solche mit yère im Besonderen scheint Deny ganz entgangen zu sein. Sie ist indessen schon für das Altosm. belegt, vgl. Duda1930.75, wo es von dem Autor in einem Beispiel für den Gen. des Langen Inf. zitiert, aber nicht erkannt, und daher falsch bzw. unsinnig übersetzt wurde: ناحق ییره قان دوکمکوک عاقبتی خیر اولمز *Ungerechtes Blutvergießen hat üble Folgen*. Duda übersetzt: "die Folgen des widerrechtlichen Blutvergießens auf die Erde sind nicht gut" (Unterstreichung von mir).

Zeitadverbien mit dem Possessivsuffix der 3. P. Pl.

اوللرى Ḥaḳḳī-‘Azmī 6.10 ’evvelleri *früher*, vgl. heute önceleri

صوكره لرى soñraları: Ḥaḳḳī-‘Azmī 10.15 *später*

Arab. Adv.bildung:

arab. Nomen + Art.: im Arab. det. adv. Akk. wie أَلْيَوْمَ (osm. ’el-yevm),

أَلْآنَ (osm. ’el-’ān), vgl. Wright I 288 f.

الحاصل NR 336 ’el-ḥāşıl *kurz und gut* Kaz. I 442: ’el-ḥāşıl

الحاصل (loc. adv.) En un mot. والحاصل ve-l-ḥāşıl NR 1225

والحاصل Rāsim I 167.5 ve-l-ḥāşıl

النهايه Kélékian 1293 ’en-nihāye *schließlich*

النهايت Rāsim I 140.5 ’en-nihāyet (!) *dass*.

Anm.: Diese Form findet sich in den Wbb. nicht und entspricht auch nicht den Regeln der Bildung.

Pers. Adv.bildung mit der auch im Pers. nicht mehr produktiven (vgl. Salemann-Shukovski 27 § 13) Partikel -rā:

قضارا Cevdet 21.11, Fevzī I 81.8, Salemann-Shukovski 27 ḳazārā *zufälligerweise*

### Hendiadyoin

Bildung und Funktion des Hendiadyoins im Osm. decken sich weitgehend mit denen im Lateinischen.<sup>49</sup>

Das Hendiadyoin kommt prinzipiell bei allen Begriffswörtern vor, also beim Nomen, Verbum und Adv.

Bezüglich der Bedeutung der beiden Bestandteile können wir synonyme, nichtsynonyme Verbindungen sowie Grenzfälle unterscheiden.

- Synonyme Substantiva:

Der Gebrauch bedeutungsgleicher Subst., durch Vāv persicum: و u / ü / vü zu einem Hendiadyoin verbunden, ist für den osm. Stil so typisch, dass man bei raschem Durchlesen eines Textes den Sinn zumeist vollkommen erfasst, wenn man nur e i n Subst. kennt.

---

49 Vgl. Menge 1990.387 § 551.

arab.-arab.: besonders häufige Verbindung von Verbalstämmen:

Stamm I + I:

خوف و دهشت Şeref I 78.16 ḥavf u dehşet *Furcht und Schrecken* (also auch im Dt. ein Hendiadyoin)

رجعت و عودت Şeref I 235.4 ric‘at ü ‘avdet (*Umkehr und*) *Rückkehr*

Stamm I + II:

فتح و تسخير Şeref I 228.1 feth ü teshîr *Eroberung*

درج و تسطير Şeref I 228.2 f. derc ü taşîr *Eintragung*

سوق و تسريب Şeref I 244.7 sevķ u tesrîb *Absendung*

Stamm I + IV:

سوق و اعزام Şeref I 246.11 sevķ u ‘i‘zām *Entsendung*

قتل و اعدام Şeref I 244.13 ķatl ü ‘i‘dām (*Tötung und*) *Hinrichtung*

طرد و ابعاد Şeref I 248.17 ķard ü ‘ib‘ād *Vertreibung*

قتل و افنا Şeref I 228.15 ķatl ü ‘ifnā *Tötung (und Vernichtung)*

Stamm I + VIII:

فترت و اختلال Şeref I 132.5 fi/etret ü ‘ihîlāl *Aufruhr und Empörung / Rebellion*

Stamm I + X:

فتح و استيلا Şeref I 248.8 feth ü ‘istîlā *Eroberung*

Stamm II + II:

تشويق و تحريض Şeref I 235.7 teşvîķ u taķrîz (*Aufhetzung und*) *Aufwiegelung*

Stamm II + IV:

تبشير و اخبار Şeref I 246.19 tebşîr ü ‘ihbār *frohe Botschaft*

Stamm IV + IV:

اجلاس و اقعاد Şeref I 234.17 ‘iclās ü ‘ik‘ād *Inthronisierung*

Stamm X + X:

استنصار و استمداد Şeref I 241.5 ‘istinşār u ‘istimdād *Bitte um Hilfe*

arab.-pers. und pers.-arab.:

Einer gewissen Beliebtheit erfreuen sich auch gemischtsprachige Hendiadyoin, deren erster Bestand dem arab. und deren zweiter Bestandteil dem pers. Vokabular angehört und umgekehrt.

arab.-pers.:

عدل و داد Fevzī I 64.ult. 'adl ü dād *Gerechtigkeit*

فتح و کشاد Şeref I 227.5 f. feth ü küşād *Eröffnung*

pers.-arab.:

کوشش و همت Şeref 235.1 kūşīş ü himmet *Bemühung(en)*

- Nichtsynonyme Substantiva:

Durch Vāv persicum können aber auch zwei nichtsynonyme Substantiva verbunden werden, deren eines für ein Adj. bzw. Adv. steht:

صولت و مهابت Şeref I 76.11 şavlet ü mehābet "Ansturm und Furchtbarkeit" *furcht-einflößender Ansturm*

تکلیف و ازبار ایتمک Kāmil II 147.10 tekliḫ ü 'izbār èt- "anbieten und schreiben" *einen Vorschlag schriftlich übermitteln*

اعاده و اعزام ایتمک Şeref I 214.18 'i'āde vü 'i'zām èt- *zurückschicken*

- **Grenzfälle:**

Zumal bei Subst. mit einem breiteren Spektrum an Bedeutungen wird man ein solches Hendiadyoin nicht immer sicher der ersten oder der zweiten Kategorie zuweisen können.<sup>50</sup> Eine Vorstellung des Problems ergibt sich auch aus der Definition des Synonyms im Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini 1985.241, wo Vollsynonyme (absolute Synonyme) und Teilsynonyme (partielle Synonyme) unterschieden werden. Man kann solche Synonyme als Grenzfälle einstufen.

فتح و استرداد Şeref I 245.11 f. feth ü 'istirdād *Wiedereroberung*

افراز و تخصیص ایتمک Şeref I 78.5 'ifrāz ü/u taḫṣīṣ èt- *abzweigen und zuteilen* (Z 72 افراز und 268 تخصیص jeweils "attribuer / verteilen").

Ebenso: قيد و علاوه Şeref I 93.12 ḳayd ü 'ilāve *registrieren und hinzufügen* (was bei einem Register fast identisch ist), رونق و نور Şeref I 95.1 revnaḳ u nūr *Glanz und Licht* = *strahlendes Licht*; تبشیر و اعلان Şeref I 96.10 tebşīr ü 'i'lān *Freudenbotschaft* etc.

50 Vgl. auch im Lateinischen: animi voluptatisque causa (Caesar, Comm. de Bello Gall. V. cap. XII) *zum Vergnügen*.



- Gar kein Hendiadyoin:

Zwei mit و verbundene Begriffe, die kein Hendiadyoin darstellen, sind verhältnismäßig selten, kommen aber auch vor:

کمال فطانت و موفقیتله Şeref I 132.5 f. kemāl-i feṭānet ü/ve muvaffakīyetle *mit äußerstem Scharfsinn und durchschlagendem Erfolg.*

Ganz klar ist der Fall bei Wortpaaren mit entgegengesetzter Bedeutung:

سفر و حضرده Fevzī 49.14 f. sefer ü ḥazarda *in Krieg und Frieden*<sup>51</sup>

### Ausdruck der Aktionsart der mit arabischen Verbalsubstantiven der erweiterten Stämme zusammengesetzten phraseologischen Verben<sup>52</sup>

Bei solchen phraseologischen Verben können prinzipiell Vsubst. der arab. Verbalstämme von I – XV mit dem Grundstamm oder einem erweiterten Stamm des türk. Vsubst. *ét-* verbunden werden. Dabei besteht in manchen Fällen die Möglichkeit, eine Aktionsart auf zwei verschiedene Arten auszudrücken. Im Wesentlichen handelt es sich um den Gebrauch eines arab. abgeleiteten Stammes (II – X) + türk. *ét-* / *ét-dir-* / *édil-*. Zwei solche Ausdrücke können entweder vollkommen synonym sein oder zwei Nuancen des Kausativums darstellen.

- Das Kausativ kann entweder durch das arab. Vsubst. des II. oder IV. Stammes + *ét-* oder durch das arab. Vsubst. des I. Stammes + türk. Kausativ *ét-dir-* ausgedrückt werden:

tekmīl *ét-* *vervollständigen*

'ikmāl *ét-* *vollenden*

ḳabūl *ét-dir-* *annehmen machen = zur Annahme zwingen*

Eine etwas modifizierte Art des Kausativs wird durch den V. oder VI.<sup>53</sup> Stamm des arab. Vsubst. und dem Kausativsuffix *-dir-* des türk. Hilfsverbs ausgedrückt:

taḥaḳḳuḳ *ét-dir-* *verwirklichen*, (-mesini taḥaḳḳuḳ *ét-dir-*) *zuwege bringen, erreichen, dass ...* Kurat 289.9 v. u.: kommt in die Nähe der Bedeutung von taḥḳūḳ;

tebārüz *ét-dir-* *klar aufzeigen, deutlich hervorheben* Kurat 244.11.

51 NR 469 und Özön 308 umgekehrt: *hazar ve sefer*.

52 Vgl. Tabelle in Anhang II.

53 Der Unterschied zwischen V. und VI., wie ihn die arab. Grammatiken aufzeigen, ist durchaus problematisch. Man vergleiche die diesbezügliche Bemerkung bei Freytag III 179 s. v. عطا: "Sunt qui inter coniugationem (= Stamm!) quintam et sextam tale discrimen statuunt, ut quinta in rebus turpibus, sexta in rebus, quibus gloria paretur, adhibenda sit." Das hat mit Aktionsart überhaupt nichts zu tun, sondern bezieht sich lediglich auf die Ethik der beschriebenen Handlung!

- **Das passive Kausativum** (= Passiv zu II) kann durch den V. Stamm des arab. Vsubst. + *èt-* oder durch den II. Stamm + *édil-* / *olun-* ausgedrückt werden:  
*teşerrüf èt-* oder *teşrîf édil-* / *olun-* *geehrt werden*  
*teşekkül èt-* / *teşkil édil-* / *olun-* *geformt / gebildet werden*
- **Doppeltes Kausativ** wird durch das arab. Vsubst. des II oder IV. Stammes + *étdir-* ausgedrückt:  
*taḥrîb èt-* *zerstören* - *taḥrîb étdir-* *zerstören lassen, die Zerstörung befehlen*
- **Reflexiv und Passiv** können durch den VII. oder VIII. Stamm des arab. Verbs + *èt-* oder durch den I. Stamm des arab. Verbs + Reflexiv- bzw. Pass.suffix *-il-* / *-in-* angefügt an das türk. Hilfsverb: *édil-* / *olun-* bzw. *edin-* ausgedrückt werden (in älterer Zeit auch durch *ol-* statt *olun-*):  
V *taḥarrür èt-* ungefähr synonym<sup>54</sup> mit II *taḥrîr édil-* bzw. *olun-* ist: beides bedeutet *beschlossen werden*  
VII *'in'ikād èt-* synonym mit *'aḳd édil-* bzw. *olun-*: *abgeschlossen werden (Vertrag, Bündnis etc.)*  
*... انعقاد ایتمشدر. Rāsım III 1169.12 - 1170.2 Bu 'ittifāk ... 'in'ikād*  
*étmişdir. Dieses Bündnis ... wurde geschlossen.*  
ODER: *... مٲارکه عقد ایدلدی. Rāsım 1191.5 ... mütāreke 'aḳd édildi. ... wurde der*  
*Waffenstillstand geschlossen.*

### **Attribute:**

Analog dazu lassen sich entsprechende Attribute entweder mit dem Part. eines erweiterten Stammes – mit oder ohne "olan" – oder mit einem Vsubst. des nicht erweitern Stammes + *édilen* / *olunan* ausdrücken:

So entspricht

*اولجه منعقد اتفاق Rāsım III 1195.2 'evvelce mün'aḳid 'ittifāk das früher geschlossene Bündnis* einem Ausdruck: \* *'evvelce 'aḳd édilen / olunan / édilmiş (olan) / olunmuş (olan) 'ittifāk.*

Ein ähnliches Beispiel ist *taḥaḳḳuḳ étdir-*, das ziemlich das gleiche wie *taḥḳıḳ èt-* bedeutet: *untersuchen, ermitteln, verifizieren.*

<sup>54</sup> Oft sind zwei solche phraseologische Verben nicht immer ganz synonym, sondern können auch nur sehr ähnliche Bedeutungen tragen, manchmal sind aber beide ganz gleichbedeutend.

Im 20. Jahrhundert macht sich eine Tendenz bemerkbar, mehr die Stämme II – IV zu verwenden, so dass die Stämme V – VIII immer mehr außer Gebrauch kommen.

Schließlich hat Bittner 1900.22 bereits auf die "vergleichende Phraseologie der islamitischen Sprachen" hingewiesen, womit die immerhin auf den ersten Blick auffallende Gleichheit zahlreicher arab., pers. und türk. Wendungen gemeint ist. In Anbetracht der Tatsache, dass diese drei Sprachen ganz verschiedenen Sprachgruppen zugeordnet werden müssen, zwingt sich hier geradezu die Annahme gegenseitiger Beeinflussung auf, d. h. die Annahme, dass es sich – mindestens bei der Mehrheit dieser gleichlautenden Wendungen um Calques (Lehnübersetzungen) handelt. Freilich gilt das, was Bittner bezüglich des Osm. anführt, vielfach nur für das Osm. seiner Zeit. Eine gründliche Untersuchung über die gesamte osm. Zeit wäre zweifelsohne sehr ertragreich.

- Auf die nächste Bedeutungsgruppe findet sich in den Wbb. des Klassischen Arab. so gut wie gar kein Hinweis, wohl aber bei Wahrmond II 593 كلى [1] *gänzlich, total, universal*; [2] *umfassend, bedeutend*. Daher ist anzunehmen, dass diese Bedeutungsgruppe erst nachklassisch aufkommt. Sie geht wohl auf einen hyperbolischen Gebrauch des Wortes zurück, wie wir ihn auch bei تām tām und كمال kemāl finden.

Im Osm. haben wir

بر هزیمت کلیه اوغرامق Rāsim I 469.12 bir hezīmet-i küllīyeye uğra- *eine vernichtende Niederlage erleiden* Rāsim I 469.12 (entsprechend müthiṣ bir yenilgiye uğra- Kurat 64.3 f.),

تلفات کلیه دوچار اولمش Kāmil II 101.1 + 114.4 telefāt-i küllīyeye dūçār olmuṣ *erlitt(en) ungeheure Verluste*,

کلی غنیمت المق Rāsim II 620.14 küllī ḡanīmet al- *reiche Beute machen*,

مبالغ کلیه Kāmil II 69.6 mebalıḡ-ı küllīye *bedeutende Beträge*. Vgl. Redh. 1567 s. v. کلی: "2. great, considerable, abundant, numerous",

مسرات کلیه یی موجب اولمش Kāmil II 145.ult. meserrāt-i küllīyeyi mūcib olmuṣ *löste überschwengliche Freudenkundgebungen aus*

تدارکات کلیه Fevzī III 97.13 tedārūkāt-i küllīye *gründliche Vorbereitungen / Rüstungen*.

Gelegentlich ist aufgrund des deutschen idiomatischen Ausdrucks eine wörtliche Übersetzung möglich, aber das ist purer Zufall:

قوة کلیه ايله Kāmil II 96.ult. kuvve-i küllīye-ile *mit aller Kraft / mit ganzer Kraft* (entsprechend var kuvvetiyle Steuerwald 1204 und var gücüyle TS 2330).

Dazu gibt es eine türk. synonyme Weiterbildung: *کلیتلو* küllīyetlü / küllīyetli:

*کلیتلو عسکر تدارکیله* Kāmil II 108.1 küllīyetli 'asker tedārūkiyle *stellte ein gewaltiges Heer auf und ...*

Bei Fevzī findet sich küllīye in Verbindung mit kuvve I 164.6 *gewaltig*, ġanāyım II 5.11 *reiche Beute*, 'asākīr II 25.2 *gewaltiges Heer*, hedāyā *reiche Geschenke* etc., sowie *سرعت تامه ايله* I 162.9 sür'at-i tāmme-ile *blitzschnell*,<sup>55</sup> *کمال خجالتله* I 165.11 kemāl-i hacāletle *voller Scham*.

- Nicht der geringste Hinweis findet sich m. W. in Wbb. oder sonstigen Hilfsmitteln bezüglich des Gebrauchs von

*و سائر* ve sā'ir oft: *und außerdem / und auch*. Die gängige Übersetzung *und die übrigen / und die anderen* kommt zwar ebenfalls immer vor,<sup>56</sup> ist aber des öfteren aus Gründen der Logik nicht möglich:<sup>57</sup>

Dieser Gebrauch ist nicht neu – er ist bereits bei 'Evliyā Çelebi durchaus üblich.<sup>58</sup> Er ist nur nicht zur Kenntnis genommen worden.

*اختلال اثناسنده معهود (باترونه خليله) ويرهسی يه ات ويرمش و سائر*  
Kāmil II 142.6 f. *معاونات نقدیه ده بولنمش اولان روم طائفه سندن قصاب یناکی*  
'iḥtilāl 'eṣnāsında ma'hūd Batrona Ḥalīle vēresiye et vērmış ve sā'ir mu'āvenāt-i naqdīyede bulunmuş olan Rūm ṭā'ifesinden kaṣṣāb Yanakī ... *ein griechischer Metzger namens Yanakī, der obgenanntem Patrona Ḥalīl während der Rebellion Fleisch auf Kredit gegeben und ihn auch finanziell unterstützt hatte, ...*

Vgl. dazu GOR VII 396: "Einem griechischen Fleischer Namens Janaki, welcher dem Rebellenhaupte Patrona Chalil während des Aufruhrs Fleisch auf Borg gegeben und

55 Dies die geläufige dt. Hyperbel.

56 Vgl. Refīk II 26.1, Fevzī I 3.2, 57.1 f., 129.7, 169.8 etc.

57 Oft steht jedoch dort, wo sā'ir *die übrigen* heißt, nicht: ve sā'ir, vgl. Kāmil II 154.21 *مهمات حربیه و اشیای* mühimmāt-i ḥarbīye ve 'eṣyā-i sā'ireleri *ihr Kriegsgerät und ihre übrige Bagage*; *و کلا ايله سائر* vūkelā-ile sā'ir ricāl-i 'oṣmānīye *die Verweser und die übrigen Staatsmänner*, ähnlich Kāmil II 156.26 usw. Aber natürlich kommt auch "ve sā'ir in der Bedeutung "und die Übrigen" vor: *طرق حدیده یه و سائر تأسیسات نافعه امتیازاته* Sa'id I 16.7 ṭurūḡ-ı ḥadīdeye ve sā'ir te'sīsāt-i nāfi'a *'imtiyāzātine den Privilegien der Eisenbahnen und der übrigen öffentlichen Einrichtungen* (wörtlich: den Eisenbahnen und den Privilegien der übrigen öffentlichen Einrichtungen). Ebenso Şeref I 98.7, 102.5, 116.2. Allerdings ist mir ein nicht korrekter, nämlich: pleonastischer Gebrauch von *سائر* (in Verbindung mit *آخر*) auch im Arab. untergekommen: *وقد حکم الامرأ الشهابيون في لبنان اکثر من سائر العائلات الأخرى ...* Zaydān, 'Al-Mamlūk 1.8. *Die Emire der Ṣihābī herrschten länger im Libanon als die (der) anderen Familien ...*

58 Vgl. Prokosch 2002.116.

Geld geliehen," ... sefā'in-i donanma ve sār 'ālet-i ʔal'e-gār 'ihzārına Na'imā zitiert von Özön 416 (Umschrift adaptiert) s. v. kal'agir *zur Bereitstellung der Schiffe der Flotte und außerdem von Belagerungsgerät.*

Dieser Usus ist nicht auf das Osm.-Türk. beschränkt, sondern findet sich z. B. auch im Lateinischen, wo er aber, soweit ich sehe, ebenso wenig zur Kenntnis genommen wurde wie im Osm.:

Caesar, Commentarii de Bello Gallico, Liber Primus 5.2 f.:

... oppida sua omnia, numero ad duodecim, vicos ad quadringentos, reliqua privata aedificia incendunt; ...

lautet in der Übersetzung von Curt Woyte:

"... äscherten sie alle ihre Städte, etwa zwölf an der Zahl, ihre ungefähr vierhundert Dörfer und die übrigen<sup>59</sup> Einzelhöfe ein."

Diese Übersetzung ist natürlich nur möglich, wenn auf reliqui ein Oberbegriff zu den vorher gesetzten Begriffen steht, was hier nicht der Fall ist, daher muss es heißen: *und außerdem (alle) Einzelhöfe bzw. sowie auch die / alle Einzelhöfe.*

Auch in den lateinischen Wbb. (Georges, Klotz etc.) finde ich s. v. "reliquus" keine brauchbaren Angaben.

Immerhin verzeichnet die lateinische Grammatik den ähnlich gelagerten Fall einer unlogischen Konstr., der sie sogar eine eigene Bezeichnung gibt: Es ist dies die "comparatio compendiaria" ("der abgekürzte Vergleich"): Alcium est consimilis capris figura (capris statt caprarum figurae). *Die Gestalt der Elche ist der der Ziegen sehr ähnlich.* Vgl. Gaar-Schuster 104 § 110, I.2.Zus.5.

- Dasselbe gilt für einen Gebrauch von دخى daḥi:

... قلىدى. Kāmil II 165.15 altı mäh şoñra bu daḥi 'azl ... qılındı.:

Die "traditionelle" Übersetzung würde lauten: "Sechs Monate später wurde auch er ... abgesetzt." Das kann aber nicht gemeint sein. Es handelt sich nämlich um Ḥamīd Ḥamza Pascha, den Nachfolger des 1763 im Amt verstorbenen Großwesirs ʔoca Rāğīb Muḥammed Pascha. Wenn daher 'azl nicht ganz allgemein das Ende einer Amtszeit bedeutet – was m. W. allen anderen Belegstellen widerspricht – so kann die Übersetzung nur lauten: *Sechs Monate später wurde er aber schon wieder abgesetzt.*

---

59 Sperrung von mir.

- Die Form "vefîr" *zahlreich etc.* statt "vâfir" wird üblich. Dieses Wort fehlt zwar auch in NR, wird aber in Wbb., die von Türken verfasst sind, sehr wohl angegeben: Şalâhî (1895) 629, Nâcî (1317/1901) 930, Özön 1979.892, Büyük Lûgat 1995.1041. Bei Râsim finden sich Belegstellen II 619.12:

عساكر وفيره ايله 'asâkir-i vefîre-ile *mit zahlreichen Kriegern*, 853.14 etc.<sup>60</sup> Dass das Wort heute auch im Arab. belegt ist, scheint eher darauf hinzudeuten, dass es aus dem Osm. übernommen wurde, also einen Rückwanderer darstellt. Daneben kommt im Osm. وافر "vâfir" aber ebenfalls vor:

هدایای وافرۀ کرانبها Kâmil II 79.10 hedâyâ-i vâfire-i girân-behâ *zahlreiche wertvolle Geschenke*.

### Namen – Titel – Eulogien

#### Mit 'Ebū zusammengesetzte Namen:

Das arab. Wort 'Ebū als Bestandteil von Eigennamen kommt dort, wo eine Nom.form zu erwarten ist – also etwa auch als zweiter Teil einer poss. 'Îzâfet-Verbindung u. ä. – meist in der Form 'Ebū, prinzipiell aber auch – und zwar immer wieder! – als 'Ebî und 'Ebā vor.

Azmî 90.15 f. حضرت ابی عبیده [neue Zeile] ابن ابی الجراحك قومانداسيله  
ḥazret-i 'Ebî 'Ubeydeti-bni 'Ebi-l-Cerrāḥiñ kumandasiyle *unter dem Oberbefehl des*  
'Ebū 'Ubeydeti-bnü-l-'Ebi-l-Cerrāḥ

Anm.: Das zweite 'Ebî (vor Hemzetü-l-Vaṣl > 'Ebi) in der arab. Gen.konstr. ist korrekt, das erste in der pers. Gen.konstr. nicht.

Weitere Beispiele:

Azmî 92.3 f. 'Ebî 'Ubeyde ḥazretlerine ... تسلیم اولدیلر.  
teslîm oldular. *ergaben sich Seiner Exzellenz dem 'Ebū 'Ubeyde*.

Azmî 151.8 f. 'Ebā Müslim-i Ḥorāsānî ... kıyām  
eyledi. 'Ebū Müslim von Ḥorāsān ... *machte eine Revolte*.<sup>61</sup>

60 Es besteht also kein Grund, das Wort im Osm.-Türk. zu emendieren, wie das Jehlitschka 401/ Schlüssel 98 glaubte tun zu müssen.

61 'Ebū Müslim (vgl. İA IV 39) scheint bei 'Azmî ausschließlich in der Form 'Ebā Müslim auf. Vgl. auch die Vorliebe für die Form 'Ebā in arab. Namen bei 'Evliyâ Çelebi: 'Ebā Bekr Yıldız 108r.6 f.

Rāsīm I 368.3 Türbe-i 'Ebā 'Eyyūbu ... ziyāret  
 یتدی. ... زیارت ایتدی. *Er besuchte ... das Mausoleum des 'Ebū 'Eyyūb.*  
 Rāsīm II 654.5 türbe-i 'Ebā 'Eyyūb-ı 'Enşārīye zum  
 انصاری)یه (ابا ایوب انصاری)یه *Mausoleum des 'Ebū 'Eyyūb-ı 'Enşārī.*

### Namen islamischer Herrscher

Eine gewisse Schwierigkeit stellt mitunter die Anführung der Namen islamischer Herrscher in osm. Texten dar, weil einerseits diese Namen gekürzt, andererseits berühmte Personen oft nur mit dem Beinamen bezeichnet werden.

Bei den Namen osmanischer Sultane kann 'Abdū-l- wegfallen.<sup>62</sup>

Rāsīm II 976, III 1181.4 f. Sultān Ḥamīd-i 'Evvel = سلطان حمید اول  
 Kāmil I: Muḳaddime zu Fihrist 1.6. Sultān Ḥamīd Ḥān-ı 'Evvel سلطان حمید خان اول

Anführung berühmter Personen, insbesondere von Kalifen, aber auch der osmanischen Sultane, mit dem Beinamen:

Azmī 92.13 ḥazret-i Şiddīk-ı 'a'zam und حضرت صدیق اعظم  
 Azmī 93.1 ḥazret-i Şiddīk-ı 'Ekrem = حضرت صدیق اکرم  
 Azmī 92.8 ḥazret-i 'Ebū Bekrini-ş-Şiddīk<sup>63</sup> حضرت ابو بکر الصدیق  
 der Kalif 'Ebū Bek(i)r: der erste der "Ḥulefā-i Rāşidīn"  
 Azmī 107.17 f. ḥazret-i Şiddīk-ile mit dem Kalifen 'Ebū Bekr حضرت صدیق ایله  
 Bekr  
 Azmī 96.4 f. devr-i ḥazret-i Şiddīk 'evāḥirinde دور حضرت صدیق اوآخرنده  
 in der letzten Zeit der Regierung des Kalifen 'Ebū Bekr  
 Azmī 95.11 + 104.2 ḥazret-i Fārūk-ı 'a'zam = حضرت فاروق اعظم

<sup>62</sup> Vgl. bei den Kasantataren Ḳayyūm (Nāşırī) statt: Ġabd-el-Ḳayyūm Nāşırī, und umgekehrt die Weglassung des zweiten Teiles bei Ġabdūş.

<sup>63</sup> Zur Lautung vgl. Wright I 22: Muḥammaduni-n-Nabīyu.

حضرت عمر الفاروق 'Azmi 93.11 ḥazret-i 'Ömerü-l-Fārūḳ "der (die Wahrheit von der Lüge / vom Irrtum etc.) scharf Unterscheidende" *der Kalif 'Ömer: der zweite der "Ḥulefā-i Rāṣidīn"*

فاتح حضرتلری Şeref I 155.13 Fātiḥ ḥazretleri *Seine Majestät Sultan Muḥammed II. der Eroberer*

خان ییلدیرم Şeref I 132.15 Yıldırım Hān *Sultan Bāyezīd II. der Wetterstrahl* + Fevzī II 22.2 + 26.6 f. + 28.7 + 12 etc. (یلدیرم).

Dies gilt auch für die Bezeichnung der Zeit unter einem Herrscher, freilich im Allgemeinen nur unter berühmten Herrschern:

عهد قانونیده Şeref I 270.2 'ahd-i Ḳānūnīde *zur Zeit des Sultans Süleymān I. des Gesetzgebers ("Ḳānūnī") = des Prächtigen*, dagegen gleich darauf:

دور سلیم خان ثانیده Şeref I 270.4 f. devr-i Selīm Hān-ı Ṣānīde *zur Zeit des Sultans Selīm II.*

Bei Namen, die aus zwei Teilen bestehen, wie bei den Mitgliedern des Hauses Gërey im Khanat der Krim, kann bei Anführung zweier Personen der zweite Name wie ein Titel mit Pl.suffix stehen<sup>64</sup>:

محمد و شاهین کرایلره Kāmil II 51.19 Muḥammed ve Şāhīn Gëreylere (statt: Muḥammed Gëreye ve Şāhīn Gëreye).

Es ist darauf hinzuweisen, dass orientalische Namen, auch ganz bekannte, in orientalischen Werken immer wieder in anderer Form zitiert werden als in europäischen Standardwerken. Ein Beispiel ist die Setzung des Namens طاهر Ṭāhir anstatt des – meist mit dem Artikel gebrauchten – Namens الظاهر 'Aḏ-Zāhir:

(مصر) ملکی (طاهر ابو سعید) طرفندن (سکز یوز قرق ایکی سنه سی جمادالاولیسنک اونی) تاریخله مؤرخا کلمش اولان نامه Fevzī III 86. 12 ff.. Mıṣır meliki Ṭāhir 'Ebū Sa'īd tarafından sekiz yüz kırk iki senesi Cümāde-l-'ulāsınıñ onu

<sup>64</sup> Vgl. das Lateinische, wo eine gemeinsame Apposition (Danuvius et Rhenus amnes *die Flüsse Donau und Rhein*) und ein gemeinsames Kognomen (Tiberius et Gaius Gracchi *Tiberius Gracchus und Gaius Gracchus*) im Pl. stehen (Gaar-Schuster 108 § 114.8), engl. The Mississippi and Missouri rivers.



tārīhiyle müverraḥan gelmiş olan nāme ... *das mit dem 10. Cümādā I 842 (29 10 1438) datierte Schreiben des Herrschers von Ägypten Ṭāhir 'Ebū Sa'īd.*

Anm.:

In diesem Fall ermöglicht die genaue Datumsangabe eine eindeutige Identifizierung des Absenders: Es handelt sich um 'Aḏ-Ṣāḥir Sayfu-d-Dīn Çakmak (Zambaur 105) bzw. 'Al-Maliku-ṣ-Ṣāḥir<sup>u</sup> Sayfu-d-Dīn Çakmak (IA III 328).

Fazit:

1. 'Aḏ-Ṣāḥir steht nicht nur im osm. Substandard (z. B. 'Evliyā), sondern auch im osm. Standard (siehe hier), für Ṭāhir.
2. Alle anderen Bestandteile des Namens, die in europäischen Standardwerken aufscheinen, fehlen, und dafür steht die Kūnye (der Beiname) 'Ebū Sa'īd, die in den europäischen Werken fehlt. Wäre die Zeitangabe nicht so präzise, könnten leicht Zweifel über die Person aufkommen, zumal wenn es sich nicht um eine so markante Person wie die des Herrschers eines Landes handelt.

### Die Namen Zeyd und 'Amr

Kurz hingewiesen sei auf den aus dem Arab. wohl über das Pers.<sup>65</sup> übernommenen Gebrauch zweier arab. Namen in juristischen und grammatischen Texten:<sup>66</sup> زيد Zeyd für den Kläger in juristischen Texten,<sup>67</sup> die erst genannte Person in einem arab. Satz: also im Allgemeinen das Subj., aber auch sonst für eine fiktive Person; عمرو 'Amr<sup>68</sup> für den Angeklagten<sup>69</sup>, die zweite genannte Person in einem arab. Satz: also im Allgemeinen das Obj. Vgl. Bianchi I 987, Kélékian 654 + 859, Redh. 1022 + 1321, NR 58 + 1282, aber auch Steuerwald 52 + 1285.

<sup>65</sup> Vgl. Steingass 633.

<sup>66</sup> Vgl. in Europa die Paragraphen, die die Grammatiker von den Juristen übernommen haben. Die Richtung der Übernahme lässt sich schwer beweisen, doch dürfte die islamische Theologie-Jurisprudenz als die wichtigste Wissenschaft wohl der Ausgangspunkt gewesen sein.

<sup>67</sup> Also vor allem in Rechtsgutachten (Fetvā).

<sup>68</sup> In Ägypten heute meist mit Spelling Pronunciation 'Amru gesprochen.

<sup>69</sup> Nach österreichischer Terminologie auch: für den "Beklagten".

### ḥāzretleri / ḥāzerāti:

Bezüglich der Bedeutung von "ḥāzretleri" ist festzuhalten:<sup>70</sup>

Da es im Osm. für eine Vielzahl von Rangstufen nur dieses eine ehrende Prädikat gibt, ist es je nach der damit bezeichneten Person verschieden zu übersetzen:

- *die Majestät (Gottes)*: wofür in früheren Texten meist nicht ḥāzretleri steht, sondern: ḥāzretü-llāh bzw. ḥāzret-i 'Allāh / Ḥaḳḳ / Ḥüdā
- *Seine Heiligkeit* (der Prophet Muḥammed),
- *Seine Majestät* (Souverän)
- *Seine Exzellenz* (Großwesir bis Pascha),
- *Seine Liebden* (Kadi),
- *Seine Eminenz* (Heiliger) etc.

حضرتلى الله تعالى Cevdet 3.4 'Allāhü te'ālā ḥāzretleri *die Majestät Gottes des All-erhabenen*

حق تعالى حضرتلى Cevdet 10 Ḥaḳḳ-ı te'ālā ḥāzretleri *dass.*

حضرتلى ḥāzretleri und حضراتى ḥāzerāti werden dem/den Namen nachgestellt; ḥāzretleri bezieht sich auf e i n e Person, ḥāzerāti auf mehrere:

حضراتى هاشم وقعقاع حضراتى 'Azmī 99.2 Hāşim ve Ka'ḳā' ḥāzerāti *Ihre Eminenzen Hāşim und Ka'ḳā'*

سلطان مراد خان ثالث و سلطان احمد خان اول حضراتى Kāmil II 63.12 Sulṭān Murād Ḥān-ı Şāliş ve Sulṭān 'Aḥmed Ḥān-ı 'Evvel ḥāzerāti *Ihre Majestäten Sultan Murād III. und Sultan 'Aḥmed I.*

پادشاهان عثمانيان حضراتى Şeref I 82 Fußnote pādişāhān-ı 'Osmānīyān ḥāzerāti *Ihre Mäjestäten die osmanischen Großherren*

Doppelte Setzung: ḥāzret-i vor dem Namen/Titel (des Propheten und der Kalifen) samt Eulogie etc. und ḥāzretleri am Ende:

حضرت نبى افخم صلى الله عليه وسلم افندمز حضرتلى 'Azmī 68.16 ḥāzret-i nebī-y-i / nebī-i 'efḥam – şalla-llāhü 'aleyhi ve-sellem efendimiz ḥāzretleri<sup>71</sup> *Seine Heiligkeit unser Herr der Allerdurchlauchtigste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*

<sup>70</sup> vgl. Prokosch 2002.77.

حضرت رسول اکرم (صلعم) افندمز حضرتلری 'Azmī 70.9 ḥazret-i resūl-i 'ekrem – şalla-llāhü 'aleyhi ve-sellem – efendimiz ḥazretleri *Seine Heiligkeit unser Herr der Erhabenste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*

Ebenso: 'Azmī 70.15.

حضرت ابو بکر بن ابی قحافه حضرتلری 'Azmī 86.7 ḥazret-i 'Ebū Bekrini-bnü 'Ebī Ḳuḥāfe ḥazretleri *der Kalif 'Ebū Bekr b. 'Ebī Ḳuḥāfe.*

### Proleptische Beinamen "der spätere" ...:

شهید şehīd "der spätere Glaubensmartyrer"

Besonders in diesem Fall will der Verfasser osm. Darstellungen dem später für den Glauben Gefallenen die Ehre gleich bei der Nennung seines Namens erweisen. Diese Methode ist nicht neu, sondern findet sich schon in älteren Texten:

صوکره قدس فاتحی نورالدین شهید انه کچمش Evl. III 96.9 soñra Ḳudūs fātihī Nürü-d-Dīn-i şehīd eline geçmiş *Dann gelangte sie (= die Festung) in die Hand Nürü-d-Dīns, des Eroberers von Jerusalem und späteren Glaubensmartyrers.*

... فاتح قسطنطنیه سلطان (محمد خان) حضرتلرینک وجود بهبودلری Fevzī III 65.15 – 17 ... fātih-i Ḳoṣṭantīnīye Sultān Muḥammed Ḥān ḥazretleriniñ vüçüd-i bih-büdlarī zīver-i 'ālem şühūd olmuşdur. (frei:) *wurde der (scil. spätere) Eroberer von Konstantinopel (ebenfalls später:) Seine Majestät Sultan Muḥammed Ḥān, die Zierde der Welt, geboren.*

Manchmal wird die Prolepsis ausdrücklich durch den Zusatz von مؤخرا mu'aḥḫaren *später* gekennzeichnet:

و برینی مؤخرا وارنه محاربة مشهوره سنده شهید اولان (قرهجه) پاشایه ... Fevzī III 31.5 – 8 ... ve birini mu'aḥḫaren Varna muḥārebe-i meşhūresinde şehīd olan Ḳaraca Paşaya ... tezvīc étdiler. ... *und eine (der Schwestern) verheiratete (der Sultan) mit Ḳaraca Pascha, der später in der berühmten Schlacht von Varna fiel.*

71 Dass das Wort "ḥazretleri" am Ende nicht durch das davor stehende "efendimiz" bedingt ist, zeigt das weiter unten zitierte Beispiel des 'Ebū Bekr.

**Titel:****sultān:**

Der Titel "sultān" vor dem Namen bezeichnet nicht nur den (zum Zeitpunkt des Schreibens oder früher) regierenden osmanischen Sultan, sondern auch jeden Prinzen des Hauses 'Osmān:<sup>72</sup>

Rāsim II 919.12 پادشاهك برادری «سلطان نعمان» بو اثناده وفات ایتدی.  
Pādişāhıñ birāderi "Sultān Nu'mān" bu 'eşnāda vefāt etti. *Inzwischen verstarb Sultān Nu'mān, der Bruder des (regierenden) Sultans.*

Anm.: Es handelt sich um den Prinzen (şehzāde) Nu'mān, den Sohn des Sultans 'Aḥmed III. und Bruder des regierenden Sultans Muṣṭafā (verstorben am 29 12 1764, vgl. S'O 1996 I 32).

Şeref I 242.18 şehzādegāndan سلطان محمد و سلطان سليم حضراتی  
Sultān Meḥmed ve Sultān Selīm ḥazerāti *Ihre Hoheiten die Prinzen Sultān Meḥmed und Sultān Selīm*

Dass der Titel von manchen Autoren geradezu als zum Namen des Prinzen gehörend aufgefasst wurde, beweist die Formulierung, bei Kāmil II 79.18 f. über die Namensgebung des neugeborenen Sohnes des regierenden Sultans 'İbrāhīm:

Sultān Meḥmed tesmiye buyurulduğu gibi سلطان محمد تسمیه بیورلدیگی کبی ...  
*er wurde Sultān Meḥmed genannt und ... und ebenso in der folgenden Zeile die Benennung des nächsten Prinzen:*

buña da Sultān Süleymān nāmı verilmış سلطان سلیمان نامی ویرلمش  
*diesem wurde der Name " Sultān Süleymān" gegeben.*

Ebenso Kāmil II 81.4 – 6.

Allerdings gilt das nicht für alle Autoren. Fevzī vermeidet diesen Usus geflissentlich, obwohl er andererseits die ersten Herrscher der Osmanen, die diesen Titel in Wirklichkeit noch gar nicht führten, als "sultān" bezeichnet:

بوندن ماعدا (سلطان عثمان) زماننده ولی عهد شهزاده (اورخان) و (سلطان  
Fevzī I 98.12 f. Bundan mā'adā Sultān اورخان) مدتنده شهزاده (سلیمان پاشا)  
'Osmān zamānında velī-'ahd şehzāde Orḥan ve Sultān Orḥan müddetinde şehzāde Süleymān Paşa ...  
*Außerdem ... zur Zeit des Sultans 'Osmān der Kronprinz Orḥan und zur Zeit des Sultans Orḥan der Kronprinz Süleymān Pascha ...*

<sup>72</sup> So schon Z 515.

Bei regierenden Sultanen ist die Beziehung zwischen "Sulṭān" und dem Namen so eng, dass ein Laḳab dem Titel vorangestellt wird:

أوجی سلطان محمد Rāsim II 938.2 Avcı Sulṭān Meḥammed *der Jäger*

فاتح سلطان محمد ibid. Fātiḥ Sulṭān Meḥammed *der Eroberer*

Meist wird die gleichzeitige Voranstellung des Titels "Sulṭān" vor dem Namen und die Nachstellung des Titels "Ḥān" nach dem Namen für den Souverän verwendet:

سلطان (عبد الحمید) خان Sulṭān ‘Abdū-l-Ḥamīd Ḥān.

Aber auch hier ist die größte Vorsicht geboten, denn z. B. Kāmil verwendet diese doppelte Titulierung auch für Kronprinzen, allerdings mit der Voranstellung von شهزاده ṣehzāde:

هنوز بش یاشنده اولان شهزاده سلطان محمد خان عهده سنه ده مغنيسا سنجاغی Kāmil II 86.10 f. henüz beş yaşında olan ṣehzāde Sulṭān Meḥammed Ḥān ‘uhdesine de Maḡnisa sancaḡı tevciḥ buyurulub *dem erst fünfjährigen Prinzen Sulṭān Meḥammed Ḥān wurde das Sancaḡ Manisa übertragen.* Vgl. GOR V 399.4 f.: "Dem fünfjährigen Prinzen Mohammed wurde die Statthalterschaft der Kronprinzen, Magnesia, verliehen, ..."

Klar ist der Fall, wenn eine Nummerierung dabeisteht, die auf den Titel Ḥān folgt: سلطان مراد خان ثانی Şeref I 180.3 Sulṭān Murād Ḥān-ı Şānī; auch ohne "Sulṭān": محمود خان اول Şeref I 180.3 f. Maḥmūd Ḥān-ı ‘Evvel.

Nicht ohne Interesse erscheint die Mitteilung Hammers,<sup>73</sup> dass die Selbstüberhebung ‘İbrāhīm Paschas, des Günstlings und allmächtigen Großwesirs des Sultans Süleymān I., der sich 1536 auf dem pers. Feldzug selber "Ser-‘Asker Sulṭān" nannte, eine der Hauptursachen für seine im selben Jahr erfolgte Hinrichtung war, obwohl Hammer ausdrücklich darauf hinweist, dass in dem Gebiet, wo sich ‘İbrāhīm Pascha so nannte, auch die pers. Statthalter kurdischer Sancaḡ so hießen.<sup>74</sup>

73 GOR III 160 f. Die Übernahme dieses Titels durch ‘İbrāhīm wird auch bei Şeref I 239.17 – 240.1 ausdrücklich erwähnt. Hammer a. a. O. erwähnt auch, dass schon der Vorgänger ‘İbrāhīms im Amt des Großwesirs als Statthalter von Ägypten aus Rache dafür, dass er seine Stelle dem Günstling Süleymāns hatte überlassen müssen, genau dasselbe getan hatte und zum Verräter geworden war.

74 bei den Persern ist "Şāh" der Titel des Souveräns wie "Sulṭān (... Ḥān)" bei den Osmanen.

Nādirkulī Ḥān, dem späteren Nādir Ṣāh (1736 – 1747), wurde von Schah Tahmasb II. zusammen mit der Statthalterschaft von Ḥurāsān, Māzandarān, Sīstān und Azarbaycān (Aserbajdschan) der Titel "Sulṭān" verliehen, vgl. Kāmil II 144.19 – 21 und GOR VII 423.<sup>75</sup> Andererseits weist die Tatsache, dass der osm. Reichsgeschichtsschreiber 'Abdu-r-Raḥmān Ṣeref den Thronprätendenten Cem mehrmals als Sulṭān Cem bezeichnet,<sup>76</sup> eher darauf hin, dass das Vergehen 'Ibrāhīm's darin bestanden hat, dass er sich einen Titel zulegte, der nur Mitgliedern des Hauses 'Osmān zustand, und weniger darin, dass er sich dadurch quasi als Großherrscher bezeichnete.

Der Titel "Sulṭān" nach dem Namen kann wie der vor dem Namen die Prinzen des Hauses 'Osmān bezeichnen:<sup>77</sup>

شہزادہ جم سلطان Ṣeref I 186.1 ṣehzāde Cem Sulṭān; auch gleich darauf vor dem Namen: سلطان جم Ṣeref I 186.3 et passim Sulṭān Cem.

بایزید، سلیمان، قاسم و ابراہیم سلطانلر Kāmil II 61.20 Bāyezīd, Süleymān, Kāsım ve 'Ibrāhīm sulṭānlar *die Prinzen (des Hauses 'Osmān) Bāyezīd, Süleymān, Kāsım und 'Ibrāhīm.*

Der Titel "Sulṭān" nach dem Namen bezeichnet aber auch die Prinzessinnen des Hauses 'Osmān, die Mutter des regierenden Sultans und die Favoritin, die ihm den ersten Sohn geboren hat, und kann auch die Mutter eines früheren Sultans bezeichnen.<sup>78</sup>

Im Khanat der Krim – auch in den Quellen in osm.-türk. Sprache – bezeichnet der Titel "Sulṭān" nach dem Namen oder dem Titel ein Mitglied des Hauses Ğerey, d. h. der regierenden Dynastie:

سلامت کرای سلطان، الحاج سلیم کرای خانک کوچوک اوغلی در. Gülbün-i Ḥānān 171.2 Selāmet Ğerey Sulṭān, 'El-Ḥāc(c) Selīm Ğerey Ḥānıñ küçük oğludur. *Selāmet Ğerey Sulṭān ist der jüngere Sohn des Khans 'El-Ḥāc Selīm Ğerey.*

Besonders häufig wird "Sulṭān" nach den Titeln "Ḳalğay" (= des Ersten Thronfolgers und Stellvertreters des Khans) und "Nürü-d-Dīn" (= des Zweiten Thronfolgers und Stellvertreters des Khans) gebraucht:

چوق زمان کچمدن قالغای سلطان وفات ایتدیکندن ... Gülbün-i Ḥānān 154.9 Çok zamān geçmeden Ḳalğay Sulṭān vefāt ettiğinden ... *Weil aber der Ḳalğay bald starb, ...*

75 Allerdings nahm Nādir diesen Titel nicht an, sondern begnügte sich mit dem Titel "Tahmasbkulī (= "Sklave des Tahmasb") Ḥān".

76 Ṣeref I 186.3 + 186.10 f. + 17 etc.

77 So wie im Lateinischen die Titel "princeps" und "Caesar" auf die Söhne der römischen Kaiser in gleicher Weise angewandt wurden wie auf die Kaiser selber, vgl. Tacitus, Historien V. Buch, 1. Kapitel.

78 Vgl. Z 515.

Ebenso wie der Titel "Sultān" vor dem Namen bei den Osmanen, wird der Titel "Ḥān" nach dem Namen bei den Krimtataren – und daher auch in osm. Quellen – nicht nur für den regierenden Khan der Krim, sondern auch für alle Prinzen des Hauses Ġerey gebraucht:

فتحکرای خان<sup>79</sup> (قالغای) Rāsım II 856.9 Ḳalgay Fethğerey Ḥān *der Ḳalgay Fethğerey Ḥān*.

Als سلطانزاده bzw. سلطانزاده sultānzāde wird der Nachkomme einer osm. "Sultanin" bezeichnet:

سلطانزاده محمد پاشا Sultānzāde Meḥemmed Paşa Kāmil II 80.16 und GOR V 312.6 ff. ("der Enkel der Sultaninn Mohammedpascha") und V 324.6 ("d. i. Sultanssprosse genannt, weil er von weiblicher Seite mit den Sultaninnen Gemahlinnen Rustempascha's [unter Suleiman] und Pialepascha's [unter Selim II.] verwandt ... war"), S'O 1996 IV 1045, Danişmend V 36 Nr. 91 (Großwesir, hier der Titel in Zweifel gezogen: "pek itibarî bir şeydir")

والده سلطان Kāmil II 90.3 vālide sultān ist der gängige Name der Mutter des regierenden Sultans, kann aber auch die Mutter eines nicht mehr regierenden / lebenden Sultans bezeichnen.

### 'emīr / çelevi:

ʿAbdu-r-Raḥmān Şeref nennt die Kronprinzen (zur Zeit des Sultans Bāyezīd I.) 'emīr: امیر سلیمان Şeref I 100.16, 101.18 'Emīr Süleymān,

ولی عهد سلطنت اولان امیر سلیمان Şeref I 116.1 velī-ʿahd-i saltanat olan 'Emīr Süleymān; die anderen Prinzen çelevi:

عیسی وموسى ومصطفى ومحمد چلبیلر Şeref I 100.16 f. ʿĪsā ve Mūsā ve Muṣṭafā ve Meḥemmed Çelebiler ʿĪsā Çelebi, Mūsā Çelebi, Muṣṭafā Çelebi und Meḥemmed Çelebi

ییلدیرم خان شهزادهسى مصطفى چلبى Şeref I 132.15 Yıldırım Ḥān şehzādesi Muṣṭafā Çelebi Muṣṭafā Çelebi, *der Sohn des Sultans Bāyezīd I. des Wetterstrahls*. Vgl. auch Fevzī II 62.1 f. + 4 + 8 + 10.

79 Der Titel statt des Namens in Klammer ist möglicherweise ein Irrtum.

**ḥān:**

Als ḥān werden bezeichnet:

1. der Khan / Chan / Ḥān der Krim
2. der osm. Sultan, auch ohne "Sulṭān" vor dem Namen:

مرحوم یلدرم بایزید خان Fevzī III 131.1 f. merḥūm Yıldırım Bāyezīd  
Ḥān *der verewigte Sultan Bāyezīd (I.) der Wetterstrahl*

3. der osm. Kronprinz:

(یلدرم بایزید) خان Fevzī I 130.9 Yıldırım Bāyezīd Ḥān

شہزادہ یلدرم بایزید خان Fevzī I 134.14 şehzāde Yıldırım Bāyezīd Ḥān

بیوک شہزادہلری یلدرم خان Fevzī I 141.11 büyük şehzādeleri  
Bāyezīd Yıldırım Ḥān

DAGEGEN die jüngeren Prinzen:

ایکنجی شہزادہلری یعقوب چلبی Fevzī I 141.13 ikinci şehzādeleri  
Ya‘qūb Çelebi

اک کوچک شہزادہلری ساوجبی بک Fevzī I 141.ult. eñ küçük şehzādeleri  
Savcı Beğ

**Titel bei mehreren Namen**

Gehört ein Titel zu mehreren Namen, so steht er im Pl., wenn er dem Namen nachgestellt wird (siehe oben!), und im Sg., wenn er dem Namen vorangestellt wird:

Şeref I سلطان عبدالله و علمشاه و محمود و محمد و شهنشاه نام شہزادہلر  
193.17 f. Sulṭān ‘Abdullāh ve ‘Alemşāh ve Maḥmūd ve Meḥammed ve Şehinşāh nām  
shēzādeler *die Prinzen Sulṭān ‘Abdullāh, ‘Alemşāh, Maḥmūd, Meḥammed und Şehinşāh.*

Dasselbe gilt für alle anderen (nachgestellten) Titel:

Şeref I 162.16 ‘Alī ve ‘İskender Beğler علی و اسکندر بک

Şeref I 191.7 f. Muştafā ve Sinān Paşalar مصطفی و سنان پاشا

Ein Beiname, der sich auf die Eigenschaft der Person bezieht, steht normalerweise hinter dem, der sich auf die Herkunft bezieht:

Şeref I 242.14 f. Şokollu Tavīl Meḥammed Paşa صقولى طويل محمد پاشا  
*Meḥammed Pascha der Lange.*



## Eulogien:

Manchmal werden Eulogien in Klammern gesetzt.

### 1. Eulogien Gottes:

الله تعالى Cevdet 27.7 'Allāhü te'ālā: häufigste Eulogie, auch in Verbindung mit ḥazretleri *der Allerhabene* (eigentlich Einschub: "Erhaben ist Er!")

Typisch, aber nicht obligatorisch, ist in Wendungen die Ersetzung des Namens Gottes vor der Eulogie durch das P.suffix:

بتوفيقه تعالى Fevzī I 188.8 bi-tevfīkīhī te'ālā *mit Seiner (= Gottes) des Allerhabenen Hilfe.*

### 2. Eulogien des Propheten Muḥammed:

صلى الله عليه وسلم Cevdet 46.1 ṣalla-llāhü 'aleyhi ve-sellem *Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*<sup>80</sup>

Die Eulogie kann abgekürzt werden: صلعم :

حضرت رسول اکرم (صلعم) افندمز حضرتلری 'Azmī 70.9 ḥazret-i resūl-i 'ekrem – ṣalla-llāhü 'aleyhi ve-sellem efendimiz ḥazretleri *Seine Heiligkeit unser Herr der Erhabenste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*

صلى الله تعالى عليه وسلم Haḳḳī-'Azmī 7.10 ṣalla-llāhü te'ālā 'aleyhi ve-sellem *Gott der Allerhabene segne ihn und schenke ihm Heil!*

### 3. Eulogien der Gefährten des Propheten Muḥammed, der ersten Vier ("rechtgeleiteten") Kalifen (ḥulefā-i rāṣidīn) sowie die Begründer der Vier (orthodoxen) Rechtsschulen:

رضى الله عنه raḍiya-llāhü 'anh(ü) *möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!*

رضى الله تعالى عنه raḍiya-llāhü te'ālā 'anhü *möge Gott der Allerhabene an ihm Wohlgefallen haben!*

---

80 Über die Problematik der Übersetzung dieser "taṣliye" genannten Formel sowie ihre Geschichte und ihren Gebrauch bei den sunnitischen und schi'itischen Arabern informiert eingehend Goldziher 1896. Allerdings hat auch diese Abhandlung eines der hervorragendsten Islamisten überhaupt wie andere ähnliche Abhandlungen den Nachteil, dass sie – trotz ausgiebiger Zitate aus der islamisch-arab. Auseinandersetzung – letztlich auf der Grundlage der Logik der abendländischen Aufklärung beruht, die der arab.-semitisch-islamischen Denkweise nicht immer gerecht wird. Für den Osmanisten kommt der zusätzliche Nachteil hinzu, dass die Osmanen so gut wie ganz ausgeklammert sind.

Dabei kann عنه bei Antreten von Suffixen als vokalisch auslautend ('anhü) oder als konsonantisch auslautend ('anh) behandelt werden:<sup>81</sup>

رضى الله تعالى عنه (Azmī 11.10 ḥaẓret-i 'Alī – raḍīya-llāhü te'ālā 'anhü – yü *den Kalifen 'Alī – möge Gott der Allerhabene an ihm Wohlgefallen haben!*

رضى الله عنه (Azmī 80.9 f. ḥaẓret-i 'Alī – raḍīya-llāhü 'anh-a *dem Kalifen 'Alī – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!*

امام اعظم رضى الله عنه حضرتلى Kāmil II 72.24 'Imām-ı 'aẓam – raḍīya-llāhü 'anh(ü) ḥaẓretleri *Seine Eminenz der Große 'Imām (= 'Ebū Ḥanīfe) – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!*

امام اعظم رضى اه عنه حضرتلى Kāmil II 74.4 dass. mit Abkürzung in der Eulogie

#### 4. Eulogien der übrigen Propheten sowie in ähnlichem Ansehen stehender weiblicher Personen, insbesondere Eva und Maria (Procházka):

Sg. m. عليه السلام 'aleyhi-s-selām; Abkürzung: ع م *Heil sei über ihm!*

Sg. f. عليها السلام 'aleyha/e-s-selām *Heil sei über ihr!*

Dual عليهما السلام 'aleyhima/e-s-selām *Heil sei über ihnen (beiden)!*

Pl. m. عليهم السلام 'aleyhimü-s-selām *Heil sei über ihnen!*

آدم عليه السلام Cevdet 3.3 'Ādem – 'aleyhi-s-selām *Adam – Heil sei über ihm!*

حضرت حوا عليها السلام Evl. III 94.20 ḥaẓret-i Ḥavvā – 'aleyha/e-s-selām *Eva – Heil sei über ihr!*

موسى و هارون عليهما السلام Cevdet 21.18 Mūsā ve Hārūn – 'aleyhima/e-s-selām *Moses und Aaron – Heil sei über ihnen (beiden)!*

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Eulogien im Osm. eher knapper als im (heutigen) Arab. sind, vgl. 'Al-'Ahrām ad-Duwalī vom 12 12 2002.14:

الرسول عليهم الصلاة والسلام 'ar-rusul<sup>u</sup> – 'alayhimu-ṣ-ṣalātu wa-s-salām *die Propheten – über ihnen das Gebet und das Heil*

81 Vgl. die Ausführungen von Fleisch 1979.16, gestützt auf Fischer 1926, wonach das Suffix -hu / -hü in der Pausa bereits im Klassischen Arab. -h gelautet habe (was auch ein Grund dafür sein dürfte, dass es nicht plene geschrieben wurde).

مريم Maryam<sup>u</sup> als Mutter eines Propheten trotz der vom Islam anerkannten jungfräulichen Geburt des ‘Īsā / Jesus ohne Eulogie, dagegen ‘Īsā selber mit der Eulogie عليه السلام, auch wenn statt seines Namens nur ein Poss.suffix steht:

وكانت ولادته – عليه السلام wa-kānat wilādatuhū – ‘alayhi-s-salām<sup>u</sup> ... *seine – über ihm das Heil! – Geburt war ...*

Die Eulogie wird bei den Propheten besonders dann gesetzt, wenn kein ḥaẓret-i dem Namen vorausgeht, also: ḥaẓret-i Mūsā oder Mūsā – ‘aleyhi-s-selām.

5. Eulogien der muslimischen Heiligen bzw. heiligmäßigen Personen (‘Evliyā’u-llāh, vgl. Handbuch des Islam 1941.793 – 796 s. v. WALĪ):

Die Eulogien der Heiligen sind diejenigen mit den meisten Varianten.

Die einfachste Formel ist

قدس الله سره / اسراره ḳaddesa-llāhū sırrahū / ‘esrārehū *Gott führe seinen / ihren Geist (سر) in das Heiligste (القدس), den Himmel ein* bzw.

قدس سره ḳaddese sırrahū / (ḳuddise sırruhū)

*Er führe seinen Geist ...*<sup>82</sup>

Die Lesung als arab. Pass.: ḳuddise sırruhu, die sich bei Z 694, NR 681, nicht aber bei Wehr 1006 oder Kaz. II 687 findet, erscheint fragwürdig in Anbetracht des ständigen Gebrauches von Hū sowie allgemein gängiger Ausdrücke wie بعونه تعالى bi-‘avniḥi te‘ālā *mit Seiner des Allerhabenens Hilfe*.

82 Bei der Übersetzung dieser Formel, die nicht der allgemeinen Sprache angehört, dürften die Verfasser so gut wie fast aller arab., pers. und türk. Wbb. versagt haben, so dass wir verschiedene schwer akzeptable Übersetzungen finden, und zwar ist قدس II mit *heiligen* wiedergegeben, سر teils mit *Geheimnis* (dies die wörtliche Übersetzung: Wehr 1006), teils mit *ihn* (NR 576), *Grab* (Z 694, Steing. 558), während die Formel bei Freytag III 407, Lane VII 2496 f., Kazim. III 687, Dozy II 314 ganz fehlt. Jede einzelne dieser Übersetzungen lässt einen Irrtum vermuten, ihre Vielfalt verstärkt die Vermutung bedeutend. Die einzige plausible – oben angegebene – Übersetzung findet sich bei Horten 1912.176, und zwar nach (Ṣadru-d-Dīn-i) Şīrāzī passim. Vgl. die arab. synonyme Phrase: قدس الله روحه qaddasa-llāhu rūḥahū (Procházka).

Die in den Wbb. nicht angegebene (kausative) Bedeutung der Bewegung lässt sich aus der Beschreibung des II. Verbalstammes bei Wright I 32 nachvollziehen: The second form is frequently denominative, and expresses with various modifications the making or doing of, or being occupied with, the thing expressed by the noun from which it is derived. Sogar ein Beispiel für die Verursachung einer Bewegung findet sich hier: قَدَّى to take a mote (قَدَّى) out of the eye ... Sometimes, like the fourth form, it expresses movement towards a place, as وَجَّه to set out in any direction.

Mit + bezeichnete Attr. gehören zu den 'Esmā'ü-l-Ḥüsnā (den *Schönen Namen*, die eigentlich nur Gott zustehen, die aber immer wieder auch sonst verwendet werden). Besonders zu nennen -ṣ-ṣamed *der Ewige (Beständige)*, ein Attr., das z. B. auch laut Definition in *Ḳāmūs-i Türkī* 832 ganz ausdrücklich für Gott reserviert wird:

کیمسه‌یه وهیج بر شیئه محتاج اولمیان و ابدی و ازلی مالک و صاحب مستقل  
"die Majestät des Allgepriesenen und Allerhaben  
Gottes, der niemandes und nichts bedarf und der der Immerwährende, Ewige und Absolute Herr und König ist".<sup>83</sup>

Im Text und in Auflistungen trifft man eher die einfache, in Überschriften meist die erweiterte Eulogie an, doch findet sich bei Sa'dü-d-Dīn I 512.15 die erweiterte Formel auch im Text:

قدس سره العزیز ḳaddese sirrahü-l-'azīz<sup>e</sup> bzw. ḳuddise sirruhü-l-'azīz<sup>ü</sup>

#### Erweiterte Eulogien mit "Allāh":

قدس الله سره العالی Ḥadīḳat 4 et passim ḳaddesa-llāhü sirrehü-l-'ālī *seinen erhabenen Geist*

auch mit der Eulogie Gottes:

قدس الله تعالى سره العالی Ḥadīḳat 136 ḳaddesa-llāhü te'ālā sirrehü-l-'ālī *Gott der Allerhabene*

قدس الله سره المتعال Ḥadīḳat 41 et passim ḳaddesa-llāhü sirrehü-l-müte'āl (statt: المتعالی -l-müte'ālī) *seinen erhabenen Geist*

قدس الله سره السامی Ḥadīḳat 28 et passim ḳaddesa-llāhü sirrehü-s-sāmī *seinen erhabenen / erlauchten Geist*

قدس الله سره العزیز Ḥadīḳat 44 et passim ḳaddesa-llāhü sirrehü-l-'azīz+ *seinen heilig(mäßig)en Geist*

#### Erweiterte Eulogien ohne "Allāh":

قدس سره العالی Ḥadīḳat 14 et passim ḳaddese sirrehü-l-'ālī *seinen erhabenen Geist*

83 Man wird hier an echte und legendäre Worte muslimischer Mystiker (انا الحق 'ana-l-Ḥaḳḳ') erinnert, aber auch an die Worte abendländischer mystischer Dichter wie Angelus Silesius: "Ich muss ein Wort im Wort, ein Gott in Gotte sein."

قدس سره السامی Ḥadīkat 8 et passim ḡaddese sırrehü-s-sāmī *seinen erlauchten / erhabenen Geist*

قدس سره الصمد Ḥadīkat Mevlevīye 60 ḡaddese sırrehü-ş-şamed + *seinen ewigen Geist*

قدس سره الاطهر Ḥadīkat 162 ḡaddese sırrahü-l-'aṭher *seinen ganz reinen Geist*

قدس سره الواهب Ḥadīkat 139 et passim ḡaddese sırrehü-l-vāhib *seinen freigebigen Geist*

An Eulogien für mehrere Personen finden sich:

قدس سرهم Ḥadīkat 112 ḡaddese sırrehüm

قدس الله اسرارهم العلية Ḥadīkat Rifā'īye 18 et passim ḡaddesa-llāhü 'esrārehümü-l-'alīye+

Daneben kommen auch bei Heiligen andere Eulogien vor:

مولانا محمد شمسى بن عبد الرحمن عليهما الرحمة والرضوان Ḥadīkat 164 Mevlānā Muḥammed-i Şemsī bin-i 'Abdu-r-Raḥmān – 'aleyhima-r-raḥmetü ve-r-rıdvān *über ihnen beiden (d. h. über Vater und Sohn) die Barmherzigkeit und das Wohlgefallen (Gottes)!*

Manchmal fällt die Eulogie aber auch ganz weg, z. B. Ḥadīkat 147.

#### 6. Eulogie für einen verstorbenen Muslim im Allgemeinen (auch für islamische Herrscher):

رحمة الله عليه Şeref I 188.2 (über Prinz Cem) + 198.17 raḥmetü-llāhü 'aleyh *über ihm die Barmherzigkeit Gottes!*

Fevzī I 34.2 für "Sultan" 'Oṣmān, 81.11 f. für den Kronprinzen Süleymān Pascha.

طاب ثراه Fevzī I 190.2 f. ṭābe şerāhü (hier für "Sultan" 'Oṣmān I.) *Möge ihm die Erde leicht sein!*

Diese letztere Eulogie ist für das Pers. bei Steing. 805 belegt, während im Arab. eher die Formel mit dem II. Stamm üblich zu sein scheint:

طيب الله ثراه ṭayyaba-llāhu şarāhü *Gott mache ihm die Erde leicht!* vgl. Wehr 796 u. a. arab. Wbb.

Einen Sonderfall stellt natürlich die Eulogie als Chronogramm dar. Ein Beispiel dafür ist das von Fevzī I 87.15 zitierte Chronogramm des Sa'dü-d-Dīn für "Sultan" Orḡan:

روح الله روحه يكرم Sa'dü-d-Dīn I 65.16 Rūḥu-llāhi rūḥahū yūkerrim<sup>84</sup>! *Möge der Geist Gottes seinem Geist Ehre erweisen!*<sup>84</sup>

### Verfluchungen

Das Gegenstück zu den Eulogien sind die Verfluchungen, von denen die (gesprochene) Volkssprache einen sehr großen Schatz besitzt. Sie kommen aber auch in Volksliedern nicht selten vor:

Kör olası Dāmād Paşa *Dāmād Pascha, der blind werden soll* (als Gegenstück zu: Şağ olası 'Osmān Paşa *'Osmān Pascha, dem es wohl ergehen soll*).

Charakteristisch ist, dass sie kaum arab. sind. Die in der heutigen Umgangssprache gebrauchte Formel "Allah cezasını versin!" "*Gott soll ihn strafen!*" findet sich auch in der Literatur: ... های الله جزاسنی ویرسن Leylā-ile Mecnūn 3.17 hay, 'Allāh cezāsını vërsin ...

رحمت حقدن بعید اولسون Şeref I 204.5 rahmet-i Hakkdan ba'īd olsun!

Sinngemäß: *Möge er der Barmherzigkeit Gottes nicht teilhaftig werden!*

### Die Ehrennamen der islamischen Monate<sup>85</sup>

Keineswegs in jedem osm. historischen Werk, aber doch in vielen, vorwiegend jenen der späteren Zeit, finden sich sogenannte "Ehrennamen". Diese werden den Namen der meisten islamischen Mondmonate – im Osm.-Türk. entweder mittels des arab. Artikels<sup>86</sup> oder aber mittels 'İzāfet nachgestellt.

Während Littmann bei den Ehrennamen der einzelnen Monate eine Vielzahl von Möglichkeiten anführt, wird in osm. Werken im Allgemeinen nur "Şerīf" an die Namen der meisten Monate angefügt:

رجب شریف 'Aḥmed Rāşid I 105.5, 110.24. 154.17 Receb-i Şerīf

شعبان شریف ibid. 106.19, 140.13 f., 157.22 Şa'bān-ı Şerīf

رمضان شریف ibid. 140.18, 151.4, 157.23, 160.16; Kāmil II 76.13 Ramaẓān-ı Şerīf

84 Vgl. Harder 220: Imperfekt statt des Perfekts in Wunschsätzen "in der Sprech- und niederen Schriftsprache".

85 Vgl. dazu Littmann 1918; für das Pers.: Beck 214.

86 Über die bereits im Arab. gängige attr. Konstr. der Monatsnamen ohne Artikel mit dem Attr. mit Art. vgl. Fischer 179 § 390 (als qualifizierender Gen.), dagegen Harder 245 (mit Endungen, die keinen Gen. als Erklärung zulassen).

Freilich gibt es Ausnahmen:

محرم الحرام Fevzī III 126.7 Muḥarremü-l-Ḥarām;

gegenüber Littmann: رجب الفرد Recebū-l-Ferd, شعبان المعظم Şa‘bānū-l-Mu‘aẓẓam,

رمضان المبارك Ramaẓānū-l-Mübārek; dagegen gleich lautend mit (mindestens einer

Variante bei) Littmann:

صفر الخير Aḥmed Rāṣid I 122.8, 157.20; Fevzī I 149.7 Şaferü-l-Ḥayr

رجب الفرد ibid. 144.15 Recebū-l-Ferd.

## Morphologie

### Deklination zusammengesetzter geographischer Namen mit Possessivsuffix:

Die Dekl. kann prinzipiell auf zwei Arten erfolgen, und zwar entweder nach der Dekl. der Nomina mit Poss.suffix oder nach der Dekl. der Nomina ohne Poss.suffix. Die Wahl scheint vollkommen willkürlich zu sein: in einem und demselben Text kommen von einem und demselben Namen beide Arten knapp hintereinander vor. Diese beiden Möglichkeiten gelten im Prinzip heute noch. Der Unterschied zur modernen Sprache liegt eher darin, dass früher bei noch mehr Zusammensetzungen das Poss.suffix verwendet wurde, während es mittlerweile bei einigen ungebräuchlich geworden ist.

#### 1. nach der Deklination der Nomina mit Possessivsuffix:

باباطاغ) Rāsīm III 1205.3 Babadağın

heute der Name ohne Poss.suffix: Babadağ!

حميدایلی) Rāsīm I 2123.8 Ḥamīdeline

روم ایلنده Rāsīm I 126.7 Rūmeline

روم ایلنه Rāsīm I 45.8 + 76.4 f. Rūmeline

DAGEGEN: Rāsīm I 45.6 (also zwei Zeilen oberhalb der anderen Form)

روم ایللیه Rūmēliye

قیرایلی) Rāsīm I 213.9 Qırēline

طاش ایللی) Rāsīm I 232.13 Taşeline

#### 2. Nach der Deklination der Nomina ohne Possessivsuffix:

روم ایلیده Rāsīm I 55.1 Rūmēlide

+ Rāsīm I 55.6, 62.2 f., 73.11 f.

DAGEGEN: vgl. oben Rūmeline

روم ایللیه Rāsīm I 45.6 Rūmēliye

+ Rāsīm I 48.1, 49.1 + 3, 53.2

DAGEGEN: vgl. oben Rūmeline

Ohne Poss.suffix:

قباطاشده Rāsīm IV 1531.12 Qabataşda (statt: Qabataşında)



### Deklination zusammengesetzter Titel mit Possessivsuffix

Dasselbe gilt für zusammengesetzte Titel:

1. قیوجیلرکتخداسانی Rāsim I 440.6 kapıcılarkāyāsını (-kethüdāsını)

2. چاوش باشی Rāsim I 440.6 çavuşbaşı

یوزباشی Rāsim II 526.8 yüzbaşı

چاوش باشیلر Rāsim I 459.1 çavuşbaşıl

### Zusatz zur Suffixabwurfregel

Zum Punkt 6 der Suffixabwurfregel bei Kißling 1960.115 § 313 ist das Wortbildungssuffix -lik nachzutragen:

وزیر اعظم و قاضی عسکر و اناطولی و روم ایلی بکلربکیلرینک تأسیسیله  
Fevzī I 187.11 f. vezīr-i 'a'zam ve kādī-'asker ve Anadolu ve Rūmēli beğlerbeğilikleriniñ  
te'sisiyle mit der Schaffung der Ämter des Großwesirs, des Kādī-'Asker und des  
Beğlerbeği von Anatolien sowie des Beğlerbeği von Rumelien.

### Der arabische Plural

Der gesunde arab. Pl. kommt im Osm. meist in der Form des Casus obliquus vor, wobei eine Vorliebe für Pl. von Part. festzustellen ist:

محافظین Fevzī III 140.10 muḥāfızīn die Verteidiger = محافظلر Fevzī III 164.9  
muḥāfızlar

محصورین Fevzī III 140.9 maḥşūrīn = محصورلر Fevzī III 164.4 maḥşūrlar die  
Belagerten

مسلمین Fevzī III 144.2 müslimīn die Muslims

مقتولین Fevzī III 146.13 maqtūlīn die Getöteten

Seltener kommt der gesunde arab. Pl. im Casus rectus vor, und zwar dort, wo in der allerletzten Periode des Osm. der türk. Pl. bei weitem bevorzugt wird:

صفویون Şeref I 220.3 Şafevīyūn die Safawiden, dagegen صفویلر 'Edhem 418 + 638  
Şafevīler.

### Irreguläre Bildung des arabischen gebrochenen Plurals

Bildung des arabischen gebrochenen Plurals von Wörtern mit Buchstaben, die es nur im Persischen und Türkischen gibt, wie چ Čīm:

چراکسه Čerākise Şeref I 212.14, NR 248 *die Tscherkessen bzw. die tscherkessischen Mamluken:*

Der Plural فَعَالِلَةٌ fa‘ālilātun wird vor allem bei Nisben gebraucht, die Einwohner oder Angehörige bezeichnen, vgl. Fischer 56 § 96:

بغدادی Baġdādīyun *Einwohner von Bagdad*, Pl.: بغدادة Baġādīdatun

جرکسی Wehr 178 Carakāsīyun *Tscherkesse*, Pl.: چراکسه Carākīsātun.

Im Osm. ist als Sg. aber nur Çerkes im Gebrauch, und das ist eine Form, von der obiger Plural erstens ohnehin nur irregulär und zweitens auch von der ganzen Form her – es ist keine Nisbenform – nur per analogiam ad sensum gebildet werden kann.

Analoge Bildung des arab. gebrochenen Plurals zu fiktiven Singularen:

Der Plural فَعَلَةٌ fa‘alatun wird im Osm. analog zu arab. خائن Wehr 370 ḥā’inun,

Plural: خونة ḥāwanatun auch von der Wurzel ‘-W-N gebildet: عونه NR 97

‘avene *Komplizen*. Im Osm. gibt es dazu keinen Sg.,<sup>87</sup> im Arab. kommt weder der Sg. noch der Pl. vor.

Das Suffix des regelmäßigen Plurals des Feminins -āt:

Das Suffix des regelmäßigen fem. Pl. -āt wird wohl in allen Stadien des Osm. "regelwidrig" auch an türk. Wörter angehängt. Immer wieder kommen Fälle vor, die in den Wbb. nicht belegt sind:

چفتلکات Kāmil II 160.8 çiftlikāt *Landgüter* (pers. جفت cuft > türk. Lehnwort çift + türk. Suffix -lik + arab. Suffix).

### Steigerungsstufen des arabischen Adjektivs

Der arab. Elativ kann nach einem Abl. den türk. Positiv im Sinne eines Komparativs ersetzen:

بر سندن اقل بر مدت ظرفنده ‘Azmi 90.8 bir seneden ‘aḳal(l) bir müddet zarfinda *in weniger als einem Jahr*.

87 Der NR 30 angeführte Sg. عائن ‘ā’in "spectator" etc. kann sinngemäß nur auf die Wurzel ‘ – Y – N zurückgehen. Vgl. a. S. 30.

### Steigerungsstufen des persischen Adjektivs

Pers. Steigerung des pers. Adj.: Gelegentlich kommt der Komparativ auf -ter vor und seltener der Superlativ auf -terīn:

ماضیده مثلی کورلمدک صورتده بالاتر Şeref I 258.13 māzīde mişli görölmedik şüretde bālāter *so großartig, wie man es vorher nie gesehen hatte*: also kein Komparativ im eigentlichen Sinn

Vgl. NR 127 بالاتر bālāter und بالاترین bālāterīn; Z fehlt beides, was darauf hindeuten könnte, dass dieser Usus erst später in Gebrauch kam.

Weiters: کھتر kihter *kleiner / jünger*, کھترین kihterīn beide NR 664, Redh. 1607, der Positiv که kih nur Redh. 1607.

### Adverbien des Ortes

Adv. des Ortes werden des öfteren mit dem Pl.suffix versehen, wohl um größere Allgemeinheit zu bezeichnen:

یوقاریلرده Fevzī III 172.8 yuqarılarda (*im Buch*) *weiter oben (an verschiedenen Stellen)*. Dieser Gebrauch fehlt Deny 242 – 244 § 379 – 382.

### Pronomina<sup>88</sup>

#### Personalpronomen

Bedeutung der 2. Person Sing. des Personal- und Possessivpronomens mit Bezug auf eine Respektperson:

Die Tatsache, dass Respektpersonen im Türk. – heute wie früher – durchaus mit der 2. P. Sg. angeredet werden, ist durch die Sprache des einfachen Mannes, der kein "Sie" kennt, allein nicht zu erklären. In früherer Zeit war die Verbindung mit einer ehrenden Anrede

<sup>88</sup> Im Folgenden wurden nach dem Vorgang der meisten Grammatiken von Turksprachen prinzipiell die Entsprechungen derjenigen Kategorien einbezogen, die in den flektierenden Sprachen zu den Pronomina gezählt werden. Es sei jedoch auf eine Bemerkung von Samojlovič in seiner krimtatarischen Grammatik 48 hingewiesen, die – wie das meiste, was dieser hervorragende Turkologe ausführt – den Kern der Sache trifft. Samojlovič führt nämlich nur drei Kategorien von Pronomina an: Personal-, Poss.- und Demonstrativpronomina, und hebt dann hervor, dass alle anderen die pronominalen Merkmale nicht aufweisen und daher nicht zu den Pronomina gehören, so Interrogativ- und Indefinitpronomina.

wie etwa *ذات عالیکن* zāt-i ‘ālīñiz *Euer Hochwohlgeboren / Euer Gnaden* geläufig, wobei dieses Anrede-Wort mit dem Poss.suffix der 2. P. Pl. mit dem Verb in der 2. P. Sg. verbunden werden kann:

... *یاقنده ذات عالیکزده اوکره نه جکسک یا* Aqşam Güneşi 6.13 *Yakında zāt-i ‘ālīñiz de öğreneceksiñ yā ... Bald werden ja Euer Gnaden das auch erfahren ...*

Man wird nicht umhin können, dieser 2. P. Sg. eine ambivalente Bedeutung zuzusprechen, indem sie zwar einerseits Vertrautheit und Vertraulichkeit, andererseits aber durchaus Ehrerbietung ausdrückt, und zwar sowohl in der Anrede von Person zu Person, als auch in schriftlicher – also fiktiver – Anrede. Aus der heutigen Sprache sei hingewiesen auf die Grußantwort beim Militär an den Kommandanten: *sağ ol!* oder ein ehrfürchtiges *buyur, paşam Bitte, Exzellenz, befehlen Sie*, nicht zuletzt an die fiktive Anrede an Atatürk: *Atam, izindeyim Mein = verehrter / lieber Vater, ich folge dir nach / ich gehe deinen Weg.*

#### Keine Unterscheidung des Genus bei der 3. Person:

Im Gegensatz zum Arab. kennen das Pers. und das Türk. kein grammatisches Geschlecht. Daher wird auch bei den P.pronomina kein Geschlecht unterschieden. Das Arab. dagegen unterscheidet das Geschlecht bei den Pronomina – mit Ausnahme der ersten P. – sogar im Pl. Dem kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil die osm. Dichtung, und im Besonderen die Lyrik, stark von der pers. beeinflusst wurde. Im Pers. wie im Osm. lauten *er* und *sie* gleich, nämlich *ū* bzw. *o*.

Zwar gibt es in der pers., und daher auch in der osm. Dichtung eine ganze Reihe berühmter Liebespaare, vor allem in der Epik, doch spielt die homoerotische Liebe in der – eher persönlich gehaltenen – Lyrik eine kaum zu unterschätzende Rolle.

Nun hat die viktorianische Prüderie okzidentalischer Orientalisten diese Lyrik absichtlich oder unabsichtlich so gründlich missverstanden und dadurch verfälscht, dass es durchaus dieses Exkurses bedarf, um die Dinge richtig zu stellen.<sup>89</sup> Richtungweisend sind in diesen Fällen meist die Bilder: hier der Vergleich des ("der") Geliebten mit Personen, die zu einem weiblichen Wesen einfach nicht passen, wie Hülegü Hân. Natürlich gibt es auch in den abendländischen Literaturen den Typ der "belle dame sans merci", aber mit einem Eroberer oder Gewaltherrscher sind diese Wesen m. W. bisher kaum verglichen worden. Man vergleiche dazu die weitaus realistischere Behandlung dieses Themas bei Rypka 1959.259.

<sup>89</sup> Typische Vertreter dieser verfälschenden Übersetzung sind leider der hochgelehrte und höchst verdienstvolle britische Literaturhistoriker Elias John Wilkinson Gibb (1857 – 1901) und sein mindestens ebenso gelehrter und ebenso verdienstvoller britischer Vollender Edward Granville Browne (1862 – 1926).

Anzumerken ist hier allerdings, dass dies vor allem für die Blütezeit und die erste Zeit des Niederganges des Osmanischen Reiches gilt, ganz besonders für das 17. Jahrhundert, und dass für die Zeit, auf die sich das Hauptaugenmerk in dieser Arbeit richtet, diese Umstände weitgehend bedeutungslos geworden sind.

### Possessivpronomen

#### Possessivpronomen + Substantiv ohne Possessivsuffix:

بزم طرفده Rāsim I 470.3 bizim tarafda *auf unserer Seite*

بزم طرفدن دخی Hīve 173.9 v. u. bizim tarafından daḥi *auch von unserer Seite*

بزم عسکر ده چکildi Rāsim I 486.9 bizim 'asker de çekildi *auch unsere Soldaten zogen sich zurück*

بزم قلاغوز Hīve 128.5 bizim kılavuz / kılavuz *unser Führer*

Im ersten Beispiel scheint keine Emphase vorzuliegen, im zweiten jedoch schon. Die Verwendung des Poss.pronomens, laut Grammatik als Verstärkung des Poss.suffixes,<sup>90</sup> wird im Substandard schon lange auch beim Nomen ohne Poss.suffix gesetzt,<sup>91</sup> doch dürfte emphatischer Sinn möglich, aber nicht Bedingung sein. Fest steht, dass dieser Gebrauch in der hier vorwiegend behandelten Zeit auch im Standard durchaus nicht selten ist.

Interessant ist die Darstellung bei Peters 1947.135, der diesen Gebrauch anführt, und zwar parallel zu einem attr. Adj., und dabei den Ausfall von "olan" annimmt:

Parallel zu:

ein Mädel, das hübsch ist	güzel (olan) bir kız;
das Haus, das mir gehört	benim (olan) ev
wo hast du die Bücher, die mir gehören, hingelegt?	benim (olan) kitapları nereye koydun?

Weitere Beispiele:

بزم تاریخلرک اہمال فقط فرانسہ تاریخلرینک پک کوزل صورتدہ اجمال ایتدکلری  
... وجہلہ Rāsim III 1291.2 f. Bizim tārīḥleriñ 'ihmāl faқаt Fransa tārīḥleriniñ pek güzel  
şūretde 'icmāl étdikleri vechile *was in unseren Geschichtsbüchern ausgelassen wird, wie  
aber die französischen Geschichtsbücher sehr schön darlegen, ...*

<sup>90</sup> Deny 204 § 301 ignoriert den hier angeführten Usus total; ausnahmsweise findet sich auch bei Kißling 1960.131 – 133 § 344 – 351 kein Hinweis.

<sup>91</sup> Vgl. Prokosch 1980.20 f.

Anm.:

Hier ist durch den Gegensatz "unsere Geschichtsbücher" – "französische Geschichtsbücher" eindeutig die Emphase gegeben, die außerdem durch den Binnenreim (‘ihmāl – ‘icmāl) unterstrichen wird.

#### Das Possessivpronomen bei Genitivverbindungen:

Das Poss.suffix der Gen.verbindung bleibt in diesem Fall erhalten und wird nicht, wie sonst üblich, durch ein anderes ersetzt, vgl. doğum günü *Geburtstag* – doğum günüm *mein Geburtstag*:

Anadolu ‘askeri *die anatolischen Truppen* – bizim Anadolu ‘askeri *unsere anatolischen Truppen*

محاربه ابتدا ايتديكى اثناده بزم اناطولى عسكرى بوزولدى. Rāsim I 169. 4 f.  
Muḥārebe ‘ibtidā ‘etdiği ‘eṣnāda bizim Anadolu ‘askeri bozuldu. (*Gleich*) *zu Beginn der Schlacht wurden unsere anatolischen Truppen geworfen.*

#### Doppeltes Possessivsuffix der 3. Person:

In Ausdrücken wie "beğlerbeği" oder "yüzbaşı" wird im Osm. wie im modernen Türk. das Poss.suffix nicht mehr als solches betrachtet, und ein neues wird angefügt, wenn diese Wörter eine Gen.verbindung eingehen.

In unseren Texten schwankt der Gebrauch allerdings erheblich: Während ‘Aḥmed Rāsim z. B. im ersten Band seiner Geschichte fast durchgehend "beğlerbeği" auch in der Gen.verbindung so belässt: z. B. Rūmēli beğlerbeği I 525.9, schreibt er im zweiten Band fast nur mehr mit zwei Poss.suffixen: (بغداد) بکلبکلیسى Bağdād beğlerbeğisi II 525.8.

Vgl. auch die Weiterführung durch -lik:

بوسنه بکلبکلیلى beğlerbeğilik: Rāsim II 549.12 Bosna beğlerbeğiliği  
*das Amt eines Beğlerbeği von Bosnien.*

Der Gebrauch der arab. Poss.suffixe geht gelegentlich über den Gebrauch in festen Wendungen wie الى آخره ‘ilā ‘āḥirihī und so weiter hinaus. Ein Beispiel stellt etwa "sā’irühüm" in der folgenden Passage dar:

... داخل سلك رعيت اولان سائرهم مذهبلىرىنىڭ عثمانلىو جانىدىن نە صورتلى  
 ... Fevzī I 59.ult. – 60.3 ... نائل حمايت و حقانيت اولدقلىرىنى كوروب طورداقلىرىدىن ...  
 dāḥil-i silk-i ra'īyet olan sā'irühüm mezhebleriniñ 'Osmānlı cānibinden ne şüretle nā'il-i  
 ḥimāyet ve ḥaqqānīyet olduklarını görüb durduklarından ... *weil sie immer wieder sahen,  
 auf welche Weise die Religion der anderen (außer ihnen), die sich unter die Botmäßigkeit  
 der Osmanen begeben hatten, von deren Seite Schutz und Gerechtigkeit erfuhren, ...*

### Reflexivpronomen

Gelegentlich wird das im Arab. als Reflexivpronomen gebrauchte Nomen نفس *nefs*,  
 allerdings ohne Poss.suffix, statt kendi(si) *sich selbst* verwendet.  
 ... وطن و دولت منافعی نامنه چالیشمیوبده هپ نفس ایچون ... Rāsīm I 453.14 f.  
 vaṭān u devlet menāfi'i nāmına çalışmayub da hep *nefs* için ... *waren nicht zum Wohle  
 des Vaterlandes und des Reiches tätig, sondern ... nur für sich selbst ...*

Manchmal wird es mit Possessivsuffix pleonastisch gesetzt:

کندی نفسی ایچون *kendi nefsi için / için für sich (selbst)*:  
 ... پادشاه حضرتلری ... کندی نفسلری ایچون بر شی آلیقومامشلىر ...  
 ... Şeref I 89.14 ... pādīshāh ḥazretleri ... kendi nefsleri için bir şey alıkomamışlar ...  
 idi. ... *Seine Majestät der Großherr ... behielt nichts für sich.*  
 fehlt bei Deny 204 – 207 §§ 302 – 310 "Le pronom کندی".

### Indefinitpronomen

باشقه *başqa eigen(er, -e, -es)*: wie schon bei 'Evliyā:<sup>92</sup>  
 Cevdet 30.ult. باشقه بر دولت تشكىل ایلدیلر  
*gründeten einen eigenen Staat*

کندی کندیسنه *kendi kendisine sich selbst (Dat.)*

92 Vgl. Prokosch 2002.50.

کندی کندیسنه پاشالق ویره رک kendi kendisine paşalık vèrerek Rāsim II 527.10 *ernannte sich selbst zum Pascha*

Bei Deny 1921.206 § 306 schon reflexiv, allerdings eher Spezialfälle: *sagte zu sich* und adv. Gebrauch.

### **Türkische Kasus- und Possessivsuffixe an arab. Präposition + Personalsuffix<sup>93</sup>**

lehine / 'aleyhine *zugunsten / zuungunsten*

In der osm. Aussprache der klass.-arab. Verbindungen lahū und bihī fallen ausnahmsweise die langen Endvokale aus bzw. wurden offenbar schon im Arab. vor der Übernahme gekürzt: leh / bih, daher treten Suffixe an, die auf Konsonanten folgen:

Als Regens der Gen.verbindung verbunden mit dem Poss.suffix der 3. P. Sg.:

شريعتك مقتدا بهی Ḥadīkatü-l-'Evliyā 4.9 şerī'atın muḳtedā bih-i<sup>94</sup> *Muster des Gesetzes*  
(= *der Gesetzesgelehrsamkeit*)

Anm.: arab. مُقْتَدَى muḳtadan laut Kaz. II 693 ohne به, aber bei قدا VIII der Zusatz:

+ ب, so dass die hier zitierte osm. Form exakter als der bei Kaz. angegebene Gebrauch ist!

### **Weiterbildungen mit türkischen Suffixen:**

#### mit dem Suffix -li:

Eine solche Weiterbildung ist besonders bei -li typisch, scheint aber m. W. nirgends auf:

iki şerefeli mināre *Minarett mit zwei Galerien*

ایکی شرفه لی مناره لی جامع Gülbün-i Ḥānān 167.8 iki şerefeli mināreli cāmi'  
*e i n e Moschee mit einem Minarett, das zwei Galerien hat*

Im Prinzip schon bei 'Aḥmed Nedīm (1681? – 1730) ohne -li dasselbe System:

اشته اوچ چفته قایق اسکله ده آماده

İşte üç çifte kayık iskelede āmāde.

Gibb IV 44 (Sharqī 330, Z. 3), VI 246

See, the six-oared caique waits us at the landing-stage below. D. h. *e i n Schiff mit rechts und links je drei (also zusammen: sechs) Rudern.*

<sup>93</sup> Vgl. Prokosch 1998.

<sup>94</sup> Das -i ist türk. Poss.suffix der Gen.verbindung.



mit dem Suffix -ki:

Das Suffix -ki kann – ähnlich wie an Adv. der Zeit – auch an Part. auf -en mit temporaler Bedeutung angefügt werden:

کچنکی اختلال Kāmil II 129.ult. geçenki 'iḥtilāl *die vorige / vorhergehende Rebellion*

کچنکی محاربه‌لر Kāmil II 196.17 geçenki muḥārebeler *die vorigen Kämpfe*

Bei Deny 195 – 199 §§ 284 – 293 ist dieser Gebrauch nicht angeführt. Vergleichsweise sind Adv. + ki wie bugünkü 195 f. sehr wohl angeführt:

§ 287: 3° Les adverbess de lieu et de temps.

Der Gebrauch beim Part. gehört eigentlich dem Substandard an, findet sich aber auch in Texten, die man nicht gut dem Substandard zuordnen kann (Kāmil).

Andererseits hat Kāmil II 199.20 کچن دفعه geçen def'a *letztes Mal*.

**Erweiterte Verbalstämme:**Kausativ:

Eine gewisse Vorliebe für doppeltes Kausativsuffix mit der Bedeutung eines einfachen ist nicht zu verkennen:

نامنه خطبه او قوتدیرمق Şeref I 186.4 nāmına ḥuṭbe oḡu-t-dur- *die (Freitags)predigt auf seinen Namen halten lassen*

Anm.: vgl. NR 898: okuttur- (wobei fraglich ist, ob in dem gleichen Sinn).

- Pleonastische doppelte Kausativbildung (synonym mit der einfachen):

او قوتدیرمق oḡutdur- *verlesen lassen / vorlesen lassen*: laut NR 898 (okuttur-) synonym mit oḡut-:

سر کاتبی اولان ذاته او قوتدیرمقشدر. Rāsim II 721.2 sır(r) kātibi olan zāte oḡutdurmuşdur ... *ließ seinen Geheimschreiber (den Bericht) vorlesen*. Die Form fehlt bei Z 126.

طانتدیرمق Kāmil II 160.20 ṭanıtdır- *anerkennen lassen, die Anerkennung 2 erreichen*, vgl. das synonyme einfache Kausativ طانتیق ṭanıt- Kāmil II 161.1.

Reziprok -(i)ş- (mit)einander (oder ganz andere Bedeutung):

Diese Verben stehen im Osm. noch häufiger als heute bei einem "kollektiven" Subj., möglicherweise sogar in Anlehnung an den Gebrauch erweiterter Verbalstämme im Arab.<sup>95</sup>:

3 kalk-/kalkış- *unternehmen, (sich) wagen (an)*

DAGEGEN: heute kalkış- mit negativer Bedeutung: *sich etwas anmaßen etc.*, vgl. Steuerwald 1988.593

فقط قاضی (لادیقلی اوغلی علی) افندی اہالی ایلہ مدافعہ یہ قالقیشہ رق  
Rāsim III 1275 f. Faḫaṭ Kādī Ladıqlıoğlu 'Alī Efendi 'ehālī-ile müdāfa'aya kalkışarak kimini mecrūh, kimini 'i'dām eyledi. *Aber der Kādī Ladıkoğlu 'Alī Efendi wagte sich zusammen mit der Bevölkerung an die Verteidigung und verwundete die einen und tötete die anderen (der Angreifenden).*

### Numeralia

buçuk halb wird nicht nur, wie in den Grammatiken angegeben, im Anschluss an Ganzzahlen verwendet: Dieser Gebrauch fehlt bei Deny 1921.313 § 495 und sogar bei Kißling 1960.149 § 396.

buçuk sâ'atde Rāsim I 479.15 *binnen einer halben Stunde* (statt: yarım sâ'atde).

Zwischen Hundertern und Einern wird manchmal ein "ve" eingeschoben:

üçyüz ve üç gün içinde Fevzī I 73.3 *in dreihundert(und)drei Tagen*

Zahlenangaben bei Kollektivbezeichnungen:

بیکلرجه خلق انقاض آلتنده قالدی. Rāsim I 243.5 Biñlerce hāḫ 'enḳāz altında kaldı. *Tausende von Menschen blieben unter den Trümmern / wurden unter den Trümmern verschüttet.*<sup>96</sup>

<sup>95</sup> Man vergleiche im Arab. etwa den Gebrauch des II. Stammes für ein kollektives Subjekt – die Intensität manifestiert sich hier in der Menge des Subjektes: I بَرَكَ الْجَمَلُ baraka-l-camalu *das Kamel kniete nieder*; dagegen II: بَرَكَ النَّعَمُ barraka-n-na'amu *die Kamelherde kniete nieder*; im Arab. kann sich aber die Intensität sogar im kollektiven Objekt manifestieren: قَتَلَ قَاتِلًا ḳattala *mehrere töten*: alles bei Brockelmann-Fleischhammer 1982.35 f.

Bei Zahlwörtern mit symbolischem Wert ist manchmal ein gewisser Unterschied im Usus zwischen pers. und türk. Zahlwörtern festzustellen:

Dem Ausdruck هزار زحمتله Fevzī III 89.11 hezār zaḥmetle *mit tausend = allen möglichen Schwierigkeiten* entspricht eher biñ bir güçlük (wenngleich biñ güçlük auch möglich ist).<sup>97</sup>

#### Distributiva:

##### Zusammengesetzte Distributiva:

Bei der Bildung der zusammengesetzten Distributiva wird nur der erste Bestandteil verändert:

ایکی شیر یوز بیک Şeref I 235.12 ikişer yüz biñ *je 200.000* (fehlt Deny 317 § 501 – 503).

##### Distributiv mit Poss.suffix:

مذکور برادرلرک هر بررلری مستقل اولدقلری جهته Hayrullāh I 56.13 mezkūr bi/ürāderleriñ her birerleri müstaḳil(l) oldukları cihetle *weil jeder der beiden Brüder unabhängig war*

Vgl. die Übertragung von Danişman I 58.15: Bu sırada bu kardeşlerin her biri müstakil olduklarından ... (fehlt bei Deny ebenfalls).

### **Zählwörter**

Wie im Pers. (vgl. Alavi-Lorenz 1973.69) stehen auch im Osm. sogenannte Zählwörter (vgl. Kißling 1960.146): *Stück, Person* etc.

Das Osm. besitzt eine große Zahl spezifischer Zählwörter, die für ganz bestimmte (aber meist mehrere) Kategorien Verwendung finden:

Die Kenntnis dieser Zählwörter kann bei der Übersetzung notwendig sein, nämlich dann, wenn sich die Frage stellt, ob es sich (1) um Zählwörter, (2) um Bezeichnungen von Gruppen (Mengen) oder (3) um ganz andere Bezeichnungen handelt.

Das Subst. nach dem Zählwort kann im Sg. oder im Pl. stehen. Eine Bedeutungsnuance lässt sich dabei nicht erkennen.

<sup>96</sup> Vgl. a. im heutigen Englisch: hundreds of police.

<sup>97</sup> Trotzdem ist es prinzipiell nützlich und empfehlenswert, eine Zahl, bei der man symbolischen Wert annimmt, der jedoch in den osm. Wbb. nicht belegt ist, ins Pers. zu übersetzen und in den pers. Wbb. nachzuschlagen, ob dort die symbolische Bedeutung angegeben ist.

پاره pāre: allgemeine Bezeichnung:

قرق اللى پاره طوپلر Rāsīm II 980.6 f. kırk elli pāre toplar *vierzig-fünzig Kanonen*

Anm.: Der Gebrauch von Subst. mit dem Pl.suffix muss nicht unbedingt determinative Bedeutung bezeichnen (Üç Kardeşler *d i e [allen Leuten in einer Gegend bekannten] drei Brüder*), sondern kommt auch sonst immer wieder vor. Im Substandard des 17. Jahrhundert (ʿEvliyā) ist er überhaupt gang und gäbe. Es fällt aber auf, dass gerade das Wort *top* oft im Pl. steht. Vgl. bei pāre und bei kıṭʿa. Statt des Nomens mit dem Pl.suffix kann auch der arab. Pl. stehen, auch dann, wenn dieser nicht allgemein, wie im Osm. sehr oft, Sg.bedeutung hat:

يوز پاره سفاین Fevzī III 174.3 yüz pāre sefāyın *hundert Schiffe*.

رأس re's für Pferde Rāsīm III 1098.6 (2x) und Dromedare:

بيك يوز رأس اسب Kāmīl II 21.15 biñ yüz re's esb *tausendeinhundert Pferde*

درتيوز رأس اصیل قسراق Kāmīl II 21.14 f. dörtyüz re's 'aṣīl kıṣraq *vierhundert edle Stuten*

قرق رأس هجين Kāmīl II 71.16 kırk re's hecīn *vierzig Dromedare*

عدد 'aded für Pferde und Stichwaffen:

اوتوز عدد يدك آتی Kāmīl II 67.9 otuz 'aded yedek atı *dreißig Handpferde*

ايكى عدد مرصع خنچر Kāmīl II 67.10 f. iki 'aded muraṣṣa' ḥançer *zwei mit Juwelen besetzte Handschar / zweischneidige Dolche*

قبضه qabza für Säbel (kılıç, seyf) Rāsīm III 1098.10

بيك اون سکز قبضه سيف Kāmīl II 21.12 biñ on sekiz qabza seyf *tausend-achtzehn Säbel*

قطعه kıṭʿa *Stück*: Schriftstücke, qal'e Festungen, top Kanonen, gemi Schiffe etc. Rāsīm II 980.6 f.

ايكى قطعه تحريرات Kāmīl II 148.7 iki kıṭʿa taḥrīrāt *zwei Schriftstücke*

ايكى قطعه فرمان Rāsīm III 1202.10 iki kıṭʿa fermān *zwei Erlässe*

اون ايكى قطعه اراده Kāmīl II 3616 on iki kıṭʿa 'irāde *zwölf Sultanserlässe*

التي قطعه قلعه Fevzī III 81.5 + 114.8 altı kıṭʿa qal'e *sechs Festungen*

اون يدي قطعه طوپلر Kāmīl II 51.10 on yedi kıṭʿa toplar *siebzehn Kanonen*

يتمش قطعه قايقلر Kāmil II 52.15 yetmiş kıt'a kayıklar *zwanzig Boote*

يوز يتمش ايكي قطعه شالوبلر Kāmil II 52.15 f. yüz yetmiş iki kıt'a şalublar  
*hundertzweiundsiebzig Barkassen*

Kein Zählwort ist قطعه bei der Angabe militärischer Truppenstärke; in diesem Zusammenhang bedeutet es vielmehr *Abteilung, Trupp*:

يوز اللى قطعه مسلح قزاق Kāmil II 51.26 yüz elli kıt'a müsellaḥ qazaḳ  
*hundertfünzig Abteilungen bewaffneter Kosaken*

nefer *Person*; meist, aber keineswegs immer: *Mann*:

يدى يوز طقسان نفر قزاق Kāmil II 52.16 yedi yüz doksan nefer qazaḳ *sieben-hundertneunzig Kosaken*

ABER auch für weibliche Personen:

ايمپراطورك اوچ نفر قزلرندن Fevzī I 160.7 f. imparaṭoruñ üç nefer kızlarından  
*von den drei Töchtern des Kaisers (von Byzanz)*

Redh. 2093 und NR 874 treffend: "1. a single individual; person", Z 915 weniger deutlich, aber doch auch "une personne" / "Eine Person", Steingass 1415 für das Pers. immerhin auch so interpretierbar.

### Sammelbegriffe

Nicht zu verwechseln mit den Zählwörtern, aber ebenso häufig und vielfältig, sind Sammelbegriffe, die eine bestimmte Stückzahl bezeichnen. Auch sie sind an bestimmte Begriffe gebunden, doch wechselt die Zahl – ähnlich wie bei Maßeinheiten<sup>98</sup> – nach Ort und Zeit. Die Wbb. machen meist überhaupt keine brauchbaren Angaben. Dagegen gibt Hammer in GOR – für seine Zeit und offenbar mindestens für die Hauptstadt gültige – wesentliche Hinweise:

قطار qatār *Reihe (aneinander geketteter Kamele und anderer Lasttiere)*, Kāmil II 27.pu.

+ ult; 28.1 erweitert zu قطار دوه يوكى qatār deve yükü *Lasten von ... Kamelreihen*.

GOR III 249.8 "neunhundert Reihen Kamehle, die Reihe zu sechs Kamehlen gerechnet", DAGEGEN (offenbar ebenso Übersetzung von qatār wie im Vorhergehenden):

GOR IV 64.13 f. "vierhundert Züge, jeder Zug zu sieben Kamehlen";

GOR III 249. 3 – 5 "dreyhundert Banden Maulthieren (jede Bande von sieben);

<sup>98</sup> Man vergleiche die ausgezeichnete Monographie von Walther Hinz über islamische Maße und Gewichte im Handbuch der Orientalistik 1970, die allerdings osm. Verhältnisse weitgehend außer Betracht lässt.

GOR VIII 80.20 ist sogar von "vier Reihen Elephanten" die Rede, doch fehlt hier eine numerische Angabe.

Um das "Verwirrspiel" zu vervollständigen, gibt es auch das berühmte, vortreffliche und daher auch des öfteren genannte "Ḳaṭār-Kamel"<sup>99</sup>

### Postpositionen

Seltsamerweise werden 'evvelce und şöñraca als Varianten der Postpositionen 'evvel und şöñra in den Wbb. außer bei Steuerwald 1037 nicht angeführt. Steuerwald führt sonraca in dieser Eigenschaft an, sonst werden 'evvel und şöñra allgemein nur als Adv. bezeichnet und übersetzt.

اشبو سفر همايوندن اولجه Şeref I 242.14 işbu sefer-i hümayūndan 'evvelce *vor diesem Feldzug des Großherrn*

ردوسدن عودت همايوندن صكرهجه بر كون Şeref I 228.5 Rodosdan 'avdet-i hümayūndan şöñraca bir gün (mit Nachstellung der Zeitspanne!) *einen Tag nach der Rückkehr des Großherrn aus Rhodos*

Häufiger als mit dem unbestimmten Akk. der Zeitspanne wird şöñra mit dem Abl. der Zeitspanne verwendet:

بر قاچ كوندن صكرا Fevzī I 27.14 bir kaç günden şöñra *nach ein paar Tagen, ein paar Tage darauf*

### Arabische Präpositionen

Arab. Präp. scheinen im Osm. wenigstens zum Teil noch frei anwendbar gewesen zu sein. Wie weit die individuelle Zusammensetzung mit Nominen möglich war, ist freilich sehr schwer festzustellen. Wenn diese Möglichkeit nicht mehr bestanden haben sollte, dann müsste allerdings eine sehr große Zahl fester Verbindungen angenommen werden, die die Wbb. nur zu einem ganz geringen Teil wiedergeben.

Die Zahl der Zusammensetzung mit ba'de und kable ist jedenfalls Legion.

بعد الوفات Şeref I 218.16 ba'de-l-vefāt hier: *nach m e i n e m Tod,*

---

<sup>99</sup> Vgl. Prokosch 2002.90.

بعد الفتح ba‘de-l-feth Şeref I 264.ult *nach der Eroberung* (beide fehlen in NR);  
 لدى المذاكره Şeref II 9.17 lede-l-müzākere (NR 707 isoliert lede [falsch statt: ledā<sup>100</sup>]  
 angeführt und im Folgenden andere Beispiele) *bei der Besprechung*  
 عند اللزوم Şeref I 248.9 ‘inde-l-lüzūm *wenn nötig* (NR 537).  
 ك ke- *wie* (im Arab. eine Präp.): كالشمس فى فلك الكواكب Şeref I 226.2<sup>101</sup> ke-ş-  
 şemsi fī feleki-l-kevākib<sup>i</sup> *wie die Sonne am Sternenhimmel*  
 بلا bilā: بلا فتح Şeref 235.3 bilā-feth *ohne Eroberung* = *unverrichteter Dinge* (häufig  
 bei misslungenen militärischen Aktionen).

100 Denselben Fehler macht Özön 459; dagegen geben Lûgat 558, Şalāhī 590 und Kélékian 1076 die ohne Hemzetü-l-Vaşl korrekte Form: ledā.

101 Im Text verdruckt zu كالشمش.

## Syntax

### 'İzāfet- und Alternativkonstruktionen

Unter 'İzāfet-Konstruktion (kurz: 'İzāfet) wird im Folgenden die pers. Verbindung zweier Nomina (Gen.verbindung zweier Subst., attributive Erweiterung eines Subst. im weitesten Sinne) ausschließlich nach pers. Art verstanden.<sup>102</sup>

Mit 'İzāfet sollten nach der osm. Grammatik nur pers. oder arab. Wörter miteinander verbunden werden,<sup>103</sup> doch ist sie bei türk. Wörtern bei Bezeichnungen der Verwaltung und des Staates auch nicht selten (wobei auslautende kurze Vokale wohl lang gesprochen wurden). Das geläufigste Beispiel ist اردوی همایون Kāmil II 46.17 + 19 Ordū-i Hümāyūn *das Großherrliche Heer*. Weitere Beispiele:

اردوی عثمانی Fevzī II 47.16 + III 74.4 + 12 ordū-i 'Osmānī *das osmanische Heer*

اردوی اسلام ordū-i 'İslām *das islamische Heer / das Heer der Muslims*.

Doch kommen auch andere Kombinationen mit "ordu" vor:

اردوی متفقین Fevzī I 178.13 f. ordū-i müttefiķīn *das Heer der Verbündeten* (hier auf ein feindliches Heer bezogen)

الچی مخصوص Kāmil II 18.24 elçī-i maḥṣūṣ *Sonderbotschafter*

پاشای مشار الیه Kāmil II 19.13 paṣā-i müṣārūn-'īleyh *der genannte Pascha*

دونمای همایون Kāmil II 19.14 Donanmā-i Hümāyūn *die Großherrliche Flotte*

ویرکوی سنوی Kāmil II 18.8 vērgū<sup>104</sup>-i senevī *Jahrestribut*

ورکوی مقطوع Kāmil II 18.26 vērgū-i maḫṭū' *festgesetzte Abgabe*

ورکوی مقطوع سنوی Kāmil II 94.20 vērgū-i maḫṭū'-i senevī *der festgesetzte Jahrestribut*

102 Der Terminus hat sich in der westlichen Turkologie weitgehend in diesem Sinne eingebürgert, während ihn russische Turkologen durchaus auch im Sinne der Gen.verbindung im Allgemeinen verwenden, vgl. Majzel' 1957.

103 Die Behandlung der 'İzāfet im Pers. bei Jensen 230 – 245 und an vielen anderen Stellen, Salemann-Shukovski 30 – 34; verhältnismäßig knapp bei Rückert 43 f.: "Zwölfter Tümpfel".

104 Dies ist die wahrscheinlichste, aber keineswegs gesicherte Lautung. Ich nehme Analogie zu pers. Wörtern an: ارزوی حقیقی شاهانه Kāmil II 117.6 f. ārzū-i ḥaḳīḳī-i šāhāne *der tatsächliche Wunsch des Großherrn*. Obwohl alle mir vorliegenden osm. Wbb., besonders Ṣalāḥī 20 (mit Sükūn), ārzū haben, halte ich die Lautung ārezū auch nicht für ausgeschlossen.



Weitere "irreguläre" Konstr. sind die mit europäischen (Landes)namen und mit dem nicht mehr als solchem empfundenen arab. Poss.suffix -nā:

جنوبی Şeref I 187.10 Fransa-ı cenübī *Südfrankreich*

ایتالیای شمالی Şeref I 187.10 İtalyā-i şimālī *Norditalien*

مولانای مشارالیه Şeref I 211.1 f. mevlānā-i müşārün-'ileyh *obgenannter Mevlānā*

### Orthographie der 'İzāfet

In arab. Wörtern, die auf -ā / -ā<sup>105</sup> und -ī enden (osm. Normalorthographie neben ای auch اى):

انبياء بنی اسرائیل Cevdet 30.8, 32.22 = pu. 'enbiyā-i Benī 'İsrā'īl *die Propheten der Israeliten*

علماء بنی اسرائیل Cevdet 31.5 'ulemā-i Benī 'İsrā'īl *die Gelehrten der Israeliten*

باروتک اجزاء مرکبه سی Neumann 13.4 + 9 bārūtūñ 'eczā-i mürekkibesi *die Bestandteile des Pulvers;*

ترقیء اقبال و سعادت Fevzī I 129.15 teraḳḳī<sup>106</sup>-i 'iḳbāl ü se'ādet *die (Ver)mehrung des Glücks*

DAGEGEN: خلفای اسلام Cevdet 31.4 ḥulefā-i 'islām *die islamischen Kalifen,*

ebenso bei 'Elif-i bi-şüret-i Yā' (vgl. Orthographie):

مصطفای ثالث Muşṭafā: Rāsim II 894.15 Muşṭafā-i ṣālīs *Muşṭafā der Dritte*

کسرای عجم Kistrā: 'Azmi 65.5 Kistrā-i 'Acem *der Chosroe von Persien*

یحیای برمکی Yaḥyā: 'Azmi 166.6 Yaḥyā-i Bermekī *Yaḥyā der Barmekide*

### Zur Aussprache der 'İzāfet

Ein Wandel in der Aussprache ist nach auslautendem langem -ā und -ū festzustellen:

-i > -yi > yī :

ḥulefā-i rāşidīn > ḥulefā-yi rāşidīn > ḥulefā-yī rāşidīn

105 Wo also im Osm. das Hemze am Ende meist verloren gegangen ist; doch beschränkt sich die mit Hemze bezeichnete 'İzāfet keineswegs auf diese Fälle.

106 Taraḳḳī ist die Pausalform oder det. Form des arab. Verbals. V taraḳḳin.

Ursprünglich sind nach allen auslautenden -t in arab. Wörtern Vorderzungenvokale anzunehmen, also auch nach -at und -āt; in der gegenständlichen Arbeit wurde jedoch für diese späte Periode des Osm. nur nach -āt -i, nach -at dagegen (mit einigen Ausnahmen<sup>107</sup>) -ı angenommen.

### Kongruenz der attributiven 'İzāfet

Im Allgemeinen folgt das arab. Adj. dem arab. Subst. in derselben Form wie ein arab. Attr., also z. B. auf den gebrochenen Pl. im Sg. des Fem., wenn keine Personen gemeint sind, doch gibt es auch in Standardtexten immer wieder markante Abweichungen, insbesondere bei offiziellen Bezeichnungen. Außerdem wird pers. auslautendes -e oft als arab. Fem.endung gewertet:

Wohl analog zu korrekt konstruierten Ausdrücken wie خزینه عامره Kāmil II 45.6 Ḥazīne-i 'Āmire *der Großherrliche Schatz* heißt es dann auch طوپخانه عامره Ṭophāne-i 'Āmire *die Großherrliche Stückgießerei*

ترسانه عامره Kāmil II 137.4 Tersāne-i 'Āmire *das Großherrliche Arsenal*.

Es scheint auch, dass bei gewissen Nisbenbildungen wie پادشاهی pādīšāhī und سلطانī sultānī *Großherrlich* sowie ایمپراطوری imparaṭorī *kaiserlich(-byzantinisch)* die Kongruenz eher unterbleibt:

اوامر پادشاهینک Rāsim IV 1538.14 'evāmir-i pādīšāhīnī *der Großherrlichen Befehle*

مجازات پادشاهی Fevzī I 62.13 mūcāzāt-i pādīšāhī *Bestrafung durch den Großherrn*

ممالك محروسه پادشاهی Fevzī I 64.10 memālik-i maḥrūse-i pādīšāhī *die wohlbehüteten Länder des Großherrn*

Weitere Beispiele bei Fevzī I 150.13 ('atebe), 153.2 f. ('afv ü merḥamet), 156. 11 f. (kerīme-i muḥtereme).

اراده سنیة سلطانī Fevzī I 108.9 'irāde-i senīye-i sultānī üzere *dem Allerhöchsten Sultanserlass gemäß*;

jedoch: خزینه سلطانیه Fevzī I 108.4 ḥazīne-i sultānīye *der Großherrliche Schatz*.

دولت منقرضة ایمپراطورییه منسوب Fevzī III 151.12 f. devlet-i münḳarīza-i imparaṭorīye mensūb *zum zusammengebrochenen kaiserlich(-Byzantinischen) Reich gehörend*

<sup>107</sup> Es muss selbstverständlich sā'at-i heißen, wenn sogar heute noch im Standard in den Suffixen Vorderzungenvokale gesprochen und geschrieben werden, vgl. Türkçe Sözlük 1998 II 1873.

Ebenso manchmal bei anderen Wörtern:

جنود ظفرمعود عثمانی Fevzī III 64.14 cünūd-i zafer-mev'ūd-i 'Osmānī *die für den Sieg prädestinierten osmanischen Truppen*  
 اروپا حیات فکری و اجتماعی‌سندہ Refik II 3.10 Avrupa hayāt-i fikrī ve 'ictimā'īsinde *im geistigen und sozialen Leben Europas.*

Dagegen heißt es korrekt:

نامه مخصوص Kāmil II 169.7 f. nāme-i maḥṣūṣ *ein besonderes Schreiben*  
 بیاننامه مخصوص Kāmil II 169.9 beyān-nāme-i maḥṣūṣ *ein besonderes Verkündigungsschreiben.*

وقعة تیموریدن صکره Şeref I 138.19 vaḳ'a-ı Tīmūrīden / Tīmūrīden soñra *nach dem Einfall Timurs (scil. in Anatolien)*

Aber immer: وقعة خیریه NR 1215, Steuerwald 1201 Vaḳ'a-ı Ḥayrīye = *die Ausrottung der Janitscharen 1826 durch Sultan Maḥmūd II.*

Vereinzel kommt auch die Behandlung eines pers. Wortes ohne -e als Fem. vor: Der(-i) 'Alīye NR 284.

Ebenso:

جمله موفقیات سلیمان خانیدن Şeref I 247.10 cümle-i muvaffakiyāt-i Süleymān Ḥānīden *von allen Siegen des Sultans Süleymān des Gesetzgebers / des Prächtigen*

Der Wegfall der Polarität bei den arab. Zahlwörtern von 3 bis 10 in der 'İzāfet wurde von den osm. Philologen zu den Ġalaṭāt-i Meṣhūre gezählt.<sup>108</sup> Im Osm.-Türk. haben die durch 'İzāfet mit arab. gebrochenen Pl. verbundenen Kardinalia die Fem.endung *ṣ*, gleichgültig, ob das Geschlecht des arab. Subst. (im Sg.) mask. oder fem. ist:

حواس خمسة ḥavāss-i ḥamse *die fünf Sinne*

auch pers. dasselbe, vgl. Steingass 433

جهات ستة cihāt-i sitte *die sechs Richtungen*<sup>109</sup>

pers.: جهات اربعة die vier Himmelsrichtungen, vgl. Junker-Alavi 233.

<sup>108</sup> Sırrī. Ġalaṭāt 42 zitiert Bittner 70.

<sup>109</sup> Vorne-hinten-rechts-links-oben-unten.

Diese Ansicht der osm. Philologen ist jedoch fragwürdig: Immerhin handelt es sich in dem einen Fall um eine Regel der arab. Grammatik und in dem anderen um einen Usus der osm.-türk. Sprache.

Eine 'İzāfet-Verbindung kann auch Attr. sein, das vor dem dazugehörenden Nomen steht:  
 حائز اهمیت شهرلر Refiḫ II 19.14 ḥā'iz-i 'ehemmīyet şehirler *bedeutende Städte*.

### Die 'İzāfet drückt aus:

#### das Genitivverhältnis zweier Substantiva:

Das Komplement zum zweiten Teil steht vor dem ersten:

کندوسیله حین ملاقاتمده Hıve 64.19 kendisiyle hın-i mülākātimde

zur Zeit meines Zusammentreffens mit ihm = bei meinem Zusammentreffen mit ihm  
 = als ich mit ihm zusammentraf

Einen Sonderfall stellt eine beliebte osm. Konstr. dar, bei der eine Gen.verbindung eine attr. Konstr. ersetzt, wobei das Regens entweder der arab. Pl.<sup>110</sup> eines arab. Adj. oder der pers. Pl. eines pers. Adj. ist. Die als Regentia fungierenden Nomina sind in den Wbb. teils als Subst. und Adj., teils nur als Adj. registriert:

اصدقای وزرا Fevzī III 76.2 'aṣdıqā-i vüzerā *die getreuen Wesire*

دلاوران عساکر عثمانیه Fevzī I 131.11 dil-āverān-ı 'asākir-i 'oṣmānīye

*die tapferen osmanischen Krieger*; vgl. دلاوران عثمانیه Fevzī III 142.4

dil-āverān-ı 'oṣmānīye und عساکر عثمانیه Fevzī III 142.8 f. 'asākir-i 'oṣmānīye.

Aber auch mit einem Sg. (Kollektiv) als zweitem Bestandteil:

بر چوق دلاوران عسکر Fevzī III 91.3 f. bir çok dil-āverān-ı 'asker *zahlreiche tapfere Krieger*

مشاهیر علما meṣāhīr-i 'ulemā "die Berühmten der Gelehrten" für:

*die berühmten Gelehrten* \*علمای مشاهیر 'ulemā-i meṣāhīr bzw.

\*علمای مشهوره 'ulemā-i meṣhūre (was beides kaum vorkommt).

مشاهیر علمادان Fevzī I 135.11 meṣāhīr-i 'ulemādan (*ein*) *berühmter Gelehrter*

<sup>110</sup> Meist ist es ein gebrochener Pl.

- مشاهير امرا Fevzī III 4.5 meṣāhīr-i 'ümerā *die berühmten Feldherren*
- عقلای امرادن Fevzī I 134.3 'uḳalā-i 'ümerādan (*ein*) *fähiger Kommandeur / General*
- مشاهير امرا Fevzī I 155.14 meṣāhīr-i 'ümerā *berühmte Kommandeure*
- کبار علما و مشايخ Fevzī 156.12 f. kibār-ı 'ulemā vü meṣāyih *die bedeutendsten Theologen (und Mystiker)*
- نامداران امرا و شجعان عسکر Fevzī I 178.4 nāmdārān-ı 'ümerā ve şüc'ān-ı 'asker *die berühmten Kommandeure und die tapferen Krieger*
- ظلمة حکمداران Fevzī II 10.11 ḫāleme-i ḫükümdārān *despotische Herrscher*
- ظلمة حکام Fevzī II 22.4 ḫāleme-i ḫükkām *ungerechte Richter* (vgl. II 22.7: ḫükkām-ı şer'īye)
- سرامدان امرا Fevzī II 62.2 ser-āmedān-ı 'ümerā *die obersten Kommandeure, hochrangigen Generale etc. "the top brass"*
- Weitere Beispiele: Fevzī III 40.7, 42.5, 48.8 f., 49.11.
- Dem entsprechen die türk. Verbindungen
- روم ایلی دلاورلری Fevzī III 69.1 Rümeli dil-āverleri *die tapferen rumelischen Krieger*
- یکی چری دلاورلری Fevzī III 106.1 yeñiçeri dil-āverleri *die tapferen (Krieger) der Janitscharen* oder: ارنود عصاتنی Fevzī III 69.2 Arnavud 'uṣātini *die albanischen Rebellen / die aufständischen Albaner* (Akk.)

das Attributverhältnis zwischen Substantiv und Adjektiv bzw. (seltener) zwischen zwei Substantiven<sup>111</sup>:

Wenn es sich eindeutig um ein Adj. handelt, so wird dieses an sich mit dem Subst. übereingestimmt, wobei freilich die arab. Grammatik schon eine große Variationsbreite kennt, die im Pers. und im Osm.-Türk. noch erweitert wurde.

Trotz dieser Bandbreite sollte ein Adj., das mit einem fem. Sg. übereingestimmt wird, ebenfalls im fem. Sg. stehen. Ein mask. Sg. ist in einem solchen Fall eigentlich eindeutig Substandard, kommt aber in Hīve vor:

مدرسه کبیر Hīve 273.6 v. u. medrese-i kebīr (statt: kebīre).

<sup>111</sup> Soweit Subst. und Adj. überhaupt klar unterschieden sind.

Dabei kann das Attr. auch aus einem Nomen mit pers. Präp. bestehen:

پادشاه با انتباه Fevzī I 51.11 pādišāh-ı bā-'intibāh *der umsichtige Großherr*

Abweichungen von der anerkannten Kongruenz kommen jedoch auch in Standardtexten vor, in denen man sie nicht erwarten würde, z. B. bei Kāmil:

دول مشارالیهم Kāmil II 50.8 düvel-i müşārün-'ileyhim (statt: -'ileyhā) *die genannten Staaten*

Im Osm. wird ذات *zāt* Person nicht mit einem Subst., sondern mit einem Adj. verbunden: Der Osmane sagt also nicht: "die Person des Großherrn", sondern "die Großherrliche Person":

ذات شاهانه Kāmil II 84.20, 92.17 *zāt-i šāhāne die Person des Großherrn*

ذات حضرت پادشاهی Kāmil II 102.14 *zāt-i ḥaẓret-i pādišāhī "die Person der Großherrlichen Majestät" Seine Majestät der Großherr.*

Ebenso bei Zeitangaben (Regierungszeiten):

سلطنت محمد خانیده Şeref I 132.14 *salṭanat-ı Meḥammed Ḥānīde unter der Regierung des Sultans Meḥammed Ḥān (I.)*

عصر بایزید خانیده Şeref I 162.5 *'aṣr-ı Bāyezīd Ḥānīde zur Zeit des Sultans Bāyezīd (I.)*

همت یلدرم خانی ایله Şeref I 159.20 *himmet-i Yıldırım Ḥānī-ile dank der Bemühungen des Sultans Bāyezīd I. des Wetterstrahls.*<sup>112</sup>

Diese Tendenz geht aber weiter: Auch andere Wörter wie حضور *ḥuẓūr* Gegenwart, طرف *ṭaraf* Seite werden auf dieselbe Weise konstruiert:

حضور شاهانه (جلب) Kāmil II 84.pu. *ḥuẓūr-ı šāhāneye (celb) "in die Großherrliche Gegenwart" / "in die Gegenwart des Großherrn" zum Großherrn (gerufen werden).*

طرف شاهانه Kāmil II 82.10 *ṭaraf-ı šāhāneden statt:*

\*پادشاه طرفندن *pādišāh ṭarafından von Seiten des Großherrn*

طرف شیخ الاسلامیدن Kāmil II 109.5 f. *ṭaraf-ı şeyḫü-l-'islāmīden "von şeyḫü-l-'islāmischer Seite" von Seiten des Şeyḫü-l-'İslām*

<sup>112</sup> Vgl. Namen S. 27.

طرف صدر اعظمیدن Kāmil II 187.18 taraf-ı şadr-ı 'a'zamīden *von Seiten des Großwesirs*  
 طرف سلیم خانیدن Şeref I 206.11 f. taraf-ı Selīm Hānīden *von Seiten des Sultans Selīm*

Man vergleiche die beiden Alternativen:

فاتح سلطان محمد خان زماننده Şeref I 212.14 f. Fātiḥ Sulṭān Meḥemmed  
 Hān zamānında *zur Zeit des Sultans Meḥemmed des Eroberers* und  
 عهد بايزيد خانیده Şeref I 212.15 'ahd-i Bāyezīd Hānīde *zur Zeit des Sultans Bāyezīd*.

Auch im Falle der Aufspaltung einer osm. "uneigentlichen" Postp. durch 'İzāfet, z. B. ḥaḳḳında in "ḥaḳḳ-ı ... de / da" wird das Subst. durch ein Adj. ersetzt und dadurch der ursprüngliche Subst.charakter der Postp. – nezd *Umgebung*, taraf *Seite* – sozusagen reaktiviert: "in der Großherrlichen Umgebung" etc.

Schon Bittner 81 weist darauf hin, dass bei den trennbaren Präp. der Araber in der osm. 'İzāfet "deren ursprünglich nominaler Charakter gewahrt geblieben" ist.

نزد nezd (pers.) *Umgebung / Gegenwart* etc. bekommt den subst. Charakter zurück und kann durch 'İzāfet mit einem Adj. verbunden werden:

نزد شاهانده Kāmil II 84.17 nezd-i şāhānede "in der Großherrlichen Gegenwart" statt: پادشاه نزدنده \* pādişāh nezdinde "in der Gegenwart des Großherrn" *beim Großherrn*

حق ملوکانه Kāmil II 82.1 ḥaḳḳ-ı mülūkānede statt: \* پادشاه حقنده \*  
 pādişāh ḥaḳḳında *über den Großherrn*

نزد (اورخانیده) قبول ... اولندی Fevzī I 32.9 f. nezd-i Orḫānīde ḳabūl ... olundu *wurde von Orḫān angenommen*

نزد یلدرم خانیدن Fevzī II 37.1 nezd-i Yıldırım Hānīden *von Seiten des Sultans Bāyezīd I*.

Sie kann aber auch im Sinne einer Gen.verbindung mit einem Subst. verwendet werden. Das geschieht vor allem dort, wo ein Adj. entweder fehlt oder aber viel weniger gebräuchlich ist als das entsprechende Subst.:

نزد دولت علیده Kāmil II 158.9 f. nezd-i Devlet-i 'Alīyede *bei der Hohen Pforte*: ungefähr identisch mit باب عالی نزدنده Kāmil II 157.22.

Allerdings kann diese Aufspaltung in dem in dieser Arbeit hauptsächlich behandelten Zeitraum durchaus als zum schwülstigen Ausdruck gehörend bezeichnet werden.

die Apposition:

محمود پاشای غازی Şeref I 159.17 Maḥmūd Paşā-i Ġāzī Ġāzī Maḥmūd Pascha  
 بन्दۀ عثمان Cevāhirü-t-Tevārīḥ (337.2 =) K 124v.16 und öfter bende-i 'Osmān  
*ich, der geringe 'Osmān*

das Patronymikon:

Das ist ein pers. Usus, der in der modernen Sprache seltener geworden ist, vgl. Jensen 231 Nr. 300, der aber auch in The Cambridge History of India bezeugt ist.<sup>113</sup>

die direkte Rektion (das Akkusativobjekt):

تخریب بلاد ایتمک 'Azmī 243.5 taḥrīb-i bilād èt- *das Land verwüsten* =  
 \*bilādı taḥrīb èt-  
 besonders häufig beim arab. Part. + Objekt:  
 نائل امان اولدیلر Fevzī I 140.11 f. nā'il-i 'emān oldular *erlangten Pardon* =  
*Pardon wurde ihnen gewährt*  
 جالس تخت شاهى اولدى Kāmil II 57.13 f. cālīs-i taḥt-i šāhī oldu *setzte sich*  
*auf den Schah-Thron* = *wurde Schah*  
 مستحق تكدیر اولان پاشای مشارالیه Kāmil II 64.pu. müstaḥaḥḳḳ / müstaḥiḳḳ-ı  
 tekdır olan paşā-i müşārün-'ileyh *dieser Pascha, der eine Bestrafung verdiente* =  
*der bestraft werden musste*

die indirekte Rektion (das Dativobjekt):

هارونك مظهر عفوئ اولمشدر. 'Azmī 168.10 f. Hārūnuñ maẓhar-ı 'afvı olmuşdur.  
*Er erlangte die Verzeihung Hārūns.* = \*Hārūnuñ 'afvına maẓhar olmuşdur.

<sup>113</sup> The Cambridge History of India III 2 Fußnote: "a Persian idiom in which the word 'son' is understood but not expressed." mit dem Hinweis darauf, dass daraus bei pers. Texten immer wieder Missverständnisse entstehen. Vgl. auch den Usus in der lateinischen (Dichter-)Sprache: Aiācis Oilei (Aeneis I 41) *des Aiax, des Sohnes des Oileius*. Näher dem Osm. steht der Usus der modernen ägyptischen Namensgebung, die auf demselben Prinzip beruht, indem der zweite Name der des Vaters ist. Auf dieses System bin ich erst durch meinen ägyptischen Freund Mag. 'Usāma Māhir aufmerksam gemacht worden, dem ich daher auch herzlich dafür danken möchte.



مجبور فرار Rāsim I 531.9, II 540.1 mecbūr-ı firār *zur Flucht gezwungen, gezwungen zu fliehen* = \*firara / firār étmeğe mecbūr  
 نائل تخت اوله مدی Rāsim II 886.8 f. nā'il-i taht olamadı = \*tahta (çıkmaga)  
 nā'il olamadı *er konnte nicht auf den Thron gelangen.*

den Ort und die Richtung (Umstandsbestimmung des Ortes):

عازم دارجنان اولمشلردن. 'Azmī 79.2 f. 'āzım-ı dār-ı cinān olmuşlardır *brach in die Gefilde des Paradieses auf* (= *verschied*)  
 Anm.: Pl. zum Ausdruck der Ehrfurcht.  
 دفين خاک عطرناک اولدیلر 'Azmī 73.13 f. defīn-i ḥāk-i 'ıtırnāk oldular *wurde in der duftenden Erde*<sup>114</sup> *begraben*

**Weitere Fälle der Anwendung der 'İzāfet**

beim persischen passiven Perfektpartizip die Verbindung zu Nomen agentis: von, durch

پازده خيول یغما Şeref I 136.2 pāzede-i ḥuyūl-i yağma *von den Rossen der Plünderung zertrampelt, d. h. geplündert, vgl. den Abschnitt über die Bildersprache, S.170.*

'İzāfet in Verbindung mit arabischen und persischen Präpositionen:<sup>115</sup>

mit dem Nomen mit Kasussuffix, aber ohne Possessivsuffix:

اثنای محاصرهده Rāsim I 156.3 'ešnā-i muḥāşarada *während der Belagerung*  
 جنویزلیلری ده تحت اطاعته آلدی ... Rāsim I 113.9 ... Cenevizlileri de taht-i 'iṭā'ate  
 aldı ... *und unterwarf auch die Genuesen*

بو محاربه نك نتایج مهمه سندن اوله رق (بوسنه، بلغارستان، رومانيا)  
 Rāsim I 93.10 f. Bu muḥārebeniñ netāyic-i / netāyıc-ı mühimmesin-  
 den olaraq Bosna, Bulğāristān, Romanya taht-i 'inḳıyāde girdi. *Zu den wichtig(st)en Ergebnissen dieser Schlacht zählte, dass Bosnien, Bulgarien und Rumänien unter (osmanische) Botmäßigkeit kamen = unterworfen wurden.*

<sup>114</sup> Nach türk. Sprachgebrauch: "in d i e duftende Erde".

<sup>115</sup> Vgl. Prokosch 1998.

'İzāfet kombiniert mit türkischer Genitivkonstruktion:

mindestens dreigliedrige Ausdrücke

Eine dreigliedrige Gen.verbindung kann durch 'İzāfet kombiniert mit einer türk. Gen.konstr. zustande kommen:

عثمانلارک بدایت ظهورندن بری Rāsim I 391.1 'Oṣmānlıların bidāyet-i zuhūrundan beri *seit dem Beginn des Auftretens der Osmanen*

Anm.: A – B – C gegenüber B – C – A im Dt. und bei dreigliedrigen, nur mit İzāfet konstruierten Ausdrücken im Osm.: \*bidāyet-i zuhūr-ı 'Oṣmānīyāndan beri.

Kāmil II 34.7 f. defterdār Bākī Paşa ve şadr-ı 'a'zam Dilāver Paşanın meşrū'iyet-i ẓatilleri haqqında *über die Rechtmäßigkeit der Hinrichtung des Defterdār Bākī Pascha und des Großwesirs Dilāver Pascha*

.... فرداسی کونی عسکرک سفر همايون عطايای معتادهسى احسان بيورلدى.  
Kāmil II 67.78 ... ferdāsı günü 'askerīn sefer-i hümāyūn 'aṭāyā-i mu'tādesi 'ihṣān buyuruldu. ... *tags darauf wurden an die Soldaten die Geschenke verteilt, die bei einem Großherrlichen Feldzug üblich waren.*

Anm.: Das Poss.suffix in "mu'tādesi" deckt, wie auch sonst, zwei Gen.konstr. ab: die "Geschenke der Soldaten" und "die üblichen Geschenke des Feldzugs".

روم ایلی قطعه سنک تأمین و توسیع حدودی ایچون Fevzī III 62.8 Rūmēli kıt'asının te'mīn ü tevṣī-i ḥudūdu içün *zur Sicherung und Erweiterung der Grenze(n) von Rumelien*

'İzāfet vor einem erweiterten arabischen Partizip

Şeref I 167.9 bu devlet-i rāsiḥatü-l-'erkān *dieser auf festen Säulen ruhende Staat* (eigentlich: "dieser Staat, der fest in Bezug auf die Säulen ist": spezifizierender Gen., vgl. Fischer 178 § 388).

'İzāfet vor arabischen präpositionalen Ausdrücken

Dieser Gebrauch stellt eine Besonderheit dar.

أحراق بالنار ایتمک 'Azmī 163.6 'ihṙāk-ı bi-n-nār èt- *niederbrennen*

Die Wendung ist allgemein geläufig und in den Wbb. belegt, daher analog:

مشرف بالاسلام اولمق Rāsīm II 551.11 müşerref-i bi-l-'islām ol- *durch den Islam beehrt werden (= sich zum Islam bekehren, Muslim werden)*  
 حاضر بالمجلس اولنلرك جملهسى Kāmil II 193.15 f. ḥāzır-ı bi-l-meclis olanlarıñ cümlesi *alle in der Versammlung anwesenden (Männer)*

### 'İzāfet vor dem arabischen Artikel

مدينة النبي Refīk V 34.8 medīne-i 'en-nebī *die Stadt des Propheten (= Medina)*.

Vgl. die Übernahme bestimmter arab. Bezeichnungen mit dem Art.:

الجزيره Refīk V 25.14 'El-Cezīre *die Arabische Halbinsel*.

وادی السيل Şeref I 267.4 + 9 vādī-i 'Es-Seyl *geogr. Name:*

"Wadios-seil" GOR IV 42 stellt – abgesehen von dem "Hammerschen"<sup>116</sup> o – eher den osm. Usus dar, weil Formen wie "korrektes" Vādī-s-Seyl im Osm. ungebräuchlich zu sein schienen.

### 'İzāfet nach türkischem Possessivsuffix:

Türk. Gen.verbindungen können prinzipiell auf zwei Arten mit einer 'İzāfet kombiniert werden:

- Die 'İzāfet wird der türk. Gen.verbindung einfach nachgestellt, in welchem Fall der Bindevokal entfällt. Dies ist die bei weitem häufigere Art. Sie wird immer dann verwendet, wenn die türk. Gen.verbindung als sehr eng empfunden wird, also jedenfalls bei zusammengesetzten Titeln wie çavuşbaşı und der Angabe der Dienststelle wie Şām vālisi *der Statthalter von Damaskus*.<sup>117</sup>

چاوش باشى مرقومى Rāsīm II 656.7 çavuşbaşı merķūmu *den genannten Çavuşbaşı*

چادر صاحبی مرقوم Hīve 44.12, 48.3 v. u. çadır şāhibi merķūm *der erwähnte Besitzer des Zeltes*

فرانسه سفیری معهود Kāmil II 104.24 Fransa sefīri ma'hūd *obgenannter Botschafter Frankreichs*

<sup>116</sup> Hammer setzt sehr häufig (pers.) o für den arab. kurzen Vokal u, der im Türk., wenn kein Konsonant, der die Aussprache als vorderen Vokal verbietet, ü lautet. Ob diese Gewohnheit tatsächlich aus dem Pers. stammt, muss bis auf weiteres allerdings dahingestellt bleiben.

<sup>117</sup> Da in sämtlichen hier angeführten Beispielen das Adj. in eine Kategorie fällt, bei dem Nachstellung ohne 'İzāfet in Betracht gezogen werden muss, so könnten sie allesamt auch in diesem Sinne aufgefasst werden!

Schon Bittner 1900.63.1 f führt Verbindungen wie

بیكباشی / یوزباشی / اونباشی مومی‌الیه biñbaşı-i / yüzbaşı-i / onbaşı-i (biñbaşı-i etc.) mü'mā-ileyh *der genannte Major / Hauptmann / Korporal*,<sup>118</sup> wobei auch die Umwandlung des Poss.suffix -ı > -i bemerkenswert und (bei Bittner) sicher kein Zufall ist.<sup>119</sup>

In dem folgenden Beispiel steht beim Gen. zusätzlich das Poss.suffix, das hier keine echte Funktion haben kann:

بر بکلبگی معزولنک اعدامی Kāmil II 8.3 f. bir beğlerbeği ma'zūliniñ 'i'dāmı  
*die Hinrichtung eines abgesetzten Beğlerbeği*

- Das Poss.suffix wird statt an das Regens der türk. Gen.verbindung an das Ende des ganzen Ausdruckes angefügt. Dies ist die bei weitem seltenere Konstr.:

یکی چری اغای لاحقی Kāmil II 62.10 yeñiçeri ağā-i lāḥıķı *der jetzige Janitscha-renaga* (eine Kombination von yeñiçeri ağası + lāḥıķ)

Ein atypisches Beispiel ist das folgende, weil der geographische Begriff nicht mehr als Zusammensetzung angesehen wird, vgl. die Deklination geographischer Namen (S. 68 f.):

روم ایلئ غربی Şeref I 138.14 Rūmēlī-i ġarbī *Westrumelien*

#### 'İzāfet nach arabischem Possessivsuffix:

مولانای مشارالیه Şeref I 218.15 mevlānā-i müşārün-'ileyh *obgenannter Mevlānā / obgenannte Exzellenz etc.*

#### 'İzāfet als Postposition:

قطع نظر Şeref I 82 Fußnote, NR 617 6 ḳaṭ'ı nazar *abgesehen von 3*

### **Keine 'İzāfet**

Schon im mündlichen Ausdruck ist flüchtig gesprochene 'İzāfet nicht immer leicht feststellbar, z. B. wird Bāb-ı 'Alī heute fast wie "Bābalī" gesprochen. In der Schrift kommt die 'İzāfet überhaupt nur nach bestimmten Buchstaben zum Ausdruck: z. B. nach He, aber

118 Umschrift und Orthographie adaptiert.

119 Vgl. S. 83 (als Arbeitshypothese) die Lautung "vērgū-i ...".

ganz deutlich nach Dehnungs-’Elif und -Vāv<sup>120</sup>, in welchem Fall Hemze oder Ye, meist aber doch Ye geschrieben wird. Wo daher nach Dehnungs-’Elif am Wortende gar nichts steht, kann man einigermaßen sicher sein, dass keine (gelautete) ’İzāfet vorliegt. Daher wurden solche Wörter als Beleg bevorzugt.

Danach lautet der (Minimal-)Befund:

#### Keine ’İzāfet:

vor ‘azīz (bei der Bezeichnung von heiligmäßigen Männern), merḥūm und sābık:

منذر بابا عزیز ’Evliyā III 222.13 Münzir Baba ‘azīz *der heiligmäßige Münzir Baba*

قيودان دريا سابق Rāsim I 547.2 ḳapudān-ı deryā sābık *der ehemalige Ḳapudān-ı Deryā (Reichsadmiral)*

مرحومك (جعفر پاشا) Rāsim I 565.14 Ca’fer Paşa merḥūmuñ *des verewigten Ca’fer Pascha*

رشيد پاشا مرحوم Midḥat 5.ult. Reşid Paşa merḥūm *der verewigte Reşid Pascha*

پدرلری مرحوم ايله Şeref I 220.ult. pederleri merḥūm-ile *mit seinem (nunmehr) verewigten Vater*

#### nach der türkischen Genitivkonstruktion:

شام واليسى سابق Kāmil II 50.1 f. Şām vālisi sābık *der frühere Statthalter von Damaskus*

روم ايلي بکلربکيسي سابق Fevzī I 149.2 Rūmēli beğlerbeğisi sābık *der ehemalige Beğlerbeği von Rumelien*

Ob Zusammenschreibung ein Hinweis darauf ist, dass es sich bei der betreffenden Verbindung um keine ’İzāfet handelt, sei immerhin als Problem aufgeworfen.

### **Keine ’İzāfet im Persischen**

Für das Pers. stellt Jensen 1931.50 – 54 = § 64 die Fälle zusammen, in denen die ’İzāfet unterbleibt, genauer gesagt, spricht er nur vom "Fehlen des i der Izafæt" (Seite 50) und nur im Falle der Zusammenschreibung nennt er die Erscheinung "eine enge Verbindung, eine Art Kompositum" (Seite 53).

---

120 Während nach Dehnungs-Ye meist Hemze gesetzt wird, was mitunter ausfallen kann.

Nach einer kurzen Darlegung der Fälle, in denen in der Poesie unter dem Zwang des Metrums das i ausfällt, wendet er sich der Prosa zu.

Die erste Gruppe umfasst Bezeichnungen von Personen arab. Herkunft, darunter Zusammensetzungen mit:

نائب , عاشق , مير , ولي , صاحب (1)

(2) اول , نيم etc., die temporale Begriffe darstellen,

(3) سر , پس , die oft Örtlichkeiten bezeichnen:

مير بحر mīr-bahr *Besitzer der günstigen Konstellation*, صاحب قران šāhib-ḳirān *Admiral*, ولي عهد valī-‘ahd *Thronfolger*;

سر کوه sar-kūh *Mittag*, نيم روز nīm-rūz *Beginn der Nacht*, اول شب ’avval-ṣab *Berggipfel*, سر لشکر sar-laṣkar *Heerführer*.

Bei Salemann-Shukovski findet sich eine Zusammenstellung 50 – 54 = § 64.

Da die osm.-türk. Grammatiken über die ’İzāfet teils zu knappe, teils sonst durchaus unbefriedigende Angaben machen und diese Konstr. immer aus dem Pers. stammt, da sich weiters in einigen Fällen sichere, in anderen mögliche Übereinstimmung mit dem Osm. findet, seien hier einige grundlegende Regeln zusammengestellt (die auf das Osm. natürlich nur mit Vorsicht angewandt werden können):

- Es gibt sowohl das, was man allgemein als ’İzāfet bezeichnet, als auch eine Verbindung von Wörtern, die man entweder als ’İzāfet ohne -i oder als Ersatzkonstr. bezeichnen kann.
- Diese zweite Konstr. wird bei zusammengesetzten Bezeichnungen von Personen gebraucht, besonders wenn es sich dabei um offizielle Bezeichnungen bzw. Fachausdrücke handelt:

امير تومان ’amīr tūmān "Befehlshaber von Zehntausend" (ein militärischer Rang wie modern türk. onbaşı, yüzbaşı, binbaşı),

ولي عهد valī-‘ahd – osm. velī-‘ahd *Thronfolger*.<sup>121</sup>

- Dagegen wird – unter Verwendung desselben ersten Bestandteils – ’İzāfet dann verwendet, wenn es sich nicht um offizielle Bezeichnungen bzw. Fachausdrücke handelt: امير توپخانه ’amīr-i tūphāne *Befehlshaber der Artillerie*
- Die zweite Konstr. wird häufig bei zusammengesetzten Zeitbezeichnungen verwendet: اول شب ’avval-ṣab *Beginn der Nacht*.

<sup>121</sup> Während die übrigen Zusammensetzungen mit velī- ’İzāfet haben: velī-i ba’id / cināyet / dem, vgl. Redh. 2149.

### Historische Angaben zur 'İzāfet im Osmanischen

Durchaus problematisch und interessant für die 'İzāfet im Osm.-Türk. zu Beginn des 18. Jahrhunderts sind die von Podestà angegebenen Lautungen. In seinem *CURSUS GRAMMATICALIS LINGUARUM ORIENTALIUM III*, der 1703<sup>122</sup> erschien und die Darstellung der osm.-türk. Grammatik enthält, gibt Podestà zwar keine Umschrift, aber eine akribische Darstellung der Lautung in vokalisierter arab. Schrift. Nach diesem System lassen sich zwar *i* und *ı* nicht unterscheiden, wohl aber beide ganz klar von der Nullstufe. In diesen Beispielen findet man Lautungen, die sich von der heute angenommenen zum Teil wesentlich unterscheiden:

- 55    *جَنَابٌ عَزَّتْ مَابٌ* = cenāb 'izzet-me'āb, ebenso: cenāb se'ādet-me'āb
- 57    *پَادِشَاهُ عَالَمٌ* = pādiṣāh 'ālem, ebenso: sipāh zafer-destgāh  
und geradezu umgekehrt:
- 57    *دَرْكَاهُ شَوْكَتِي پِنَاهُ پَادِشَاهِي* = dergāh şevketī (wohl statt: şevket-i) penāh pādiṣāhī statt des zu erwartenden: dergāh-ı şevket-penāh-ı pādiṣāhī.  
"cenāb" wird nach dem Stand der heutigen Osmanistik *n u r* in der Form cenāb-ı einem Nomen oder substantiviertem Wort vorangestellt, vgl. NR 221: Cenab-ı Hak, hilafetpenahi, -Kibriya, -Lemyezel, Vacib-ül-vücut.  
"pādiṣāh-ı 'ālem" ist ein geläufiger Ausdruck.

Als Arbeitshypothesen bleiben m. E. derzeit vor allem zwei:

- dass es sich um ein sehr flüchtiges -i / -ı gehandelt hat, das Podestà als Nullstufe aufgefasst hat;
- dass die Wortverbindung (die man in diesem Fall nur mehr mit Vorbehalt als 'İzāfet bezeichnen kann) seit dieser Zeit wesentlichen Veränderungen unterworfen war.

### Probleme der 'İzāfet

Ein im Einzelnen nicht immer eindeutig zu lösendes Problem stellt das Nebeneinander von (festen) 'İzāfet-Verbindungen mit und ohne Vokal dar, natürlich nur dort, wo der Vokal in der arab. Schrift nicht ausgedrückt wird, also nach konsonantischem Auslaut. Das arab. Schriftbild kann in solchen Fällen nur dann einen Hinweis bieten, wenn es vokalisiert ist. Als Arbeitshypothese lassen sich zwei Gruppen aufstellen:

---

122 Möglicherweise dem Todesjahr des Gelehrten, der an der Universität Wien Vorlesungen hielt.

- 'İzāfet-Verbindungen, die ursprünglich den Vokal hatten, ihn aber im Laufe der Zeit verloren haben. Dabei handelt es sich meist um besonders häufig vorkommende Ausdrücke. Die oben schon erwähnte sehr flüchtige Aussprache des Bindevokals bietet hierfür den Ausgangspunkt:

صدر اعظم şadr-ı 'a'zam zu şadr-'a'zam *Großwesir* beide Formen NR 970, Şalāhī 95 ohne Vokalisation, aber in einer Aufzählung zusammen mit صدر عالی und صدر لاحق, wo der Vokal kaum ausgefallen sein dürfte: şadr-ı 'ālī *Großwesir* und şadr-ı lāhik *der gegenwärtige Großwesir*, Kāmūs-i Türkī 822 nur mit Vokal در سعادت Der-i Se'adet Z 424, Bianchi I 818, Şalāhī 358 vokalisiert zu Der-Se'adet bzw. Der-Sa'adet NR 286, Özön 163 "Pforte der Glückseligkeit" *Istanbul*. Keine Lautung findet sich bei Kélékian und Kāmūs-i Türkī.

- 'İzāfet-Verbindungen, die im Pers. durchgehend den Vokal aufweisen, der im Osm. aber nie vorhanden war.

So weisen z. B. im Pers. die meisten Zusammensetzungen mit mīr- den Vokal auf, beginnen also mit mīr-i ..., vgl. Steingass 1360. Eine Ausnahme scheint nur mīr-'alam darzustellen (wenn es sich nicht um einen Druckfehler handelt). Dagegen lauten die Verbindungen im Osm.:

میرالای mīr-alay Şalāhī 410: die gängige iranisierte Form von Alaybeği (höchster Offiziersrang der Sipāhī / Lehensreiter), später: *Oberst*;

میرلوا mīr-livā Şalāhī 410: die gängige iranisierte Form von Sancağbeği (= Pascha mit einem Rossschweif [tuğ]), später: *Generalmajor*; die Vokalisierung mīr-i livā in Kāmūs-i Türkī 1441 ist wohl als Lapsus zu werten, da mīr-alay ohne Vokal angegeben wird; ebenso Sertoğlu 212;

میرمیران mīr-mīrān: die gängige iranisierte Form von Beğlerbeği (= Pascha mit zwei Rossschweiften [tuğ]).

Ähnlich, aber nicht ganz gleich ist die Situation bei Zusammensetzungen mit صاحب şāhib, doch findet sich hier schon im Pers. zwar eine sehr lange Liste von Zusammensetzungen mit Vokal: şāhib-i ..., aber auch eine Liste mit solchen ohne Vokal: şāhib-..., vgl. Steingass 778 f.

Für das Osm. kann man annehmen, dass şāhib dann mit 'İzāfet konstruiert wurde, wenn sein Komplement keinen Fachausdruck darstellte, was z. B. bei zwei nachfolgenden Nominen meist der Fall gewesen sein dürfte:



صاحب ملك پدر اولمشدر Şeref I 169.4 şāhib-i mülk-i peder olmuşdur *er wurde der Inhaber des Reiches / Landes seines Vaters*  
 Wo es sich nicht um Fachausdrücke handelt, sondern um Begriffe des Alltags, dürfte auch mīr-i ... im Osm. üblich gewesen sein, vgl. میر کلام mīr-i kelām Şalāhī 410 *redegewandt*.

Anderes:

Kurz erwähnt sei hier auch noch der – keineswegs nur für diese Zeit – typische idiomatische Gebrauch von مسافه mesāfe *Strecke* und مدت müddet *Zeit(spanne)* (auch zur Bezeichnung der Entfernung):

بر چاریک مسافه قدر Kāmil II 136.6 bir çār-yek mesāfe kadar *etwa eine Strecke von einer Viertelstunde / etwa eine Viertelstunde weit (entfernt)*

ایکی ماه مدت Kāmil II 118.22 iki māh müddet *zwei Monate lang*

اوچ سنه مدت ایچون Kāmil II 121.ult. üç sene müddet içün *für die Dauer von drei Jahren*

Allerdings kommt – verhältnismäßig selten – eine synonyme Konstr. mit -lik vor:

اورادن اوچ کونلک مسافهده بولنان جنرال Kāmil II 199.11 oradan üç günlik mesāfede bulunan cenerāl *der General, der drei Tage weit entfernt war*.

Möglicherweise liegt hier aber ein Unterschied vor zwischen der geographischen Entfernung zweier Orte einerseits und der Entfernung, die ein Mensch zurückzulegen hat, um an einen Ort zu gelangen andererseits.

Man beachte auch die folgende Konstr.:

اون سکز کون محاصرهدن صکره Kāmil II 176.6 on sekiz gün muhāşaradan soñra *nach achtzehntägiger Belagerung*.

### Alternativkonstruktionen

#### Arabische Genitivkonstruktionen:

جزيرة العرب Cezīretü-l-‘Arab *die Arabische Halbinsel*

Eine Flut neugeprägter arab. Gen.verbindungen brachte der Aufschwung der Naturwissenschaften und der Mathematik und Technik (Mechanik) im 19. Jahrhundert.<sup>123</sup> Sie gehören

<sup>123</sup> Vgl. Prokosch 1999.

zum Teil in die Gruppe "Spezifizierender Genitiv".<sup>124</sup> Besonders beliebt sind Verbindungen eines arab. Part. mit einem Subst.:

Chemie:

مولد الماء Pelouze-Fremy 110 f., NR 856 müvellidü-l-mā' *Hydrogen, Wasserstoff*; und

mit Nisbe: مولد المائي P.-F. 111.11 müvellidü-l-mā'ī *Wasserstoff-*

مولد الحموضه ibid. 111.16, NR 856 müvellidü-l-ḥumūza *Oxygen, Sauerstoff*

### Der arabische Spezifizierende Genitiv + Artikel beim Adjektiv:<sup>125</sup>

Er gehört zu den uneigentlichen Gen.verbindungen, ist immer generell definiert, determiniert das Adj. aber nicht, d. h. der ganze Ausdruck ist trotz der det. Form des Regens und des Art. vor dem Rektum indet.: حَسَنُ الْوَجْهِ ḥasanu-l-vachi *schön von Angesicht*,

also:

إِمْرَأَةٌ سَوْدَاءُ الشَّعْرِ 'imra'atun sawdā'u-ṣ-ṣa'ri *e i n e schwarzhaarige Frau*; und erst

الْمَرَأَةُ السَّوْدَاءُ الشَّعْرِ 'al-mar'atu-s-sawdā'u-ṣ-ṣa'ri (alle drei Nomina mit dem Artikel) *d i e schwarzhaarige Frau*.

Im Osm. finden wir zahlreiche Beispiele, von denen keineswegs alle in den Wbb. verzeichnet sind, und es besteht wieder die Möglichkeit individueller Bildungen:

صعب المرور طاغlr Fevzī II 9.1 + 18.4 ṣa'bū-l-mürür dağlar *schwer zugängliche*

*Berge*: verzeichnet Özön 722,<sup>126</sup> fehlt NR 967 f.

دها شديد المأل بر جواب Fevzī II 36.8 f. + 45.5; daha şedīdü-l-me'al bir cevāb *eine*

*aggressivere Antwort / schärfer formulierte Note*, vgl. NR 1052 + Z 540 şedīdü-ṣ-şekīme *unnachgiebig* (fast synonym), und Z 540

شديد العقاب şedīdü-l-uḳāb *streng strafend*.

عربى العبارة Fevzī III 146.7 'Arabīyü-l-'ibāre *in arabischer Sprache abgefasst*, an sich

eine gängige Wendung, fehlt NR 67 + 508 (unter beiden Bestandteilen),

عربى العبارة بر نامه همايون Fevzī III 98.12 'Arabīyü-l-'ibāre bir Nāme-i Hümāyūn

*ein in arabischer Sprache abgefasstes Großherrliches Schreiben*

غريب الديار Cevdet 13.ult. ġarībū-d-diyār *fremd im Land*

<sup>124</sup> Siehe weiter unten.

<sup>125</sup> Vgl. Fischer 1972.178 § 388, Harder 1898.57, Harder 1931.57

<sup>126</sup> -mürür Özön 722 doch wohl Druckfehler, obwohl heute sogar im Standard ü > ü möglich, vgl. hükümet geschrieben, mahküm wohl eher nur gesprochen etc.

حديد الطبيعت Fevzī II 43.10 ḥadīdū-ṭ-ṭabīʿat "von heftiger Natur" *reizbar*

Bei NR 433 finden sich: حديد البصر ḥadīdū-l-baṣar *scharfsichtig*,

حديد المزاج ḥadīdū-l-mizāc *reizbar*, weitere Beispiele bei Özön 276

مرصوص الاساس Fevzī III 3.12 f. merṣūṣu-l-ʿesās *festgegründet*

جليل الاثار Fevzī III 59.4 celīlū-l-ʿāṣār *edel gesinnt*

Die arab. Gen.verbindungen finden wir eher in idiomatisch festgelegten lexikalisierten Verbindungen, während die ʾĪzāfet völlig frei konstruiert wird. Doch scheinen manche Beispiele den freien Gebrauch auch dieser Konstr. nahezulegen:

بقية السيف baḳīyetü-s-seyf bzw. بقية السيوف baḳīyetü-s-süyüf "die das Schwert übrig gelassen hat / die Schwerter übrig gelassen haben" = *die Überlebenden (eines Massakers etc.)*: als lexikalisierte Ausdruck;

ABER: بقية بنى اسرائيل Cevdet 38.4 baḳīye-i Benī ʾIsrāʾīl *die übrig gebliebenen Israeliten*

Allerdings führt Steuerwald 1988.109 auch "bakiyeisüyuf" an.

محمود السير Fevzī III 166.7 f. maḥmūdū-s-siyer *lobenswert aufgrund seiner Taten*, fehlt NR 722, wo auch keine anderen Zusammensetzungen, und Özön 477, wo jedoch drei andere Zusammensetzungen mit maḥmūd.

Diese Beispiele weisen mindestens auf eine gewisse Freiheit bezüglich individueller Zusammensetzungen hin.

Hierher gehören auch die geläufigen Übersetzungen von *obgenannt*:

مارالذكر Özön 487 mārrü-z-zikr, مارالبیان Özön 487 mārrü-l-beyān,

سالف الذكر NR 979 sālifü-z-zikr.

Auch der zweite Teil folgender naturwissenschaftlicher Begriffe gehört hierher:

مثلث متساوى الاضلاع Özön 607 müşelles-i mütesāvīyü-l-ʾadlāʿ (arab. mutasāwi-l-ʾadlāʿ) *gleichseitiges Dreieck* und مثلث متساوى الساقين ibid. müşelles-i mütesāvīyü-s-sāḳeyn *gleichschenkeliges Dreieck*.

Weitere Beispiele sind:

vācibü + Artikel + Nomen:

واجب الانفاذ Fevzī III 131.pu. vācibü-l-ʾinfāz *was gemacht werden muss, vordringlich etc.* Das Beispiel fehlt in NR 1213, wo sich aber sieben andere Beispiele finden, und bei Özön 884, wo sich drei andere Beispiele finden;

واجب الاحترام Fevzī III 59.ult. vācibü-l-iḥtirām *ehrwürdig*; NR 1213 diese nicht, aber 7 andere Verbindungen mit vācib.

قوى العزم Fevzī III 139.5 ḵavīyü-l-‘azm *energiegeladen*; fehlt NR 621, wo aber ḵavīyü-l-bünye *stark gebaut*;

ممتنع التسخير Fevzī III 137.1 f. mümteni‘ü-t-tesḥīr *uneinnehmbar*: Das Beispiel fehlt in NR 820, Özön 595, Lûgat 708, wo jedoch zwei parallele Konstr., Z 879, wo jedoch drei parallele Konstr., ebenso Redh. 1978 und Men. III 4909.

### Zum Gebrauch der Distributivzahlwörter

Distributiva werden auch bei aufeinander folgenden Handlungen, und daher nach Ausdrücken gebraucht, die *jedesmal, wenn* bedeuten:

آنچق هر دفعه سنده ايكيشر يوزبيك عسكرله عزم سفر ايليان پادشاه

Şeref I 235.11 – 13 Ancak her defasında ikişer yüz biñ ‘askerle ‘azm-i sefer eyleyen pâdişâh-ı ‘azamet-’iktinâha Ferdinand küfûv görülmeyüb... *Aber jedesmal, wenn der erhabene Großherr mit einem Heer von zweihunderttausend Mann zu einem Feldzug aufbrach, wich ihm Ferdinand aus / war Ferdinand von der Bildfläche verschwunden ...*

### Zur Rektion des Verbs

Prinzipiell werden im Türk., heute wie im Osm.-Türk., im Gegensatz zum Dt. ("wo?") Verben der Bewegung im weitesten Sinne, und daher auch arab. Vsubst. von solchen Verben, mit dem Dat. als dem türk. Richtungskasus ("wohin?") verbunden. Der Dat. als Richtungskomplement ist für das Türk. im Allgemeinen charakteristisch und in unseren Texten besonders konsequent durchgeführt, d. h. dass fast jedes Verb, dessen Aktion mit einer Richtung verbunden ist, mit dem Dat. konstruiert wird. Das gilt besonders dort, wo die meisten anderen Sprachen statisch (Frage: wo?) konstruieren, in den gegenständlichen Texten besonders konsequent dynamisch (Frage: wohin?) konstruiert wird.

دوريلر قره لره يرلشدكن صوكرا Refik II 20.3 Dōrīler ḵaralara yerleşdikden şoñra *nachdem sich die Dorier auf dem Festland niedergelassen hatten*

دياربكره وصولنده Kāmil II 54.3 Diyārbek(i)re vuşūlünde *bei seiner Ankunft in Diyārbekir*

خليل پاشا استانبولدن عزيمتنك اون دردنجى كونى حلبه بالمواصله ...  
 Kāmil II 54.pu. Ḥalīl Paşa İstanbuldan ‘azīmetiniñ on dördüncü günü Halebe bi-l-muvāṣale  
*Ḥalīl Pascha kam am vierzehnten Tag seiner Abreise von Istanbul in Haleb an und ...*  
 ... توقاده بالمواصله Kāmil II 55.21 Toḳada bi-l-muvāṣale ... *als er in Tokat eintraf, ...*  
 مرحوم حافظ پاشانك نعشى وصيتى وجهله اسكدارده مدفن مخصوصنه دفن  
 Kāmil II 61.6 Merḥūm Ḥāfız Paşanıñ na‘şı vaşīyeti vechile Üsküdārda medfen-i  
 maḥşūşuna defn edildi. *Der Leichnam des verewigten Ḥāfız Pascha wurde seinem letzten Willen gemäß in seiner eigenen Begräbnisstätte in Üsküdar begraben.*  
 ... فاتحه دفن ايدلى ... ‘Osmānlı Mü’ellifleri III 300.4 ... Fātiḥa/e defn edildi ... *er wurde in Fātiḥ / im Stadtviertel Fātiḥ begraben*  
 ebenso Kāmil II 78.8.

Vgl. auch heute:

"Ailesi onu doğduğu Üsküdar’a defnetmeye hazırlanıyordu. -H. Taner"<sup>127</sup>

Türkçe Sözlük 1998 I 537, vgl. dt. wo begraben werden, türk. wohin!

"Ben annemin çarşafına kafamı gömdüm" -S. F. Abasıyanık ibid. I 870

*Ich vergrub meinen Kopf im Tscharschaf meiner Mutter.*

Und logischerweise heißt es: مدفون اولمق Fevzī I 185.10 medfūn ol- + 5 *begraben liegen in 3.*

دكانى اوكنه صلب ايدى Rāsim II 887.8 dükkānı önüne şalb edildi *er wurde vor seinem Laden aufgehängt*

دكانك بر طرفنه آصىلى Rāsim II 888.2 dükkānıñ bir tarafına aşıldı *er wurde auf einer Seite des Ladens aufgehängt*

### Zur Kongruenz des Verbs

Sg. oder Pl. des Verbs nach dem Subj. im Pl. ist im heutigen Türk. geradezu ein Verwirrspiel geworden. Hier sei nur festgehalten, dass in unseren Texten nach "her" *jeder* die Constructio ad sensum vorherrscht, das Verb also im Pl. steht:

هربرى بر طرفه صاقلانه جق ير ارارلردى Hīve 219.6 v. u. her biri bir tarafa  
 şaklanacak yēr ararlardı *jeder hielt nach einer Seite nach einem Ort Ausschau, wo er sich verstecken konnte*

<sup>127</sup> Mit fragwürdiger Einreihung unter: "defnetme".

Bei einem Subj. im kollektiven Sg. steht das Verb ebenfalls im Pl.:

... مجارلو ومتفقى بولنان سائر اوروپالو ... یوریدیئر ... Fevzī III 116.9 – 15 Macarlı ve müttefikı bulunan sā'ir Avrupalı ... yürüdüler ... *Die Ungarn und die übrigen mit ihnen verbündeten Europäer ... marschierten ...*

### Zur Kongruenz des Adjektivs

Im Gegensatz zu der – allerdings sehr verschieden gehandhabten – Übereinstimmung des attr. Adj. der 'İzāfet werden attr. Adj., die nach der türk. Grammatik dem durch sie näher bestimmten Wort (Subst.) vorausgehen, im Allgemeinen nicht mit diesem übereingestimmt. Indessen kommt Übereinstimmung des arab. Adj. in dieser Funktion nach dem Geschlecht immer wieder vor und findet sich in bestimmten Texten sogar häufig:

عاقله و مدبره صبیحه 'Azmī 238.5 'ākıle ve müdebbire Şabīḥa *die kluge und tatkräftige Şabīḥa*

مسنه قادیئر Fevzī I 11.2 müsinne kadınlar *die alten Frauen*.

اختیاره قادیئر Fevzī I 13.7 'ihtiyāre kadın *alte Frau*:

Der Gebrauch der Fem.- und Pl.form des als Adj. verwendeten arab. Verbals. VIII 'ihtiyār wird Ġal. 24 f. ausdrücklich als falsch (غلط) und unsinnig (عبث) bezeichnet.

Ebenso kommt Übereinstimmung beim Adj. als Teil des Präd. vor:

... اولوب ... اولوب ... اولوب ... نسوانك اكثرى غایت حسنا ... اولوب ... olub *die meisten Frauen sind ... überaus schön* hüsna<sup>128</sup> ...

### Anakoluth der Bescheidenheit<sup>129</sup>

Ein akt. und persönlich begonnener Satz wird pass. und unpersönlich zu Ende geführt:

تفصیلی قارئینی تصدیع ایده جکنی بیلدیکم ایچون بو قدرله اکتفا اولندی. Hıve 155.10 f. ... tafsīli qārī'ini taşdı' edeceğini bildiğim için bu kadarla 'iktifā olundu. ... *weil ich (aber) weiß, dass die Einzelheiten den (wörtlich: die) Leser über Gebühr beanspruchen würden, habe ich mich damit begnügt (wörtlich: wurde sich damit begnügt), das Obige anzuführen.*

<sup>128</sup> Fem.form des arab. Elativs احسن 'ahsen.

<sup>129</sup> Vgl. Prokosch 2002.23 f.

Anm.: Bemerkenswert ist aber immerhin, dass Heuser-Şevket 1962.609 taşdı' ət- als "Ausdruck der Höflichkeit" bezeichnet.

Auch sonst finden sich immer wieder Sätze, die – ohne dass ein Anlass zu Bescheidenheit ersichtlich ist – akt. beginnen und pass. enden, vgl. etwa Şeref I 169.11 et passim.

Ein ganz typischer Satz dieser Art findet sich bei Fevzī III 154.ult. – 155.2:

بو خبر اوزرينه موکب شاهانه کمال سرعتله نوه برده اوزرينه يوريوب  
 قلعه شديدا محاصره اولندي. Bu haber üzerine mevkib-i şāhāne kemāl-i sür'atle  
 Noveberde üzerine yürüyüb kal'e şediden muhāşara olundu. *Auf diese Nachricht hin begab sich der Großherr mit seinem Heer in höchster Eile nach Novo Brdo, und die Festung wurde mit aller Macht belagert.*

Aus 'Azmī 186.14 – 17 sei zitiert:

۲۹۱ - سنه سنده روملر ثغور اسلاميه ته تعرض ايلمش اولدقلرندن امرادن  
 اخشيد طرسوس اهالي سي وسائر غزات موحدین ايله برلکده روملر اوزرينه  
 291 senesinde Rūmlar şūğūr-ı 'islāmīyeye ta'arruz  
 èylemiş olduklarından 'ümerādan İhşīd Tarsūs 'ehālisi ve sā'ir guzāt-i muvaḥḥidīn-ile  
 birlikde Rūmlar üzerine bi-l-hücūm Anṭalya şehri zabt olundu. *Weil die Byzantiner im Jahre 291/beg. 903 auf die islamischen Grenzfestungen Anschläge verübten, griff der 'Emīr İhşīd zusammen mit den Einwohnern von Tarsus und den (anderen) Glaubenskämpfern, die an den e i n e n Gott glauben, die Byzantiner an, und so wurde die Stadt Antalya erobert.*

Anmerkung:

Ganz auszuschließen ist eine beabsichtigte Konstr. der Bescheidenheit freilich auch in diesem Fall nicht. Es könnte immerhin sein, dass die Eroberung der Stadt dem Walten Gottes zugeschrieben werden soll, wobei eventuell die akt. Konstr. mit den Glaubenskämpfern als Subj. als nicht angebracht empfunden würde. Kein Zweifel aber kann darüber bestehen, dass es sich bei der Konstr. in Hīve und in ähnlichen Fällen nicht um einen stilistischen Mangel handelt, sondern dass es sich dort um eine beabsichtigte Konstr. zum Ausdruck der Höflichkeit und der Bescheidenheit des Verfassers handelt. Dabei ist auf das etwas anders geartete Anakoluth der Bescheidenheit im Tschaghataischen hinzuweisen, das bei Eckmann 1966.91 f. belegt ist.

Auch 'Evliyā Çelebi kennt und gebraucht dieses Anakoluth der Bescheidenheit: Yıldız 89r.1 f.<sup>130</sup>

130 Vgl. ibid.

Akt. Sätze, die in pass. ihre Fortsetzung finden, gibt es auch bei Kurat an vielen Stellen. Ein typisches Beispiel (das auch im Dt. durchaus nachgeahmt werden kann):

Petro, bu suretle büyük bir zafer kazanmış ve Karadenize çıkmak için ilk adım atılmıştı. Kurat 253.28 f. *Peter (der Große) hatte auf diese Weise einen großen Sieg errungen, und der erste Schritt in Richtung eines Zuganges zum Schwarzen Meer war getan.*

Ebenfalls ein Anakoluth der Bescheidenheit liegt vor, wenn das Poss.suffix im Pl. der Bescheidenheit, das finite Verb aber im Sg. steht. Solche Konstr. finden sich bereits bei 'Evliyā, und, wie die oben angeführten Beispiele nahelegen, ist anzunehmen, dass sie nicht nur dem Substandard angehören:

معلوممزا اولديغي مرتبه جواب ويردم 'Evliyā IV 142.17 *ma'lūmumuz olduğu mertebe cevāb vërdim* *ich antwortete, soweit ich Bescheid wusste = so gut ich konnte*

Umgekehrt steht als Präd. zu *بو حقير* "bu ḥaḳīr" *dieser Geringe = ich* das Verb stets in der 1. P. Sg.<sup>131</sup>

Als Übergang zum Akt.-Pass.-Anakoluth kann angesehen werden:

يكرمي بيك نفرى قتل و اعدام ايتمسيله امنيت محليه اعاده ايدلدى Kāmil II 11.9 f. ... *yi(ği)rmi biñ neferi ḳatlı ü 'i'dām etmekle 'emniyet-i mahallīye 'i'ade edildi* ... *er ließ zwanzigtausend Mann hinrichten und stellte dadurch / auf diese Weise die Ruhe in der Region wieder her.*

Festzuhalten ist freilich auch, dass die Trennung von Akt. und Pass. im Osm.-Türk. mit seinen vielen phraseologischen Verben, die vielfach mit arab. Vsubst. gebildet werden, die per definitionem reflexive oder pass. Bedeutung haben können, überhaupt nicht ganz nach indogermanischen Maßstäben durchzuführen ist – im Gegensatz zum heutigen Türk., wo der Unterschied zwar auch noch gegeben, aber stark abgeschwächt ist. Man vergleiche etwa die klare Unterscheidung zwischen Akt. und Pass. bei türk. Vsubst. auf -me, -iş etc. durch Ableitung einerseits vom akt. und andererseits vom pass. Verbalstamm, vgl. *bu âleti kullanması* "his using this instrument", ABER: *bu âletin kullanılması* "the use ("the being-used") of this instrument" Lewis 171; *bu evin yapılışı* "the structure of this house" Lewis 173. Diesbezüglich steht sogar das Englische dem Arab. näher als das Türk., vgl. die pass. Bedeutung der -ing-Form in dem Satz: *The room needs cleaning.*

Im Osm. geht sehr oft eine akt. Konstr. in eine pass. über, meist jedoch, ohne dass dadurch ein Anakoluth entsteht. Immerhin wird der Übergang zum Anakoluth dadurch wesentlich erleichtert. Ein typisches Beispiel findet sich bei Kāmil II 169.18 – 24.

<sup>131</sup> Vgl. weiter unten: Anakoluth der Selbstbezeichnung.



Aus dieser Stelle könnte man sogar – unter Hinzuziehung zahlreicher ähnlicher Stellen – die Regel ableiten, dass eine aus mehreren akt. Sätzen bestehenden Aussage aus stilistischen Gründen mit einem pass. Satz abgeschlossen wird, auch wenn dieser, wie im gegebenen Fall gekünstelt ist, weil er nichts anderes darstellt als die Umwandlung eines ganz normalen akt. Satzes in einen pass.:

بو خصوصه دائر پروسيا و انكلتره سفارت ترجمانلری باب عالی  
ترجمانیله کورشدکلری صرهدده روسیه دولتی محاربه وقوعنک اوکنی  
المقدن بشقه بر شی استمدیکندن اولبابده پروسیا و انكلتره نك  
وساطتترینی طلب ایلدکنی افاده وشو محاربه اعلانی فرانسه سفیرینک  
القاآتیلله وقوعه کلوب فرانسه اولبابده تاتار خانیلله علی الدوام  
خبرلشمکده اوله رق فرانسه قونسلوسیلله خانک مصلحتکذاری بیننده  
جریان ایدن احوالی بیان و علاوه ایلمش اولملریله کیفیت باب عالی  
ترجمانی طرفندن صدارته عرض اولندی.

Bu huşuşa dā'ir Prusya ve İngiltere sefāret tercümānları Bāb-ı 'Ālī tercümāniyle gürüşdükleri şırada Rusya Devleti muhārebe vuķū'unuñ öñünü almaķdan başķa bir şey istemediğinden ol-bābda Prusya ve İngiltereniñ visāatlarını taleb ēylediğini 'ifāde ve şu muhārebe 'i'lānı Fransa sefiriniñ 'ilķā'ātiyle vuķū'a gelüb Fransa ol-bābda Tatar Hāniyle 'ale-d-devām haberleşmekde olaraq Fransa konsolosiyle hāniñ maşlahat-güzārı beyninde cereyān ēden 'ahvālī beyān u 'ilāve ēylemiş olmalarıyle keyfīyet Bāb-ı 'Ālī tercümānı tarafından şadārete 'arz olundu.

*Der Pfortendolmetscher erklärte, bei seinen Besprechungen mit dem preußischen und englischen Botschaftsdolmetscher (habe sich ergeben, dass) Russland nichts anderes wolle als den Krieg verhindern und dass es deshalb Preußen und England um Vermittlung gebeten habe. Die Kriegserklärung sei (überhaupt) nur durch die Umtriebe des französischen Botschafters zustande gekommen. Der Pfortendolmetscher fügte hinzu, Frankreich habe sich diesbezüglich [d. h. wegen des Krieges] dauernd mit dem Khan der Krim verständigt, und der französische Konsul habe mit dem Sachwalter des Khans der Krim darüber verhandelt. In diesem Sinne erstattete er auch dem Großwesir Bericht. Vgl. auch GOR VIII 325 f.*

Andererseits wird ein verkürzter Finalsatz mit "um zu" im Osm. häufig pass. wiedergegeben, obwohl der (Haupt)satz akt. ist:

... و حدود ممالك محروسه تأمين اولنمق نيتيله پادشاه ... (ادرنه) يه كچوب

Fevzī II 23.pu. – 24.1 ... ve hudūd-ı memālik-i maḥrūse te'mīn olunmaķ nīyetiyle pādīşāh Edreneye ... geķüb *in der Absicht, die Grenzen des Osmanischen Reiches zu sichern, brach der Großherr nach Edirne auf.*

### Anakoluth bei der Selbstbezeichnung

Zu unterscheiden vom Anakoluth der Bescheidenheit ist das Anakoluth bei der Selbstbezeichnung, die eine Bescheidenheit ausdrückt, wie bu ḥaḳīr, ḳuluñuz etc. Dieses letztere Anakoluth besteht darin, dass die Bezeichnung der Bescheidenheit im Folgenden nicht als 3. P., sondern – ad sensum – als 1. P. behandelt wird.

... پادشاهم اكر قولكزك باشمی ایسترلر ایسه Pādiṣāhım, eğer ḳuluñuzuñ başımı isterler ise, ... Kāmil II 34.24 f. *Mein Padischah, wenn sie (= die Rebellen) den Kopf Eures Sklaven (= meinen Kopf) verlangen, ...*  
 قولكزك مأموریتم Şeref I 228.9 ḳuluñuzuñ me'mūrīyetim *das Amt Eures Knechtes = das Amt meiner Wenigkeit = mein Amt*

### Kongruenz des Genus beim Verb

Doppelt gesetztes Passiv bei Verben wie başla-, mübāşere ét-, iste- etc.

başlan(ıl)- + Dativ des Langen Inf. des Pass.:

بو آراق ممالك عثمانیهك لمنی ، از میر كبی واقعنده بولنان روملر دخی  
 Rāsım II 952.14 Bu aralık memālik-i 'Oṣmānīyeniñ  
 Limni, İzmīr gibi mevāḳi'inde bulunan Rūmlar daḥi bi-l-muḳābele ḳatl édilmeğe başlandı.  
*Inzwischen begannen im Gegenzug Griechen, die an Orten des Osmanischen Reiches wie Lemnos und Smyrna ansässig waren, getötet zu werden = Inzwischen begann man ... zu töten.*  
 Ebenso das synonyme "mübāşere olun-":

اتش ایدلمكه مباشرت اولندی Hīve 209.4 v. u. āteş édilmeğe mübāşeret olundu *man begann zu feuern*

Allerdings herrscht diese Konstr. auch im heutigen Türk. vor, wenngleich sie nicht die einzig mögliche ist:

Müslümanlara fena muamele edilmeğe başlandı. *Die Muslims begannen, schlecht behandelt zu werden = Man begann, die Muslims schlecht zu behandeln.*

Evvelce beş yılda gerçekleştirilmesi plânlanan işlerin, üç yılda realize edilmesi kararlaştırılmıştır. Cumhuriyet vom 17 08 1966 *Es wurde beschlossen, die Arbeiten, die man früher in fünf Jahren hatte fertigstellen wollen, in drei Jahren fertigzustellen.*

Anm.: dieselbe Konstr. sowohl bei plânlan- als auch bei kararlaştırıl-.

Dieses pleonastische Pass. ist freilich keinesfalls auf das Türk. beschränkt, sondern kommt z. B. auch im Lateinischen vor:

Secundum bellum Punicum finitum est anno duodevicesimo, postquam geri coeptum est. Veni vidi didici II 48.8 f. *Der Zweite Punische Krieg endete zweiundzwanzig Jahre, nachdem er begonnen hatte* ("nachdem er begonnen worden war geführt zu werden").

Allerdings wird – wie im heutigen Türk. – auch in unseren Texten manchmal das akt. başla- zum pass. Inf. gestellt:

اكسزین درت طرفدن تفنك اتلمغه باشلامش Hİve 216.10 f. *añsızın dört tarafından tüfenk atılmağa başlamış plötzlich begann es von allen Seiten zu schießen.*

### Zum Gebrauch der Tempora

Alle Versuche, den Gebrauch der Tempora im heutigen Türk. wie im historischen Osm.-Türk. zu erklären, haben m. E. nur sehr bescheidene Erfolge erzielt. Ein unbestreitbarer Beitrag wurde m. E. nur von Kißling 1959 geleistet, der -miş als die Form des Zweit-Berichtes erkannt hat.

Bei Kāmil fällt auf, dass er -mişdir und -miş idi – offenbar frei austauschbar – als die Zeiten der fortlaufenden Erzählung verwendet.

Zwei wesentliche Faktoren scheinen bisher überhaupt kaum ins Kalkül gezogen worden zu sein, weil sie auf den ersten Blick geradezu lächerlich erscheinen: die jeweilige Mode und das Verlangen nach Variation.<sup>132</sup>

Eine Eigenheit des Osm.-Türk. stellt der Gebrauch der Pr.kopula beim erweiterten Datum dar, wo in den meisten Sprachen bloß als Apposition konstruiert wird:

<sup>132</sup> Auf beide bin ich in anderem Zusammenhang durch meinen "Doktor-Vater" Universitätsprofessor Dr. Herbert Jansky (1898 – 1981) hingewiesen worden und habe während meiner ausgedehnten Türkei-Aufenthalte überzeugende Beweise dafür gefunden. Jansky hat in seinen Vorlesungen darauf hingewiesen, dass die osm. Türken immer "mit Moden gearbeitet" haben, einmal war die tschaghataische Mode en vogue, ein andermal eine westliche, fast durchgehend, aber mit sehr verschiedener Intensität, die pers. usw. Das hat sich in erster Linie im Wortschatz niedergeschlagen, aber auch die Grammatik wurde zeitweise stark von solchen Tendenzen beeinflusst.

In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts kam auf einmal der bisher durchaus eingeschränkte Gebrauch des Ersten Pr. + idi statt des Prät. als allgemeine Erzählform auf. Das ging so weit, dass ein Gesprächspartner während eines längeren Gespräches ausschließlich diese Form verwendete. Auf meine Frage, wann er denn eigentlich das gewöhnliche Prät. verwende, meinte er lakonisch: "Attık" ("Das haben wir ausgemustert / [aus der Grammatik] verbannt").

Ebenso konnte ich feststellen, dass bei Frage und Antwort bezüglich ein und desselben Sachverhaltes das Erste und das Zweite Pr. in einer Weise variiert wurden, dass eine logische Erklärung auf keinen Fall möglich war. Hier konnte der Grund einfach nur mehr in dem Verlangen nach Variation zu suchen sein.

على الصباحكه (يديوز طقسان بر سنه سى شعباننك اون بشنجى صالى)  
 کونیدر Fevzī I 176.14 f. 'ale-ş-şabāḥ ki 791 senesi şa'bānınıñ on beşinci Şalı günüdür  
*am nächsten Morgen – es war Dienstag, der 15. Şa'bān des Jahres 1791.*

### Das Zustandspräteritum

Das Zustandsprät. drückt den Zustand als Ergebnis einer Handlung in der Vergangenheit aus. Die pass. Formen werden im Dt. mit dem sogenannten Zustands- oder *sein*-Pass. wiedergegeben (*er ist verzaubert*), vgl. DUDEN Grammatik 1995.116 Nr. 210, die akt. Formen mit dem Plusquamperfekt.

#### -miş oldu / bulunuyordu:

kurtulmuş oldu Kurat 259.17 *war gerettet*

kazandırmış oldu Kurat 262.13 *hatte gewonnen*

ilk adım atılmış bulunuyordu Kurat 406.pu. *der erste Schritt war getan*

adetâ Rusya'nın siyasî hâkimiyeti altına konmuş oldu Kurat 407.3 v. u. *war praktisch der russischen Herrschaft unterstellt*

#### -di / -miş ise de (wohl / zwar ...) aber; wenn auch ... so doch

kann anreihende oder konzessive Bedeutung haben:

(فرانسه) ايله (اسپانيا) آره سنده ... عقد ايديلن معاهده، دولت عثمانيه ايله  
 فرانسه آره سنى صوغوتدى ايسه ده دشمن اوله جق قدر سوءتأثير حاصل ايتمدى.  
 Râsim I 346.11 – 13 Fransa-ile İspanya arasında ... 'aḳd édilen mu'âhede Devlet-i  
 'Osmānīye-ile Fransa arasını şoḡutdu ise de düşmen olacak kadar sū-i te'sīr ḥāşıl étmedi.  
*Zwar verschlechterte der zwischen Frankreich und Spanien ... abgeschlossene Vertrag die Beziehungen zwischen der Pforte / dem Osmanischen Reich und Frankreich, bewirkte aber doch nicht / keineswegs, dass die beiden Feinde wurden.*  
 ebenso Hîve 61.17 – 19.

(ساوجى) مقابله يه قالقيشمش ايسه ده اسير ايدلوب كوزلرينه ميل چكىلدى.  
 Râsim I 76.9 f. Savcı muḳābeleye ḳalkışmış ise de 'esīr édilüb gözlerine mīl çekildi. *Savcı wachte es zwar, ihm entgegentreteten, wurde aber gefangen genommen und geblendet.*

Konstruktionen mit "važ'iyetde":

Eine Verdeutlichung, besonders beim akt. Verb, ist durch die Konstr. mit "važ'iyetde" möglich:

Kremlin sarayından uzaklaştırılmış vaziyette idiler Kurat 252.28 *sie waren vom Kreml (-Palast) entfernt / isoliert / ausgeschieden etc.* Das entspricht: \*Kremlin sarayından uzaklaştırılmış oldular / bulundular.

auch -mez oldu bezeichnet einen Zustand:

بيله مز اولدى Kāmil II 155.11 *bilemez oldu wusste er gar nichts mehr / war er ganz verblüfft.*

### Emphatischer Gebrauch der Unmöglichkeitensform

Genau wie in der modernen türk. Umgangssprache drückt die Unmöglichkeitensform oft weder die Unmöglichkeit noch das Nichterlaubtsein aus, sondern lediglich eine sehr starke negative Emphase der Bedeutung des Verbs, vgl. modern "bilemiyorum" *weiß überhaupt nicht, habe noch nie etwas davon gehört etc.* (nicht: kann nicht wissen !):

بر درلو ممکن اوله مدی Hīve 281.6 *bir türlü mümkün olamadı war ganz und gar unmöglich*

قابل اوله مدی Hīve 383.ult. *ķābil olamadı dass.*

### Wiedergabe von Satzreihen (Parataxe) und Satzgefügen (Hypotaxe) mit dem arabischen Verbalsubstantiv

Im Arab. drückt das Verbalsubstantiv (المَصْدَرُ 'al-maṣḍar<sup>u</sup>)<sup>133</sup> weder das Genus (Akt. – Pass.) noch das Tempus (Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft) aus<sup>134</sup>:

قَتْلٌ ḳatlu<sup>un</sup> Töten / Getötetwerden in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft.

قَتْلُ زَيْدٍ ḳatlu Zayd<sup>in</sup>

als Genitivus subiectivus:

*der Umstand, dass N. N. getötet hat / tötet / töten wird*

als Genitivus obiectivus:

*der Umstand, dass N. N. getötet worden ist / getötet wird / getötet werden wird*

bzw. *dass jemand den N. N. getötet hat / tötet / töten wird*

قَتْلُ زَيْدٍ مُحَمَّدًا ḳatlu Zaydin Muḥammadan oder قَتْلُ زَيْدٍ لِمُحَمَّدٍ ḳatlu Zaydin li-Muḥammadin *der Umstand, dass N. N. den X. Y. getötet hat / tötet / töten wird*

und natürlich auch mit P.suffix statt des Gen.:

قَتَلَهُ مُحَمَّدًا ḳatluhū Muḥammadan *der Umstand, dass er den X. Y. getötet hat / tötet / töten wird*

Ein im Dt. attr. Komplement erscheint im Arab. als adv. Akk.:

أشار ... 'Al-'Ahrām ad-Duwalī ... أنهما ركزا على السلام، وحل هذه المسألة سلمياً 12 12 2002.6 ... 'aṣāra ... 'annahumā rakkazā 'ala-s-salāmi, wa-ḥalli hādihi-l-mas'alati silmīyan ... *er wies darauf hin, ... dass sie sich (beide) auf den Frieden und (auf) eine friedliche Lösung dieses Problems konzentrierten*

... مشاركة الرئيس الأمريكي شخصيا في المباحثات ... ibid. muṣāarakatu-r-ra'īsi-l-'Amrīkīyi ṣaḥṣīyan fī-l-mubāḥaṣāt ... *die persönliche Teilnahme des amerikanischen Präsidenten an den Gesprächen = die (bloße) Tatsache, dass der amerikanische Präsident persönlich an den Gesprächen teilnahm* (bei dieser idiomatischen Variante hat auch die dt. Übers. das Adv.).

Diesen Charakter behält das arab. Vsubst. im Osm.-Türk. prinzipiell bei, solange es nicht Bestandteil eines phraseologischen Verbs wird:

<sup>133</sup> Vgl. Fischer 101 f. §§ 205 f., Harder 263 f., Wright I 110 § 195.

<sup>134</sup> Das arab. Vsubst. ähnelt in dieser Hinsicht dem deutschen Subst. auf -ung.

ديار قرمانك كاملاً تسخيرى Şeref I 167.3 diyār-ı Karamanîñ kāmilen teşhîri *die endgültige Eroberung von Karaman(ien)*

آزاقك تركنه روسيه راضى اولوب اولميه جفى مجهول اولمغله Kāmil II 150.26 f. Azakıñ terkinе Rusya rāzı olub olmayacağı mechül olmağ-la *weil man nicht wusste, ob sich Russland damit einverstanden erklären würde, Azov aufzugeben, oder nicht*

Azak kalesinin zabtı Kurat 252.28 *die Eroberung der Festung Azov*

Azak kalesini zabtla Kurat 252.ult. *eroberte die Festung Azov und ...*

Napoleon'un Rusya'yı istilâsı Kurat 307.21 *die Invasion Russlands durch Napoleon*

Gürcüstan ve Azerbaycan'ın Ruslar tarafından işgali Kurat 323.7 f. *die Besetzung Georgiens und Aserbaidschans durch die Russen*

XII. Karl'ın Rusya'yı istilâsı teşebbüsü Kurat 303.1 f. *der Versuch Karls XII., Russland zu besetzen*

دفعه امتناعكز Sa'îd I 11.12 def'aten 'imtinā'ıñız *Eure mehrmalige Weigerung*

Wird es hingegen Bestandteil eines phraseologischen Verbs, so bestimmt das türk. Hilfsverb das Genus:

katl ét-: katl etmek / katl étme (*das*) Töten

katl edil- / (katl olun-): katl edilmek (katl ol[un]mağ) / katl edilme (katl ol[un]ma) (*das*) Getötetwerden

Das Komplement des Vsubst. ist ein Adv.:

Rusya'nın resmen müdahalesi üzerine Kurat 354.7 *auf die offizielle Einmischung Russlands hin = als sich Russland offiziell einschaltete*

Dieses Adv. steht auch beim Vsubst. + ét-

جدا همت ايدوب Şeref I 163.3 cidden himmet édüb *strengte sich sehr an / machte große Anstrengungen*

1. akt. Bedeutung (besonders beim Vsubst. des I. Stammes seltener als die pass. Bedeutung): beim Subj. im Gen. / beim Obj. im jeweiligen Obj.kasus:

تاتارلرك بغدادى استيلا لرى Tatarların Bağdādı 'istilāları 'Azmī 211.2 *die Eroberung Bagdads durch die Tataren (= Mongolen)*

شاهك أريوانى بالمحاصره ضبطى ... خبرى Kāmil II 69.7 – 9 Şāhıñ

Erivānı bi-l-muhāşara zabtı ... haberı *die Nachricht davon, dass der Schah Eriwan belagert und eingenommen hatte*

جنجى خواجهك تشجيعيله Kāmil II 83.21 Cincī Hvāceniñ / Hōcanın teşcī'yle *aufgrund der Ermutigung durch Cincī Hoca*

Korkunç İvan'ın Kazan'ı zaptında Kurat 240.11 f. *bei der Eroberung Kasans durch Ivan den Schrecklichen*

Vladimir'in hristiyanlığı kabulünden çok önce Kurat 29.6 f. *lange bevor Wladimir das Christentum annahm*

Litvanya'ya zapta kalkışmak, İsveçe karşı da harbi kabul etmek oluyordu. Kurat 232.5 *Die Eroberung Litauens in Angriff (zu) nehmen bedeutete aber auch den Krieg gegen Schweden auf sich (zu) nehmen.*

halkın idareye başladılar (statt: \*idare etmeğe başladılar) Kurat 71.10

2. pass. Bedeutung (nur beim Subj., entsprechend einem Verkürzten Inf. des pass. türk. Verbs:

eserin seçilmesi Kurat 190.23 f. "das Gewähltwerden des Werkes" = *die Wahl des Werkes*

oder einem Vsubst. auf -im des akt. Verbs bzw. einem Vsubst. auf -iş des pass. Verbs – seçim / seçiliş : çarın seçimi Kurat 210.2 = \*çarın seçilmesi *die Wahl des Zaren*):

بغدادك ضبطنده Kāmil II 74.2 Bağdādîñ zaptında *bei der Eroberung Bagdads / als Bagdad erobert wurde* / Kāmil II 84.6: *nachdem Bagdad erobert worden war*

آزاق قلعه سنك استردادى Kāmil II 80.5 f. Azak ƙal'esiniñ 'istirdādı *die Zurück-erobierung der Festung Azov*

بوسنه وهرسكك استيلاسى Rāsim I 205.6 Bosna ve Herseğîñ 'istilāsı *die Invasion Bosniens und der Herzegowina*

hristiyanlığın kabulünden sonra Kurat 42.8 v. u. *nachdem das Christentum angenommen worden war* = *nach der Annahme des Christentums*

İstanbul'un Türkler tarafından zaptından sonra Kurat 140.10 *nach der Eroberung Istanbuls durch die Türken*

Erst wenn eine Erweiterung mit èt- erfolgt, ist die Trennung von Akt. und Pass. gegeben: kabul èt- (ètme, èdiş etc.) für das Aktivum, ƙabûl èdil- (èdilme, èdiş etc.) für das Pass.

## 1. Satzreihen:

### 1.1. und = türk. -üb oder -erek

1.1.1. arab. Präp. bi- + arab. Art. + arab. Vsubst. (+ vorhergehende Erweiterung) oder arab. Vsubst. im indet. Akk.

1.1.2. arab. Vsubst. + türk -ile (beräber) (+ vorhergehende Erweiterung) = Turzisierung von 1.1.1.



- 1.1.3. arab. Vsubst. + türk. etmek-ile (berâber) (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung von 1.1.1.
- 1.1.4. arab. Vsubst. + türk. etmesiyle / etmeleriyle (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung von 1.1.1.
- 1.1.5. arab. Vsubst. + pers. bā (+ vorhergehende Erweiterung) = Iranisierung von 1.1.1.
- 1.1.6. arab. Vsubst. + türk. Konv. auf -üb von et-: édüb (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung  
Sonderfall: arab. Vsubst. im (adv.) indet. Akk. statt 1.1.1.
- 1.1.7. arab. Vsubst. + ve
- (1.1.8. türk. Konv. auf -üb: die synonyme türk. Konstr.)

1.1.1. arab. Präp. bi- + arab. Art. + arab. Vsubst.<sup>135</sup> (+ vorhergehende Erweiterung) oder arab. Vsubst. im indet. Akk.:

تكرار «بروسه» يه كلهرك امپراطورله بالمخابره ايكنجى دفعه روم ايلى يه مرور  
Râsim I 125.2 f. Tekrâr Burûsaya gelerek İmperâtorla bi-l-muḥâbere ikinci def'a Rûmêliye mûrûr eyledi. *Er kam nach Bursa, nahm mit dem Kaiser Verbindung auf und setzte ein zweites Mal nach Rumelien über.*<sup>136</sup>

Râsim II 772.3 f. روسلر بو حالدن بالاستفاده (آزاق) قلعه سنى ضبط ايتديلر.  
Ruslar bu ḥâlden bi-l-istifâde Azak ḳal'esini zabt'êtdiler. *Die Russen nützten das aus und eroberten die Festung Azov.*

ايمپراطور مجروح اوله رق بر خالى ايچنده اولديغى حالده كمى يه بالاركاب  
Râsim I 40.3 f. İmperâtor mecrûḥ olarak bir ḥalı içinde olduḡu ḥâlde gemiye bi-l-'irkâb İstanbula yollanmışdır. *Der Kaiser wurde verwundet in einem Teppich auf ein Schiff gebracht und nach Istanbul gesandt.*

135 Hier und bei allen anderen Verbindungen einer arab. Präp. mit einem arab. Vsubst. wird die Endung -et/-at des letzteren - wenn eine solche im Osm. üblich ist - in -e/-a verwandelt.

Arab. Vsubst. auf -atun:

bei allen Verben im III. Stamm

bei konkaven Verben (= mediae و oder ی) im IV. und X. Stamm: اقامة - استقامة - اصارة ، استصاره

bei defektiven Verben (= tertiae و oder ی) im II. Stamm nach dem Muster تفعلة taf'ilatun: تسمية

bei einigen Formen des I. Stammes des gesunden Verbs: فعالية fa'āliyatun, مفعلة maf'alatun.

136 "Gelerek" funktionsgleich mit "bi-l-muḥâbere".

(حاجی ایل بک) کیجہنک قارا کلغندن بالاستفادہ بونلری باصدی. Rāsim I 66.4 f.  
 Hācī İl Beğ gēceniñ qarañlıǵından bi-l-istifāde bunları başdı. *Hācī İl Beğ nützte die Dunkelheit der Nacht aus und griff sie an. = Hācī İl Beğ griff sie im Schutz der Dunkelheit / der Nacht an.*

In Überschriften etc. kann diese Konstr. auch ohne ein folgendes finites Verb gebraucht werden:

مجار قرالینک بعض اوروپا حکمدارلریله بالاتفاق روم ایلنه هجومی Fevzī III 94.4 f.  
 Macar kıralınıñ ba‘z-ı Avrupa hūkümdārlariyle bi-l-ittifāk Rūmeline hūcūmu *das Bündnis des Königs von Ungarn mit einigen europäischen Herrschern und der Angriff des Königs auf Rumelien*

#### 1.1.1.1. mit pass. Bedeutung:

Das arab. Vsubst. + bi kann auch pass. Bedeutung haben:

... مومی الیه عزل واموالی بالمصادره (استانکوی) آطاسنه نفی ایدلدی.  
 ... mūmā-’ileyh ‘azl ve ’emvālī bi-l-muṣādere İstanköy adasına nefy édildi. Rāsim II 901.12 f.  
 ... *der Obgenannte wurde abgesetzt, seine Güter wurden eingezogen, und er selbst auf die Insel Kos verbannt.*

#### 1.1.1.2. arab. Vsubst. im indet. Akk.:

بقیسینی سفائنه تحمیلًا استراقانه چیقارلر bākīsini sefā’ine taḥmīlen Astrakāna  
 çıkarırlar. Hīve 442.8 f. *den Rest verluden sie auf Schiffe und schafften ihn nach Astrachan*

#### 1.1.2. arab. Vsubst. + türk -ile (berāber) (+ vorhergehende Erweiterung) = Turzisierung von 1.1.1.

Sowohl die Konstr. mit dem Vsubst. in Verbindung mit -ile allein als auch die mit dem Vsubst. in Verbindung mit -ile berāber kann prinzipiell sowohl anreihende (*und*) als auch konzessive Bedeutung (*obwohl*) haben – kann also sowohl den Satzreihen als auch den Satzgefügen zuzuzählen sein; in nicht wenigen Fällen ist es gar nicht leicht festzustellen, welche der beiden Bedeutungen gemeint ist, so dass beide Übersetzungen möglich sind:

رئیس افندی بو تکلیفی عدم قبول ایلہ برابر Kāmil II 178.23 re’īs efendi bu  
 teklīfī ‘adem-i kabūl-ile berāber ... *Der Re’īs Efendi (Re’īsü-l-Küttāb) lehnte diesen Vorschlag ab und ... / Obwohl der Re’īs Efendi (Re’īsü-l-Küttāb) diesen Vorschlag ablehnte, ...*

Ziemlich eindeutig anreihend dagegen:

بعض اصلاحات اجراسيله برابر Kāmil II 182.5 ba‘z-ı ‘iṣlāḥāt ‘icrāsiyle berāber ...  
führte einige Verbesserungen durch und ...

Cevdet 44.11 f. روما شهرينى ترك ايله اشبو قسطنطنيه شهرينى پاى تخت ايتدى.

Roma şehrini terk-ile işbu Kōstanṭīniye şehrini<sup>137</sup> pāy-ı taḥt êtdi. *er verließ die Stadt Rom und machte die(se) Stadt Konstantinopel zu [seine]r Hauptstadt*

(قاسم چلبى) سلطان محمدك بدايت سلطنتنده استانبولدن فرار ايله  
Rāsim I 139.1 f. Kāsim Çelebi Sultān Meḥemmediñ bidāyet-i

saḷṭanatında İstanbuldan firār-ile ‘iṣyān êtmış ... idi. *Kāsim Çelebi war zu Beginn der Regierung des Sultans Meḥemmed aus Istanbul geflohen und hatte sich empört ...*

... bunun üzerine Rurik, Ladoga gölü sahasından hareketle, İlmen gölü kıyısındaki Ostragard şehrine geçti. Kurat 19.23 ... *daraufhin brach Rurik aus der Gegend des Ladoga-Sees auf und gelangte zur Stadt Ostragard am Ufer des Ilmen-Sees.*

... rus k(i)nezi bu daveti kabulle, 967 yılında Bulgaristan seferini açtı. Kurat 25.14 f. ... *der russische Fürst nahm diese Einladung an und eröffnete im Jahre 967 den Feldzug gegen Bulgarien.*

Auch hier ist pass. Bedeutung möglich:

... mīr-i müṣārün-’ileyhiñ ... Fevzī III 77.11 ... میر مشار اليهك تربيه سندن صرف نظرله  
terbiyesinden şarf-ı naẓar-la ... *wurde von der Züchtigung des obgenannten Herrschers abgesehen.*

1.1.2.1. Im Dt. entspricht dieser Konstr. manchmal auch nach + Subst.:

سلطان (جم)، بو مغلوبیتله اول (قونیه)یه واورادن ... سلطان (قایتبای)ه التجا  
Rāsim I 232.3 – 5 Sultān Cem, bu mağlūbīyetle ’evvelā Kōnyaya ve oradan ... Sultān  
Kāyıtḃāya ’ilticā êtdi. *Sultan Cem floh nach dieser Niederlage (eigentl.: erlitt diese Niederlage und floh) zuerst nach Konya, und von dort zu Sultan Kāyıtḃāy.*

Statt des einfachen Vsubst. kann auch ein Hendiadyoin stehen, wobei der eine Teil auch pers. sein kann.

<sup>137</sup> Dem.pron. + Eigenname: osm. idiom.

Abgeleitet von der Wendung قيد و بند ايتمك Men. III 3822 kayd ü bend èt- in Eisen / Ketten legen heißt es im (verkürzten) zusammengesetzten Satz:

عساكر عثمانيه قورد حسنى قيد و بند ايله درحال ازمير قلعه سنى صارديلر.  
Fevzī III 36.10 f. 'Asākir-i 'Osmāniye Kurd Hasanı kayd ü bend-ile (statt: kayd ü bend èdüb / èderek) der-ḥāl İzmīr ḳal'esini şardılar. *Die osmanischen Truppen legten den Kurd Hasan in Ketten und begannen sofort mit der Belagerung der Festung İzmir.*

#### 1.1.3. arab. Vsubst. + türk. etmek-(i)le (berāber) (+ vorhergehende Erweiterung) =

##### Turzisierung von 1.1.1.

Auch diese Konstr. mit "berāber" hat meist keine konzessive, sondern rein anreihende Bedeutung. Konzessive Bedeutung wäre in Folgendem geradezu widersinnig:

... صرب قرالى پادشاهك بو تكليفنى قبول ايده مامكله برابر بعض مرتبه  
Fevzī III 149.15 – 17 ... Şırb kıralı pādīşāhın bu  
teklīfini ḳabūl èdememekle berāber ba'z-ı mertebe ḥarekāt-i ḥaṣmāneye taşaddī ètdi. ... *da konnte der König der Serben diesen Befehl des Großherrn nicht akzeptieren und ließ sich zu etlichen feindseligen Handlungen hinreißen.*

#### 1.1.4. arab. Vsubst. + türk. etmeksiyle / etmekleriyle (+ vorhergehende Erweiterung = weitere Turzisierung von 1.1.1.

بو صرده سينوبده بولنان دوننماي همايون ظهور و ورود ايتمسيله بحرا  
Fevzī III 183.11 Bu sırada Sīnōbda bulunan Donanmā-i  
Hümāyūn zuhūr ü vürūd etmeksiyle bahren / bahran daḥi muḥāşaraya 'ibtidār olundu. *Inzwischen traf auch die Großherrliche Flotte ein, die sich in Sinop befunden hatte, und die Belagerung wurde auch zu Wasser begonnen.*

#### 1.1.5. arab. Vsubst. + pers. bā (+ vorhergehende Erweiterung) = Iranisierung von 1.1.1.:

Bei dieser – nicht sehr häufigen – Konstr. liegt allerdings eine temporale Übersetzung (Satzgefüge statt Satzreihe) wie im folgenden Beispiel sehr nahe.

اردوى اسلام دخی وارنهيه با وصول ايکى طرف کمال شدتله محاربهيه  
Fevzī III 104.1 f. Ordū-i 'İslām daḥi Varnaya bā-vuşūl iki taraf kemāl-i şiddetle muḥārebeye girişdiler. *Das Heer der Muslims traf in Varna ein, und es kam zwischen den beiden Parteien zu einem erbitterten Kampf.*

Anm.: Wobei gerade hier die zweite Variante der Übersetzung besser ist:

*Sobald das Heer der Muslims in Varna eintraf, kam es zwischen den beiden Parteien zu einem erbitterten Kampf.*

Vgl. dazu بالوصول Fevzī III 126.8 + 135.8 bi-l-vuṣūl.

1.1.6. arab. Vsubst. + türk. Konv. auf -üb von èt-: èdüb (+ vorhergehende Erweiterung = weitere Turzisierung

Sonderfall: arab. Vsubst. im (adv.) indet. Akk. statt 1.1.1.

1.1.7. arab. Verbalsubstantiv + ve:

Verhältnismäßig selten kommt die Aneinanderreihung zweier Vsubst., die aufeinanderfolgende Handlungen bezeichnen, durch "ve" vor.

ادرنه دن حرکت و (صوفيه) ده نصب خيام جلادت بيورديلر. Fevzī III 168.10 f.  
Edreneden hareket ve Şōfīyede naşb-i hīyām-ı celādet buyurdular. (*Der Großherr*) brach von Edirne auf und schlug in Sofia die "Zelte der Tapferkeit" (= seine Zelte) auf.

1.1.8. türk. Konverb auf -üb: siehe unter türkische Konstruktionen!

## 2. Satzgefüge:

### 2.1. Vorzeitige Temporalsätze ("nachdem"):

2.1.1. arab. Präp. "ba'de" + arab. Art. + arab. Vsubst.<sup>138</sup> (+ vorhergehende Erweiterung)

2.1.1.1. Mit pass. Bedeutung des Vsubst.

2.1.2. arab. Vsubst. (+ türk. Poss.suffix) im Abl. + türk. Postp. "soñra" oder im Nom. + türk. Postp. üzerine

2.1.3. arab. Vsubst. + türk. ètdikden soñra oder -mesi üzerine

2.1.1. arab. Präp. "ba'de" + arab. Art. + arab. Vsubst.<sup>139</sup> (+ vorhergehende Erweiterung)

افلاق سفرندن بعد العوده Şeref I 163.5 Eflāk seferinden ba'de-l-'avde *nachdem er vom Feldzug in die Walachei zurückgekehrt war*

تداركات سفریه سنی بعد الاکمال او وقتلر ایران النده بولنان اناطولییه

<sup>138</sup> Vgl. 1.1.1.

<sup>139</sup> Vgl. 1.1.1.

کچدی. 'Azmī 27.6 f. Tedārūkāt-i seferīyesini ba'de-l-'ikmāl o vaqitler Īrān elinde bulunan Anadoluya geçdi. *Nachdem er die Vorbereitungen für den Feldzug abgeschlossen hatte, machte er sich nach Kleinasien auf, das sich damals in der Hand der Perser befand.*

جهاڨك تاثيرات معنويه سنى بعد السؤال 'Azmī 95.18 f. cihādīñ te'sīrāt-i ma'nevīyesini ba'de-s-sü'āl *nachdem er (ihn) nach den moralischen Auswirkungen des Heiligen Krieges gefragt hatte*

بو كره ملك محمد بالذات حركت ايدرك دشمنلرينه بعد الغلبه مظفرا قرطبيه 'Azmī 224.7 f. Bu kerre Melik Muḥammed / Meḥemmed bi-z-zāt hareket ederek düşmenlerine / düşmanlarına ba'de-l-galebe muḫafferin Ḳurṭubaya 'avdet eyledi. *Nachdem diesmal der Herrscher Muḥammed / Meḥemmed (I.) persönlich ins Feld gezogen war und seine Feinde besiegt hatte, kehrte er im Triumph nach Córdoba zurück.*

#### 2.1.1.1. Mit pass. Bedeutung des Vsubst.<sup>140</sup>:

وقلعهلرى بعد المحاصره فتح ايدلمشدر. 'Azmī 63.15 f. ve ḳal'eleri<sup>141</sup> ba'de-l-muḫāṣara fetḫ edilmişdir *und nachdem ihre Festungen belagert worden waren, wurden sie eingenommen* (statt: \*muḫāṣara olunduḳdan / édildikden soñra).

#### 2.1.2. arab. Vsubst. (+ türk. Poss.suffix) im Abl. + türk. Postp. "soñra" oder im Nom. + türk. Postp. üzerine

قائن پدرينك فرارى اوزرينه Rāsim I 162.2 ḳayın pederiniñ firārı üzerine *nachdem sein Schwiegervater geflohen war = nach der Flucht seines Schwiegervaters*

#### 2.2. Gleichzeitigkeit ausdrückende Temporalsätze im Prät.: als

##### 2.2.1. arab. Vsubst. + türk. Poss.suffix + türk. Lok.suffix

هجرةك يدنجى سنه سنده مكه يى تشرىفلرنده hicretiñ yedinci senesinde Mekkeyi teşrīflerinde 'Azmī 78.18 *als er (= der Prophet) im siebten Jahr der Auswanderung Mekka besuchte*

<sup>140</sup> Hier wirkt sich im Osm. aus, dass das arab. Vsubst. die Verbalbedeutung ohne jede funktionale Differenzierung umfasst, also weder Genus (Akt.-Pass.) noch Tempus ausdrückt, vgl. Fischer 1972 101 § 205.

<sup>141</sup> i h r e Festungen (Nom.).

2.2.2. arab. Präp. ledā + arab. Art. = lede-l- (bzw. mit Assimilierung des /l/) + arab. Vsubst. (+ vorhergehende Erweiterung)

... نه قدر عسكره محتاج اولديغى كندوسندن لدى الاستعلام ... Kāmil II 131.14 f.  
... ne kadar 'askere muhtāc olduğu kendisinden lede-l-isti'lām ... *... als man ihn fragte, wieviel Krieger / Soldaten nötig seien, ...*

.... «بوناپارت» ك (طولون) ليমানنده جسيم بر دونانما تهيه ايتمكده  
... Rāsim III 1261.3 f. Bonapartın Tūlon līmānında cesīm bir donanma tehiyye etmekde olduğunu lede-l-istiḥbār ..... *als bekannt wurde, dass Bonaparte im Hafen von Toulon eine gewaltige Flotte ausrüstete, ...*

2.2.3. arab. Vsubst. + Poss.suffix + اثناء 'esnāda während (entsprechend türk. Vsubst. auf -dik in derselben Verwendung)

اثناء عزيزتلى Fevzī III 78.ult. 'azīmetleri 'esnāda während sie aufbrachen / während des Aufbruchs / beim Aufbruch

2.3. Verkürzte Finalsätze: um zu

2.3.1. Indet. arab. Akk. zur Wiedergabe eines verkürzten Finalsatzes: um zu

اهاليسى ... «طورسون» بكك تعييننى استرحاما «حاجى ايل بكى» كوندرديلر.  
Rāsim I 41.8 – 10 'ehālīsī ... Dursun Beğin ta'yīnini 'istirḥāmen Ḥācī İl Beği gönderdiler.  
*Die Bevölkerung entsandte den Ḥācī İl Beği, um die Ernennung / Bestallung des Dursun Beğ zu erbitten.*

2.3.2. Türk. Dat. des arab. Vsubst.

ازميد تسخيرندن طولايى برادرينى تبريكة كلدى. Fevzī I 47.11 İzmīd teşhīrinden dolayı birāderini tebrike geldi. *Er kam, um seinen Bruder zur Eroberung von İzmit zu beglückwünschen.*

2.3.3. لاجل li-'ecli + arab. Art. + arab. Vsubst.

... دشمنك نقض ايلديكى معاهدهنامه لاجل التشهير بر مزرق اوچنه صاريله رق  
Şeref I 146.8 – 10 ... düşmeniñ naḳẓ eylediği mu'āhedenāme li-'ecli-t-teşhīr bir mızrağ ucuna şarılaraq mevķi'-i pādişāhīniñ önüne rekz edildi. *... um den Vertrag, den der Feind gebrochen hatte, zur Schau zu stellen, befestigte*

*man ihn an einer Lanzenspitze und pflanzte die Lanze vor dem Platz auf, auf dem sich der Großherr befand.*

#### 2.3.4. mit dem arab. Vsubst. + için

بغدادی ضبط ایچون Ḥaḳḳī-‘Āzmī 55.pu. Baġdādı zabt için *um Bagdad zu erobern*

... bu iki Kāmil II 4.14 ... بو ایکی غائله یی شانلی بر نتیجه یه ایصال ایچون  
ğā’ileyi şānlı bir neticeye ’iṣāl için... *um diese beiden Plagen zu einem rühmlichen Ende zu führen*

بو مقصدی تأمین ایچون Deny 469 § 732 bu maḳṣadı te’мін için "pour assurer ce résultat"

Petro Estonya ve Livonya’yı zapt için harekete geçti. Kurat 259.22

*Peter (der Große) machte sich daran, Estland und Livland zu erobern / machte sich an die Eroberung von Estland und Livland.*

#### 2.3.5. mit dem arab. Vsubst. in Verbindung mit anderen finalen Konstr.:

منع رقابت غرضیله Kāmil II 84.16 men‘-i reḳābet ġaraṣiyle "in der Absicht der Verhinderung einer Rivalität" *um (ihn) als Rivalen auszuschalten*

... خساراتك ازاله سی مقصدیله ... Fevzī III 181.9 f. ḥasārātīñ ’izālesi maḳṣadiyle ...  
... *um (die) Verluste auszuschalten*

#### 2.3.6. mit dem arab. Vsubst. + etmek için

auch im heutigen Türk. gang und gäbe: tasdik etmek için *um zu bestätigen*

#### 2.3.7. mit dem arab. Vsubst. + مقامنده maḳāmında:

vgl. NR 724 s. v. maḳām: maḳāmında *after the manner of, by the way of, in token of*;  
taḳdīr maḳāmında *by way of appreciation*:

ترضیه مقامنده اوله رق Kāmil II 102.19 f. tarziye maḳāmında olaraḳ *um zufrieden zu stellen*

#### 2.4. Konditionalsätze: wenn, falls

arab. Vsubst. + türk. Poss.suffix + حالنده ḥālinde / تقدیرده taḳdīrde /

وقوعنده vuḳū’unda:

حبسی حالنده ḥabsi ḥālinde Kāmil II 106.18 *wenn er eingesperrt wird*



اوستريا ايمپراطورينك قبولى تقديرده Kāmil II 154.8 Avusturya imparatorunuñ  
 ځابūlü taḳdīrde wenn es der Kaiser von Österreich akzeptiert, ebenso Kāmil II 156.25  
 روسيه نك تعرضى وقوعنده Kāmil II 157.11 Rusyaniñ ta'arružu vuḳū'unda falls  
 Russland angreife

### 2.5. Kausalsätze: da / weil

arab. Vsubst. + Poss.suffix + Dat.suffix + مېنى mebnī.

Das Subj. steht im Gen., Verneinung durch 'İzāfet mit 'adem:

هنكام شتانك دخولنه مېنى Kāmil II 117.23 f. hengām-ı şitānıñ duḫūlüne mebnī weil  
 die Winterszeit angebrochen war / weil der Winter hereingebrochen war

دولتكرايك بوكا مخالفتنه مېنى Kāmil II 125.2 f. Devlet-Gereyiñ buña muḫālefetine  
 mebnī weil sich Devlet-Gerey dem widersetzte

يوسف پاشانك عدم قبولنه مېنى Kāmil II 85.2 Yūsuf Paşanıñ 'adem-i ḳabūlüne  
 mebnī weil Yūsuf Pascha (das) nicht akzeptierte

### 2.6. Modalsätze

mit dem arab. Vsubst. im indet. Akk. + Komplement wie das finite Verb:

اركان دولتى مؤاخذه Şeref I 128.1 'erkān-ı devleti mu'aḫazaten / mu'aḫezeten indem  
 er die (= seine) hohen Staatsbeamten tadelte.

## **Das Prädikativum im arabischen indeterminierten Akkusativ**

Das Prädikativum im arab. indet. Akk. bezeichnet einen Zustand, und zwar entweder den Zustand des Subj. oder den des Obj., und ist mit "olarak" bzw. mit dem Konv. auf -erek eines anderen Verbs funktionsgleich, vgl. "siegreich / als Sieger zurückkehren": muḫafferan 'avdet èt- 'Azmī 88.14 und muḫaffer olarak 'avdet èt- 'Azmī 162.ult.

### 1. Das Prädikativum des Subjekts

findet sich besonders häufig bei den Verben des "Zurückkehrens": 'avdet èt-, ric'at èt-, "Fliehens": firār èt-, "Hineingehens" / "Einzug-Haltens": dāḫil ol- sowie zur Angabe der Todesursache bei Verben des Sterbens: 'irtiḫāl / vefāt èt-, telef ol- etc.

مجروحا استانبوله رجعت ايتدى mecruḫan İstanbula ric'at ètdi Rāsim I 124.10  
 verwundet kehrte er nach Istanbul zurück

مأیوساً عودت ایلدی me'yūsen 'avdet èyledi 'Azmī 68.15 *er musste unverrichteter Dinge umkehren*

حائباً رجعت و طاغله التجا ایلدیلر ... 'Azmī 225.6 ... ḥā'iben ric'at ve dağlara 'ilticā èylediler... *sie mussten unverrichteter Dinge abziehen und in die Berge fliehen.*

نادر شاه بیرام کونی اردو کاهده بولنان قوماندانلره و رؤسای مأمورینه Kāmil II 148.24 – 149.1 Nādir Şāh bayrām günü ordugāhda bulunan kumandanlara ve rü'esā-i me'mūrīne ḥiṭāben ... beyān-ile *Nādir Schah verkündete den am Feiertag im Lager anwesenden Kommandeuren und hohen Beamten gegenüber ... und*

Ähnliche Wendungen sind:

مغتنماً عودت ایتمک 'Azmī 213.9 muğtenimen 'avdet èt- *mit Beute beladen heimkehren,*

غالباً و غانماً عودت ایتمک 'Azmī 218.5 ġāliben ve ġānimen 'avdet èt- *siegreich und mit Beute beladen heimkehren;*

مجروحاً فرار ایتمک 'Azmī 251.3 mecrūḥan firār èt- *verwundet fliehen,*

منتظماً رجعت ایتمک 'Azmī 233.14 f. muntaẓaman ric'at èt- *den geordneten Rückzug antreten,*

مغلوباً رجعت ایتمک Hīve 419.2 mağlūben ric'at èt- *sich geschlagen zurückziehen,*

قورشوندن متأثراً وفات ایتمک Hīve 356.10 f. kūrşundan müte'ssiren vefāt èt- *von einer Kugel getroffen (werden und) sterben / von einer Kugel tödlich getroffen werden*

مجروحاً فوت اولمق Rāsim III 1251.10 mecrūḥan fevt ol- *seinen Verwundungen erliegen,*

غریقاً ارتحال ایلمک 'Azmī 96.17 ġarīḥan 'irtiḥāl èyle- *ertrinken.*

Schablonenmäßige Übersetzung:

متوجهاً 3 müteveccihen ("sich nach ... wendend") *in Richtung (auf / nach) ...*

مدینه دن با امر خلیفه عراقه متوجهاً حرکت ایدوب 'Azmī 97.7 f. Medīneden bā-'emr-i ḥalīfe 'Irāḳa müteveccihen ḥareket édüb ... *brach auf Befehl des Kalifen von Medina in Richtung / nach dem Irak auf und ...*

امثالاً 3 'imtişālen *wie:*

سلیمانه امثالاً قشتاله قرالندن استمداد ایدرک 'Azmī 242.2 f. Süleymāna 'imtişālen Kaştāle kıralından 'istimdād éderek *wandte sich wie Süleymān an den König von Kastilien um Hilfe und ...*

Gelegentlich vertritt ein solches Prädikativ geradezu eine Postp.:

احترازاً Kāmil II 177.1 'iḥtirāzen mit Abl.: *unter Vermeidung von*

Vgl. das heute noch in juristischen Texten vorkommende توفيقاً tevfiķan mit Dat. *gemäß* (statt: göre), das Steuerwald 1988.1148 expressis verbis als Postp. bezeichnet.

Das Prädikativum des Subj. kann auch finalen Sinn haben:

اوجاقلرينك لغوندن احترازاً Kāmil II 33.10 f. kendi ocaqlarınıñ lağvından 'ihtirāzen *um die Auflösung ihrer eigenen Korps (= des Korps der Janitscharen und des Korps der Sipāhī) zu verhindern*

... روسیه ایله ایران بیننده منعقد صلح دائمی محافظه Kāmil II 147.15 f. ... Rusya-ile Īrān beyninde mün'aķid şulḥ-i dā'imīyi muḥāfazaten *um den zwischen Russland und dem Iran geschlossenen immer währenden Frieden zu bewahren*

Gelegentlich ist eine solche Konstr. im Dt. auch durch einen Modalsatz mit *indem* wiederzugeben:

... واوچ مثلی راده سنده اولملرینه مغروراً عساكر موحدین اوزرینه شدتلی بر ... ve üç mişli rāddesinde olmalarına mağrūren 'asākir-i muvaḥḥidīn üzerine şiddetli bir hücum eylediler. ... *und indem sie auf ihre dreifache Überlegenheit bauten, griffen sie die Krieger, die sich zu dem e i n e n Gott bekennen, heftig an.*

Das Prädikativ des Subj. kann auch in pass. Sätzen stehen:

... مظفراً عودت اولنمش Kāmil II 106.3 muẓafferēn 'avdet olunmuş ... *wurde siegreich heimgekehrt*

... مظفراً در سعادتیه عودت بیورلدى Kāmil II 117.24 ... muẓafferēn Der-Se'ādete 'avdet buyuruldu ... *wurde (seitens des Großherrs) die siegreiche Rückkehr nach Istanbul befohlen.*

## 2. Das Prädikativum des Objekts

findet sich besonders häufig bei einem Verb mit der Bedeutung *senden, schicken*:  
 گوندرمك gönder-, بیورمق / بیتمك sevķ ét- / buyur-, اعزام ایتمك 'i'zām ét-:  
 ذكر اولنان بقوویچ جرقاسکی بی مأموراً اولطرفلره گوندرمشدر Hīve 226.5 f.  
 zikr olunan Bekoviç Cerķaskīyi me'mūren ol-ṭaraflara göndermişdir *Er sandte den Bekovič Čerkasskij im Auftrag ("als Beauftragten") in diese Gegend*

حضرت علی رضی الله عنه حضرت عایشہ یی معززاً مکہ یہ اعزام ایلمش  
 ‘Azmī 115 f. ḥaḥret-i ‘Alī - raḥiya-llāhū ‘anh – ḥaḥret-i ‘Āyiṣeyi mu‘azzezen<sup>142</sup> Mekkeye  
 ‘i‘zām èylemiş ... *Der Kalif ‘Alī – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben! – sandte ‘Āyiṣe*  
 (= ‘Ā’iṣe) mit allen Ehren ("als Geehrte") nach Mekka ...  
 ... مجبور ایتمش ... Kāmil II 11.4 f.... bunu daḥi  
 münhezimen firāra mecbūr ètmış ..... *auch diesen schlug er und zwang ihn zur Flucht ... =*  
*... auch diesen schlug er in die Flucht ...*  
 ... (نیکبولی) قلعه سنک استیلاسنه مأموراً سوق بیوردیلر.  
 ... Fevzī III 85.7 f.  
 ... Niğbolu ḳal‘esiniñ ‘istilāsına me‘mūren sevḳ buyurdular. ... (der Großherr) sandte sie  
 aus mit dem Auftrag, die Festung Nikopol zu erobern.

### Erweiterung des Prädikativs

Die türk. Erweiterung des Prädikativs erfolgt genau wie die des finiten Verbs:

مالنه طمعاً Şeref I 244.13 māline ṭam‘an *aus Gier nach seinem Besitz (i. e. dem Besitz eines anderen)*

Die arab. Erweiterung des Prädikativs erfolgt streng nach der arab. Grammatik mit Präp.:

طالباً لمرضاة الله Fevzī II 28.9 ṭāliben li-merzāti-llāh "das Wohlgefallen Gottes erbittend" *zur Ehre Gottes* (bei der Erbauung einer Moschee etc.).

### Unbezeichnetes Prädikativum

Die Kennzeichnung des Prädikativs des Subj. und Obj. (deutsch: *als* = *in der Eigenschaft* + 2 etc., türk. *olarak*, *şifatiyle* etc.) wird in den hier behandelten Texten wie im Englischen (und anderen Sprachen) oft gar nicht bezeichnet, vgl. engl. He died a hero (a martyr) *Er starb als Held (als Märtyrer)*.<sup>143</sup>

... والدهسی ساره خاتونی رکاب همایونه رجاجی کوندردی.  
 vālidesi Sāra Ḥātūnu rikāb-ı hümāyūna ricācı gönderdi. *Er (ent)sandte seine Mutter Sāra Ḥātūn als Bittstellerin zum Großherrn.*

<sup>142</sup> Könnte auch echt adverbial aufzufassen sein, und damit auch im Arab. mask. (Procházka).

<sup>143</sup> Lamprecht 335 § 864.

Bei Verben des Schickens, Zurücklassens, Ernennens etc. wie تعيين ایتتمک ta'yīn èt- *ernennen, bestellen*, كوندرمى gönder- *schicken*, بر اقمق b(1)raḳ- *zurücklassen* steht das Prädikativum meist unbezeichnet:

سفیر كوندریلمك Şeref I 213.15 f. sefir gönderil- *als Gesandte* (hier: kollektiv) *geschickt werden*

... روم ایلی بکلربکی خاص مراد پاشا پیشدار تعیین اولنه رق ... Şeref I 172.4 f. Rūmēli beğlerbeği Hāş(ş) Murād Paşa pīşdār ta'yīn olunaraḳ ... *Zum Kommandeur der Vorhut / der Aḳıncı / der "Renner und Brenner" wurde der Beğlerbeği von Rumelien Hāş(ş) (= der Bostancı) Murad Pascha bestellt und ...*

سر عسکر تعیین اولنوب Şeref I 253.16 f. + 264.16 f. ser-‘asker ta'yīn olunub *er wurde zum Reichsfeldherrn / Generalissimus ernannt.*

Ebenso: vālī ta'yīn èt- Fevzī I 132.10 *als Statthalter einsetzen*

... (شاهین) بکی (امیرالامرا) نصب ایتدی. ... Şāhīn Beği 'emīrū-l-'ūmerā naşb ètdi. ... *ernannte er den Şāhīn Beğ zum 'Emīrū-l-'Ümerā (= Beğlerbeği).*

شهزاده لری (یلدرم بایزید) خانى (بروسه) تختگاهنده قائممقام بر اقوب Fevzī I 130.9 f. şehzādeleri Yıldırım Bāyezīd Hānı B(u)rūsa taḥtgāhında ḳā'im-maḳām b(1)raḳub *den (Kron)prinzen Yıldırım Bāyezīd Hān ließ er als Stellvertreter in der Hauptstadt Bursa zurück*

Vgl. das pers. unbezeichnete Prädikativ:

تهی دست عودت ایتتمک Fevzī II 26.11 tehī-dest 'avdet èt- *mit leeren Händen zurückkommen.*

### Erweiterung (Komplement) des arabischen Verbalsubstantivs

Der ganze Ausdruck kann durch eine Postp. nach dem Vsubst. in eine adv. Bestimmung umfunktioniert werden:

‘Azmī حضرت عثمان ذی النورین رضی الله عنہک شهیداً ارتحاللری اوزرینه 114.ult./115.1 ḥaẓret-i 'Oṣmān-ı Zī-n-Nūreyn – raḍiya-llāhü 'anh – ın şehīden 'irtiḥālleri *üzerine nachdem der Kalif 'Oṣmān, der Herr = der Gatte der beiden Lichter,<sup>144</sup> – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben! – als Glaubensmartyrer dahingegangen war*

<sup>144</sup> D. h. der beiden Töchter des Propheten: Ruḳayya und 'Ümm-i Külşüm.

Das Komplement eines arab. Vsubst. + arab. Präp. steht davor:

اوتوردیغی یرده کندوسنی بلا قیام Kāmil II 102.25 f. oturduğu yerde kendisini bilā kıyām ohne sich von dem Platz, wo er saß, zu erheben.

Prädikative Erweiterung des arabischen Verbalnomens durch den indeterminierten arabischen Akkusativ:

مغروقاً ارتحالی ‘Azmī 172.16 mağrūḡan ’irtiḥālī sein Tod durch Ertrinken (eigentlich: sein Ableben als Ertrunkener)

مایوساً عودت me’yūsen<sup>145</sup> ‘avdet die Umkehr unverrichteter Dinge (eigentlich: als einer, der die Hoffnung verloren hat):

آناتولی والیسی (علی پاشا) یی مایوساً عودته مجبور ایلمش ... Rāsim III 1226 f. Anadolu vālisi ‘Alī Paşayı me’yūsen ‘avdete mecbūr èylemiş ..... zwang den Statthalter von Anatolien ‘Alī Pascha, unverrichteter Dinge (wieder) umzukehren ...

صلباً اعدام اولنمشلردر Kāmil II 71.24 şalben ’i’dām olunmuşlardır sie wurden gehenkt; und daher: صلباً اعدام şalben ’i’dām Tod durch den Strang

6 müte’şşiren vefāt èt-: an den Folgen 2 sterben

بو محاصرهده المش اولدیغی یارهدن متأثراً وفات ایلدیكى خبری Kāmil II 69.8 bu muḥāşarada almış olduğu yaradan müte’essiren vefāt èylediği haberi die Nachricht davon, dass er an den Folgen der Wunde gestorben war, die er bei dieser Belagerung davongetragen hatte

Oft ist diese Erweiterung im Dt. durch ein Attr. und ein Subst. wiederzugeben, während im Osm. der Verbalcharakter des arab. Vsubst. eine adv. Erweiterung erfordert:

تاریخلریمیزیñ müttefiḡan beyānına göre Rāsim I 17.3 tāriḡlerimiziñ müttefiḡan beyānına göre nach übereinstimmender Aussage unserer Geschichtsbücher

صربییهنک کاملاً فتحی Şırbīyeniñ kāmilen fetḡi Rāsim I 205.6 die vollständige Eroberung Serbiens

Diese Funktion kann auch eine andere arab. adv. Bestimmung übernehmen:

بعض بلادك بلا حرب فتحی ba’z-ı bilādıñ bilā ḡarb fetḡi ‘Azmī 94.6 die kampflose Eroberung mancher Länder

---

145 Osm. Schreibung statt: مَيُّوسَ mey’ūs, doch kommt obige Schreibung auch im Arab. vor (Procházka).

### Arabisches Verbalsubstantiv + ḥaberi entsprechend -diği ḥaber(i):

... و مسند صدارتك محسن زاده عباده پاشايه توجيهی خبری النمى ... Kāmil II 156.23  
 ve mesned-i şadāretiñ Muḥsinzāde ‘Abdullāh Paşaya tevcīhi ḥaberi alınmış ... ... traf die  
*Nachricht ein, dass das Amt des Großwesirs dem Muḥsinzāde ‘Abdullāh Pascha übertra-*  
*gen worden war*

### Wiedergabe von Relativsätzen mit dem arabischen Partizip

Im Gegensatz zu später ist der verbale Charakter der arab. Part. meist noch vollständig erhalten, so dass sie in Relativsätzen allein gesetzt werden können, wo sie später in Verbindung mit اولان olan bzw. اولمش olmuş vorkommen.

چند مادهی حاوی برر معاهده دهها Kāmil II 157.6 f. çend māddeyi ḥāvī birer  
 mu‘āhede daha noch einen Vertrag, der je (= in den Exemplaren in beiden Sprachen)  
 einige Paragraphen enthielt (statt: \*اولان ḥāvī olan).

اون مادهی شامل بر سند Kāmil II 184.9 on māddeyi şāmil bir sened ein Schriftstück,  
 das (die)<sup>146</sup> zehn Paragraphen enthielt

Das gilt auch für das Part. mit Komplement:

موجب خجالت معاهده نامه Kāmil II 194.6 mūcib-i ḥacālet mu‘āhede-nāme "der  
 Beschämung bewirkende Vertrag" der beschämende Vertrag.

Allerdings kommt arab. Part. + olan auch vor, jedoch eher dort, wo olan auch heute noch in der Funktion von -diği steht: in der Bedeutung wo:

تاتار ساکن اولان بالجمله مملکتلر Kāmil II 153.2 Tatar sākin olan bi-l-cümle  
 memleketler sämtliche Länder, in denen (wo) Tataren ansässig sind / sämtliche Länder,  
 die von Tataren bewohnt sind / sämtliche von Tataren bewohnte Länder

Eine trotz "olan" geradezu überflüssig arab. pointierte und daher sicher dem Schwulst zuzurechnende Konstr. findet sich Kāmil II 186.12:

روسیه جه مقصود به اولان تاتارلرک استقلالی Rusyaca maqşūdün bih olan Tatarlarıñ  
 ’istiklālī die von Russland angestrebte Unabhängigkeit der Tataren

<sup>146</sup> So eigentlich aufgrund des Akk.suffixes, passt aber nicht in den Zusammenhang.





## 2. Der Kurze Inf. = der Präteritalstamm

آمدن āmadan / āmeden *kommen*: آمد āmad / āmed *das Kommen*

گفتن guftan / güften *sagen*: گفت guft / güft *das Sagen, die Rede*

## 3. Der Präsensstamm:

فریفتن firīftan / firīften *betrügen*: فریب firīb *das Betrügen, der Betrug*

## 4. Der Präsens- und der Präteritalstamm desselben Verbs kombiniert und durch و u und verbunden:

گفت و گو guft u gū / güft ü gū *das Hin- und Herreden*

## 5. Die Präteritalstämme zweier verschiedener Verben durch و u / u bzw. ü und verbunden:

آمد و شد āmad u şud / āmed ü şüd *das Kommen und Gehen*

## 6. Die Kombination der positiven und der negativen Form des mit dem Präsensstamm identischen Imperativs:

کن مکن kun – makun / kün – mekün "tue – tue nicht!"  
*Befehl und Verbot*

Pers. Vsubst. können wie die arab. akt. oder pass. Bedeutung haben, und das gilt auch für ihre Verwendung im Osm.-Türk.:

قپونك كشادی ḳapınıñ küşādı *das Öffnen (eigentlich: das Geöffnetwerden) des Tores*; vgl. türk. in der entsprechenden Gen.konstr. nur mit dem Verb + Pass.suffix möglich: \*ḳapınıñ açılması

قونغرهنگ كشدندن ايكي آي اول Kāmil II 154.9 ḳongreniñ küşādından iki ay 'evvel *zwei Monate, bevor der Kongress eröffnet wurde / zwei Monate vor (der) Eröffnung des Kongresses.*

Das Komplement zu einem pers. Vsubst. ist (im Gegensatz zu dem Komplement zu einem arab. Vsubst.) ein Adj.:

Akademi'nin ilk oturumu 12 Kasım 1725, resmi küşadı da 27 Aralık 1725 tarihinde oldu. Kurat 436.7 v. u. f. *Die erste Sitzung der Akademie fand am 12. November 1725, die offizielle Eröffnung am 27. Dezember 1725 statt.*

## Satzreihen mit dem persischen Verbalsubstantiv:

### 1.1. und = türk. -üb oder -erek

#### 1.1.1. Wiedergabe mit dem pers. Vsubst.:

##### 1.1.1.1. Das pers. Vsubst., genauer: der auch im Pers. als Nomen verwendete Präsens- oder Präteritalstamm des Verbums<sup>149</sup> + (i)le:

... مجروح دوشن حضرت عبیده‌نک امدادینه شتاب ایله عتبه‌نک دخی ایشنی  
 بتورديلر. 'Azmī 58.6 f. ... mecrūḥ düşen ḥazret-i 'Übeydeniñ / 'Ubeydeniñ 'imdādına  
 şitāb-ile 'Ütbeniñ / 'Utbeniñ daḥi işini bitirdiler. ... *eilten dem 'Übeyde, der verwundet  
 worden war, zu Hilfe, und vollendeten auch das, was 'Ütbe begonnen hatte.*

Anm.: شتاب şitāb ist der Pr.stamm zu pers. شتافتن şitāftan / şitāften *eilen*. Vgl. 1.1.1.2.

##### 1.1.1.2. Das pers. Vsubst. + türk. Konv. édüb, also das Konv. der mit pers. Vsubst. gebildeten "phraseologischen" Verben

vgl. شتاب ایتمک şitāb èt- 'Azmī 90.13.

## Wiedergabe von Satzgefügen mit persischen Partizipien

Im Pers. werden durch Suffigierung von -ā, -ān und -ande an den Pr.stamm (= Imperativ)  
 Part. gebildet,<sup>150</sup> von denen die beiden ersten die Funktion eines Konv. erfüllen.

Im Osm. wird das Part. auf -ān häufig mit ol- verbunden und bildet phraseologische  
 Verben; mit olaraḵ die Funktion eines Participium coniunctum bzw. eines Nebensatzes.

شتابان şitābān (vom Pr.stamm شتاب şitāb- des Verbs شتافتن şitāftan / şitāften  
*eilen*) *eilend, eilig*

هراسان hirāsān (vom Pr.stamm هراس hirās- des Verbs هراسیدن hirāsīdan /  
 hirāsiden *sich fürchten*) *sich fürchtend = erschreckt*

فقط صولت و مهابت پادشاهیدن هراسان اوله‌رق انقره قلعه‌سنى خداوندكار  
 Şeref I 76.11 Faḫaṭ şavlet ü mehābet-i pādīşāhīden hirāsān  
 olaraḵ Anḳara ḳal'esini Ḥüdāvendigār Gāzīye teslīm ètdiler.

<sup>149</sup> Vgl. Beck 1914.89 f.

<sup>150</sup> Vgl. Jensen 154 § 191, Salemann-Shukovski 63 § 52.

*Aber* ("sich vor dem furchteinflößenden Ansturm des Großherrn fürchtend"=) *durch den furchteinflößenden Ansturm des Großherrn erschreckt, übergaben sie ihm die Festung Ankara.*

Bemerkenswert ist die Doppeltsetzung des pers. Part. auf -de analog der Doppeltsetzung des türk. Konv. auf -e und mit gleicher Bedeutung:

رفته رفته Fevzī III 109.7 NR 952 refte refte "gehend gehend" *allmählich*. Die Wendung ist original pers. und bei Steing. 581 verzeichnet: "rafta-rafta" (in der Bedeutung genau entsprechend einem türk. gide gide [neben git-gide und git-git, vgl. NR 403]).

### Satzgefüge mit anderen pers. Konstruktionen:

2.1. Mit pers. که ki werden Nebensätze eingeleitet, die in verschiedener Hinsicht eine Verdeutlichung des vorhergehenden Hauptsatzes darstellen:

#### 2.1.1. Pers. که ki leitet erklärende Sätze ein: und zwar, nämlich, wobei etc.

اسماعيل عليه السلام، يمن قبائله و عماليقه مبعوث اولدى که او وقت عمالقه Cevdet 9.8 f. 'İsmā'īl – قبیله لری، جزیره العربک شام جهتنده ساکن ایدیلر. 'aleyhi-s-selām! – Yemen kabā'iline ve 'Amālīḳaya meḇ'ūs oldu ki o vaḳit 'Amālīḳa ḳabīleleri Cezīretü-l-'Arab Ṣām cihetinde sākin idiler. 'İsmā'īl – *über ihm das Heil!* – wurde zu den Stämmen des Jemens und zu den Amalekitern entsandt, und zwar bewohnten die Amalekiter damals die Gegend der Arabischen Halbinsel um Damaskus.

#### 2.1.2. Relativsätze mit که ki als Relativpartikel in Verbindung mit dem türk.

Demonstrativpronomen بو bu der / welcher:<sup>151</sup>

فقط بر صنف انسان واردی که بونلر معبودلرله دائما صیقی مناسباتده Refik II بولنورلر، بو سببدن اهالی طرفندن فوق العاده حرمت کوررلردی. 30.1 – 3. Faḳaṭ bir şınıf 'insān vardı ki bunlar ma'būdlarla dā'imā şıḳı münāsebāde bulunurlar, bu sebebden 'ehālī tarafından fevḳa-l-'āde hürmet görürlerdi. *Aber es gab eine Klasse Menschen, die mit den Göttern immer in enger Verbindung standen und deshalb bei der Bevölkerung großes Ansehen genossen.*

151 Deny 850 - 852 §§ 1243 - 1250 nur 852 § 1248 oblique: که آنی im Beispielsatz ohne Erklärung.

### 2.1.3. Konsekutivsätze mit که:

محتسب دکانی بو محله در که بتون اهل صرف وزن سلطانی خلافتنده بر  
'Evliyā III 181.14 f. muhtesib dükkānı bu  
maḥal(l)dedir ki bütün 'ehli şarf vezn-i sülṭānī ḫilāfında bir dirhem nāķış vërmeğe ķādir  
değildir. *Hier befindet sich der Laden des Marktinspektors, so dass kein Ladeninhaber es  
wagt, auch nur um ein Dirhem (= etwas über 3 Gramm) weniger zu geben, als das  
offizielle Gewicht ausmacht!*

### 2.1.4. Relativsätze mit که ki

که ki statt: اکا ki añā / که کندیسنه ki kendisine:

... Şeref I 272.10 سنان پاشا که ثروت و شیخوخته مبنی قوجه سنان پاشا دیرلر ...  
... Sinān Paşa ki şervet ü/ve şeyḫūḫetine mebnī Koca Sinān Paşa dërler ... *Sinān Pascha,*  
*den man wegen seines Reichtums und seines hohen Alters Koca Sinān Pascha nannte ...*<sup>152</sup>  
که als Relativum, das in demselben Fall gedacht ist wie das vorhergehende Nomen:  
... Şeref I 229.5 muḫārebede ki ... *in der Schlacht, in der ...*

### 2.1.5. که beim erweiterten Datum statt einer Kopula:

ایرتسی کون که (یدیوز طقسان سکن) سنه سی صفرینک اون برنجی جمعه ایدی.  
Fevzī II 27.12 f. Ērtesi gün ki yedi yüz doḫsan sekiz senesi şaferiniñ on birinci cum'a idi.  
*Der nächste Tag war Freitag, der 11. Şafer des Jahres 798.*

### 2.1.6. Die erweiterte Konjunktion که:

pers. که ki bā-ān şart ki *nur dass, allerdings* = ca. türk. şöyle ki  
... فقط آوستریانک ده یالکز باشنه مصالحه عقد ایتدیکنه بر شی دیه میه جکنی  
بیلدیریوردی. با آن شرط که بویله بر مصالحه عقد ایتدیکى تقدیرده امپراطور،  
Rāsim III 1151.5 – 8. ... faḫaṭ Avusturyanıñ da yalnız başına muşālaḫa 'aḫd êtdiğine bir şey dëymeyeceğini  
bildiriyordu. Bā-ān şart ki böyle bir muşālaḫa 'aḫd êtdiği taḫdîrde İmparator Prusya  
'aleyhine Rusyanın mu'āvenetinden ümîdvār olamayacak idi. *Aber (die Zarin) teilte mit,*

<sup>152</sup> Das Wort *ḫoca* bedeutet sowohl *sehr alt* als auch *bedeutend, berühmt*; *dê-* immer mit 3 konstruiert.

*sie habe auch nichts dagegen, wenn Österreich auf eigene Faust Frieden schließe. Allerdings könne der Kaiser, wenn er einen solchen Frieden schließe, nicht mit der Hilfe Russlands gegen Preußen rechnen.*

وقتاکه vaḳtāki:

von Deny 700 § 1017 mit "lorsque" übersetzt und mit zwei Beispielen belegt, die beide Nebensätze darstellen. Indessen wird diese Konjunktion wie das ki beim Datum und eğerçi auch in Hauptsätzen gebraucht, und der eigentliche Hauptsatz folgt erst nach einem Punkt:

وقتاکه (سکزیوز سکسان) سنه هجریه سنک اول بهاری ایرشدی. موکب همایون ... حرکتله ... Fevzī III 136.1 ff. Vaḳtāki sekiz yüz seksen sene-i hicrīyesiniñ 'evvel behārı eřişdi. Mevkib-i Hümāyūn ... hareketle ... *Als der Frühling des Jahres 880 nach der Auswanderung des Propheten anbrach, machte sich der Großherr mit seinem Gefolge auf und ...*

Dasselbe finden wir bei çünki: vgl. Fevzī III 169.6 – 8 (çünki-Satz zwischen zwei Punkten).

## Konstruktionen mit türkischen Verbalformen

### Konstruktionen mit den türkischen Verbalnomen auf -dik und -ecek

- diğinde *als, wenn* etc.
- diğinden *weil*
- diği cihetle *weil*
- diği 'eşnâsında *während*
- diği gibi / -diği mişillü *und*
- diği hâlde / taqdîrde *obwohl; als; da, weil*
- diği mişillü / mişilli *und*
- diği nisbetde *je mehr*
- diği sıra(lar)da *als*
- diğine binâ'en *weil, nachdem*
- diğine mebnî *weil*
- dikce *in dem Maße, in dem*
- dikden başka / -dikden mâ'âda *nicht nur – sondern auch*
- dikden şoñra *wenn* (konditional)

Sonderfälle:

- medik
- diği(/-eceği) haber(i), -diğini(/-eceğini) haber

### Konditionale und temporale Konstruktionen mit eindeutig futurischer Bedeutung mit dem Verbalnomen auf -dik

-dik + Possessivsuffix + Lokativsuffix = -diğinde *als, wenn*:

بونی بزم قلاغوزدن سورديغمده bunu bizim kılaguzdan şorduğumda Hıve 128.5 *als ich unseren Führer danach fragte*

مايسك يكرمی يدنجی كونی يوله چيقديغمده اقشام اوستی مذکور جيحون نهري  
Mayısın yığirmi yedinci günü yola  
çıkıldığında akşam üstü mezkûr Ceyhûn nehri sâhiline vâşil olacağımı kavîyen me'mûl  
etmişidim. Hıve 126.7 f. *Ich hoffte zuversichtlich, gegen Abend ans Ufer des Amu-Darja zu gelangen, wenn ich am 27. Mai aufbräche.*

Vgl. schon Deny 971 ff. § 1373 f., bes. 971.ult.: sevdiğimde "lorsque j'aime, j'ai aimé, j'aimerai".

-dikce + -di/-miş (desselben Verbums) immer mehr bzw. immer + Komparativ<sup>153</sup>  
 فقط شيماريقلق آرتدقجه آرتدى Faḳaṭ şımarıqlıq artdıqca artdı. Rāsim<sup>154</sup> II 840.12  
*Aber die Unverschämtheit wuchs immer mehr = Aber die (Leute) wurden immer unverschämter.*

Gleichbedeutend mit:

... شماردقجه شمارمش ... şımardıqca şımarmış ... Rāsim III 1030.2

روسر محاصرهیی صیقیشدردقجه صیقیشدردیلم Ruslar muḥāşarayı şıķışdırdıqca şıķışdırdılar. Rāsim II 943.4 *Die Russen forcierten die Belagerung immer mehr.*

ارمنیلك و قاتولیكلك مسئلهسى بیودكجه بیودی. Ermenîlik ve ķatolîklik mes'elesi büyüdü. Rāsim III 1073.15 *Das Problem der Armenier und der Katholiken nahm immer größere Dimensionen an.*

Weitere Stellen mit -dikce + -di/-miş desselben Verbs:

Rāsim III 1205.1: uzadıqca uzayordu, 1258.7: azdıqca azmış

-diği cihetle weil  
 اردو خلقنه بیله غیر کافی اولدیغی جهتله ordu ḥalkına bile ġayr-i kāfî olduġı cihetle  
 Hıve 150.ult./151.1 *weil es (= das Wasser) nicht einmal für die Truppe reichte*

-diği 'esnā(sın)da während  
 Beide Konstr. – mit und ohne Poss.suffix – kommen vor. Ein Bedeutungsunterschied scheint nicht zu bestehen, doch dürfte die Konstr. mit dem Poss.suffix die ältere, die ohne Poss.suffix die jüngere sein – noch Steuerwald 1988.356 führt olduġı esnada *während, als* an – und heute ist weder die eine noch die andere mehr üblich.<sup>155</sup>

... تعقیبینه کیتدیكى ائناده Kāmil II 45.14 ta'ķībîne gitdiġi 'esnāda... *während er ihn verfolgte*

153 Diese Konstr. fehlt in den Grammatiken, auch bei Deny, allerdings hat Lewis 183 eine ähnliche: ben konuştukça konuşacaġım gelir "the more I talk, the more I feel like talking."

154 Bei Rāsim kommt diese Konstr. nicht selten vor.

155 Heute werden besonders oft Konstr. mit dem Verbalnomen auf -iş dafür verwendet: gelişimde etc.

... donanma Karadenizde cevalān  
 ètdiği 'eşnāsında ... Rāsim III 1206.6f. ... während die Flotte im Schwarzen Meer kreuzte  
 ...

-diği gibi und<sup>156</sup>

بر خیلی یر کتدکدن صکره یولک منظره سی تبدل ایتدیکی کبی تدریجا  
 Hīve 128.3 f. Bir haylī yēr gitdikden şoñra yoluñ  
 manzarası tebeddül ètdiği gibi tedricen aşağı doğru gitmeğe başladı. *Nachdem wir eine  
 bedeutende Strecke zurückgelegt hatten, änderte sich das Aussehen des Weges, und er  
 begann allmählich zu fallen.*

روسیه نك ید ضبطنده بولنان (سهرین) قلعه سنك ضبطی بالتنسب ... اعطا  
 Kāmil II 105.20 f. Rusyanıñ yed-i zabtında bulunan Sehrīn ƙal'esiniñ  
 zabtı bi-t-tensīb ... 'i'tā olunduğu gibi wurde die Eroberung der in russischer Hand  
 befindlichen Festung Czehryn als angemessen erachtet und ... gegeben

Daneben kommt die auch heute (in der Form olduğu gibi – de / da) ganz geläufige Konstr.  
 in der Funktion eines Vergleichssatzes vor:

diği gibi – de / da bzw. daği wie – so auch

... Sa'īd I 14.16 her devletde olduğu gibi bizde  
 daği ... wie in jedem (anderen) Staat – so auch bei uns

-diği hālde 1. und 2. für den Fall, dass / (auch) wenn / obwohl (als)

-diği hālde / -diği taqđırde für den Fall, dass / (auch) wenn

Bezüglich der Konstr. mit -diği hālde hat schon Deny 962 – 967 §§ 1364 – 1368 auf die  
 Doppelverwendung hingewiesen: bloß anreihend *und* und konditional *wenn*.<sup>157</sup>

<sup>156</sup> Man vergleiche, dass heute "gibi" besonders häufig beim Verbalnomen auf -ecek (+ Poss.suffix) steht, wobei im Hauptsatz meist die Partikel "de" vor -ecektir oder -mektedir eingeschoben wird:

Bu savaş ülkemizi her yönden etkileyeceği gibi Ortadoğu'da dengeler ve sınırlar değiştirme amacını da taşımaktadır. CUMHURİYET HAFTA 13 09 02.2 *Dieser Krieg wird sich auf unser Land in vielfacher Hinsicht auswirken und zielt auch darauf ab, das Gleichgewicht im Nahen Osten zu stören und die Grenzen zu verändern.*

Bu da Türkiye'nin jeopolitik konumunu zayıflatacağı gibi elini kolunu da bağlayacaktır. CUMHURİYET HAFTA 13 09 02.2 *Das wird die geopolitische Stellung der Türkei schwächen und ihr außerdem die Aktionsfreiheit nehmen.*

<sup>157</sup> Vgl. auch die ebenfalls schon bei Deny zu findende Doppelfunktion von -mek-le.



عسكرينك زياده لکنی و تسخير ايتديکی تقدیرده ايچريده كيلرک جمله سنی قتل ایده جکنی الده ايتديکی آدملى واسطه سيله اشاعه ايتدی. قلعه یی تسلیم ايله دکلری حالده مال و منال لرینه و عرض و عيال لرینه طوقونلمیه جغنی بیلدردی. Rāsım I 513.1 – 5. ‘Askeriniñ ziyādeliğini ve teşhīr ettiği taqđırde içeridekileriñ cümlesini qatl edecekini elde ettiği ‘ādamları vāsıtasıyle ‘işā’a etti. Qal‘eyi teslīm eyledikleri hālde māl ü menāllerine ve ‘ırz u ‘iyāllerine doqunulmayacağını bildirdi. *Durch Leute, die er gewonnen hatte, tat er ihnen die Übermacht seines Heeres kund und dass er alle in der Festung töten werde, wenn er diese (mit Gewalt) erobern würde. (Andererseits) ließ er verkünden, er werde weder ihr Hab und Gut noch ihre Ehre und ihre Familien antasten, wenn sie die Festung (freiwillig) übergeben würden.* Schon Deny 964 § 1367 hat ein diesbezügliches Zitat aus Rāsım. vasiyetnāmede ayrıca tesbit edilmediği halde Kurat 266.11 *auch wenn dies im Testament nicht eigens vermerkt ist.*

Gelegentlich ist nicht nur eine einzige Übersetzung möglich:

هنوز اون درت ياشنده اولديغی حالده Şeref I 143.15 f. *henüz on dört yaşında olduğu hālde obwohl er (oder: als er) erst vierzehn Jahre alt war*

Dazu kommen feste Verbindungen wie: برابرنده ... بولنديغی حالده Şeref I 116.2 *berāberinde ... bulunduğu hālde in Begleitung 2.*

Vielfach hat die Konstr. weder adversative noch modale, sondern eindeutig kausale Bedeutung: *da, weil:*

حضرت فاتح بو سفر همايونلرنده من كل الوجوه موفق اولدقلى حالده عساكر اسلاميه نك وطنلرينه عزيمتلرينه رخصت احسانيله پای تخته عودت بيوردیلر. Fevzī III 167.pu – 168.2 *Ḥazret-i Fātih bu sefer-i Hümāyūnlarında min külli-l-vücūh muvaffaq oldukları hālde ‘asākır-i ‘islāmīyeniñ vaṭanlarına ‘azīmetlerine ruḥṣat ‘iḥsāniyle pāy-ı taḥta ‘avdet buyurdular. Weil Seine Majestät der Sultan Meḥammed (II.) der Eroberer auf diesem Großherrlichen Feldzug in jeder Hinsicht Erfolg gehabt hatte, gestattete er den islamischen Kriegern heimzukehren und kehrte selbst in die Hauptstadt zurück.*

Anmerkung:

Deny führt 961 – 967 § 1362 – 1369 eine modale, temporale, adversative und konditionale, aber keine kausale Bedeutung an, und weist in der Zusammenfassung im § 1369 nochmals darauf hin, dass diese Konstr. sowohl Zustand als auch Zeit bezeichne. Ein Hinweis auf die kausale Bedeutung fehlt.

-diği mişillü und (= -diği gibi)

یکی چریلری ایالتدن طرد و تنکیل ایدرک کسب استقلالیت ایلدیکی مثللو...  
yeñiçerileri 'eyâletden ṯard ü tenkîl ederek kesb-i 'istiqlâlîyet eylediği mişillü ...

Kāmil II 39.ult. f. *er verjagte die Janitscharen aus der (= seiner) Provinz, machte sich selbstständig und ...*

Fransa-ile mu'āhede-i qadīme ṯecdīd olunduğu mişillü ... *der alte Vertrag mit Frankreich wurde erneuert und ...*

Sonderfall<sup>158</sup>: A mişillü ... B daği statt A yaptığı gibi ... B daği:

سلفی السید محمد پاشا مثللو صدر اعظم محسنزاده عبده پاشا دخی  
Kāmil II 154.6 f. *بالواسطه فرانسه دولتک مداخله سنی تکلیف ایتمکه ...*  
selefi 'Es-Seyyid Meḥammed Paşa mişillü şadr-ı 'a'zam Muḥsinzāde 'Abdullāh Paşa  
daği bi-l-vāsīṭa Fransa devletiniñ müdāḥalesini teklīf etmekle *Wie sein (Amts)vorgänger 'Es-Seyyid Meḥammed Pascha schlug auch der Großwesir Muḥsinzāde 'Abdullāh Pascha indirekt eine Intervention des französischen Staates vor und ...*

-diği nisbetde je mehr

Moskova Knezliği yükseldiği nisbette, Moskova şehrini merkez ittihaz eden rus metropolitliğinin de mevkii büyüdü. Kurat 133.2

*Je höher der Aufschwung, den das Fürstentum Moskau erlebte, desto bedeutender die Stellung des russischen Metropoliten, der in der Stadt Moskau seinen Sitz hatte.*

-diği şıra(lar)da als

پروسیه وانکلتره سفارت ترجمانلری باب عالی ترجمانیله کورشدکلری  
Kāmil II 169.20 f. *Prusya ve İngiltere sefāret tercümānları Bāb-ı 'Ālī*  
tercümāniyle görüşdükleri şırada ... *während die Dolmetscher der preußischen und der britischen Botschaft mit dem Pfortendolmetscher verhandelten, ...*

158 Deny hat 1068 § 1450 mişillü als Konjunktion, aber nicht obigen Fall eines verkürzten Vergleichssatzes.

I. Nikola tahta çıktığı sıralarda Kurat 323.5 v. u. *als Nikolaus I. den Thron bestieg*

-diğine binā'en weil, nachdem, vgl. Deny 1055 f. § 1434:

سفير مومى اليه مأمور ايدلمش ايدوكنه بناءً Kāmil II 183.21 f. sefir-i mü'mā-ileyh me'mūr edilmiş idüğine binā'en *nachdem genannter Botschafter damit beauftragt worden war, ... zu ...*

-diğine mebnī weil, vgl. Deny 1055 f. § 1434:

synonym mit -mesine mebnī

کیت کیده توتون استعمالی تزايد ایلدیکنه مبنی Kāmil II 118.pu. gitgide tütün 'isti'mālī tezāyüd eylediğine mebnī *weil die Tabakproduktion allmählich (wieder) angestiegen war*

-dikden başka / -dikden mā'adā nicht nur – sondern auch:

Deny 1084 §§ 1468 f.: non seulement – mais

... تأييد مناسباته همت ایلدکدن بشقه .... Kāmil II 132.6 ... tē'yīd-i münāsebāte himmet eyledikden başka ... *... bemühte er sich nicht nur, die Beziehungen zu festigen, sondern ... auch ...*

-dikden şoñra wenn (konditional):

انسان اولماقدن صوکر اعبادت نهیه یارار که؟ Aqşam 8.18 'İnsān olmadıktan şoñra 'ibadet neye yarar ki? *Wozu ist die (ganze) Andacht gut, wenn er kein (guter) Mensch ist?*

Einen Sonderfall stellt das indeklinabel gebrauchte Verbalnomen -medik dar.<sup>159</sup>

Diese Konstr. ist abzuleiten von der vollen Konstr.:

آدملرینک دخی یاپمادقلری سیئات و جنایات قالمامش ایدی. Rāsim I 544.6 f. Adamlarının daği yapmadıkları seyyi'āt ü cināyāt qalmamışidi. *Auch was seine Leute anbelangte, gab es keine Schandtaten und Verbrechen, die sie nicht begangen hätten.*

-diği / -eceği haber(i) / haberler(i) / havādis(i) etc.<sup>160</sup>

Eine Regel darüber, wann "haber" das Poss.suffix erhält und wann nicht, lässt sich kaum aufstellen.

<sup>159</sup> Vgl. Prokosch 1999a.

<sup>160</sup> Wegen der Parallelität werden die entsprechenden Konstr. mit -ecek ebenfalls hier angeführt.

... ve Yeñipazarıñ dahi 'işğāl edildiği haberi geldi. Rāsim III 1141.8 f. ... *traf die Nachricht ein, dass auch Novi Pazar eingenommen worden war.*

شاهك تبریزی استیلا، عساكر عثمانیهیی مغلوب ایتدیكى خبرلری بیودی. Şahıñ Tebrīzi 'istilā, 'asākir-i 'oşmānīyeyi mağlūb étدیği haberleri büyüdü. Rāsim II 836.7 f. *Die Nachrichten mehrten sich, der Schah habe Tebris erobert und die osmanischen Truppen geschlagen.*

Kendisinin Moğollar tarafından zehirlendiği iddiasının aslı yoktur. Kurat 76.11 f. *Die Behauptung, er wäre von den Mongolen vergiftet worden, ist nicht stichhaltig / entbehrt jeder Grundlage.*

مع هذا روسلرك لهستانده و قفقاسیهده تجاوزاتده بولندقلری خبرآلنمش ایدی. Ma'a hāzā Ruslarıñ Lehistānda ve Kafkasyada tecāvüzātde bulundıkları haber alınmış idi. Rāsim II 924/925. *Trotzdem langten Nachrichten ein, dass sich die Russen in Polen und im Kaukasus Übergriffe erlaubt hätten.*

... Fevzī III 71.4 ... مجارلونك ... مهاجمه افكارنده بولندقلری حوادث هائلهسى Macarların muhāceme 'efkārında bulundıkları havādiş-i hā'ilesi *die erschreckende Nachricht, dass die Ungarn beabsichtigten ... anzugreifen*

Zum Vergleich die synonyme Konstr. mit dem arab. Vsubst.:

Japonların, Tsuşıma yakınlarında rus donanmasını imhaları haberi Kurat 382.3 v. u. f. *die Nachricht (davon), dass die Japaner die russische Flotte bei Tsushima vernichtet hatten* und mit dem Verkürzten Inf.:

... rus kuvvetlerinin ... büyük bir yenilgeye uğramaları haberi Kurat 382 *die Nachricht (davon), dass die russischen Streitkräfte eine große / vernichtende Niederlage erlitten hatten*

Aber auch der Akk. ist möglich: -diğini / -eceğini haber

روس دونانماسنك «لمنى» قلعه سنى محاصره ایتدیكنی خبر آلدیغی اثناده ... Rus donanmasının Limni ƙal'esini muḥāşara étدیğini haber aldığı 'eşnāda... Rāsim II 909.6 – 8 *Als er erfuhr, dass die russische Flotte die Festung von Lemnos belagerte, ...*

-eceği haber(i):<sup>161</sup>

فرانسزلرك كریده امداد ایدهجکی خبری آلندی. Fransızlarıñ Girīde 'imdād édeceği haberi alındı. Rāsim II 662.11 *Die Nachricht traf ein, die Franzosen würden Kreta helfen.*

<sup>161</sup> Vgl. im heutigen Türk.: UCK, Sırp rejiminin hırslarından vazgeçeceği hayalinde değil. TÜRKİYE (dt. Ausgabe) 26 11 1998.9 *Die UCK gibt sich nicht der Illusion hin, die serbische Regierung werde / könnte von ihren Allüren abgehen.*

ebenso: -diği havādisi:

ایرانلر استانبول اوزرنه یوریمکده اولدقلری حوادثی Kāmil II 140.12 f.  
İrānlılar İstanbul üzerine yürümekde oldukları havādisi *Gerüchte, die Perser befanden sich (bereits) im Anmarsch auf Istanbul*

... افلاق حاکمی ... خسارته جسارت ایتدیکی حوادثی الندی. Fevzī III 29.1 – 3 ...  
Eflāk hākimi ... hasārāte cesāret ettiği havādisi alındı. ... *traf die Nachricht ein, dass der Statthalter der Walachei ... es gewagt hatte, ... Schaden anzurichten.*

Ähnlich -diği su'ālī *die Frage, wer etc.* (vgl. engl. the question of who / as to who etc.):

صلح عقدینه قنغی دولت اصرار ایلدیکی سؤالنه Kāmil II 122.4 f. şulh 'aḳdine ḳanğı  
devlet 'ısrār eylediği su'āline *auf die Frage, welcher Staat (denn) auf den Friedensschluss dränge*

her def'a ... -dikce sooft; jedesmal, wenn

قریم خانلغی هر دفعه منحل اولدقجه Kāmil II 194.25 Kırım hānlığı her def'a  
münḥall olduḳca *sooft die Stelle des Khans der Krim frei wird*

Anm.: Deny 980 § 1379 hat nur her geldikce.

### Das Verbalnomen auf -ecek:

Das Verbalnomen auf -ecek + Poss.suffix mit irrealer Bedeutung auch in der Vergangenheit:

يعقوب چلبينك صكره عصيان ايدهجكى و باعث فتنه و فساد اوله جغى نندن  
Fevzī I 182.3 f. Ya'ḳūb Çelebiniñ soñra 'ısyān eḋeceği ve bā'ıṣ-i fitne (mit Hemze: -yi?) vü fesād olacağı neden ma'lūmdur? *Woher wissen wir denn, dass Ya'ḳūb Çelebi sich später empört und Aufruhr und Unruhen angestiftet hätte [scil. wenn er nicht getötet worden wäre]?*

### Andere türkische Konstruktionen

-miş ise de / -mişse de: wird sowohl in anreihendem: *und* als auch in konzessivem Sinn: *obwohl / wenn auch ... so doch / wohl ... aber* verwendet.

### Die Konverbien auf -üb und -erek:

Eine grundsätzliche Behandlung der beiden Konv. findet sich in dem bahnbrechenden Aufsatz von H. J. Kißling 1961.202 – 210, der leider nie in Kißlings Grammatik 1960 eingearbeitet worden ist und in dem der Autor eine prinzipiell neue Sicht bringt.

Kißling verließ die eingefahrenen Bahnen der Grammatiker, die bisher zu keinem brauchbaren Ergebnis, wohl aber zu einer geradezu seltsam anmutenden widersprüchlichen Vielfalt der Ansichten geführt hatten, und arbeitete in diesem Aufsatz den grundsätzlichen Unterschied in der Bedeutung und im Gebrauch der beiden Konv. heraus. Er stellte fest, dass -üb den bloßen Ablauf bzw. ein dem Folgeverb vorangehendes, für das Verständnis der Folgehandlung nicht zwingend notwendiges Geschehen ausdrückt, während -erek überhaupt kein Geschehen bezeichnet, sondern eine für das Verständnis der Folgehandlung zwingend notwendige, zeitlos zu denkende Situation.<sup>153</sup>

Für Abweichungen von dieser Regel nahm Kißling rein stilistische Ursachen an. Kißlings grundsätzliche Definition trifft zweifelsfrei den Kern der Sache. Was die stilistischen Ursachen anbelangt, schließe ich mich seiner Meinung ebenfalls vollinhaltlich an und weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Mode-Erscheinungen im Osm.-Türk. genauso wie bisher im modernsten Türk. eine sehr große Rolle gespielt haben.<sup>154</sup> Dazu kommt eine auch sonst feststellbare Neigung zur Variation.

... روم ایلی اردوسنک اداره سنی (حاجی ایل بکی) و (غازی اورنوز) بکلره  
حواله ایدرک کندولری کمال سرعتله اناتولی یقه سنه رجعت بیوردیلر.  
Fevzî I 96.2 – 5 ... Rûmêli ordusunun 'idâresini Hâcî İlbeği ve Gâzî Evrenüz beğlere  
havâle ederek kendüleri kemâl-i sür'at-le Anadolu yakasına ric'at buyurdular. ... (*Sultan  
Murâd*) übergab das Kommando über das rumelische Heer dem Hâcî İlbeği und dem Gâzî  
Evrenüz und kehrte selbst blitzschnell auf die anatolische Seite zurück.

153 Gegen die gängige Ansicht, -üb drücke die Aufeinanderfolge aus, spricht auch der Umstand, dass diese Aufeinanderfolge gelegentlich ausdrücklich vermerkt wird, also nicht selbstverständlich ist, vgl. Fevzî III 151.4 f.: ... açincılar ... اقنچیلر واسطه سیله صربستانى یغما ایتدیروب اندنصکره ادرنده تختکاهنه عودت بیوردیلر. ... vâsiyasiyle Şırbistânı yağma etdirüb andan sonra Edrenede tahtgâhına 'avdet buyurdular. ... *ließ Serbien durch die Açıncı / Renner und Brenner ausplündern und kehrte dann in seine Hauptstadt Edirne zurück.*

154 Vgl. Fußnote 127 zum Gebrauch der Tempora S. 110. Das Verlangen nach Variation ist auch hier wieder ein Faktor, der m. W. sonst nie ins Kalkül gezogen worden ist.

Ein extremes Beispiel dafür ist heute beim Gebrauch des Ersten und des Zweiten Präsens zu beobachten, indem die Antwort auf eine Frage im Ersten Präsens im Zweiten, auf eine Frage im Zweiten Präsens im Ersten gegeben wird. Diese Neigung zur Variation, die sich auch auf anderen Gebieten äußert, könnte letztlich ihre Wurzeln in der nomadischen Lebensweise der ursprünglichen Sprecher haben.

Anmerkung:

(a) Das Nacheinander ist klar.

(b) Der Sultan muss den Feldzug in Rumelien abbrechen und sich dringend nach Anatolien begeben, kann das aber erst tun, nachdem er das Kommando des rumelischen Heeres geregelt hat. Daher handelt es sich nicht um ein bloßes Hintereinander, sondern die Handlung, die das Konv. auf -erek ausdrückt, schafft erst die Situation, die die Handlung des Folgeverbs ermöglicht.

Die Stelle ist daher ein klassisches Beispiel für die Illustration der These Kißlings.

Ebenso deutlich:

... قلعه بر مدت تضییق اولنه رق نهایت عساكر عثمانیه هجوم طریقله  
... Fevzī I 140.15.ult. ... ځال'ē bir müddet tažyīḳ olunaraq  
nihāyet 'asākir-i 'osmāniye hücum tarīḳiyle ځal'eyi teşḥīr ... ëtdiler

... die Festung wurde eine Zeitlang belagert, und schließlich nahmen die osmanischen Krieger die Festung im Sturm.

Anmerkung:

Die Aufeinanderfolge ist klar, die Schaffung der Situation durch das "Sturmreifmachen" dokumentiert.

#### Wechsel des Subjekts:

Was unsere Texte anlangt, so ist vor allem darauf hinzuweisen, dass Subj.gleichheit keineswegs obligatorisch ist.<sup>164</sup>

Das in vielen Grammatiken zu findende Postulat der Subj.gleichheit ist nicht aufrechtzuerhalten:

موكب همايون اناطولى يه اينوب قونيه محاربة مشهوره سنده قرمان عسكرى  
... Fezleke 13.2 – 4 Mevkib-i hümāyūn Anadoluya inüb  
Ḳonya muḥārebe-i meşhūresinde Ḳaraman 'askeri küllīyen maḡlūb u perīṣān oldu. *Das Großherrliche Heer zog nach Anatolien, und in der berühmten Schlacht von Konya wurden die Truppen der Ḳaraman vernichtend geschlagen.*

... جنيد بك طاقمى پريشان و پك چوغى ميدان حربده بيجان اوله رق کندوسيده  
... Fevzī III 36.4 f. ... Cüneyd Beğ taḳımı perīṣān ve pek çoḡu  
meydān-ı ḥarbde bī-cān olarak kendisi de İzmir ځal'esine ځaçdı. ... *der Haufe des Cüneyd*

<sup>164</sup> Vgl. dazu schon Kißling 1960.199 f. und vor allem Kißling 1961.

*Beğ wurde in die Flucht geschlagen, und viele (seiner Leute) blieben auf dem Schlachtfeld; er selbst jedoch entkam in die Festung von İzmir.*

Vgl. außerdem die moderne Wendung: iş icabı olarak *in Geschäften* (als adv. Fügung in einem Satz mit beliebigem Subj.).

-meyerek = ohne dass (mit eigenem Subjekt des Nebensatzes):

... لوندره پروتوقولی رأیمز آلنمیهرق اتخاذ اولنمش بر قراری حاوی ایدی  
Sa'īd I 11.5 v. u. ... Londra protokolü re'yimiz alınmıyarak 'ittiḥāz olunmuş bir qarārı ḥāvī idi. ... *das Londoner Protokoll enthielt einen Beschluss, der gefasst wurde, ohne dass unsere Meinung eingeholt worden war.*

#### **-üb de:**

-üb de, laut Grammatik zum Ausdruck dessen, dass sich die Verneinung des Folgeverbs nicht auf die -üb Form erstreckt, wird bei manchen Autoren geradezu eine Manie, so dass sie diese Kombination ständig und offenbar ohne besonderen Grund statt -üb verwenden. Es sei dahingestellt, ob es sich dabei um eine Mode-Erscheinung oder um eine persönliche Note handelt. Fest steht, dass sich diese Stellen einer logischen bzw. grammatischen Erklärung entziehen.

Zu diesen Autoren gehört zweifellos Fevzī:

... شهزاده (سلیمان) پاشانک روم ایلی یقه سنه صالر بغلیوبده کچدیکنی  
Fevzī I 66.2 f. ... şehzāde Süleymān Paşanıñ Rūmēli yaqasına şallar bağlayub da geçdiğini taşdıq eder ... *bestätigt, dass der (Kron)prinz Süleymān Pascha Flöße gebaut und damit nach Rumelien übergesetzt hat*

Anmerkung:

Hier müsste im Sinne der Hauptregel Kißlings "-erek" stehen,<sup>165</sup> im Sinne der traditionellen Grammatik "-üb -" für den Gebrauch von "-üb de" besteht überhaupt kein Grund. Weitere Stellen bei Fevzī: I 73.ult., 75.7, 76.11, 79.2, 83.4, 88.11, 96.8, 109.13 u. a. m.

#### **Besondere Konstruktionen mit dem Konverb auf -üb:**

Eine idiomatische Wendung stellt دیمیوب demeyüb *ohne Ansehen / Unterschied + 2; gleichgültig, ob* dar:

<sup>165</sup> Dass Kißling diese Ausnahmen sehr wohl zur Kenntnis genommen und auch recht plausibel erklärt hat, wurde schon dargelegt, siehe oben.



... küçük büyük ... Rāsim III 1032.11 ... کوچک بیوک دیمیوب اهالیسنی قتل ایلدی.  
dēmeyüb 'ehālīsini qatl èyledi. ... *er tötete die / alle Einwohner ohne Unterschied des Alters.*

Wechsel des Genus (Aktiv – Passiv):

علمدار ، عساكر جدیدهك ایریجه بر اوجاق اعتبار ایدیلهرک بوندن بویله  
عساكر عثمانیهك سکز اوجاقدن مرکب اولمه سنی تحت قراره آلدیردیغی  
... Rāsim IV 1543.1 – 3 'Alemdār, 'asākir-i cedīdeniñ ayrıca bir ocağ 'i'tibār  
édilerek bundan böyle 'asākir-i 'oṣmānīyeniñ sekiz ocağdan mürekkeb olmasını taht-ı  
qarāra aldırđıgı gibi ... 'Alemdār<sup>166</sup> beschloss, dass die neue Truppe als eigenes Korps  
gelten und das osmanische Heer ab nun aus acht Korps bestehen sollte, und ...

### **Konstruktionen mit dem türkischen Verbalnomen auf -(y)iş**

(verneint: -meyiş, verneinte Unmöglichkeitensform: -emeyiş)<sup>167</sup>

بو سفر عثمانلونك كليشى اولكيلره نسبت قبول ایتمزدی. Fevzī I 99.11 f. Bu sefer  
'Oṣmānlınıñ gelişi 'evvelkilere nisbet qabūl étmezdi. *Dieser Feldzug der Osmanen stand  
in gar keinem Verhältnis zu den vorigen.* (wörtlich: Dieses Mal ließ sich das Kommen der  
Osmanen nicht mit den früheren [Malen] vergleichen).

Dieses Verbalnomen wurde / wird (zeitweise) besonders häufig und vielseitig verwendet:

statt -dik:

فقط بورالرده هیچ بر خیوهلی کورمیشمزه تعجب ایلردك Hīve 156.3 f. Vefağat  
buralarda hīç bir Hīveli görmeyişimize ta'accüb èylerdik *Aber wir wunderten uns darüber,  
dass wir in dieser Gegend gar keinen Einwohner von Chiwa sahen.*

Anm.: statt: görmediğimize

bir kere III. Napoleon'ı hesaba katmayışı büyük bir hata idi. Kurat 327.11 v. u. f. *ein  
großer Fehler von ihm war es bereits, Napoleon III. nicht ins Kalkül gezogen zu haben*

<sup>166</sup> 'Alemdār Muṣṭafā Pascha: Großwesir 1808 (weniger als 4 Monate).

<sup>167</sup> Vorsicht ist besonders bei der Verneinung -meyiş geboten, weil eine Verwechslung mit -miş nicht ausgeschlossen ist. Doch wird -miş sehr selten plene geschrieben, auch ist -meyiş durch den grammatischen Zusammenhang und den Sinn meist klar erkennbar. Verneinte Unmöglichkeitensform Hīve 219.1: añlayamayışımız.

### Temporalsätze

-(y)işinde: *wenn / als* (wie im heutigen Türk.)

... بر دها کليشکزه اوتەکی قرنداشکزی دخی کتوريکنز ... Bir daha gelişinizde öteki  
 ځارینداښنیزې داځې گټۈرۈنۈز ... Cevdet 14.5 f. *Wenn ihr wieder kommt, dann nehmt auch*  
*euren anderen Bruder mit ...*

Das Subjekt steht im Genitiv:

مجارلونک مقدا (کوکرجنلک) اوزرينه کليشنده Fevzī III 79.10 Macarların  
 muḳaddemā Güğ/vercinlik üzerine gelişinde *als die Ungarn seinerzeit auf Golubac*  
*marschierten*

her -(y)işde sooft, jedesmal wenn

بونى هر تلفظ ايديشه Sedūm 19.15 f. bunu her telaffuz edişde *sooft / jedesmal wenn*  
*er das aussprach*

her -(y)işinde sooft, jedesmal wenn<sup>168</sup>

هر کليشنده Sedūm 21.19 her gelişinde *sooft / jedesmal wenn er kommt*

GzmT: Im Gegensatz zum modernen Türk. steht die Verbindung mit einem eigenen Subj.:

نجدت بونی هر تلفظ ايديشه ليلا: - اويله ديمه! ... دير ايدي .

Sedūm 19.15f. Necdet bunu her telaffuz edişde Leylā: "Öyle dème! ..." dèr idi.

*Sooft Necdet das aussprach, sagte Leylā: "Sprich nicht so!"*

هر نه زمانکه her ne zamān-ki sooft

هر نه زمانکه دولت عليه نك روم ايلنجه بر غائله سی ظهور ايتسه قارمان  
 اوغللرينك اناطوليجه بر فتنه اوياندرملرى عادت حکمنده در. Fevzī III 39.7 – 9 Her  
 ne zamān-ki devlet-i ‘alīyeniñ Rūmeline bir gā’ilesi zūhūr ətse, Karaman oğullarının  
 Anadoluca bir fitne uyandırmaları ‘ādet ḥūkmündedir. *Sooft sich das Osmanische Reich in*  
*Rumelien einem Problem gegenüber sah, machten die Karamanier in Anatolien schon*  
*gewohnheitsmäßig einen Aufstand.*

<sup>168</sup> Auch im modernen Türk. wieder sehr häufig.

### Der Lange Infinitiv mit Subjekt

Der Lange Inf. mit Subj., im älteren Osm. eine ganz geläufige Konstr., hat sich bis ins 20. Jahrhundert erhalten und ist z. B. bei Angaben von Wendungen in Wbb., Überschriften etc.<sup>169</sup> heute noch geläufig.

- mek cihetiyle *weil*
- mek için / -mek üzere *damit*
- mek-le *und; obwohl*
- mek-le berāber *obwohl*
- mek şūretiyle *indem; dadurch, dass; weil*
- mek şartiyle *unter der Bedingung, dass*
- meksizin *ohne vorher*

-mek cihetiyle *weil*

قورسان مجمعی اولمق جهتيله Şeref I 256.1 f. *korşan mecma'ı olmak cihetiyle weil es ein Tummelplatz für Seeräuber / ein Seeräubernest war*

-mek için / için + Subjekt *damit*

اطرافدن دشمن هجوم ايتماك ايچون 'etrāfdan düşmen hücum etmek için Hīve 96.1 f. *damit der Feind aus der Umgebung nicht angreife(n könne)*

اطرافى صو باصمامق ايچون Refīk I 81.8 ... 'etrāfı şu başmamağ için ... *damit das Wasser die umgebenden Örtlichkeiten nicht überschwemmte*

Anm.: statt: \*suyun 'etrāfı basmaması için

için beim passiven Langen Infinitiv statt -mek üzere:

سلطان مصره خير دعاسى تمنى اولنمق ايچون Şeref I 213.15 sultān-ı Mısra hayır du'ası temennī olunmağ için *um dem Sultan von Ägypten Segen zu wünschen = Segenswünsche zu überbringen*

-mek-le 1. und 2. *obwohl*

Schon Deny hat 1047 § 1426 auf diese Doppelfunktion hingewiesen und auch ganz richtig bemerkt, dass die konzessive die häufigere ist:

<sup>169</sup> Vgl. Lewis 1975.169: "The infinitive with subject".

L'infinitif suivi de la postposition له (pour ile "avec") sert aussi de forme de liaison (§ 1312), mais son emploi comme locution gérondive de cause est plus fréquent.

بو قلعه النمله وياخود خلقى بتون بتون قيرلمقله ايش بتميه جكى ... بديهى  
... اولوب Fevzī I 72.12 Bu ƣal'e alınmaƣla veyāħud ģalkı bütün bütün ƣırılmaƣla iş  
bitmeyeceğı ... bedīhī olub ... *dass die Aufgabe weder mit der Einnahme der Festung noch  
auch damit, dass man die ganze Bevölkerung niedermetzelte, gelöst war, ... verstand sich  
von selbst ...*

-mek-le berāber + Subjekt *obwohl*

Rusya'dan Türkistan'a elçiler gidip gelmekle beraber, ... münasebetler gittikçe gerginleşti.  
Kurat 349.11 v. u. *Obwohl zwischen Russland und Turkestan ein ständiger Austausch von  
Gesandten stattfand, ... wurden die Beziehungen allmählich gespannt.*

-mek şüretiyle *indem; dadurch, dass; weil*

Jedoch ist auch ein vorzeitiges Verhältnis möglich, das etwa durch einen vorzeitigen  
Relativsatz wiedergegeben werden kann:

سمندره ايسه مجارلودن صاتون المق صورتيله بو ائئاده بوسنه قرالنك  
Fevzī III 168.12 f. Semendire ise Macarlıdan satın almak şüretiyle bu  
'eşnāda Bosna ƣıralınıñ zabtında idi. *Semendria / Smederevo jedoch befand sich inzwi-  
schen im Besitz des Königs von Bosnien, der die Festung von den Ungarn käuflich erwor-  
ben hatte.*

-mek şartiyle + Subjekt: *unter der Bedingung, dass*

[قانونى سلطان سليمان خان زماننده وضع اولنان اساسه توفيقاً] له حكومتى  
تاتارلره سنوى قرق بيك دوقه ويركو ويرمك شرطيله [بر صلح معاھدھسى عقد  
اولنوب] Kāmil II 31.pu. – 32.1 [Ķānūnī Sultān Süleymān Hān zamānında vaż' olunan  
'esāsa tevfiķan] Leh ħükümeti Tatarlara senevī ƣırƣ biñ duķa vèrgü vèrmek şartiyle [bir  
şulĥ mu'āhedesi 'aƣd olunub] *Unter der Bedingung, dass die polnische Regierung [auf der  
zur Zeit des Sultans Süleymān des Gesetzgebers / des Prächtigen gelegten Basis] den  
Tataren einen jährlichen Tribut von vierzigtausend Dukaten entrichtet [wurde der  
Friedensvertrag abgeschlossen].*

Der Instrumental des Langen Inf. -meğın wird von Deny 1046 § 1424 nur mit kausaler  
Bedeutung angegeben, er hat aber eher temporale Bedeutung:

Şeref I 228.10 'isti'fāya kıyām èylemeğın *als er sich anschickte = bereit erklärte, von seinem Amt zurückzutreten*

-meksizin ohne vorher

Die Form -meksizin kommt in unseren Texten auch in dieser Bedeutung vor, die laut Grammatiken als typisch für die Form -meden angegeben wird, außerdem ist Subj.wechsel möglich:

... bunları kökleşmeksizin yerlerinden koparmağ 'efkārīyle ... *in der Absicht, sie zu werfen, noch bevor sie festen Fuß fassen konnten*

... kimseye bildirmeksizin ... *ohne (natürlich: vorher) die Richtung zu sagen, in die sie sich begeben würden, ...*

### Der Verkürzte Infinitiv

-mesiyle *und ; obwohl*

-mesi üzerine *nachdem*

-mesine mebnī *weil*

-mesiyle und

... Kāmil II 124.ult – 125.1 bunları da Devlet-i 'Alīyeye şatmağa hāzır bulunduğunu beyān ètmesiyle ... *er erklärte, er sei bereit, auch diese an das Osmanische Reich zu verkaufen, und ...*

... müttefikîniñ bozğun 'askeri 'ale-t-tevālî iki gün iki gece Tūna nehrine kadar ta'ķīb olunmasıyle kırılan kırılıb baķīyetü-s-süyūfu 'esīr édildi. ... *das geschlagene Heer der Verbündeten wurde ohne Unterlass zwei Tage und zwei Nächte bis zur Donau verfolgt, und wer nicht niedergemacht wurde, wurde gefangen genommen.*

Gelegentlich liegt eine kausale Übersetzung nahe: *weil*

Bu ķal'eniñ hākimî öñce 'Osmānlılarıñ *weil* ... *weil* ...

hücümünden haberdâr olmasıyle bir desîse-i harbîye kırdular. *Weil der Kommandant dieser Festung vorher vom Angriff der Osmanen erfahren hatte, wandte er eine Kriegslist an.*

-mesi üzerine nachdem

روسیه لیلرک بوقدر یاقلاشمسی اوزرینه خیوه لیلر شدتله اتشه باشلایوب  
Hîve 209.5 f. Rusyalıların bu kadar yaklaşması üzerine Hîveliler şiddetle âteşe başlayub ...  
*Nachdem sich die Russen so weit genähert hatten, begannen die Leute von Chiwa heftig zu feuern und ...*

... حضرت علی کرم الله وجهه نک ضربه سیله تلف اولمسی اوزرینه بقیه السیوف  
Azmî 63.7 f. ... hâzret-i ‘Alî – kerreme-İlâhü vechehü – niñ zarbesiyle telef  
olması üzerine baķıyetü-s-süyûf firâr eylediler. ... *nachdem ‘Alî – möge Gott ihm Ehre  
erweisen! – ihn mit einem Hieb getötet hatte, flohen die, die das Schwert (bisher) verschont  
hatte = flohen die Übrigen.*

-mesine mebnî weil (besonders häufig bei Kāmil)

دال طبان مصطفی پاشا روسیه ایله محاربه یه خواهشکر اولمسنه مبنی ...  
Kāmil II 124.20 f. Daltaban Muştafā Paşa Rusya-ile muhārebeye hāhişger olmasına mebnî ...  
*Weil Daltaban Muştafā Pascha es auf einen Krieg mit Russland abgesehen hatte, ...*

-mesiyle obwohl

Kāmil II 9.13 vüçüdu henüz وجودی هنوز قملدانمقده اولدیغی کورلمسیله  
kımıldanmaqda olduğu görülmesiyle *obwohl man sah, dass sich der Körper noch bewegte*

Gebrauch des bloßen Verkürzten Infinitivs im Sinne eines aktiven oder passiven Partizips:

dışardan gelme biri Kurat 46.5 f. ein von außen Kommender  
vgl. Kißling 92 § 263, Peters 93 f. §145.

## Relativsätze

### Relativsätze mit den türkischen Partizipien auf -en und -miş

Der Anwendungsbereich dieser Relativsätze ist viel größer, als dies in den Grammatiken angegeben ist, und umfasst auch Sätze, die laut diesen Grammatiken mit dem Verbalnomen auf -dik konstruiert werden müssten:

شهر صیام اولمه سنه رغماً رمضان هر طرفه بت برهکت کتیرن اک زیاده  
 Şoñ Ārzū 12.8 f. Şehr-i şıyām olmasına rağmen  
 Ramaẓān her ʔarafa bet bereket getiren eñ ziyāde yenilüb içilen mübārek bir aydır. *Obwohl der Ramaẓān der Fastenmonat ist, ist er doch ein gesegneter Monat, der allen Überfluss bringt und in dem sehr viel gegessen und getrunken wird.*

Kāmil II اوزرنده نام خلافت اتسام حضرت پادشاهی یه خطبه اوقونمش یرلر  
 15.19 f. üzerinde nām-ı hılāfet-ʔittisām-ı ḥāzret-i pādīşāhīye ḥuṭbe okunmuş yerler *Orte, an denen = wo die Predigt (schon einmal) auf den durch die Kalifenwürde ausgezeichneten Namen Seiner Majestät des Padischahs gehalten worden ist*

Kāmil II اوزرنده نام شوکت اتسام حضرت پادشاهی یه خطبه اوقونمش اولان یرلر  
 15.25 f. üzerinde nām-ı şevket-ʔittisām-ı ḥāzret-i pādīşāhīye ḥuṭbe okunmuş olan yerler dass.

Vgl. auch Peters 1947.138:

"eine Stadt, in der die Pest herrscht taun olan şehir neben: taunun olduğu şehir".

### Sonderfälle:

Durch Ausfall von "olan" verkürzter Relativsatz:

dīni ayrı statt dīni ayrı olan *jemand, dessen Religion anders ist / der eine andere Religion hat = Andersgläubiger*

بر دینی آیری یه ویریلن یمینک حکمی یوقدر. Rāsim I 167.4 f. Bir dīni ayrıya vērilen yemīniñ ḥükmü yoḡdur. *Ein einem Andersgläubigen geleisteter Eid gilt nicht.*<sup>170</sup>

Hīve 366.10 (بربرینی قطع ایدن) متعدد قناللرک کثرتلی بر محلنه واصل اولدق.  
 v. u. f. ... (birbirini kaṭʔ eden) müteʔaddid ḡanalleriñ keşretli bir maḡalline vāşıl olduḡ. ...  
*wir gelangten an einen Ort mit zahlreichen (einander überschneidenden) Kanälen.*

Anm.: keşretli: Weiterbildung mit -li von: (ḡanalleriñ) keşreti (olan); das Poss.suffix nach maḡal(l) im Osm. eigentlich nicht begründbar, erinnert entfernt an die Konstr. der Relativsätze im Tschaghataischen etc.

<sup>170</sup> Eine Meinung, die von Christen wie Muslims in gleicher Weise immer wieder vertreten wurde!

### Modalsätze

Persisches گویا gūyā + -miš šūretinde / gibi als ob / wie wenn bzw. als + Konjunktiv und Inversion:

کویا اسیر فراش ایمش کبی Fevzī III 49.5 gūyā 'esīr-i firāš imiṣ gibi *als wäre er bettlägerig / ans Bett gefesselt*

کویا اسکی دیننه دونمش صورتنده Fevzī I 148.12 f. gūyā eski dīnine dōnmüş şūretinde *als hätte er sich wieder zu seiner früheren Religion bekehrt*

### Konditionales Gefüge in Abhängigkeit von Hauptsätzen

Das Verb des ursprünglichen Hauptsatzes wird durchgehend mit dem Verbalnomen auf -ecek wiedergegeben.<sup>171</sup>

#### Irreales Gefüge der Gegenwart:

وبويله اولمسه بو چوللرك مشقتنه ديانهميه جفى شبهه سز ايدى. Hīve 117.9 v. u. Ve böyle olmasa bu çölleriñ meşekḳatine dayanamayacağı şübhesiz idi. *Und es besteht kein Zweifel, dass sie (= die Bäume) den Belastungen in diesen Wüsten nicht gewachsen wären, wenn dem nicht so wäre.*

#### Irreales Gefüge der Vergangenheit:

محل مذکور اوچ درت ميل مسافه دن عبارت اولميوبده اکر بر قاچ ميل دها زياده Hīve 117.8 v. u. f. Maḥall-i mezkūr üç dört mīl mesāfeden 'ibāret olmayıb da eğer bir kaç mīl daha ziyāde olmuş olsa, gidilmek kābil olamayacağına yakīn ḥāşıl étdiğimden ... *weil mir klar wurde, dass diese Strecke, wenn sie nicht aus drei bis vier Meilen, sondern aus ein paar Meilen mehr bestanden hätte, unbegehrbar gewesen wäre, ...*

<sup>171</sup> Vgl. das konditionale Gefüge nach dem heute noch aktuellen, in den Grammatiken aber meist nicht mehr angeführten Schema: -seydi – -ecekti:

Karşısına eğer Akdeniz çıkmasaydı kimbilir daha nerelere gidecekti. Kolshorn 1944.46. *Wenn vor ihnen (= vor dem türkischen Heer) nicht das Mittelmeer aufgetaucht wäre, dann wäre es (wohl) noch weiß Gott wohin marschiert.*



اكر خيوهیی ضبط ایتمش اولسه مطلقا کندولرینه بر خبر کله جکنی بیان ایتدی.  
 Hıve 120.9 v. u. f. ... eğer Hıveyi zabt etmiş olsa muṭlaḳā kendilerine bir ḥaber geleceğini beyān etdi. ... *er erklärte, dass sie unbedingt Nachricht erhalten hätten, wenn er Chiwa erobert hätte.*

شو حاله باقیلنجه بورادن ایکی کون اول کچمش اولیدم بهمه حال ترکمانلرک الیه  
 Hıve 127.12 کچوب سیاحتی تکمیل ایتمش اوله جغمده شبهه اولمیدیگی اکلشلدی.  
 – 14 Şu ḥāle bakılınca buradan iki gün 'evvel geçmiş olaydım, beheme ḥāl Türkmenleriñ eline geçüb seyāḥatı tekmīl etmiş olacağımda şübhe olmadığı añlaşıldı. *Wenn man diesen Umstand in Betracht zieht, so geht daraus hervor, dass kein Zweifel darüber bestehen kann, dass ich, wenn ich zwei Tage früher hier vorbeigekommen wäre, den Turkmenen in die Hände gefallen wäre und dass meine Expedition damit zu Ende gewesen wäre.*  
 Anm: -miş olaydı (Optativ statt des Konditionals: häufig) – miş olacağımda zur Verdeutlichung des perfektiven Charakters.

واکر بو اتیلان شیلر اسکى ومتروک طوپلرک کله سى اولمیوبده قومباره  
 اولمش اولسه ایدی روسیه لیلرک محل مذکورده کلی تلفات ویره جکلری  
 Hıve 140.9 v. u. – 7 v. u. Ve eğer bu atılan şeyler eski ve metrük toplarıñ güllesi olmayub da kumbara olmuş olsa idi, Rusyalılarıñ maḥall-i mezkūrda küllī telefāt verecekleri şübhesiz idi. *Es besteht kein Zweifel, dass die Russen an dieser Stelle überaus schwere Verluste erlitten hätten, wenn es sich bei den Geschossen nicht um Kugeln alter und aufgebener Kanonen, sondern um Granaten gehandelt hätte.*

چرکسلرک طلبنه شاید مساعده اولنمش اولیدی ایشک فنا اوله جغمه هیج  
 Hıve 349.5 f. Çerkesleriñ talebine şāyed müsā'ade olunmuş olaydı, işiñ fenā olacağına hīc şübhe yok idi. *Es besteht nicht der geringste Zweifel, dass die Sache übel ausgegangen wäre, wenn der Bitte der Tscherkessen stattgegeben worden wäre. / Wenn der Bitte der Tscherkessen stattgegeben worden wäre, so wäre die Sache ganz zweifellos übel ausgegangen.*

Anm.: in beiden Fällen osm. şübhesiz idi – dt. *es besteht kein Zweifel!*

### Gemeinsames Subjekt eines Satzgefüges an der Spitze

Wie aus der lateinischen Grammatik,<sup>172</sup> wo es obligatorisch ist, besonders geläufig – was im älteren Dt. häufig nachgeahmt wurde – kann ein Subj., das ein Haupt- und ein Nebensatz gemeinsam haben, auch im Osm. an die Spitze des ganzen Gefüges, also vor die Konjunktion, gestellt werden.

بو استحکام اگرچه جسیم بر شی دکلسه ده خیوه لیلری تهدیده و دائما  
 تحت اطاعتده بولندیرمغه کافی ایدی. Hīve 402.11 f. Bu 'istiḥkām, eğerçi cesīm bir  
 şey değilse de, Hīvelileri tehdīde ve dā'imā taḥt-i 'iṭā'atde bulundurmağa kāfī idi. *Wenn  
 diese Befestigung auch nicht gerade großartig war, so reichte sie immerhin aus, um die  
 Bewohner von Khiwa zu bedrohen und in dauerndem Gehorsam zu erhalten.*

### Wiedergabe der indirekten Rede etc.

Vgl. noch Peters 1947.144:

"Alle indirekten Fragesätze können im Türkischen, statt als Satzteil in den Hauptsatz bezogen zu werden, auch als selbständige direkte Fragesätze übersetzt werden:

ich weiß nicht, ob er kommen wird	gelecek mi bilmiyorum
frage, was er gesagt hat	ne söyledi sor" etc.

Die Verschiebung von der 1. zur 3. P. findet sich auch in guten Texten anakolutisch eingeschränkt:

چارچه نائل اولدیغی غالبیتدن طولایی مغرور اوله رق بوندن بویله دولت  
 راسیم III 1116 f. Çariçe عثمانیهیی تهدید ايله مطلوبنه نائل اولورم اعتقادنده در.  
 nā'il olduğu ġālibīyetden dolayı mağrūr olarak bundan böyle Devlet-i 'Osmānīyeyi tehdīd-  
 ile maṭlūbuna (3. P.) nā'il olurum (1. P.) 'iṭikādındadır. *Die Zarin, durch den Sieg, den sie  
 errungen hatte, stolz (gemacht), glaubt nun, sie werde ihr Ziel dadurch erreichen, dass sie  
 das Osmanische Reich bedrohe.*

<sup>172</sup> Vgl. Puer, ubi intravit, nos salutavit. *Sowie der Knabe eintrat, grüßte er uns.* Gaar-Schuster 228. Die Konstruktion findet sich im Dt. besonders häufig in Hammers Geschichte des Osmanischen Reiches. Vgl. Prokosch 1992.241.

### Entsprechungen arabischer und türkischer Konstruktionen

Dem arabischen Artikel kann ein türkisches Possessivsuffix entsprechen:

الحاصل 'el-ḥāṣıl NR 336 (im Arab. Akk.: Kaz. I 442 الحاصل 'al-ḥāṣıla) – 'Azmī hat statt الحاصل meist والاصل ve-l-ḥāṣıl, vgl. aber auch NR 1225 – kann durch حاصلی ḥāṣılı<sup>173</sup> NR 456 ersetzt werden.

Dem adverbialen unbestimmten Akkusativ des Arabischen kann dasselbe Wort mit "olarak" oder mit Possessivsuffix im Lokativ entsprechen:

statt دیدی cevāben ... dēdi Hīve جوابنده cevābında ... dēdi bzw. جواب اوله رق دیدی cevāb olarak dēdi Hīve 276.7 v. u. f.

Einem deutschen "brach auf und" entsprechen folgende Konstruktionen:

- بالحركة \*bi-l-ḥareke
- حرکتله Kāmil II 100.20, 173.10 ḥareket-le
- حرکت ایتمکله \*ḥareket etmekle = عزیمت ایتمکله Kāmil II 157.4 'azīmet etmekle
- حرکت ایتمسیله \*ḥareket etmesiyle
- حرکت ایدوب Kāmil II 169.ult., 173.23 ḥareket edüb
- حرکت ایدرک Kāmil II 94.17 ḥareket ederek
- با حرکت \*bā-ḥareket

Ebenso traf ein:

- بالورود Kāmil II 104.13 bi-l-vürūd
- با ورود Fevzī III bā-vürūd

---

<sup>173</sup> ḥāṣılı dürfte eines der wenigen Beispiele sein, wo nach einem arab. l ein Hinterzungen-/ɰ/ zu sprechen ist.

## Stilistik

### Aneinanderreihung mehrerer gleichgeschalteter Wörter mit "ve"

Die Aneinanderreihung erfolgt im Allgemeinen dadurch, dass – wie im Lateinischen – die Konjunktion zwischen je zwei solchen Wörtern steht:

... (چورلی) و (خیره‌بولی) و (برغوس) و (چکمه) قصبه‌لری ... Fevzī I 77.9 f.

... Çorlu ve Hayrabolu ve Bergūs (Burgūs ?)<sup>174</sup> ve Çekmece kaşabaları ebenso Fevzī 88.12 – 14.

Es kommt aber auch vor, dass solche Aneinanderreihungen – wie im Dt. – mit der Konjunktion "ve" nur zwischen dem vorletzten und dem letzten Glied erfolgen:

اردل افلاق و بغداد اوزرینه یوریوب Kāmil II 154.14 f. Erdel, Eflāk ve Boğdān  
üzlerine yürüyüb marschierten gegen Siebenbürgen, die Walachei und die Moldau ...

### Zusammenziehung zweier Sätze durch Zusammenlegung der Subjekte und der Prädikate

... سکه و خطبه‌نک کندی نامنه ضرب و قرائت ایدیلمه‌سنی ... طلب ایتدیکی  
... Rāsim I 111.10 – 112.2 sikke ve/vü huṭbeniñ kendi nāmına zarb u/ve kırā'et  
édilmesini ... taleb étدیği gibi ... er verlangte, dass die Münze auf seinen eigenen Namen  
geprägt und die Predigt auf seinen eigenen Namen gehalten wurde ... (und) ...

Vgl. dazu die parallele nicht zusammengezogene Konstruktion bei Rāsim I 122.8 f.:

... سکه‌نک کندی نامنه ضرب و خطبه‌نک ده کندی نامنه قرائت ایدیله‌جکنی شرط  
... sikkeniñ kendi nāmına zarb ve huṭbeniñ de kendi nāmına kırā'et  
édileceğini şart 'ittiḥāz etmişidi.

### Sperrung (stilistische Spannung)

Häufig wird ein Verb der Bewegung (gel-, git- etc.) samt Komplement (im Folgenden: bi-z-zāt) zwischen das Obj. und das zu diesem Obj. gehörenden Verb eingeschoben.

... سوریه ده اعلان استقلال ایدن درزی امیر فخرالدینی بالذات کدوب ... تحت  
... Kāmil II 32.22 f. Sūriyede 'i'lān-ı 'istiqlāl eden Dürzī  
'emīr Faḥrū-d-Dīni ||bi-z-zāt gidüb|| taḥt-i 'iṭā'ate almak taşmīmiyle ... beschloss er,

<sup>174</sup> Variante von Burgāz.

*selbst aufzubrechen und den Drusen-Emir Faḥrū-d-Dīn, der in Syrien seine Unabhngigkeit erklrt hatte, zur Rson zu bringen, und ...*

#### Konverb und finites Verb:

Das Komplement (Obj.) des fin. Verbs steht oft vor dem Konv.:

مرقوم بکا بر مقدار بکسماط ایلہ بر پارچہ صغوق اوکوز اتی چیقاروب  
Hīve 120.8 f. Merḳūm baḥa bir miḳdār beksimāt/peksimet-ile bir parḥa  
soḡuḡ kz eti ıkarıb 'ikrm tdi. *Dieser holte etwas Zwieback und ein Stck kaltes  
Ochsenfleisch hervor und bewirtete mich damit.*

Anm.: Das Wort "baḥa" ist sinngem Komplement zu 'ikrm tdi!

بونلریده ترکمانلر حیوان لاشه سی اتهرق مخصوص برباد و مردار ایتمش  
Hīve 199.2 f. bunları da Trkmenler ḥayvn lesi atarak maḥṣṣ berbd ve  
murdr tmıř olduklarından *weil die Turkmenen diese (scil.: Brunnen) absichtlich dadurch  
verunreinigt und unbrauchbar gemacht hatten, dass sie Tierkadaver hineinwarfen.*

Anm.: Man knnte weiter oben "bir miḳdār beksimāt-ile bir parḥa soḡuḡ kz eti ıkarub"  
und darunter "ḥayvn lesi atarak" freilich auch als Einschbe auffassen.

Auch beim Konv. auf -erek steht das Komplement des fin. Verbs oft vor dem Konv.:

محمد ثالث ، (مدانیه) دن بر قادیرغیه بینهرک (سنان) پاشا قصرینه  
Rsim I 456.4 f. Meḥemmed-i řliř Mudanyadan – bir adırgaya binerek –  
Sinn Pařa ařına muvřalatla ... *Meḥemmed III. bestieg eine Galeere, gelangte von  
Mudanya zum Palaıs des Sinn Pascha und ...*

Besonders markant ist die Erscheinung dann, wenn das Obj. des fin. Verbs vor dem Konv.  
steht:

(طرابلس غرب) بکلربکی (رمضان) پاشایی یکچریلر عصیان ایدهرک  
Rsim I 430.10 f. Tırblus-Ġarb beḡlerbeḡi Ramařn Pařayı yeņiřeriler  
'ıřyn derek atl tdiler. *Die Janitscharen machten einen Aufstand und tteten den  
Beḡlerbeḡi von Tripolis in Nordafrika Ramařn Pascha.*

Frei bersetzt: *Im nordafrikanischen Tripolis machten die Janitscharen einen Aufstand und  
tteten den Beḡlerbeḡi Ramařn Pascha.*

mit gibi:

بو حکومت دخی دیگر (افلاق) و (بغدان) کبی دولته تابع حکومتلر میاننه ادخال  
 Rāsim I 406,4 f. Bu hükümet daği diğer 'Eflāk ve Boğdān gibi devlete tābi'  
 hükümetler me/iyānına 'idhāl edildi. *Dieser Staat wurde unter die der Pforte untertanen  
 Staaten – wie die Walachei und die Moldau – eingereiht.*

**Wiederholung des (Hilfs)zeitwortes des vorhergehenden Satzes vor der  
 entgegenstellenden Konjunktion des nächsten:**

Diese typisch türk. Ausdrucksweise ist wohl aus der Umgangssprache übernommen worden.  
 Sie entspricht einem *zwar ... aber* im Dt. und einem *gerçi ... 'am(m)ā* im Hochosm., wobei  
 im Dt. (und anderen europäischen Sprachen) insgesamt ein Satzgefüge, im Türk. dagegen  
 (in beiden Fällen) eine Satzreihe vorliegt:

فی الحقیقه قرال جنون احوال یکی چریلرک اراسنه قدر صوقولدی. صوقولدی اما  
 Fevzī III 106.6 – 8 Fi-l-ḥaḳīka kıral-ı/i cünün-'aḥvāl  
 yeñiçerileriñ arasına kadar şoḳuldu. Şoḳuldu a/em(m)ā fi-l-ḥāl belāsını buldu. *Und  
 tatsächlich drang der verrückte König bis mitten unter die Janitscharen vor, aber dort war  
 es dann auch sofort um ihn geschehen!*

Bei phraseologischen Verben wird nur das Hilfsverb wiederholt:

... هجوم ایتدی. ایتدی اما... Fevzī I 74.4 f. (die ganze Passage 73.ult. – 74.10) ... hüçüm  
 etti. Etdi ' a/em(m)ā ... *zwar griff er ... an, aber ...*

**Parataxe statt Hypotaxe bei abhängigen Aussagesätzen:**

wie in der Umgangssprache

finites Verb statt des Verbalnomens auf -dik + Possessivsuffix + Kasussuffix:

بز بونی دویدیغمزده هیمنز مطلقا بزى خيوه لیلر باصدی ظن ایدوب سلاحه  
 Biz bunu duyduğumuzda hepimiz mutlakā bizi Hīveliler başdı  
 zann edüb silāḥa davrandıḳ. *Als wir dies hörten, glaubten wir alle (nicht anders als) die  
 Leute von Khiwa hätten uns jedenfalls überfallen, und griffen zu den Waffen.*  
 Rāsim I 441.12 f. Bu şedā  
 üzerine pādişāh fermān buyurdu zann edildi. *Auf diesen Ruf hin glaubte man, der  
 Großherr hätte den Befehl gegeben.*

Sehr häufig bei der Wiedergabe der direkten Rede statt der indirekten:

« ... پدرینه نه قدر بکزر و نصل شرف و جمال صاحبیدر تعریف اولنماز » Cevdet 50.17 f. " ... pederine neḳadar beñzer ve naşıl şeref ü cemāl şāhibidir ta'rīf olunmaz" *Wie sehr er seinem Vater gleicht und wie ehrenvoll und schön er ist, (das) lässt sich gar nicht beschreiben.*

### Grammatisch negative Wendungen mit positivem Sinn

mit constructio ad sensum wie positive Wendungen erweitert: -den ḥālī ḳalma- *ständig tun* ... ... تکفورلرله دائما محاربه دن خالی قالمزدی ... ... tekfürlerle dā'imā muḥārebeden ḥālī ḳalmazdı ... Şükrī 5.1 f. ... *führte ständig Kriege gegen die Statthalter (des byzantinischen Kaisers):*

dā'imā statt: \*hīç bir zamān oder dgl.

### Pleonastische Konstruktionen:<sup>175</sup>

Imperativ + مقصديله maḳṣadiyle: damit, um zu

اويوشسونلر مقصديله Rāsim I 42.3 uyuşsunlar maḳṣadiyle *damit sie sich vertragen / um sie dazu zu bewegen, sich zu vertragen*

Anm.: statt: \*anları uyuşdurmaḳ maḳṣadiyle.

### Erstarrte arabischen Wendungen

mit dem arabischen Possessivsuffix der 3. Person mask. im Osmanischen für alle Personen, teils unter Hinzufügung türkischer Possessivsuffixe:

بِنَفْسِهِ bi-nefsihī *selber, persönlich etc.:*

arab. هُوَ بِنَفْسِهِ huwa bi-nafsihī هِيَ بِنَفْسِهَا hiya bi-nafsihā نحن بأنفسنا naḥnu bi-'anfusinā, vgl. Wehr 1985.1298

Dagegen osm.: كندم بنفسه كيتمك اوزره Rāsim II 770.1f. kendim binefsihī gitmek üzere *damit / dass ich selbst / persönlich gehe*

<sup>175</sup> Vgl. Prokosch 1980.

ve-'illā wo nicht/sonst: türk. Synonym: yoksa (franz. *sinon*, vgl. Deny 296 § 466. 1°)

(بغداد) واليلكى كنديسنه ويرلمك اوزره عصياندن واز كچه جكنى والا (شاه  
Bağdād vālilīği kendisine Rāsim II 529.1 – 3 عباس) ه تسليم ايده جكنى بيلديردي.  
vêrilmek üzere 'iṣyāndan vaz geçeceğini, ve-'illā Şāh 'Abbāsa teslīm edeceğini bildirdi. *Er ließ wissen, er werde von der Rebellion ablassen, wenn ihm die Statthalterschaft von Bagdad übertragen würde; wo nicht, werde er die Stadt dem Schah 'Abbās übergeben.*

### Der Reim

Vollendete osm.-türk. Prosa kommt nicht ohne Reim aus. Obwohl dem Türk. der Stabreim prinzipiell nicht fremd ist,<sup>176</sup> haben wir es im Osm.-Türk. mit dem Endreim zu tun. Dieser kommt in verschiedener Stellung vor: in reimenden Epitheta ornantia, als Reim im Epitheton selbst und schließlich als Binnenreim im Satz.

### Einfache reimende Epitheta

Einfache reimende Epitheta, d. h. solche, die aus einem nicht zusammengesetzten Wort bestehen, sind in der Zeit, die hier behandelt wird, eher weniger geworden, nicht zuletzt deshalb, weil man auf die große Zahl schmäher Epitheta, die für den Gegner bestimmt waren – sei er nun Christ, Schi'it oder sonstiger Dissident – weitgehend verzichtet hat:<sup>177</sup>

كفار خاكسار küffār-ı ḥākisār *die staubgleichen Ungläubigen* ist eines dieser früher unverzichtbaren Epitheta, im Dt. von Joseph von Hammer-Purgstall als *die Ungläubigen die staubigen* nachgeahmt.

Häufig kommen dagegen glorifizierende Epitheta vor:

ظفر نصرت اثر Şeref I 96.9 zafer-i nuşret-'eşer *glorreicher Sieg*

176 Vgl. Gabain 1974.271 (Beginn der Orchon-Inschriften, Umschrift adaptiert, Fettdruck von mir): teñriteg teñride bolmış Türk Bilge qağan ... (was genau einer stabenden Langzeile in den germanischen Sprachen entspricht, mit zwei Stäben in der ersten und einem Stab in der zweiten Kurzzeile: **H**iltibrant enti **H**adubrant untar **h**eriu tuēm = 3. Zeile des Hildebrandsliedes: Braune 1911.80).

177 Einen entscheidenden Einfluss in dieser Richtung hat der bedeutende Historiker Ḥayrullāh Efendi (1817 – 1866) ausgeübt. vgl. Prokosch 1985. Allerdings muss festgestellt werden, dass Verunglimpfung des Gegners auch beim letzten osmanischen Reichsgeschichtsschreiber 'Abdu-r-Raḥmān Şeref (1853 – 1926) immer noch vorkommt, so wenn er über die Truppen Timurlenks I 98.pu. sagt: يوز بيكلرله حشرات ايله  
yüz biñlerle ḥaşerat-ile *mit einem Ungeziefer / Mob / Pöbel von Hunderttausenden* (was ganz und gar irreführend ist, weil in Timurs Heer, soweit wir wissen, eine ungeheuer harte Disziplin herrschte).



حکمدار بسالتشعار Şeref I 225.15 hükümdār-ı besālet-şi‘ār *der Herrscher, der sich durch Kühnheit auszeichnet*

### Zusammengesetzte reimende Epitheta

- Eine Steigerung der Kunst besteht darin, dass sich das reimende Epitheton aus zwei Komponenten zusammensetzt – meist auf pers. Art (was allein schon einen Vorzug darstellt) aus zwei Nominen, die selber wieder reimen, so dass nun ein Doppelreim entsteht.<sup>178</sup>

So finden wir

تعطفات مباحات آیات Kāmil II 156.14 ta‘aṭṭufāt-i mübāhāt-‘āyāt (etwa: *Gunst-bezeugungen als Zeichen im Ruhmeswettbewerb*)

Oder wesentlich anspruchsloser:

قوصوه معركة مشهورة و مبروره سنده Şeref I 149/50 Koşova ma‘reke-i meşhûre vü mebrûresinde *in der berühmten und löblichen Schlacht von Kosovo / vom Amselfeld.*

Eine zusätzliche Kunstform ist dann gegeben, wenn reimende Wörter gewählt werden, die sich nur durch Umstellung weniger Konsonanten voneinander unterscheiden:

فضلاى متبرعين و علمای متورعين Şeref I 128.8 fuḍalā / fuḍalā-i müteberri‘în ve ‘ulemā-i müteverri‘în *die hochherzigen Gelehrten und frommen Gesetzeskundigen*

Eine weitere Variante ist diejenige, bei der weder das Epitheton mit dem Wort, zu dem es gehört, reimt, noch mit seiner Fortsetzung, sondern mit dem Wort, das den Satz beendet:

نائرة قتال دهشت نثار اشتعال اولدى. Şeref I 101.10 ... nā‘ire-i ḳitāl-i dehşet-nişār ‘işti‘āl oldu. ... *flamnte das Feuer des schreckenverbreitenden Kampfes auf.*

Begriffe, die im gehobenen Stil dieser Zeit geradezu nach einem reimenden Epitheton verlangen, sind:

der Großherr, der Befehl des Großherrn, der osmanische Feldherr, das osmanische Heer etc.

<sup>178</sup> Es gibt auch nicht doppelt reimende zusammengesetzte Epitheta: شهریار قوی الاقتدار Şeref I 91.3 şehriyār-ı ḳavîyü-l-iḳtidār *der großmächtige Sultan / Padischah etc.*

فرمان قضا جريان Şeref I 157.9 f. fermān-ı ẓazā-cereyān *der Befehl (des Großherrs), der wie das (unabwendbare) Schicksal kommt (und gegen den es daher ebenso wenig ein Mittel gibt wie gegen dieses!)*, vgl. Steing. 974 قضا توان ẓazā-tuvān powerful as fate.

Fevzī ist streckenweise<sup>179</sup> kaum zu übertreffen bei der (Er)findung immer neuer reimender Epitheta für den Padischah (Großherrs, Sultan), von denen eine Gruppe auf "pādiṣāh", eine zweite, viel kleinere, auf das Synonym "ṣehriyār" und eine dritte auf den Namen des Großherrs reimt. Die Beispiele für die erste Gruppe sind Legion; es seien nur einige angeführt:

#### Gruppe 1:

پادشاه با انتباه Fevzī III 3.ult. pādiṣāh-ı bā-'intibāh *der vorausschauende / wachsame Großherr.*

Andere Epitheta dieser Gruppe sind: جم جاه III 30.12 Cem-cāh *glorreich wie Cem / Alexander etc.*, عدالتپناه 'adālet-penāh III 56.8 *gerecht*, شوکت پناه III 57.7 ṣevket-penāh *großmächtig*, ظفرپناه III 63.8 f. ẓafer-penāh *siegreich*, غیرت اکتناه III 92.3 ġayret-'iktināh *energisch*, معالی اکتناه III 68.13 me'ālī-'iktināh *würdevoll / hochmögend*, انجم سپاه III 118.12 'encüm-sipāh *der Sultan des Heeres zahllos wie die Sterne.*

#### Gruppe 2:

شهریار ظفر آثار Fevzī III 119.ult. ṣehriyār-ı ẓafer-'āṣār *siegreich*

#### Gruppe 3:

سلطان مراد ظفرمعتاد Fevzī III 28.ult. Sulṭān Murād-i / Murād-ı ẓafer-mu'tād *der sieggewohnte Sultan Murād*

سلطان مراد غزا اعتیاد Fevzī III 109.11 Sulṭān Murād-ı ġazā-'i'tiyād *Sultan Murād, der Kampfgewohnte / Kämpferprobte*

سلطان مراد عاطفت اعتیاد Fevzī III 45.7 Sulṭān Murād-ı 'āṭifet-'i'tiyād *der gewohnt ist, mitleidig zu sein = der Mitleidige.*

<sup>179</sup> Zwischendurch finden sich auch nicht reimende Epitheta sowie längere Passagen, in denen der Sultan ganz ohne Epitheton erwähnt wird.

Nicht immer handelt es sich um stereotype Epitheta; manchmal passen sie, wie dieses zuletzt angeführte, genau zum Inhalt des Satzes, sind also dann nicht mehr Epitheta im eigentlichen Sinne:

نوجاه Fevzī III 101.1 nev-cāh *der soeben inthronisierte / frischgebackene Großherr,*

کوه تمکین Fevzī III 104.11 kūh-temkīn *standhaft wie ein Berg* (für den Großherrn, der auf dem Schlachtfeld standhält).

Daneben gibt es aber auch Epitheta, die nicht reimen:

کیتی ستان Fevzī III 113.pu. gītī-sitān *die Welt erobernd / Welteroberer.*

Zu "vezīr" "(Groß)wesir" wird häufig ein Epitheton gestellt, das ihn an die Seite des 'Āṣaf, des legendären Wesirs von Salomon stellt, der als der Beste aller Wesire galt:

وزیر آصف تدبیر Fevzī III 176.10 vezīr-i 'Āṣaf-tedbīr *der Wesir, der an Tatkraft etc. 'Āṣaf gleichkommt.*

### Binnenreim im Satz

Die dritte und zu der hier behandelten Zeit in eleganter Prosa besonders häufige Variante ist – mindestens an "strategisch" wichtigen Stellen – der Binnenreim im Satz. Er klingt ein wenig an das Reimpaar am Ende eines Shakespeareschen Dramas an.

Zwei Beispiele aus Kāmil und eines aus Şeref sollen diese Vorliebe illustrieren:

Kāmil II 95.2 – 4

... نهایت ارباب قیام دوچار پریشانی و انہزام و آبازہ حسن ایلہ پاشا وبک  
اولہ رق اوتوز نفرہ بالغ اولان عونہ سی حلبدہ دام تدبیرہ دشوریلوب  
جملہ سی قتل و اعدام اولنمشدر.

... nihāyet 'erbāb-ı [kīyām] dūçār-ı perīşānī ve [inhizām] ve Ābāza Ḥasan-ile paşa ve beğ olarak otuz nefere bālīg olan 'avenesi Ḥalebde [dām]-ı tedbīre düşürülüb cümlesi qatl ü [i'dām] olunmuşdur.

... schließlich erlitten die Rebellen eine schwere Niederlage, und Ābāza Ḥasan und seine Spießgesellen, an die dreißig Paschas und Beğs, wurden in Ḥaleb in eine Falle gelockt und samt und sonders hingerichtet.

Das Ende des Khanats der Krim als eines Vasallenstaates der Osmanen 1771 (GOR VIII 387 f.) durch die (provisorische) Ernennung des Şīrīn Beğ, des Sohnes des Şāhīn Gērey durch den russischen Fürsten Dolgorukij kommentiert Kāmil II 181.12 – 14 in einer

Passage mit 7 Binnenreimen auf -ān, zu denen man – nach osm. Auffassung – zwei "olan" rechnen kann, somit mit 9 Binnenreimen:

پرنس مشارالیهک اشبو برنجی اجراآتى جنکیز خان سلسله سندن اولان  
 خانلرک مؤسس بنیان دولت سلطان عثمان خان غازی سلاله سندن  
 اولان خاقانلر حضراتندن عنوان الملرینه نهایت ویرمک دیمک  
 اولمسیله ....

Prens-i müşārün-’ileyhiñ işbu birinci ’icrā’āti Cengīz Hān silsilesinden olan hānların  
 mü’essis-i bünyān-ı devlet-i Sultān ‘Osmān Hān-ı Gāzī sülālesinden olan hākānlar  
 ḥazerātinden unvān almalarına nihāyet vèrmek dèmek olmasıyle ...

*Diese erste Amtshandlung des obgenannten Fürsten bedeutete das Ende (der Zeit), in der die Khane aus dem Hause Dschingis Khans (ihren) Titel aus (den Händen) Ihrer Majestäten der Khane aus dem Hause des Gründers des Staates (der Osmanen): des Sultans ‘Osmān Hān Gāzī empfangen.*

#### Binnenreim, Alliteration, unreiner Reim:

و بو دولت راسخه الاكران بنياننى هدمه كوشش ايدنلرك بنای دولتی خراب  
 Şeref I 167.9 – 11 (allerdings: Zitat aus Sa’dü-d-Dīn I 497.23 f.) Ve bu devlet-i rāsiḥatü-l-’ekrān bünyānını hedme kūşış  
 edenleriñ binā-i devleti ḥarāb ve bām-ı kaşrı āşiyāne-i büm [bei Şeref verdruckt zu yevm]  
 u ğurāb olmaḵ muḥaḳḳaḳdır. *Fest steht, dass der Staat derjenigen, die sich bemühen, das auf festen Säulen errichtete<sup>180</sup> Gebäude dieses Staates (d. h. des Osmanischen Reiches) zu zerstören, verwüstet und das Dach seines Schlosses ein Nest für Eulen und Raben wird.*

Hammer-Purgstall war ein Meister der Nachahmung solcher Reime im Dt., die in unserer Sprache freilich selbst in bester Nachahmung nicht immer so gut ankommen wie im Osm.-Türk. Er hat prinzipiell auch jede im Osm. geläufige arabische Sentenz, die keinerlei Reim aufweist, in Reimen übersetzt, vgl.

الامور مرهونة باوقاتها ‘El-’umūrü merhūnetün bi-’evḳātiḥā in GOR VIII 325 als:  
 "... und dass die Geschäfte gebunden an ihre Stunden" (= Alles zu seiner Zeit!).

Diese Art der Übersetzung lag Hammers Zeitgenossen viel näher, weil ja auch viele dt. Titel in Binnenreimen abgefasst waren.

<sup>180</sup> Gerundiver Sinn ist allerdings nicht ausgeschlossen: *das auf festen Säulen ruhen möge.*

... ازمیر اوغلی جنید بك ینه رهرو سمت عصیان و قرمان اوغلی دخی  
 ... فتح باب عدوان ايله ... Şeref I 124.12 f. İzmīroğlu Cüneyd Beğ yine rehrev-i semt-i  
 'işyān ve Karamānoğlu daḥi feth-i bāb-ı 'udvān-ile ... *beschritt İzmīroğlu Cüneyd Beğ den  
 Weg der Empörung, und auch Karamānoğlu öffnete die Pforte der Feindseligkeit und ...*

Vielleicht noch beliebter sind reimende Epitheta bei Eigennamen, wie z. B.

دارالجهاد اولان بلغراد Kāmil II 113.3 dārü-l-cihād olan Belğrād *Belgrad, das Gebiet  
 des Glaubenskrieges*

'Ebū Sehl beginnt den Bericht über die Feldmessung nach dem Belgrader Frieden 1739:  
 ... چونکه دارالجهاد بلغراد Tedbīrāt-i Pesendāde 25v.7 Çünki dārü-l-cihād-ı Belğırād ...  
*Als Belgrad die trutz'ge Stadt ...*

### Bildersprache und Schwulst

Unter "Schwulst" ist eine unnötig aufgeblähte Ausdrucksweise zu verstehen<sup>181</sup>, die an sich kein "echtes" سمت فراره یوز چویرمك Şeref I 208.4 semt-i firāra yüz çevir- *das  
 Gesicht in die Richtung der Flucht wenden = fliehen*; مهابت نما اولمق Fevzī III 153.12  
 mehābet-nümā ol- "Majestät zeigend" = *sich begeben* [für den Sultan]) oder überhaupt kein  
 Bild beinhaltet, während wir es bei der Bildersprache mit einer bildhaften Ausdrucksweise  
 zu tun haben (*das Ross des Aufbruchs spornen*<sup>182</sup>). Besonders übertriebene bildhafte  
 Ausdrucksweisen wurden gelegentlich auch von später lebenden gebildeten Osmanen nicht  
 mehr verstanden und daher falsch interpretiert. Die Trennlinie zwischen Schwulst und Bild  
 ist freilich nicht immer klar zu ziehen.

Schwülstige und bildhafte Ausdrucksweise hat es in fast allen Perioden des Osm.-Türk.  
 gegeben. Da der Osmane besonderen Wert auf das Ausgefallene legte und die Verständ-  
 lichkeit vielfach hintanstellte, konnten diese umschreibenden und übertreibenden Wen-  
 dungen zu Zeiten ungeahnte Blüten treiben. Sie scheinen ganz und gar unverzichtbar zu  
 sein, wenn ein (ehemaliger) hoher osm. Würdenträger irgend etwas über Mitglieder des  
 Hauses 'Osmān zu sagen hat. Dass das auf die Bezeichnung des Großherrn selber in ganz  
 besonders hohem Maße zutrifft, ist selbstverständlich:

181 Duden, Band 10: Bedeutungswörterbuch (Mannheim 1970) 585.

182 Nicht: "das Ross zum Aufbruch spornen"!

طالع میامین مطالع حضرت پادشاه Kāmil II 200.18 ṭālī‘-i meyāmīn-i muṭālī‘(-i) ḥazret-i pādiṣāh *der Ort des Aufganges des Sterns der guten Vorbedeutung: Seine Majestät der Padischah.*

Weiters sind sowohl besondere Großtaten als auch schweres Versagen auf Seiten der Osmanen Anlässe für besonders gewundene Ausdrucksweisen. Eine blumige Ausdrucksweise, wenn nicht gerade Schwulst, ist stets beim Ableben eines Muslims zu erwarten: etwa عازم ریاض جنان اولمق Şeref I 81.ult. ‘āzim-i riṣāz-ı cinān ol- *zu den Gärten des Paradieses aufbrechen.*

Meist ist der osm. Schwulst eine Nachahmung schwülstiger pers. Ausdrucksweisen und ergeht sich in bildhaften Ausdrücken, die selbst späteren Osmanen nicht immer geläufig waren. "Mit den Pfeilen der Blicke beschießen" ist eine Metapher, die *besichtigen* bedeutet und die z. B. auch der später schreibende Siliḥdār missverstand und daher als *beschießen* auffasste.

Im 16. Jahrhundert war der Reichsgeschichtsschreiber Sa’dü-d-Dīn Muḥammed (gest. 1599) ein markantes Beispiel für besonders schwülstige Ausdrucksweise, im 18. Jahrhundert der Reichsgeschichtsschreiber ‘İzzī Süleymān. Proben aus ‘İzzī findet man bei Wickerhauser (Übersetzung I 131 – 154; türk. Text 128 – 149). In der Spätzeit des Osmanischen Reiches darf Meḥammed Sa’īd Paşa (1838 – 1914, neun Mal Großwesir), dessen Memoiren daneben allerdings auch glasklare Passagen aufweisen, als typischer Vertreter des Schwulstes bezeichnet werden.

Die Beispiele im Werk seines lebenslangen Rivalen Meḥammed Kāmil Paşa (1248/beg. 1832 – 1913 halten sich in Grenzen, sind aber durchaus auch gegeben:

... اردوی همایون تحریک پای عزیمت ایدوب ... Kāmil II 105.ult. f. ... Ordū-i

Hümāyūn taḥrīk-i pā-i ‘azīmet édüb ... "das Großherrliche Heer bewegte den Fuß des Aufbruchs" = *das Großherrliche Heer brach auf*

Aber auch der letzte amtliche Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen ‘Abdu-r-Raḥmān Şeref (1853 – 1925) befließt sich trotz seiner verhältnismäßig kurzen Sätze und meist klaren Konstr. nicht selten einer iranisierenden gewundenen Ausdrucksweise, die die Lektüre nicht unerheblich erschwert.

Ein harmloses Beispiel ist:

برق بلا کبی اعدانک بنیان مقاومتنی تخریب Şeref I 90.pu.f. barq-ı belā gibi ‘a’dānıñ bünyān-ı muḳāvemetini taḥrīb *zerbrachen wie ein unheilvoller Blitz das Gebäude des Widerstandes der Feinde.*

Wendungen wie وادی عصیانہ سالک ایتمک Şeref I 82.2 vādī-i ‘iṣyāna sālik ét- *das Tal der Empörung beschreiten* = *sich empören* sind bei ihm gar nichts Außergewöhnliches.

Allerdings gehört ja schon die – stets beliebte – Wahl eines selteneren, wenn möglich ganz seltenen Wortes hierher. Man vergleiche etwa Kāmil II 125.22 سرشته ser-rište *Vorwand* statt des gängigen بهانه behāne / bahāne. In diesem Falle sind beide Wörter pers., oft jedoch ist das ausgefallene pers. und das gängige türk. oder auch arabisch. Persisch galt eben als die Sprache der schönen Literatur und hatte deswegen stets Vorrang, wenn man mit seinem Stil prunken wollte.

Doch ließ sich auch (in pers. 'İzāfet) mit arab. Wörtern schwülstig schreiben, so z. B. Kāmil II 182.17 f., wo er نقل کلام اولنجه naql-i kelām olunca *was anbetrifft* / *was anlangt* statt des simplen کلنجه gelince gebraucht.

Oft ist es nicht leicht, zwischen Schwulst und Kanzleistil zu unterscheiden. Hier sind Konstr. mit einem Vsubst. + وقوعبولمق vuḳū'bul- statt der gewöhnlichen phraseologischen Verben zu erwähnen:

Şeref I 79.12 ... Burūsaya 'avdet-i ... بروسهیه عودت شهریاری وقوعبولدی. şehriyārī vuḳū'buldu. ... *fand die Großherrliche Rückkehr nach Bursa statt = kehrte der Großherr nach Bursa zurück.*<sup>183</sup>

Ebenso: Şeref I 79.18 f. رسیدۀ حد ختام اولمق resīde-i ḥadd-i ḥitām ol- *die Grenze des Abschlusses erreichen = fertig werden*

Şeref I 231.1 f. مقام والای فتوایه رونق ویرمک maḳām-ı vālā-i fetvāya revnaḳ vèr- *dem erhabenen Amt des Rechtsgutachtens Glanz verleihen = das Amt des Şeyhü-l-'İslām innehaben*

Şeref I 231.4 لابس فروۀ بیضای مشیخت اولمق lābis-i ferve-i beyzā-i meşīḥat ol- *die mit Pelz ausgelegte Robe des Amtes des Şeyhü-l-'İslāms anlegen = Şeyhü-l-'İslām werden*

Şeref I 260.9 صدف سلطنتک در یتیمی اولمغله şa/edef-i salṭanatīñ dürr-i yetīmi olmağla *weil er die einzige (eigentlich: verwaiste) Perle in der (Perl)muschel des Sulṭanats war = weil er als Thronfolger keinen Bruder als Rivalen hatte.*

183 Diese Konstr. erinnert stark an eine gegenwärtig sehr weit verbreitete Mode in der arab. Zeitungssprache, die darin besteht, dass das Verb تم durchführen zum Zwecke der Umschreibung des Pass. mit einem Vsubst. verbunden wird: تم التوقيع على Kropfitsch 134 wurde unterzeichnet, Al-تم اعتقال طالبين 'Ahrām ad-Duwalī 15 01 03.6 zwei Studenten wurden verhaftet, ولم يتم الاعلان عن مزيد من التفاصيل ibid. keine näheren Einzelheiten wurden bekanntgegeben, vgl. osm. 'ilān ol(un)mamışdır / edilmemiştir, und صاروخا ٣٢٢ تم العثور على ibid. 322 Raketen wurden gefunden..

Die Bilder kann man nach zwei Gesichtspunkten einteilen:

1. nach dem Ausdrucksmittel, also dem Bild und
2. nach dem Ausgedrückten, also nach dem Thema.

In einer ausführlichen Arbeit müsste man natürlich den Aufbau nach einem der beiden Gesichtspunkte gestalten und den anderen mindestens in einem Index anwenden.

Daher seien im Folgenden ein paar markante Beispiele für beliebte Bilder und im Anschluss ein paar besonders häufig vorkommende Themen angeführt.

### Beliebte Bilder:

#### Das Pferd als Subjekt und als Objekt

Dabei werden verschiedene Bezeichnungen für *Pferd*, mit abstrakten Begriffen bzw. Bezeichnungen von Aktionen verbunden, für verschiedene Themen angewandt:

pers. esb (neutral: *Pferd*): bei psychischen Vorgängen

pers. semend (*Schlachtross*): bei Kriegszügen

pers. tevsen (*unbändiges Pferd*): bei Plünderung, Aufbruch zum Feldzug

arab. ḥayl / ḥuyūl ca. synonym mit tevsen

Fest steht, dass Şeref, was Objektivität der Ausdrucksweise anlangt, einen klaren Rückschritt gegenüber Ḥayrullāh darstellt.<sup>184</sup>

... مجار قرالی اسب تکبره مهمزن تهور اوله رق Şeref I 146.14

Macar kralı esb-i tekebbüre mihmez-zen tehevür olarak...

*Der Ungarkönig gab dem Pferd des Hochmuts die Sporen (= wurde übermütig), ließ sich zu vorschnellen Handlungen hinreißen und ...*

... فلبيه طوغرى سوق توسن يغما ايلدى. Şeref I 142.1 f.

... Filibeye doğru sevķ-ı tevsen-i yağma eyledi.

... *er führte das (ungezähmte) Ross der Plünderung in die Gegend von Philippopel = ... er plünderte die Gegend bis nach Philippopel*

قره باغ اوزرينه توجيه توسن عظمت ايلدى Şeref I 252.14 Karabāğ üzerine tevcīh-i tevsen-i 'aẓamet eyledi *er führte das Ross der Pracht / Majestät gegen Karabach = er zog gegen Karabach zu Felde*

Das Bild *die Zügel schießen lassen* kommt sowohl in seiner vollen Form – mit Nennung des *Pferdes*, als auch, wie dies in europäischen Sprachen üblich ist, als abgekürzter Vergleich vor:

---

<sup>184</sup> Vgl. Prokosch 1985.



... سمند ظفر عنانی اول جانبہ توجہ ایلدی. Şeref I 160.9 f.

... semend-i zafer 'inānı ol cānibe teveccüh eyledi.

... die Zügel des Rosses des Sieges richteten sich in diese Richtung = ... dieses (Kriegs-)Ziel wurde ins Auge gefasst

ویانه یاخود بج اوزرینه تحریک سمند جلادت ایلدی Şeref I 234.18 f. Viyāna

yāḥud Bec üzerine tahrīk-i semend-i celādet eyledi er spornte das Pferd der Tapferkeit gegen Wien = er drang (tapfer) bis Wien vor

توجیه سمند اقبال بیورمق Şeref I 247.16 tevcīh-i semend-i 'ikbāl buyur-

das Ross des Sieges (an einen Ort) leiten = zum Feldzug (nach einem Ort) aufbrechen

... پازده خیول یغما ایلدی. Şeref I 166.10 + 177.18

... pāzede-i ḥuyūl-i yağma edildi.

... wurde von den Rossen der Plünderung niedergetrampelt = wurde geplündert

پایمال خیول تدمیر ایتمک Fevzī III 81.4 f.

pāymāl-i ḥuyūl-i tedmīr ét-

von den Rossen der Zerstörung niedertrampeln lassen = zerstören

Anmerkung:

Aus diesen Bildern geht hervor, dass bei der Übersetzung von Wendungen, die eine Bezeichnung für "Pferd" enthalten, ganz besondere Vorsicht angebracht ist.

Grenzfall:

اول دیار دخی پازده سمند عثمانیان اولمشیدی. Şeref I 251.13 ol diyār daḥi pāzede-i semend-i 'Oṣmānīyān olmuş-idi auch dieses Land wurde von den Rossen der Osmanen niedergetrampelt

### Die Fahne

arab. 'alem

arab. livā

arab. rāyet, Pl.: rāyāt

تحریک لوای بسالت ایلمک Şeref I 237.12

tahrīk-i livā-i besālet eytle-

die Fahne der Kühnheit in Bewegung setzen = ca. zu einer kühnen Tat schreiten etc.

تحريك لوائى نهضت ايلمك Şeref I 213.13 f.

taḥrīk-i livā-i nehẓat èyle-

die Fahne des Aufbruchs in Bewegung setzen = aufbrechen

رفع رایت عصيان ايلمك Şeref I 226.9

ref'-i rāyet-i 'iṣyān èyle-

die Fahne der Empörung erheben = einen Aufstand machen

رایت شقاوتى منكسر ... اولدى Şeref I 226.11

rāyet-i şeqāveti münkesir ... oldu

die Fahne seines räuberischen Treibens wurde vernichtet = der Aufstand wurde niedergeschlagen

3 طوغرى توجیه لوائى جلادت بیورمق Şeref I 237.19

3 doğru tevciḥ-i livā-i celādet buyur-

die Fahne der Tapferkeit nach 3 richten = nach 3 aufbrechen / ziehen

رایات ظفر آیات اول جانبه توجیه ایدلدى Şeref I 259.8

rāyāt-i zafer-'āyāt ol cānibe tevciḥ édildi

wurden die siegreichen Fahnen in diese Richtung dirigiert = brach das Heer in diese Richtung auf

اعلان لوائى جلادت ايلمك Şeref I 265.8

'i'lān-ı livā-i celādet èyle-

die Fahne der Tapferkeit hissen = tapfer kämpfen(d Eroberungen machen)

Grenzfall:

بودین قلعه سنه ركز لوائى فتح و ظفر ایلدى Şeref I 230.4

Budin qal'esine rekz-i livā-i feth ü zafer èyledi

pflanzte auf der Burg von Buda / Ofen die Fahne der Eroberung und des Sieges.

### Die Faust

pers. pençe

آق دكز حكومت بحريه سنى پنچه اقتدارينه آلمق Şeref I 248.ult.

Akdeñiz hükümet-i bahriyesini pençe-i 'iktidārına al-

die Seeherrschaft im Mittelmeer in die Faust seiner Gewalt nehmen = die Seeherrschaft im Mittelmeer an sich reißen

Der Fuß

pers. pā

تحريك پاى عزيمت ايلمك Şeref I 239.6

tahrīk-i pā-i ‘azīmet èyle-

*den Fuß des Aufbruchs in Bewegung setzen = aufbrechen*Die Hand

pers. dest

اطالة دست مجاوزت ايلمك Şeref I 241.9

3 ‘itāle-i dest-i mücāvezet èt-

*nach 3 die Hand der Übertretung ausstrecken = sich an 4 unerlaubterweise heranzumachen*

اطالة دست تجاوزت ايلمك Şeref I 248.15

3 ‘itāle-i dest-i tecāvüz èt- ca. dass.

ايصال دست خسار ايلمك Şeref I 252.3

3 ‘īṣāl-i dest-i ḥasār èyle-

*die Hand der Zerstörung nach 3 ausstrecken = (eine Gegend) verwüsten*Der Strick

arab. ribḡa

ربقة اطاعته بند ايلمك Şeref I 206.8

ribḡa-ı ‘itā‘ate bend èyle-

*an den Strick des Gehorsams anbinden = zum Gehorsam bringen*Das Tor

arab. bāb

باب اطاعتي كشاد ايلمك Şeref I 238.2

bāb-ı ‘itā‘ati küṣād èyle-

*das Tor des Gehorsams öffnen = sich unterwerfen / ergeben (Stadt)*

### Der Wind / Sturm

arab. şarşar

صرصر تیموری ايله Şeref I 180.4

şarşar-ı Timürī-ile

*durch den Ansturm Timurs:*

In diesem Fall ist das Bild wenigstens teilweise auch im Deutschen üblich.

### Die Woge

arab. mevce

سمت شماله توجیه موجة عزیمت ايلمك Şeref I 235.11

semt-i şimāle tevcih-i mevce-i ‘azīmet èyle-

*die Woge des Aufbruchs in Richtung Norden lenken = in nördlicher Richtung aufbrechen*

### **Themen:**

#### Der Tod

#### Der Tod eines Muslims

Für *sterben* werden verschiedene Bilder gebraucht, deren Gewichtung im einzelnen nicht immer leicht abzuschätzen ist. Der Grundtenor bei einem Muslim ist natürlich immer der, dass er in die Barmherzigkeit Gottes bzw. ins Paradies eingeht, genauer: eingehen möge:

عازم جوار رحمت اولمق Şeref I 139.4 f.

‘āzim-i civār-ı rahmet ol-

*in die Umgebung / Nähe der Barmherzigkeit (scil. Gottes) aufbrechen*

عازم دار بقا اولمق Şeref I 174.8

‘āzim-i dār-ı beḳā ol-

*in das Haus der Beständigkeit aufbrechen (hier: an einer Krankheit sterben)*

Dem gleichwertig sind:

عازم دار حیات اولمق Fevzī I 87.15

‘āzim-i dār-ı ḥayāt ol-

*in das Haus des (wahren) Lebens aufbrechen*

عازم دارالقرار اولمق Şeref I 214.11

‘āzim-i dārü-l-ḳarār ol-

(für den besiegten Mamlükensultan Ġūrī / "Ġavrī" auf der Flucht)

*in das Haus der Beständigkeit aufbrechen*

ارتحال دار بقا بیورمق Şeref I 179.2 f.

’irtihāl-i dār-ı beḳā buyur- ca. dass.

قرب رحمته رحلت بیورمق Şeref I 198.16 f. (Sultan Bāyezīd unterwegs)

ḳurb-i raḥmete riḥlet buyur-

*in die Nähe der Barmherzigkeit (scil.: Gottes) reisen*

رحلت riḥlet allein kann aber auch schon *Tod* bedeuten, vgl. NR 959:

باعث رحلتلری اولدی Şeref I 266.11

bā’iṣ-i riḥletleri oldu

*führte zum Tod*

ترك عالم فانی ایتمك Şeref I 231.2 f.

terk-i ‘ālem-i fānī èt-

*die vergängliche Welt verlassen*

ترك دار فنا ایله سوی عدنه خرامان اولمق Şeref I 269.4

terk-i dār-ı fenā-ile sū-i ‘Adne ḥirāmān ol-

*die Welt der Vergänglichkeit verlassen und sich in die Richtung des Paradieses aufmachen*

تارك جدلكاه دنیای بی قرار اولمق Fevzī III 66.4 f.

tārik-i cedelgāh-ı dünyā-i bī-ḳarār ol-

*den Ort des Streites (das heißt:) diese Welt ohne Bestand verlassen*

ملك فنادن ارتحاللری Şeref I 197.5

mülk-i fenādan ’irtihālleri

*seine Abreise aus dem Land der Vergänglichkeit = sein Tod*

مرتحل دارالقرار اولمق Şeref I 139.8

mürtaḥil-i dārü-l-ḳarār ol-

*die Reise ins Land der Beständigkeit antreten*

مرتحل دار آخرت اولمق Şeref I 260.1 f.

mürtaḥil-i dār-ı ’āḥiret ol-

*die Reise ins Jenseits antreten*

مرغ روانی سرای علیینه طیران ایتمش Fevzī I 81.9 f. (Kronprinz Süleymān)

mürğ-i revānı sarāy-ı ‘illīyīne ṭayarān ètmiş  
*der Vogel seiner Seele flog in den Palast des höchsten (achten) Paradieses)*<sup>185</sup>

روح پرفتوحلری کلشنسرای علیینه روان اولدی. Fevzī III 122.9 (Sultan Murād)

rûḥ-i pür-fütühleri gülşen-serā-i ‘illīyīne revān oldu.  
*seine erobernde Seele begab sich in den höchsten Rosengarten-Palast, d. h. ins höchste Paradies.*

#### Der Tod eines Muslims im Kampf<sup>186</sup>

نوش شربت شهادت ایتمک Şeref I 146.12 f.

nûş-ı şerbet-i şehādet èt-<sup>187</sup> bzw.

شربت شهادتی نوش ایتمک Şeref I 208.8 f.

şerbet-i şehādeti nûş èt-  
*den Trank der Blutzugenschaft trinken*

شهیداً واصل سر منزل افتخار اولمق Şeref I 176.12

şehīden vāşıl-i ser-i menzil-i ‘iftihār ol-  
*als Glaubensmartyrer in die oberste Wohnung des Stolzes (= ins höchste Paradies) gelangen*

شهیداً عازم حظائر جنان اولمق Şeref I 207.8 f.

şehīden ‘āzim-i ḥaṣā’ir-i cinān ol-  
*als Glaubensmartyrer zu den Gefilden des Paradieses aufbrechen.*

#### Spezialfall: Der Tod eines hochgestellten schi‘itischen Persers

لذت دنیایی فراموش ایتمک Şeref I 208.7 f.

lezzet-i dünyāyı ferāmûş èt-  
*das Vergnügen der (diesseitigen) Welt vergessen.*

<sup>185</sup> Vgl. dazu Fevzī I 87.13 (proleptisch) ... علین مکان ... *der selige / verstorbene ...* statt: cennet-mekān (eigentlich: "der im [achten] Paradies wohnen möge!").

<sup>186</sup> Oder als "gleichwertig" betrachtete Arten des Todes, die bei manchen Autoren bis zum Tod durch die Pest gehen.

<sup>187</sup> Wobei die Alliteration şerbet-i şehādet in Verbindung mit dem vorhergehenden nûş wohl kaum als Zufall, sondern doch eher als eine Variante (Steigerung) der Alliteration anzusehen ist.

Mitunter ist das Bild ein direkter Hinweis auf die Todesart, so für einen Ertrunkenen:

غرقه غفران اولدى Fevzī I 3.7 f.

garğa-ı gufrān oldu

*er versank in der Barmherzigkeit Gottes*

### **Präposition + Personalsuffix beim passiven arabischen Partizip**

Zum Schwulst könnte man auch die Überreaktion gegen den Wegfall der Präp. + P.suffix beim pass. arab. Part. im osm. Substandard (mağfür statt korrekt: mağfürün leh bzw. mağfürē statt mağfürün lehā) nach dem Vorgang des arab. Substandards und teilweise sogar des arab. Standards (maʿūlun statt: maʿūlun bihī) rechnen. Im Zuge dieser Überreaktion versieht Kāmil mit besagtem Komplement auch solche Part., bei denen dies weder im osm. Standard noch im Arab. üblich ist:

مقصود به Kāmil II 106.2 maḳṣūdün bih *beabsichtigt* nach arabisch ب + قَصَدَ *beabsichtigen*.

## Die bedingte Gültigkeit der arabischen Grammatik für das Osmanisch-Türkische

### 1. Vorbemerkung

Die Annahme, die arab. Grammatik gälte unbedingt für alles Arab. im Osm.-Türk., ist ein Irrtum. Freilich wird diese Annahme selten so formuliert, desto öfter aber gehen Orientalisten stillschweigend davon aus. Wenn in einem Lehrbuch des Osm. neben der türk. Grammatik mit dem bloßen Hinweis auf die Bedeutung dieser beiden Sprachen für das Osm.-Türk. ein Abriss der arab. und der pers. Grammatik geboten wird, so nimmt natürlich jeder Studierende an, dass die dort aufgestellten Regeln bedingungslos auch für das Türk. gelten.

Auch für die pers. Sprache gilt die arab. Grammatik nur bedingt, doch wird der Studierende dieser Sprache, der Beck 1914 (Schlüssel 1915) zur Hand nimmt, ausdrücklich und an Hand von Beispielen darauf hingewiesen, während für das Osm.-Türk. m. W. ein solches Werk bis heute fehlt.

In dem osm. Gegenstück zu Beck, nämlich Jehlitschka 1895 (Schlüssel 1897) findet man im zweiten Teil ebenso wie bei Beck einen – durchaus notwendigen – Abriss der arab. Grammatik, jedoch ohne einen Hinweis auf die Besonderheiten des Osm., wodurch unausgesprochen der uneingeschränkten Gültigkeit der arab. Grammatik das Wort geredet wird.<sup>188</sup>

Andererseits wurde die Fiktion der Gültigkeit der arab. Grammatik für das Osm.-Türk. auch von den osm. Philologen gefördert. Zwar gibt es eine eigene Gattung philologischer Zusammenstellungen der sogenannten "Ġalaṭāt-i meşhûre": *der bekannten* (und daher auch: *anerkannten*) *Fehler*, die zu einem großen Teil aus arab. und pseudoarab. Wörtern und Wendungen bestehen, bei deren Bildung und / oder Gebrauch die arab. Grammatik nicht beachtet wird, doch handelt es sich dabei zum einen im Wesentlichen um lauter Einzelfälle und zum andern fehlt den Verfassern meist das Vermögen, zwischen wirklich eingebürgerten und daher nicht mehr vermeidbaren Abweichungen<sup>189</sup> einerseits und Barbarismen, die sich in der Sprache der Gebildeten noch nicht wirklich eingebürgert haben, andererseits zu unterscheiden. Sie hatten eben immer nur die Grammatik des Arab. vor Augen, das ja außerdem auch einen theologischen Stellenwert besitzt, und richteten sich nur nach dem Ausmaß der Abweichung. Dass sich in j e d e r Sprache vollkommen unsinnige Bedeutungen und die augenfälligsten Verstöße gegen die Regeln der betref-

---

<sup>188</sup> Freilich geht aus Jehlitschkas Lehrbuch eindeutig hervor, dass der Autor auch gar nicht über die erforderlichen Kenntnisse des Arab. verfügt hat. Vgl. auch Prokosch 1998.70.

<sup>189</sup> Vergleichbar etwa dem deutschen Nomen agentis "Attentäter" zu "Attentat".



fenden Sprache selbst – und ganz besonders die der Fremdsprache, aus der sie entlehnt worden sind – so festsetzen können, dass man sie nicht mehr ausmerzen kann, war diesen Philologen nicht klar.

Außerdem bestärkte die Auflistung von Einzelfällen die irrige Vorstellung, dass die arab. Grammatik prinzipiell für das Türk. genau so gilt wie für das Arab., anstatt diese Vorstellung in Frage zu stellen.

Maximilian Bittner, dessen Studie aus dem Jahre 1900 zweifellos die beste Leistung auf diesem Gebiet darstellt, beschränkt sich bei der Anführung von Abweichungen weitgehend auf den Bedeutungswandel. Was von anderen Autoren über die – an sich gar nicht stark genug zu betonende – Bedeutung der arab. Grammatik für das Osm.-Türk. gesagt wird, enthält meist keinen Hinweis auf Abweichungen.

Es war daher gar nicht zu vermeiden, dass sich bereits in den vorhergehenden Kapiteln dieser Arbeit Beispiele und Hinweise auf diese Abweichungen von der arab. Grammatik im Osm.-Türk. finden. Im Folgenden soll aber versucht werden, diese verstreuten Bruchstücke zu vermehren und zu einer zwar kurzen und durchaus unvollständigen, aber wenigstens einigermaßen systematischen Skizze zusammenzustellen.

## **2. Der Stellenwert des Arabischen<sup>190</sup> und der arabischen Grammatik in den verschiedenen im Osmanischen Reich verwendeten Sprachbereichen**

Vier Sprachbereiche sind es im Osmanischen Reich, in denen die arab. Grammatik in ganz verschiedenem Maß eine Rolle gespielt hat:

das osm. Gelehrtenarab., sein Substandard, das Osm.-Türk. und sein Substandard.

### **2.1. Der Standard des osmanischen Gelehrtenarabisch**

Das ist der einzige Sprachbereich, in dem die Regeln der arab. Grammatik ohne jede Einschränkung Geltung besitzen. Womit zu rechnen ist, das ist veralteter, ausgefallener, eventuell sogar snobistischer, aber jedenfalls richtiger Gebrauch.

---

<sup>190</sup> Über die Schwierigkeit der arab. Sprache besitzen wir ein amüsantes Urteil von Max Horten 1924.<sup>306</sup> am Anfang seiner bis Seite 320 reichenden Besprechung dieser Sprache: "Das A r a b i s c h e steht in Europa in dem Rufe einer besonders schwierigen Sprache, wie in Frankreich das Hebräische. Solche Vorstellungen von Außenstehenden sind nur bedingt richtig. Die arabische Grammatik ist sicherlich so durchsichtig, daß ein Kind sie erfassen kann ..." In Anbetracht der Qualitätsunterschiede in der wissenschaftlichen Produktion Hortens – von seinen tiefeschürfenden Werken über die Geisteswelt des Islams bis zu seiner von Bittner 1917/18 zu Recht verrissenen Kleinen Türkischen Sprachlehre 1916 – zeigt sich ein breites Spektrum, in dem obige Ausführungen eher dem unteren Teil zuzuordnen sind.

Was die lateinische Sprache für die abendländische Wissenschaft bis tief ins 19. Jahrhundert hinein war, das war die arab. Sprache für die Wissenschaft, vorab die Theologie, des islamischen Orients, und somit auch des Osmanischen Reiches. Die Ausbildung der führenden Kräfte war gründlich und langwierig – ohne sichere Beherrschung des Arab. war da kein Weiterkommen – und das Niveau war hoch. Diese Leute brauchten keinen Vergleich mit gebildeten Muttersprachlern zu scheuen, ja sie fühlten sich ihnen oft sogar überlegen und kritisierten sie. Die Sprache war ihnen heilig, die Leute, deren "Muttersprache" sie war, keineswegs. Das hängt natürlich auch mit der Diglossie des Arab. zusammen, die sich bis heute sogar in den höchsten Kreisen auswirkt.<sup>191</sup>

Zwei Faktoren machen sich wie in anderen Bereichen so auch hier bemerkbar: das Bewahren des Alten und die Sucht, durch Ausgefallenes zu prunken. Für beides bietet die Sprache ein weites Feld. Was auch von der abendländischen Arabistik m. W. bisher nicht zur Kenntnis genommen wurde: Von Osmanen verfasste Werke haben veraltete arab. Formen bewahrt, die sich in arab. Werken nicht finden. Andererseits galt das gesuchte, ausgefallene, kaum bis gar nicht mehr verwendete Wort als ganz besonders elegant und stellte in den Augen des Lesers einen schlagenden Beweis für die Gelehrsamkeit dessen dar, der es verwendete.

## **2.2. Der Substandard des osmanischen Gelehrtenarabisch<sup>192</sup>**

Das hohe Niveau des osm. Gelehrtenarab. beschränkte sich allerdings auf einen Kreis, der zwar nicht klein zu denken ist, der aber doch keineswegs alle Vertreter der osm. Oberschicht umfasste. Daneben gab es die "Männer des Schwertes", die sich nur in einer Zwangslage des Arab. bedienten, so wenn der Siegelbewahrer und Chronist des Großwesirs Köprülüzāde Fāzıl 'Aḥmed Pascha<sup>193</sup> einen Brief wiedergeben soll, den ein Spitzenmann des geistlichen Standes an den – was in dieser Zeit eine Ausnahme darstellte – ebenfalls hochgebildeten Großwesir geschrieben hat, und dabei so versagt, dass man die Pointen nur mehr errahnen, aber nicht mehr sicher feststellen kann.

Es gab aber auch schlechter ausgebildete Fachleute und schließlich Kanzlisten, die zwar wichtige Urkunden ausstellten, die darin enthaltenen arab. Floskeln aber so schrieben, dass man ihnen die Kenntnis der arab. Grundgrammatik aberkennen muss.

---

<sup>191</sup> Für Europäer kaum vorstellbar, aber wahr: Selbst Universitätsprofessoren mit arab. Muttersprache haben nicht selten keine feste Vorstellung vom Gebrauch eines Diptotums zum Unterschied von dem eines Triptotums.

<sup>192</sup> Vgl. Prokosch 1997.

<sup>193</sup> Großwesir 1661 – 1676.

Der Substandard des osm. Gelehrtenarab. reicht von einer Sprache, die gewisse Mängel aufweist, bis zu einer Sprache, die sehr viele Fehler aufweist. Dennoch ließen sich gewisse Kategorien von Fehlern zusammenstellen.

### **2.3. Arabisches im Hochosmanisch-Türkischen**

Unter Hochosm.-Türk. ist die osm.-türk. Sprache der Gebildeten zu verstehen, die Sprache des gebildeten osm. Schrifttums, soweit es in Türk. geschrieben worden ist und somit auch das weite Feld der Werke der Reichsgeschichtsschreiber, die sich dieser Sprache bedienten.

Damit ist schon gesagt, dass es sich dabei um die Sprache handelt, die uns im Folgenden allein beschäftigt, in der die arab. Grammatik zwar nicht bedingungslos gilt, bei der man aber ziemlich genau feststellen kann, was akzeptiert ist und was nicht. Dabei muss man allerdings zwischen Lehn- und Fremdwörtern unterscheiden. Die Lehnwörter, also solche, die vollkommen der türk. Sprache angepasst worden sind, sind auszuklammern. Das sind bis zur Einführung der Lateinschrift viel weniger als nach dieser. Erst durch die Lateinschrift wurden ungebildete Lautungen und solche, die sich wahrscheinlich schon in breiteren Kreisen durchgesetzt hatten, im Schriftbild aber einfach noch nicht zur Kenntnis genommen worden waren,<sup>194</sup> "offiziell".

### **2.4. Arabisches in türkischen Substandardtexten**

Damit ist die gesprochene oder geschriebene niedere Umgangssprache bzw. der Dialekt gemeint. Hier sind so gut wie alle Verstöße gegen die arab. Grammatik möglich, so dass weder eine Untersuchung noch eine Auflistung wirklich etwas bringt.

## **3. Kategorien der Abweichungen im Hochosmanisch-Türkischen**

Für die vorliegende Arbeit werden also die beiden ersten (2.1. und 2.2.) und der letzte Punkt (2.4.) ausgeklammert, so dass es sich im Folgenden ausschließlich um die Situation im Hochosm.-Türk. handelt.

Die Abweichungen von der arab. Grammatik, die wir im Hochosm. vorfinden, kann man auf verschiedene Weise einteilen. Eine Möglichkeit stellt die Einteilung in solche Verstöße dar, die aus dem arab. Schriftbild eindeutig hervorgehen, und solche, bei denen das nicht der Fall ist. Dass bei dieser zweiten Kategorie viel mehr Unsicherheitsfaktoren gegeben sind als bei der ersten, versteht sich von selbst. Denn wir haben dabei mit drei großen Unbekannten zu rechnen:

---

<sup>194</sup> Etwa *ḵay(ı)b-* statt *ḡā'ib-*.

- mit der unzureichenden Kenntnis der arab. Grammatik bei frühen abendländischen Verfassern von Sprachwerken (insbesondere von Wbb. und Grammatiken), auf die wir bis zu einem gewissen Grad angewiesen sind, weil die morgenländischen Verfasser die Lautung einfach ignorierten;
- mit der unzureichenden Kenntnis der arab. Grammatik bei türk. Verfassern neuerer Werke in adaptierter Lateinschrift, so dass eine Erscheinung, die nur in solchen Werken vorkommt, auch nicht genügend belegt ist, sowie
- mit dem Versuch der Verfasser späterer abendländischer Werke (etwa des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts), osm.-türk. Besonderheiten ganz einfach zu tilgen und an ihrer Statt eine "korrekte" arab. Form zu setzen, die von den Osmanen in einem osm.-türk. Text nie verwendet worden ist.

Eine andere Art der Einteilung stellt eine Auflistung nach Phonologie, Morphologie und Syntax dar. Da aber die meisten oben angedeuteten Schwierigkeiten in der Phonologie auftreten, ist der Unterschied geringer, als er auf den ersten Blick zu sein scheint.

### 3.1. Aus dem arabischen Schriftbild nicht ablesbare Abweichungen

Eine Gruppe solcher Abweichungen könnte man als Ergebnis des Ü-Dralls bezeichnen, d. h. einer allgemeinen Tendenz, in verschiedenen Positionen einen Vokal durch den Vokal /ü/, der dem Vokal /u/ im Arab. entspricht und dort als Endung u. a. den Nom. des Nomens bezeichnet, zu ersetzen.

#### 3.1.1. Adverbielle arabische Ausdrücke mit dem Artikel und einem Nomen:

In solchen Ausdrücken ist im Arab. der Akk. des Nomens obligatorisch, den die Osmanen konsequent mit dem Nom. ersetzen. Das kommt jedoch bei solchen Ausdrücken, die nur aus dem Artikel und dem Nomen ohne jede Erweiterung bestehen, nicht zur Geltung, weil der Vokal dann am Ende steht und abfällt:

arab. الحَاصِلُ Kaz. I 442 'al-ḥāṣila

türk. الحاصل NR 336 'el-ḥāṣıl *kurz und gut*

Sobald jedoch ein solcher Ausdruck erweitert wird, wird der Vokal am Ende gelautet und ist im Osm. stets der des Nom.:

arab. عاقبة الأمر Kaz. II 310 'āqibata-l-'amri

türk. عاقبة الأمر Fevzī I 59.pu, NR 34 'āqıbetü-l-'emr *schließlich (und endlich)*.

In manchen Fällen ist die Situation etwas kompliziert:

الحالة هذه Fevzī III 178. Fußn.:

Men. I 385, NR 336 'el-ḥāletü hāzihī, ebenso Redh. 185, Özön 196, Ḳāmūs-i Türkī (vokalisiert) 155; fehlt bei 'Alī Seydī (weil ja nicht aus dem Schriftbild ablesbar), Lûgat, Bianchi 1850 I 180; Z 88 führt die im Osm. unmögliche Lautung 'el-ḥālet hāzihi sowie Steing. 93 die im Pers. unmögliche Lautung 'al-ḥālat hāzih an.

Men. I 385 übersetzt zunächst nominal: *Status, summa rei* und leitet dann mit: i(d) e(st)/ d. h. zur adv. Übersetzung über: *rebus sic stantibus, nunc, quod cum ita sit*. Diese adv. Übersetzung deckt sich genau mit der bei Wehr 308 angegebenen Wendung والحالة هذه ohne Vokalisierung, aber wa-l-ḥālatu hāzihī zu lesen und als Zustandssatz aufzufassen. Die angegebene Bedeutung: unter diesen Umständen, da die Dinge so liegen, also genau wie bei Men. Die im Osm. gebräuchliche Wendung dürfte also erst im Pers. durch Wegfall des و entstanden sein; dadurch entspricht sie nicht mehr der arab. Grammatik, wohl aber dem Ü-Drall des Osm. Nicht alle diese Ausdrücke lassen sich bis ins Arab. zurückverfolgen; einige sind sicher in den arab. Wbb. nicht verzeichnet, obwohl sie in der Sprache vorhanden waren, andere ebenso sicher von Persern oder Osmanen selbst geprägt.

### 3.1.2. Präpositionale arabische Ausdrücke mit dem Artikel und dem Nomen:

ما وراء النهر NR 738 Mā-verā'ü-n-nehr *Transoxanien* arab. Mā-warā'a-n-nahr ("was jenseits des Flusses [d. h. des Oxus = Amu-Darja] ist"): Allerdings wäre es auch möglich, dass hier nicht die arab. Präposition warā'a, sondern das Nomen 'al-warā'u zugrunde liegt, während sich im Arab. später der Präp.ausdruck durchgesetzt hat.<sup>195</sup>

Ein Beispiel derselben Art ist تحت القلعة GOR VI 83, Bianchi-Kieffer 1850, I 465.<sup>196</sup>

Ein extremes Beispiel, das aber gewiss nur dem Substandard angehört, ist

توكلت على الله NR. 1166 tevekkültü 'ala-llāh<sup>197</sup> (statt: tevekkeltü 'ala-llāh) *ich vertraue*<sup>198</sup> *auf Gott*.<sup>199</sup> Natürlich war dem halbgebildeten Osmanen die Lautung des Vsubst.

<sup>195</sup> Vgl. Prokosch 1998.73.

<sup>196</sup> Vgl. Prokosch 1997.59.

<sup>197</sup> Da alphabetisch zwischen "tevekküllü" und "tevekkün" eingereiht, ist ein Druckfehler auszuschließen.

<sup>198</sup> Resultatives Perfekt, oft mit *hiermit* + Pr. wiederzugeben.

<sup>199</sup> Das Wort "tevekkeltü" kommt im Koran laut Flügel 1842 sieben Mal vor. Koran 11.56 (59) heißt es (in osm. Lautung): "'İnnī tevekkeltü 'ala-llāh" *"Ich vertraue (meinerseits) auf Gott"* (Paret 1982.183). Koran-Stellen, die sich auf Gottvertrauen beziehen, werden natürlich gerne zitiert, am häufigsten wohl eine Kombination von 11.56 (59) und 65.3 (3) *"... und wer auf Gott vertraut, lässt sich an Ihm genügen"*, vgl. Paret 1982.471.

"tevekkül" vertraut, die des arab. Perfekts aber nicht. D. h. die Form ist erklärbar, aber kaum dem Standard zuzurechnen und daher im Wb. fehl am Platz.

### 3.1.3. Der Vokativ arabischer Genitivverbindungen:

Die arab. Grammatik verlangt in diesem Fall, dass nach der Partikel *yā* das Regens in den Akkusativ gesetzt wird: *يا امير المؤمنين* *yā 'amīra-l-mu'minīn<sup>a</sup>* (o) *Fürst der Gläubigen*. 'Evliyā sieht sich bemüht, eine solche Konstr. zu vokalisieren, und zwar mit *Žamme*: *يا سلطان الجان* *Yıldız 425r.15 yā sultānū-l-cān*. Das ist zwar eindeutig Substandard, wäre aber doch auch im Standard nicht ausgeschlossen, nur finden wir dort kaum eine Vokalisierung. Weitere Beispiele für den ü-Drall haben sich nicht nur in europäischen Wbb., sondern auch in Werken europäischer Osmanisten festgesetzt, vgl. Prokosch 1997.58 – 60.

### 3.1.4. Die Behandlung des -ī- beim aktiven Partizip von Verbalstämmen *tertiaae Yā'*, das im Arabischen vor *Hamzatu-l-Waṣl* zu -i- gekürzt wird: *ḳāḍi-l-...*, *wāḍi-l-...*

Diese Wörter werden im Osm. per analogiam der viel häufiger vorkommenden Nisbenformen behandelt, so dass -īyü-l-... für -i-l-... eintritt; sie werden also in eine andere Kategorie überstellt.<sup>200</sup>

Natürlich ist auch nie ganz auszuschließen, dass sich die Lautung eines Wortes im Laufe von mehr als einem halben Jahrtausend ändert. Immerhin lassen sich lautliche Veränderungen, vor allem bei den Vokalen, sowohl bei Wörtern türk. als auch bei Wörtern arab. Herkunft nachweisen. Das könnte in diesem Fall entweder bedeuten, dass die Abweichung von der arab. Grammatik früher einmal nicht gegeben war oder dass sie später getilgt wurde.

Zu einer Überprüfung eignen sich Ausdrücke, die bei den osmanischen Schriftstellern immer wieder vorkommen, wie *ḳāḍīyü-l-ḥācāt* und *ḳāḍīyü-l-ḳuḍāt*, von denen mindestens einer in fast allen gängigen Wbb. zu finden ist. Dabei ist nur zu bedenken, dass -y- als Gleitlaut in älteren Wbb. oft vernachlässigt wurde und "u" nicht nur in französischen Werken oft auch für "ü" steht.

200 Es ist darauf hinzuweisen, dass solche Überstellungen auch innerhalb des Arab. keine Seltenheit darstellen. Z. B. werden im Dialekt Verben einer anderen Klasse zugeordnet, vgl. im Kairiner Dialekt die 1. P. Sg. der verdoppelten Verben *baṣṣēt* analog *tertiaae infirmae ramēt*: Woidich 1990.207 und Woidich in Fischer-Jastrow 1980.225. Nöldeke 1896.6 vermerkt sogar bei arab. Dichtern den Übergang von Verben *mediae hamzatae* in die Klasse der konkaven: *سَال > سَال* etc.

Zusatz: Dieses Phänomen findet sich in allen arabischen Dialekten. Ein Beispiel aus dem Syrisch-Arab. ist: *zān - yzīn* von der Wurzel W-Z-N (Procházka).

Der Befund bei Meninski (Thesaurus) und Zenker 682 lautet K.UL-ḤĀĠĀT, bei Kieffer-Bianchi 1850 II 420 qāzy ul-.

Eine mehrfache Umwandlung liegt bei den beiden mit جمادى cumādā gebildeten Monatsnamen جمادى الاولى Cumāda-l-'ulā und جمادى الآخرة Cumāda-l-'āhira (beide Lane II 451) vor.

Die vorherrschenden osm. Formen Cemāziyü-l-'evvel (Nr. 221) und Cemāziyü-l-'āhır (Nr. 220 mit -ı-) weisen neben anderen Veränderungen: d > z (pers. Tendenz zur Verschiebung eines Plosivs zu einem Spiranten, auch im Osm., besonders dialektal), u > e (möglicherweise eine falsche Rekonstruktion der arab. Lautung, vgl. *tarcama*<sup>201</sup> > *tarcuma* im Pers., *tercūme* im Türk.), Gebrauch der Mask.-Form beim Attr.) die Überstellung in eine andere Deklination auf.

Das moderne Pers. hat fast nur die Überstellung beibehalten:

جمادى الاولى Comādīyo-l-'ulā und جمادى الثانى / جمادى الاخرى Comādīyo-l-'oḥrā / Comādīyo-ṣ-ṣānī: also einmal als Fem. und dann als Mask. konstruiert; alle drei Formen Junker-Alavi 216.<sup>202</sup>

### 3.1.5. Vertauschung des aktiven und passiven Partizips:

Diese Vertauschung wäre natürlich nur im Grundstamm des gesunden Verbs und zum Teil bei "schwachen" Verben aus der Schrift erkennbar, die mir bekannten Beispiele gehören nicht zu diesen Kategorien. Im Besonderen ist dieses Phänomen beim X. Stamm anzutreffen. Vielfach sind beide Formen möglich. Z macht zahlreiche Anmerkungen zu solchen Formen:

مستأمن akt. müste'min *who applies for safety; alien in Ottoman dominions*

pass. müste'men *to whom application is made for safety* beide NR 834; Z 842 vermerkt, dass im türk. Gebrauch häufig müste'men für müste'min eintritt, insbesondere als Fachausdruck *in der Türkei unter dem Schutz der Verträge lebender Fremder*

مستحفظ akt. mustahfız *commander of a fort* NR 801

pass. mustahfaz NR. --; Z 843 vermerkt, dass im Türk. das akt. statt des pass. Part. steht: *dem die Bewachung eines festen Platzes übertragen ist, Festungssoldat*

201 L'A (Kairo) I 426 findet sich nur *turcumān*, aber nicht *tarcamatun*, und Lane I 302 bezeichnet letzteres ausdrücklich als nachklassisch.

202 Da bei Junker-Alavi das i der Transkription langes /ī/ bedeutet und ein kurzes /i/ im modernen Persischen gar nicht existiert, muss mindestens diese moderne pers. Form mit langem /ī/ angesetzt werden, was aber auch im Osm. trotz der Angabe in NR 221 (.-.....) und NR 220 (.-...-) anzunehmen ist.

مستقبل akt. müstaḵbil *who advances to meet or greet* NR 832

pass. müstaḵbel *future* NR 831; Z 844 vermerkt: müstaḵbil,  
richtiger: müstaḵbel *künftig, Zukunft*.

### 3.2. Aus dem Schriftbild ablesbare Abweichungen

Da die überwiegende Zahl der arab. Wörter und Wendungen, wie der geschichtliche Ablauf, die Lautung und die sich deckenden Abweichungen von der Ursprungssprache zur Genüge beweisen, über das Pers. ins Osm.-Türk. übernommen wurden, erscheint es durchaus legitim, die Zusammenstellung bei Beck 1914.309 – 312, 326 – 328 und 339 – 341 als Ansatz für eine Zusammenstellung der Abweichungen im Osm. zu nehmen.

#### 3.2.1. Falsche Bildung der determinierten Form der Partizipien von Verben *tertiaae infirmae*:

arabisch عال 'ālin (indet.) العالى 'al-'ālī (det.), osm. 'el-'āl etc. (det.): عال العال 'ālū-l-'āl (doppelt "falsch", weil beide Formen det. sind: statt: عالى العالى 'ālī-l-'ālī, trotzdem als Rückwanderer ins Ägyptisch-Arab. gekommen, vgl. Wehr 875 *ganz ausgezeichnet, das Beste vom Besten*;

ebenso das Part. des VI Stammes arab. متعال muta'ālin (indet.), المتعالى 'al-Muta'ālī (det., als Beiname Gottes: *der Allerhabene*), osm. المتعال Z 812, NR 839 'el-Müte'āl neben korrektem المتعالى 'el-Müte'ālī.

#### 3.2.2. Der Ausfall des ersten Artikels in einer attributiven Verbindung Nomen + Adjektiv: wie bei einer Gen.verbindung

Solche Konstr. gibt es schon im Arab., und sie werden durchaus verschieden interpretiert, d. h. vokalisiert und erklärt:

ربيع الثانى و ربيع الاول : *die Namen des 3. und 4. Mondmonats*

Fischer 179 transkribiert rabī'u-l-'awwālī und gibt als Kommentar: "In festen Wendungen treten vereinzelt adj. Qualifikationen im Gen. auf."

Kaz. I 810 und L'A (Kairo) III 1564 stellen auch vor das Nomen den Artikel. Jedenfalls kommen die Bezeichnungen m. W. im Pers. und im Osm.-Türk. nur ohne den ersten Artikel vor.



Verfolgen wir dieses Phänomen weiter, so kommen wir jedenfalls zu Verbindungen, die im Arab. keine Besonderheit aufweisen, sondern den ersten Artikel erst im Pers. und Osm. vermissen lassen:

Dazu gehört die Bezeichnung des berühmten "Schwarzen Steines an der Ka' ba":

arabisch الحجر الاسود Wehr 1985.230 'al-Ḥacarū-l-'Aswad weist keine Besonderheit auf, im Osm. dagegen fehlt der erste Artikel حجر الاسود Ḥaḫḫī-'Azmi 9.16 Ḥacerü-l-'Esved, während NR 431 und Kélékian 498 nur die 'İzāfet-Verbindung Ḥacer-i 'Esved anführen.

Möglicherweise haben echte Gen.verbindungen mit ḥacer wie ḥacerü-d-dem, ḥacerü-l-baḫar, ḥacerü-l-cev die obige Verbindung beeinflusst.

Für den Gebrauch im Pers. gibt Beck 1914.269 sehr wertvolle Hinweise. Er stellt fest, dass der Wegfall des Art. beim Nomen im Pers. eher die Regel als die Ausnahme ist, und nimmt Einfluss der arab. Gen.verbindung an, der sicher dabei eine gewisse Rolle gespielt hat, obwohl das Phänomen schon im Arab. selbst vorkommt.<sup>203</sup>

Becks Beispiele für Weglassung des Art. sind:

امر العالی 'amru-l-'ālī *der Hohe Befehl* und طرفین المرقومین ṭarafayni-l-marqūmayn *die beiden Parteien*. In diesen Fällen ist im Osm. eher die 'İzāfet üblich. Überhaupt dürfte nach Becks Angaben die arabische Konstruktion im Pers. weitaus häufiger anzutreffen sein als im Osm., wo die pers. 'İzāfet eben auch importiert war und daher auch als elegant galt.

Dagegen wurde von den Osmanen eine weitere pers. Eigenart in vollem Umfang übernommen, nämlich die Ersetzung des arab. Artikels durch ein schmückendes Beiwort. Die Beispiele bei Beck 269 entsprechen im Wesentlichen auch dem osm. Usus:

arab.:	pers.:	türk.:
'al-Madīna	Madīna-i Munavvara	Medīne-i Münevvere
المدينة	مدینه منوره	مدینه منوره
<i>die Erleuchtete Stadt</i>		

203 Vgl. dazu auch Otto Edzard Dietz: Ein "Handbuch der arabischen Dialekte". In: ZDMG 134 (1984) 245 f. (Transkr.adapt.): bayt al-muḫaddas, cundi al machūl und den Verweis auf Wright, Grammar 1896-98 II 232 f.

'al-Ḳur'ān القرآن <i>der Erhabene Koran</i>	Ḳur'ān-i Ṣarīf قرآن شریف	Ḳur'ān-ı Kerīm قرآن کریم
'aṣ-Ṣām الشام <i>das Erlauchte Damaskus</i>	Ṣām-i Ṣarīf شام شریف	Ṣām-ı Ṣerīf شام شریف
'al-Kitāb الكتاب <i>das Erlauchte Buch (= der Koran)</i>	Kitāb-i Macīd كتاب مجيد	Kitāb-ı Ḥakīm / Mübīn كتاب حکیم / مبين

### 3.2.3. Hinzufügung der Feminin-Endung zu Adjektiven, die ausschließlich weibliche Eigenschaften bezeichnen:

Im Arab. wird die Form حامل ḥāmīl<sup>un</sup> *schwanger* ohne Fem.endung gebraucht, im Osm. tritt حامله ḥāmīle dafür ein. Diese Eigenschaft ist bei Beck 288 bereits für das Pers. bezeugt und dürfte also von den Persern übernommen worden sein.

### 3.2.4. Indeterminierte arabische Präpositionalausdrücke statt determinierter:

Dieser Usus ist keinesfalls durchgehend, sondern nur bei bestimmten Ausdrücken üblich:

**mit der offenbar frei anwendbaren Präposition بعد ba'de:**

بعد آفة Şeref I 199.15 ba'de 'āfetin *nach dem* (NICHT: nach einem)

*Unglück*, offenbar analog zu ähnlichen indet. Ausdrücken wie بعد مدة

Şeref I 176.16 ba'de müddetin *nach einer Weile, nach einiger Zeit*  
nicht ganz eindeutig bei:

على رواية Şeref I 215.ult., Özön 23 'alā rivāyetin *wie berichtet wird*

### 3.2.5. Verschiebungen der Wortart:

#### 3.2.5.1. Gebrauch des Verbalsubstantivs als Adjektiv oder Adverb:

Oft wird ein Vsubst. sowohl als Adj. als auch als Adv. verwendet, manchmal könnte man bei einer Wendung beides annehmen. Immer erhebt sich natürlich die Frage, ob der Usus

pers. oder osm. Ursprungs ist oder gar schon im Arab. selbst vorkommt, was auf Grund der Unterlagen oft nur durch Zufall beweisbar ist.

اختيار 'iḥtiyār: Vsubst. VIII zu خير, *Auswahl*, im Osm. ebenfalls: 'iḥtiyār èt- Fevzī III 65.12 f. zu *tun* geruhen, dann aber auch: alt (als Rückwanderer auch im syrischen, jordanischen und irakischen Arab., vgl. Wehr 371); dazu sogar eine Fem.form اختيارة 'iḥtiyāre (synonym مسنه müsinne)

تحقيق taḥqīq: Vsubst. II zu حقّ, *erwiesenermaßen* Minhāc 15r.15

تقليد taqlīd: Vsubst. II zu قلّد *Nachahmung*, modern: taklit mücevherler *falsche / nachgemachte Juwelen* (statt: taqlīdī)

راحت rāḥat: Vsubst. I zu ریح, *Ruhe*; im Türk. *in Ruhe, bequem, angenehm* (arab. بالراحة), vgl. rāḥat dur-, ol- etc., auch modern: \*burada rahat oturacaksınız *hier werden Sie angenehm wohnen*; schon im Pers., vgl. Beck 287, Steingass 561: rāḥat budan, şudan *to be at ease*

زیاده und daraus (schon im Arab.) verkürzt زیاد ziyād(e): Vsubst. I zu زيد *Hinzufügung*, osm. zu viel, zu sehr etc.

صحت şıḥḥat: Vsubst. I zu صحّ, *Gesundheit; Wahr(haftig)heit; Richtigkeit*;

سؤالترینک صحت خبرن الوپ 'Evliyā Yıldız 426v.1 su'alleriniñ şıḥḥat haberin alup *sie erhielten die richtigen Antworten auf ihre Fragen*.

Diese Liste ließe sich beliebig vermehren, sie hat im heutigen Türk. eher zu- als abgenommen.

### 3.2.5.2. Gebrauch des Partizips als Adverb:

Dabei kommt es zuweilen zu einem Nebeneinander des Gebrauches des indet. Akk. und des bloßen Part. als Adv.:

Obwohl die Adv.bildung متصلاً NR 804 muttaşılān geläufig ist, kann auch das gewöhnliche Part. als Adv. gebraucht werden: Seyfī 204.6 muttaşıl yağmur yağar *es regnet ununterbrochen*.

### 3.2.5.3. Gebrauch des Adverbs als Postposition:

متعاقباً müte'ākıben wird in den osm. Wbb. nur als Adv. geführt:

موكب همايونك استانبوله دخولنى متعاقباً Şeref I 175.pu Mevkib-i Hümayūnuñ İstānbūla duḥūlünü müte‘ākiben *unmittelbar nachdem das Großherrliche Gefolge in Istanbul eingezogen war / unmittelbar nach dem Einzug des Großherrlichen Gefolges in Istanbul*

فقط فاتح حضرتلرينك ارتحالى متعاقباً Şeref I 178.14 faḳaṭ Fātiḥ ḥaḏretleriniñ ’irtihālī (so!) müte‘ākiben *unmittelbar nach dem Hinscheiden Seiner Majestät des Sultans Meḥammed II. des Eroberers.*

### 3.2.5.4. Verschiebung der Funktion von Wortgruppen:

#### Attributiver Gebrauch arabischer Präpositionalausdrücke:

ازمنه قبل التاريخه Refik I 58.16 ’ezmine-i ḳable-t-tārīḥde *in prähistorischer Zeit*, funktionsgleich mit: ازمنه قديمه ده Refik I 58.22 f. ’ezmine-i ḳadīmede, aber eigentlich keine Adj.form, und daher auch ohne Fem.endung; entspricht dem arab. Neologismus ما قبل التاريخ und früherem قبتاريخي.

### 3.3. Schreibung einzelner Wörter, die im Arabischen als falsch gilt

Das sind im Allgemeinen diejenigen Abweichungen, die in den osm. Zusammenstellungen der Ġalaṭāt enthalten sind, wobei Irrtümer nicht ausgeschlossen werden können:

‘Alī Seydī 108 führt خجيل ḥacīl und خجالت ḥacālet statt خجل ḥacil und خجلت ḥaclet *beschämt* bzw. *Scham* an; NR 431 nur ḥacil und 430 nur ḥacālet; Redh. 832 ḥacīl Err(oneous) for ḥacil; ḥaclet Verweis auf ḥacālet; ein Blick auf Freytag I 463 zeigt, dass die arab. Form ḥacālet lautet, also wohl ḥaclet die Verballhornung darstellt.

### 3.4. Wortschatz

Einige Bemerkungen seien über den pseudoarab. Wortschatz im Osm. angefügt. Wie im Kapitel über die Lexik bereits angedeutet, gehören zum osm. Wortschatz nicht nur echt arab. Wörter, sondern auch pseudoarab., d. h. solche, die es im Arab. gar nicht gibt und die von den Osmanen selbst ins Leben gerufen worden sind. Die Situation gleicht jener im Dt., wo insbesondere ehemals der französische Wortschatz eine überragende Rolle spielte und heutzutage der englische diese Rolle übernommen hat. Unter diesen französischen

Elementen befanden sich auch pseudofranzösische, sowie sich heute unter den englischen auch pseudoenglische befinden. In gewissen Fällen ist das ganz klar, in anderen bedarf es genauerer Untersuchungen, ob dieses oder jenes Wort in der Originalsprache nicht doch vorhanden ist / war bzw. ob die Bedeutung, die es im Dt. hat / hatte, nicht doch auf eine spezielle oder eine solche in einer früheren Periode der Originalsprache zurückgeht. Beim Studium des französischen Wb. von Littré und des Oxford English Dictionary kommen diesbezüglich so manche Zweifel auf.

Ebenso ist bei der Bedeutung im Osm., wenn sich diese mit der im Klassischen oder heutigen Arab. nicht deckt, nicht unbedingt osm. Ursprung anzunehmen. Der Großteil der Bedeutungsabweichungen geht ohne Zweifel auf seltenere – daneben wohl auch nur lokal verwendete – Bedeutungen im Arab. zurück, die zum Teil gar nicht aufgezeichnet, zum Teil schon im Klassischen Arab. im Schwinden begriffen oder geschwunden waren. Der Rest aber ist osm. "Eigeninitiative", bei der wir gelegentlich sogar den Namen des Sprachschöpfers kennen, wie bei der Prägung des Wortes مفكوره mefküre *Ideal* durch Ziyā Gökalp (1876 – 1924).

## Bibliographie

### Alphabetische Anordnung:

‘ – A / ’A – B – C – Ç – D – E / ’E – F – G – Ğ – H – Ĥ – Ħ – I / ’I – (türk.) İ / ’İ – J – K –  
 Ḳ – L – M – N – O / ’O – (türk.) Ö / ’Ö – P – Q – R – S – Ş – Ṣ – Ş̣ – T – Ṭ – Ṭ – U / ’U –  
 (türk.) Ü / ’Ü – V – W – X – Y – Z – Ẓ – Ẓ – Ẓ.

Anmerkung: Die alphabetische Einreihung der Namen vor der Einführung der Familiennamen stellt ein ungelöstes Problem dar. Im Folgenden wurde der erste Name (aber nicht ein Beiname) alphabetisch eingereiht. Als Kurzbezeichnung wurde ein beliebiger (charakteristischer) Name gewählt.

M.H.M.D: siehe unter Muḥammed, Meḥmed und Meḥmed / Mehmet<sup>204</sup>

Bei Namen früher Autoren auf -d-Dīn etc. wurde die "klassische" ("korrekte") Form -ūd-Dīn gewählt, bei neueren Autoren die im späten Osm. sicher allein übliche Form -ed-Dīn gewählt.<sup>205</sup>

GOW: Babinger, Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke

WZKM: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes

ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

‘Abdu-r-Raḥmān Şeref

1312/beg. 1894 Fezleke-i Tārīḥ-i Devlet-i ‘Oṣmānīye, 2. Aufl., Der-Se‘ādet = Istanbul.

1315/beg. 1897, 2. Bd.:1318/beg. 1900 Tārīḥ-i Devlet-i ‘Oṣmānīye. Mekātīb-i ‘Ālīyede tadrīs olunmaḥ üzere iki cild olarak tertīb olunmuştur, 1. Bd. 2. Aufl., Istanbul.

‘Alī Ḥayder Midḥat (ed.)

1325/beg. 1907 Midḥat Paşa. Ḥayāt-i siyāsīyesi, ḥidemāti, menfa ḥayāti etc., Istanbul.

‘Alī Naẓīmā und Reşād

1318/1900 Mükemmel Türkce Lügat, Istanbul.

‘Alī Seydī

1324/beg. 1906 Defter-i Ğalaṭāt. Lisān-ı ‘Oṣmānīde müsta‘mel olub mürür-ı sinīn ü ‘a‘vāmm veyā ‘isti‘māl-i ‘a‘vām-ile mevāzī-i ‘aṣlīyesinden ‘inḥirāf ètdirilmiş 1500 kadar ğalaṭ kelimātiñ ‘aṣl ü menşe’ ve şaḥīḥlerini ve ayrıca 700e qarīb ‘elfāz-ı müteşebbihe vü müterādifenin ma‘nāca olan farklarını gösterir. Der-Se‘ādet (= Istanbul).

*Fehlerverzeichnis. Ursprung und Berichtigung von ca. 1500 falschen Wörtern, die im Osm. verwendet werden und die im Laufe der Jahre oder durch den jahrelangen Gebrauch verballhornt wurden, zusammen mit ca. 700 Synonymen, samt Hinweisen auf die Bedeutungsunterschiede.*

204 Die nichttabuisierte Form Muḥammed nicht vor dem 19. Jahrhundert, die erste tabuisierte Form Meḥmed als offizielle Form bis zum Ende der arabischen Schrift (durch häufige Teşdid-Schreibungen bezeugt), die zweite tabuisierte Form, obwohl als saloppe Form des Namens z. B. in österreichischen Listen schon sehr früh bezeugt, ist als offizielle Form erst seit der Einführung der Lateinschrift (1928) voll in Kraft und hat bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts die erste nicht vollkommen verdrängt. Vgl. a. Prokosch 1980.242 - 244.

205 Eine klare Trennlinie ist natürlich, wie fast immer in solchen Fällen, sehr schwer zu ziehen.

- ‘Azmi:  
 ‘Osmānlı Mü’ellifleri: Mehemmed ‘Azmi.  
 Burūsālı Mehemmed Tāhir, ‘Osmānlı Mü’ellifleri
- ‘Ahmed Cevdet 1331/beg. 1912 Kışaṣ-ı ‘Enbiyā ve Tevārīḥ-i Hulefā, Istanbul.
- ‘Ahmed Hilmī, Hocaẓāde  
 1318/beg. 1900 Ḥadīkatü-l-‘Evliyā<sup>206</sup>, Istanbul.
- ‘Ahmed Rāsim 1328/beg. 1910 [wenn mālī: 1912] – 1330/beg. 1911 [wenn mālī: 1914] ‘Osmānlı Tārīḥi,  
 4 Bde., Istanbul.
- ‘Ahmed Rāṣid 1291/beg. 1874 Tārīḥ-i Yemen ve Ṣan‘ā, 2 Bde., Istanbul.
- ‘Ahmed Refīk (später: Altınay)  
 1328/beg. 1910 Büyük Tārīḥ-i ‘Umūmī. Beşerīyetin tekemmülāt-i medenīye, ‘ictimā‘īye,  
 siyāsīye ve fikrīyesi, 2. Aufl., 6 Bde., Istanbul.
- Akşam Güneşi:  
 Alavi B. und M. Lorenz  
 1973 Reşād Nūrī.  
 Lehrbuch der persischen Sprache, 2. Aufl. Leipzig (Lehrbücher für das  
 Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen, XII).
- Babinger F. 1927 Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke, Leipzig.
- Beck S. 1914 Neupersische Konversations=Grammatik mit besonderer Berücksichti-  
 gung der modernen Schriftsprache, Heidelberg (Methode Gaspey-Otto-  
 Sauer).
- 1915 Schlüssel zur Neupersischen Konversations=Grammatik etc., Heidelberg  
 (Methode Gaspey-Otto-Sauer).
- Becker C. H. 1924 – 1932 Islamstudien, 2 Bde., Leipzig.
- Behā’ü-d-Dīn M. [Toven]  
 o. J. Yeñi Türkce Lügāt, 2. Aufl., Istanbul.
- Bergsträßer G. 1918 Zur Phonetik des Türkischen nach gebildeter Konstantinopler Aus-  
 sprache. In: ZDMG 72.233 – 262.
- Bianchi T. X. et J. D. Kieffer  
 1850 Dictionnaire turc-français à l’usage des agents diplomatiques et  
 consulaires, des commerçants, des navigateurs, et autres voyageurs dans  
 le levant. Seconde édition, 2 Bde., Paris.
- Biberstein Kazimirski A. de  
 1860 Dictionnaire arabe-français, 2 Bde., Paris (Neudruck: Beirut o. J.).
- Bittner M. 1900 Der Einfluss des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine  
 philologische Studie, Wien (Sitzungsberichte der Philosophisch-  
 Historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 142.  
 Bd., III. Abhandlung, 1 – 119).
- 1917/18 Prof. Dr. M. Horten ... Kleine türkische Sprachlehre ... In: WZKM XXX  
 (Wien) 366 – 381.

206 Mit jeweils immer wieder von vorne beginnender Paginierung der Kapitel über: Kādirīye, Sührevērdīye  
 + Kübrevīye, Bedevīye + Düsūķīye, Şāzilīye + Cibāvīye, daher werden diese Titel bei Zitaten nach dem  
 ersten Kapitel jeweils angeführt.

- Braune W. 1911 Althochdeutsches Lesebuch. 7. Aufl., Halle a. S.
- Brockelmann C. 1937 – 1943 Geschichte der arabischen Litteratur. Zweite den Supplementbänden angepaßte Aufl., 2 Bde. + 3 Sppl.-Bde., Leiden.
- Brockelmann C. 1982 Arabische Grammatik. Paradigmen · Übungsstücke · Glossar, 21. Aufl. von M. Fleischhammer, Leipzig.
- Browne E. G. 1969 A Literary History of Persia, 4 Bde. Cambridge (1. Aufl. 1902 – 1924).
- Caesar C. I. 1959 C. IVLI CAESARIS COMMENTARIORVM PARS PRIOR QVA CONTINENTVR LIBRI VII DE BELLO GALLICO recensevit etc. RENATVS DV PONTET, Oxford.
- Cambridge History of India, The, Band III: Turks and Afghans ed. Wolseley Haig  
1965 Delhi-New Delhi-Jullundur-Lucknow-Bombay.
- Cevāhīrī-t-Tevārīḥ: Hs. der ÖNB Wien Nr. 1071 (H.O. 84a)
- Cevdet: 'Aḥmed Cevdet, Band I.
- Circī Zaydān 1895 Rivāyatu-l-Mamlūki-ṣ-Ṣārid, 3. Aufl., Kairo.
- CUMHURİYET (Tageszeitung)  
2002 Inhaber: Berin Nadi, Chefredakteur: İbrahim Yıldız, Cağaloğlu-İstanbul.
- CUMHURİYET HAFTA (Wochenblatt)  
2002 Inhaber: İlhan Selçuk, Chefredakteur: İbrahim Yıldız, Neu Isenburg.
- Deny J. 1921 Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli), Paris (Bibliothèque de l'École des Langues Orientales Vivantes); Nachdruck: Niederwalluf 1971.
- 1955 Principes de grammaire turque («Turk» de Turquie), Paris.
- 1959 L'Osmanli moderne et le Türk de Turquie. In: Philologiae Turcicae Fundamenta edd. J. Deny u. a. 1. Band (Wiesbaden) 182 – 239 (Literaturangaben über Wbb. 228 - 238).
- Duda H. W. 1930 Die Sprache der Qyrq Vezir-Erzählungen, I. Teil: Formenlehre, Leipzig (Morgenländische Texte und Forschungen, II. Band, Heft 2).
- Duden 1995 Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. hg. u. bearb. von G. Drosdowski etc., Mannheim etc.
- 'Ebū Sehl Nu'mān 1167 / beg. 1753 (?) Tedbīrāt-i Pesendīde. Hs. ÖNB Nr. 1106.
- Eckmann J. 1966 Chagatay Manual, Bloomington (Indiana University Publications, Uralic and Altaic Series, Vol. 60).
- 'Edhem: Ḥalīl 'Edhem.
- 'Evliyā Çelebi Seyāḥatnāmesi hg. 'Aḥmed Cevdet  
1314/beg. 1896 – 1939, 10 Bde., Dersa'adet = Istanbul.
- 'Evliyā Yıldız: 'Evliyā Çelebi, Si/eyāḥatnāme ("Fahrtenbuch"), Bd. X, Handschrift Yıldız (T. 48 İstanbul Üniversitesi Kitap Sarayı 5973).
- Fevzī: Meḥammed Maẓhar Fevzī.
- Fezleke: 'Abdu-r-Raḥmān Şeref.
- Fischer: Fischer W.
- Fischer A. 1944 Vergöttlichung und Tabuisierung der Namen Muḥammad's bei den Muslimen. In: Beiträge zur Arabistik, Semitistik und Islamwissenschaft hg. von R. Hartmann und H. Scheel, Leipzig, 307 – 339.



- Fischer W. 1972 Grammatik des Klassischen Arabisch, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, XI).
- Fischer W. und O. Jastrow (hg.) 1980 Handbuch der arabischen Dialekte. Mit Beiträgen von P. Behnstedt, H. Grotzfeld, B. Ingham, A. Sabuni, P. Schabert, H.-R. Singer, L. Tsotskhadese und M. Woidich, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XVI).
- Fleisch H. 1961 – 1971 Traité de philologie arabe, 2 Bde., Beirut (Recherches publiées sous la direction de l'Institut de Lettres Orientales de Beyrouth, tomes XVI, Nouvelle Série: A. Langue arabe et pensée islamique, XI).
- Flügel (Fluegel) G. 1842 Concordantiae Corani Arabicae etc., Leipzig. Nachdruck: Farnborough, Hants. 1965
- 1883 Corani Textus Arabicus etc., Leipzig. Nachdruck: Ridgewood, N. J. 1965.
- Gaar E. und M. Schuster o. J. Lateinische Grammatik, 11. unveränderte Aufl., Wien.
- Gabain, A. von 1974 Alttürkische Grammatik, 3. Aufl., Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium. Neue Serie, XV).
- Gaffarov M. A. 1914 – 1928 Persidsko-russkij slovar', 2 Bde., Moskau; unveränderter Neudruck: Moskau 1974.
- Gibb E. J. W. (ab Bd. II ed. E. G. Browne) 1900 – 1902 A History of Ottoman Poetry, 6 Bde., London; Reprint: 1965.
- Goldziher I. 1896 Ueber die Eulogien der Muhammedaner. In: ZDMG L 97 – 128.
- GOR: J. v. Hammer, Geschichte des Osmanischen Reiches.
- GOW: F. Babinger.
- Gülbün-i Hānān: Ḥalīm Gërey Sulṭān.
- Ġal.: 'Alī Seydī.
- Hammer, J. v. 1827 – 1835 Geschichte des Osmanischen Reiches etc. 10 Bde., Pest.
- Handbuch des Islam hg. von A. J. Wensinck und J. H. Kramers 1941 Leiden (Neudruck Leiden 1976).
- Harder: E. Harder.
- Harder E. 1898 Arabische Konversations-Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Schriftsprache (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.
- Harder E. 1931 Arabische Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), 4. Aufl., Heidelberg.
- Hayrullāh Efendi: siehe Ḥayrullah Efendi.
- Haywood J. A. 1965 Arabic Lexicography. Its history, and its place in the general history of lexicography, 2. Aufl., Leiden.
- 1991 Arabic Lexicography. In: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin – New York 2438 – 2448 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).

- Heuser-Şevket 1962 Türkisch-Deutsches Wörterbuch verfaßt und hg. von Fritz Heuser<sup>207</sup>, 5. Aufl., Wiesbaden.
- Hinz W. 1970 Islamische Maße und Gewichte umgerechnet ins metrische System (Handbuch der Orientalistik, 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten, Ergänzungsband I, Heft 1), Leiden / Köln.
- Horten M. 1912 Die spekulative und positive Theologie des Islam. Nach Razi (1209†) und ihre Kritik durch Tusi (1273†). Nach Originalquellen übersetzt und erläutert. Mit einem Anhang: Verzeichnis philosophischer Termini im Arabischen, Leipzig, Neudruck Hildesheim 1967.
- 1916 Kleine Türkische Sprachlehre, Heidelberg (Methode Gaspey-Otto-Sauer), rezensiert von Bittner 1917/18.
- 1924 Die Philosophie des Islam in ihren Beziehungen zu den philosophischen Weltanschauungen des westlichen Orients, München (Geschichte der Philosophie in Einzeldarstellungen, Abt. I.: Das Weltbild der Primitiven und die Philosophie des Morgenlandes, Band 4).
- Ḥadīkat: 'Aḥmed Ḥilmī, Ḥocazāde
- Ḥaḳḳī-'Azmī: İbrāhīm Ḥaḳḳī – Meḥammed 'Azmī
- Ḥalīm Gērey Sultān 1327/beg. 1909 Gülbün-i Ḥānān yāḥud Kırım Tārīḥi
- Ḥüseyin Raḥmī (Gürpınar) 1338/beg. 1919 Şoñ Ārzū, Istanbul.
- Ḥalīl 'Edhem (später: Eldem) 1345/1927 Düvel-i 'İslāmīye. Tārīḥī medḥaller-ile taḳvīmī ve 'ensābī cedvelleri muḥtevdīr, Istanbul.
- Ḥayrullāh Efendi 1. Band o. J. = 1217/1854, 15. Band 1281/1865 Tārīḥ-i Devlet-i 'Alīye-i 'Osmānīye, Band 1 – 15, Istanbul.
- Ḥayrullāh Efendi 1971 - 1972 Devlet-i Aliyye-i Osmāniye Tārīhi, Sādeleştiren: Zuhuri Danışman, 7 Bde., Istanbul (Son Havadis Yayınları 1 – 7).
- Ḥīve: Ḥīve Seyāḥatnāmesi ve Tārīḥi.
- Ḥīve Seyāḥatnāmesi ve Tārīḥi 1292/beg. 1875 Dersa'ādet = Istanbul: = türkische Übersetzung durch 'Aḥmed Efendi von: J. A. MacGahan, Campaigning on the Oxus and the Fall of Khiva, London 1876.
- İA: İslām Ansiklopedisi.
- 'İbn Manzūr 1308/beg. 1890 Lisānu-l-'Arab, 20 Bde., Būlāḳ = L'A (Būlāḳ).
- 1374/1955 Lisānu-l-'Arab, 15 Bde., Beirut = L'A (Beirut).
- o. J. (1982) Lisānu-l-'Arab, 6 Bde., Kairo = L'A (Kairo).
- 'İbrāhīm Ḥaḳḳī – Meḥammed 'Azmī 1315/beg. 1897 Muḥtaşar 'İslām Tārīḥi, 5. Aufl., Istanbul.

207 So die eigenwillige Angabe der Verfasser / des Verfassers. Die beiden Verfasser sind: Fritz Heuser und İlhami Şevket.

- İslâm Ansiklopedisi. İslâm Âlemi Tarih, Coğrafya, Etnografya ve Biyografya Lugati  
1963 – 1988 13 in 15 Bden., Istanbul.
- Jehlitschka H. 1895 Türkische Konversations-Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.  
1897 Schlüssel zur Türkischen Konversations-Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.
- Jensen H. 1931 Neupersische Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung, Heidelberg (Indogermanische Bibliothek, Erste Abteilung, I. Reihe, 22. Bd.).
- Junker H. F. J. und B. Alavi 1965 Persisch-deutsches Wörterbuch, Leipzig.
- Kāmil:  
Kandemir, M. Y. 1997 Mevzû Hadisler (Menşe'i, tanıma, tenkidi), Istanbul (Marmara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Vakfı Yayınları Nu. 121).
- Karal E. Z. 1983 Osmanlı Tarihi V – VIII, Ankara (Türk Tarih Kurumu Yayınları XIII. Dizi/Seri – Sa. 16<sup>e3</sup> – 16<sup>h1</sup>; V = 4. Aufl., VIII = 2. Aufl.; I - IV → Uzunçarşılı).
- Kaz.:  
Kélékian D. 1911 Dictionnaire turc-français, Constantinople.
- Kellgren H. 1855 قواعد عثمانیه Grammatik der osmanischen Sprache von Fu'ād-Efendi und Ġävdät-Efendi. Deutsch bearbeitet von --, Helsingfors.
- Kißling H. J. 1959 Mazii naklî. Zum Gebrauch der -miş-Vergangenheit im Osmanisch-Türkischen. In: ZDMG 109. 286 – 302.  
1960 Osmanisch-Türkische Grammatik, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, III).  
1961 Philologiae Turcicae Fundamenta etc. In: ZDMG 111.199 – 210 (199 – 202 = Rezension, 202 – 210 = Abhandlung über Bedeutung und Gebrauch von -ip, -erek).
- Kolshorn O. 1944 Die Türkei von heute, ihre geistigen und materiellen Grundlagen. Ein kulturkundliches Lese- und Übungsbuch mit 18 Karten und Skizzen, Berlin (Fachbuchreihe für den Sprachmittler – Band 4).
- Kropfitsch L. 1996 Langenscheidts Handwörterbuch Arabisch-Deutsch, Berlin-München-Wien-Zürich-New York.
- Kurat A. N. 1987 Rusya Tarihi başlangıçtan 1917'ye kadar, 2. Aufl., Ankara (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Türk Tarih Kurumu Yayınları XIII. Dizi – Sa. 17<sup>a</sup> Dünya Tarihi):  
*Verfasser, gebürtiger Kasantatare, gebraucht eine sehr konservative Sprache, daher noch zu dem hier behandelten Bereich gehörend, mit inkonsequenter Orthographie (Abdruck der 1. Aufl. 1948), wie sie in der Frühzeit der Lateinschrift durchaus üblich war.*
- Ḳāmūs-i Türkî:  
L'A (Beirut): Ş(emseddīn) Sāmī.  
'İbn Manzūr.

- Lamprecht A. 1982 Grammatik der englischen Sprache, 7. Aufl., Berlin.
- Lane W. E. (Parts 6 – 8 ed. S. Lane-Poole)  
1863 - 1893 Maddu-l-Kamoos. An Arabic-English Lexicon etc. In eight Parts, London und Edinburgh.
- Lewis G. L. 1975 Turkish Grammar, Oxford (Erstdruck: 1967)
- Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini hg. von R. Conrad  
1985 Leipzig.
- Leylā-ile Mecnūn: Reşād Nūrī.
- Liber Latinus. o. J. Ein Lateinbuch für österreichische Gymnasien und Realgymnasien. III. Teil hg. von R. Meister, R. Hanslik und J. Studeny, Wien.
- Littmann E. 1918 Die Ehrennamen der islamischen Monate. In: Der Islam 8.228 – 236.
- Lokotsch K. 1917 Türkische volkstümliche und Volkspoesie. Für Übungen in türkischer Originalschrift zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen, Bonn (Kleinere Texte für Vorlesungen und Übungen, 140).
- Lûgat: 1985 Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat edd. Abdullah Yeğin etc., Istanbul.
- Mace J. 1962 Teach Yourself Modern Persian, London.
- Majzel' S. S. 1957 Izafet v tureckom jazyke, Moskau (Akademija Nauk SSSR Institut Vostokovedenija).
- Meḥemmed 'Azmī 1322/beg. 1904 Muḥtaşar 'İslām Tārīḫi, Istanbul.
- Meḥemmed Kāmil P.  
1327 d. Hidschra / Finanzjahr 1325/beg. 1907 Tārīḫ-i Devlet-i 'Alīye-i 'Osmānīye, 3 Bde., o. O. (Istanbul):  
*wichtiges Werk für die hier behandelte Sprachstufe, aber wegen zahlreicher Druckfehler in Bezug auf einzelne Wörter und Suffixe mit einiger Vorsicht zu verwenden; eine Hs. ist GOW 394 nicht erwähnt.*
- Meḥemmed Şükrī 1313/beg. 1895 'Osmānlı Tārīḫi, Istanbul.
- Meḥemmed Şalāḫī 1313/beg. 1895 Ḳāmūs-i 'Osmānī. Türkcede kullanılan 'Arabī, Fārisī, 'ecnebī kāffe-i lügāti ḥāvīdir. Istanbul.
- Burūsālī Meḥemmed Ṭāhir, 'Osmānlı Mü'ellifleri  
1333/beg. 1914 – 1343/beg. 1924, 3 Bde., Istanbul.
- Siliḥdār Fındıklılı Muḥammed Ağa  
1928 Siliḥdār Tārīḫi, 2 Bde., Istanbul (Türk Tārīḫ Encümeni Külliyātı, 'Aded: 10 + 14).
- Muḥtaşar 'İslām Tārīḫi, Istanbul Meḥemmed 'Emīn Vaḥīd Paşa  
o. J. Minhāc-ı rumāt Hs.
- Meḥemmed 'Emīn Vaḥīd Paşa Minhāc-ı rumāt.
- Meḥemmed Mazḥar Fevzī  
1. Bd. o. J., 2. Bd., 1290/beg. 1873, 5. Bd., 1293/beg. 1876.  
Ḥaber-i Şaḫīḫ, 5 Bde., Istanbul.
- Men.: Mesgnien Meninski

- Menge H. 1990 Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. 19. Aufl. bearb. v. A. Thierfelder, Nachdruck, Darmstadt.
- Mesgnien Meninski F. 1680 *Linguarum Orientalium Turciae, Arabicae, Persicae, Institutiones seu Grammatica Turcica etc.*, Wien.
- 1680 *Thesaurus linguarum orientalium turcicae-arabicae-persicae etc.*, 3 Bde. Wien. Nachdruck ed. St. Stachowski, Istanbul 2000.
- Midḥat: 'Alī Ḥayder Midḥat (ed.)
- Minhāc: Meḥammed 'Emīn Vahīd Paşa.
- Muṣṭafā 'İzzet 1302/beg. 1884 *Taṣḥīḥü-l-Galaṭāt ve-l-Muḥarrefāt fi-l-'Esmā'i ve-l-Lügāt*, Konstantinopel. *Korrektur der Fehler und Verballhornungen in Namen und Wörtern.*
- Németh J. 1965 *Die Türken von Vidin. Sprache, Folklore, Religion*, Budapest (Bibliotheca Orientalis Hungarica, X).
- Neumann R. 1306/beg. 1888 *Küllīyāt-i Fenn-i 'Esliḥa*, übersetzt von 'Aḥmed Muḥtār und Şevkī, Istanbul.
- New Redhouse Turkish-English Dictionary edd. U. Bahadır Alkım etc. 1988 10th ed., Istanbul (= 10. Druck!).
- Nöldeke Th. 1896 *Zur Grammatik des Classischen Arabisch*, Wien (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-historische Classe, Band XLV, II).
- Nouveau Larousse illustré. Dictionnaire universel encyclopédique publié sous la direction de Claude Augé. o. J. (1897 - 1907), 7 Bde., Paris.
- NR: New Redhouse Turkish-English Dictionary.
- Özön M. N. 1979 *Büyük Osmanlıca-Türkçe Sözlük*, 6. Druck, Istanbul.
- Paret R. 1982 *Der Koran. Übersetzung*, 2. Aufl. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz.
- Pelouze J. / Fremy E. / İhsān 1300/beg. 1882 *Muḥtaṣar Kīmyā*, o. O. (Istanbul).
- Perry J. R. 1991 *Modern Iranian Lexicography: Persian / Tajik*. In: *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie* hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin-New York 2477 – 2480 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).
- Peters L. 1947 *Grammatik der türkischen Sprache*, Berlin.
- Podestà G. B. 1680 – 1703 *Cursus grammaticalis linguarum orientalium, arabicae scilicet, persicae et turcicae*. 3 Bde., Wien.  
Pars prima: Arabismus  
Pars secunda: Persismus & Arabismo-Persismus  
Part tertia, & ultima: Turcismus Vulgaris & Literalis, id est: Arabismo & Persismo grammaticaliter & syntactice mixtus.
- Prokosch E. 1980 *Studien zur Grammatik des Osmanisch-Türkischen unter besonderer Berücksichtigung des Vulgärosmänisch-Türkischen*, Freiburg (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker, Band 2).

- Prokosch E. 1985 Der "Bruderzwist in Habsburg" im Geschichtswerk des Hayrullah Efendi. In: Österreichisches St. Georgs Kolleg 1984/1985 (Jahresbericht), o. O., o. J. (Istanbul 1985) 276 – 281.
- 1986a Zur Transkription osmanischer Grabinschriften in türkischer Sprache: Transkription der arabischen Formeln. In: Österreichisches St. Georgs-kolleg 1985 – 1986 (Jahresbericht), o. O., o. J. (Istanbul) 1 – 11.
- 1986b Der letzte Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen 'Abdurrahman Şeref und die osmanische Geschichtsschreibung. In: Höhere Technische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Mödling (Jahrbuch) 1985/86, Mödling 1986, 24 – 28.
- 1992 Zur Sprache Josephs von Hammer-Purgstall. In: Jahrbuch des Öster-reichischen St. Georgskollegs Istanbul 1991 – 1992 (Istanbul) 233 – 248.
- 1993 Osmanische Grabinschriften: Leitfaden zu ihrer sprachlichen Erfassung. Mit einem Anhang über seldschukische, Ṭavā'ifü-l-Mülük-, frühosmani-sche, moderne zweischriftige und karamanische Grabinschriften. Berlin: Schwarz 1993 (Islamkundliche Materialien begründet von Klaus Schwarz, hg. v. Gerd Winkelhane, Band 10).
- 1996a Zur Konsonantenvokalharmonie im Osmanisch-Türkischen und im heu-tigen Türkischen: der Vokalismus der Sproßvokale, der persischen İzāfet und der türkischen Suffixe an Fremdwörtern. In: Grazer Linguistische Studien 45 (Graz Frühjahr 1996) 33 – 43.
- 1996b Die Bedeutung der lateinischen Sprache für die Orientalistik. In: Neu-philologische Nachlese hg. v. Erwin Reiner 12 (Wien 1996 - III) 19 – 23.
- 1997 Der Substandard des osmanischen Gelehrtenarabisch. In: Grazer Linguistische Studien 48.53 – 68.
- 1998 Der Gebrauch der arabischen und persischen Präpositionen im Osmanischen-Türkischen (In: Grazer Linguistische Studien 49. 61 – 79).
- 1999a -medik als unveränderliches Attribut im Türkischen. In: Grazer Linguistische Studien 49 (Frühjahr 1999) 51 – 60.
- 1999b Vorstudien zum Einfluß des Osmanisch-Türkischen auf die moderne arabische Schriftsprache (Zeitungssprache in Ägypten). In: Grazer Linguistische Studien 52 (Herbst 1999) 101 – 120.
- 2002 'Evliyā-Çelebi-Glossar zur Handschrift Yıldız 75r – 166r und 360v – 450v. Graz (Grazer Linguistische Monographien, 16).
- 2004 Johann Wilhelm Zinkeisens "Geschichte des osmanischen Reiches in Europa". Ihr Stellenwert unter besonderer Berücksichtigung von Joseph Hammers "Geschichte des Osmanischen Reiches". In: Österreichische Osthefte, Jahrgang 46 / Wien 2004, Heft 3.433 – 450.
- Räsım: 'Aḥmed Räsım, 'Oṣmānlı Tārīḫi.
- Reckendorf H. 1895 Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen, Leiden. Nachdruck: Leiden 1967.
- 1921 Arabische Syntax, Heidelberg.

- Redh.: Redhouse, A Turkish and English Lexicon.
- Redhouse J. 1921 A Turkish and English Lexicon, Constantinople.
- Refîk: 'Ahmed Refîk.
- Reşād Nūrī (später: Güntekin)  
1926 Aşkām Güneşi, Istanbul; zitiert: 2. Aufl. Istanbul 1928.  
1928 Leylā-ile Mecnūn, Istanbul.
- Rubinčik Ju. A. (red.)  
1970 Persidsko-russkij slovar', 2 Bde., Moskau (Akademie der Wissenschaften der UdSSR).
- Rückert F. 1874 Grammatik und Rhetorik der Perser. Nach dem VII. Bande des Heft Kólzum dargestellt. Neu hg. von Wilh. Pertsch, Gotha. Neudruck: Osnabrück und Wiesbaden 1966.
- Ružićka-Ostoić C. 1879 Türkisch-deutsches Wörterbuch mit Transkription des Türkischen, Wien.
- Rypka J. 1959 Iranische Literaturgeschichte. Unter Mitarbeit von Otakar Klíma, Věra Kubíčková, Jiří Bečka, Jiří Cejpek, Ivan Hrbek, Leipzig (Iranische Texte und Hilfsbücher, Band 4), Leipzig. Titel der tschechischen Originalausgabe: Dějiny perské a tádžické literatury, Praha 1956.
- Sa'dü-d-Dīn, Muḥammed b. Ḥasan Cān (943/1536 - 1008/1599)  
1280/1863 Tācū-t-Tevārīḥ ("*Die Krone der Geschichte*"), 2 Bde., Istanbul.
- Sa'īd: Sa'īd Paşa.
- Sa'īd Paşa 1328-9/beg. 1910-11 Sa'īd Paşanīñ Ḥāṭırātı, Bd. 1 – 2 İstanbul.
- Salemann C. und V. Shukovski  
1947 Persische Grammatik mit Literatur, Chrestomathie und Glossar, 4. Aufl., Leipzig (Porta Linguarum Orientalium, XII).
- Salmoné H. A. 1890 An Arabic-English Dictionary on a new system, 2 Bde., London. Nachdruck unter dem Titel: An Advanced Learner's Arabic-English Dictionary. Including an English Index, in 1 Band, Beirut 1978.
- S'O 1996 = Mehmed Süreyya, Sicill-i Osmanî hg. von N. Akbayer und S. A. Kahraman, 6 Bde., Istanbul.
- Samojlovič A. N. 1916 Opyt Kratkoj Krymsko-Tatarskoj Grammatiki, Petrograd (= St. Petersburg).
- Schregle G. 1981 ff. Arabisch-deutsches Wörterbuch, Wiesbaden (teilweise Stuttgart).
- Sedūm: Ya'qūb Ḳadrī (Karaosmanoğlu)
- Sertoğlu M. 1958 Resimli Osmanlı Tarihi Ansiklopedisi, Istanbul.
- Sırrī 1305/beg. 1887 Ğalaṭāt, Istanbul.
- Sil.: Siliḥdār Fındıklılı Muḥammed Ağa.
- Stein H. 1990 Lexikographie. In: Handbuch der türkischen Sprachwissenschaft, Teil I hg. von G. Hazai, Budapest, 335 – 370.
- Steuerwald K. 1988 Türkisch-deutsches Wörterbuch, 2. Aufl., Wiesbaden.
- Stockmann F. 1993 – 1994 Veni vidi didici. Latein Grundlehrgang Teil I und II, Wien.
- Süßheim K. 1918 Die Memoiren Küçük Sa'īd Paşa's, ehemaligen osmanischen Großwesirs (gestorben am 1. März 1914). In: Orientalistische Studien Fritz Hommel zum sechzigsten Geburtstag etc., Zweiter Band, Leipzig (Mitteilungen der

- Vorderasiatischen Gesellschaft 1917. 22. Jahrgang) 295 – 312 (davon 301 – 312 Biographie des Vaters!).
- Şalāhī: Meḥammed Şalāhī.
- Şoñ Ārzū: Ḥüseyn Raḥmī (Gürpınar).
- Ş(emşeddīn) Sāmī 1317/beg. 1899 *Ḳāmūs-i Türkī. Kāffe-i lügāt-i Türkīye-ile lisān-i Türkīde müsta'mel kelimāt ve 'ışılāḥāt-i 'Arabīye ve Fārisīye ve 'ecnebīyeyi cāmī' olarak lisānımızıñ mükemmel lügat kitābıdır. Der-Se'adet (= Istanbul).*  
1306/1886 – 1316/1898 *Ḳāmūsü-l-'A'lām*, 6 Bde., Istanbul.
- Şeref: 'Abdu-r-Raḥmān Şeref, *Tārīḥ-i Devlet-i 'Osmānīye.*
- Şükrī: Meḥammed Şükrī  
1313/beg. 1895 *'Osmānlı Tārīḥi*, Istanbul.
- Tietze A. 1991 *Die Lexikographie der Turksprachen I: Osmanisch-Türkisch.* In: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin-New York 2399 – 2407 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).
- Unat F. R. 1988 *Hicrî tarihleri milâdî tarihe çevirme kılavuzu.* 6. Aufl., Ankara (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Türk Tarih Kurumu Yayınları VII. Dizi – Sa. 37°).
- Ungnad A. 1916 *Türkische Nachrichten für Übungen im Türkischen in Originalschrift. Aus Zeitungen zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen, Bonn (Kleinere Texte für Vorlesungen und Übungen, 136).*
- Uzunçarşılı İ. H. 1982 – 1983 *Osmanlı Tarihi I – IV*, 4 in 6 Bden., Ankara (Türk Tarih Kurumu Yayınları XIII. Dizi – Sa. No. 16<sup>a3</sup> – 16<sup>d2a</sup>; I = 4. Aufl., IV 2 = 2. Aufl., V – VIII → Karal).
- Veni vidi didici: Stockmann.
- Wahrm.: Wahrmund A. Handwörterbuch.
- Wahrmund A. 1870 – 1877 *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*, 3. Ausg., I. Band: Neu-arabisch=deutscher Teil. Erste Abteilung (zitiert als: I), Zweite Abteilung (zitiert als II), II. Band: Deutsch=neu-arabischer Teil, Gießen.  
Nachdruck: Beirut 1974
- 1879 *Praktisches Handbuch der neu-arabischen Sprache*, 2. Aufl., Giessen (I. Theil: Praktische Grammatik II. Theil: Gespräche und Wörtersammlung, III. Theil: Schlüssel zum praktischen Handbuch)
- Wehr H. 1985 *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch*, 5. Aufl., Wiesbaden
- Wickerhauser M. 1853 *Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türkische Chresthomatie*, Wien.
- Woidich M. 1980 *Das Ägyptisch-Arabische.* In: *Handbuch der arabischen Dialekte* hg. W. Fischer und O. Jastrow, Wiesbaden, 207 – 248 (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XVI).



- Woidich M. 1990 AHLAN WA SAHLAN. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache, Wiesbaden.
- Wright W. 1955 A Grammar of the Arabic Language etc., 3. Aufl. von W. Robertson Smith und M. J. de Goeje, 2 Bde. Cambridge.
- Ya'kūb Ḳadrī (später: Karaosmanoğlu)  
1928 Sedüm ve Gamüre<sup>208</sup>
- Yeğin A. etc. edd. 1985 Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat, Istanbul.
- Yıldız: 'Evliyâ, Yıldız.
- Z: Zenker J. Th.
- Zambaur, E. de 1927 Manuel de généalogie et de chronologie pour l'histoire de l'Islam, Hannover. Neudruck: Osnabrück 1976.
- Zaunmüller W. 1958 Bibliographisches Handbuch der Sprachwörterbücher. Ein internationales Verzeichnis von 5600 Wörterbüchern der Jahre 1460 – 1958 für mehr als 500 Sprachen und Dialekte, Stuttgart.
- Zenker J. Th. 1866 – 1876 Dictionnaire turc-arabe-persan, 2 Bde., Leipzig.

---

208 Dies ist die durch die Vokalisierung verbürgte Aussprache des Titels des in arabischer Schrift gedruckten Werkes; erst später erscheint auch im Türkischen die Lautung "Sodom ve Gomore"..

## ANHANG I

### Die für den Osmanisten wichtigsten Wörterbücher mit Anmerkungen über ihre Verwendbarkeit, ihre Mängel, die Besonderheit ihrer Anlage sowie mit einer Anleitung zu ihrem Gebrauch

Auf den Umstand, dass keines der vorhandenen Wbb. den Ansprüchen des Osmanisten genügt, wurde bereits hingewiesen. Daraus erhellt aber auch, dass man selbst für geringere Ansprüche nicht nur *e i n* Wb., sondern eine ganze Reihe benötigt, und zwar, der Zusammensetzung des osm. Wortschatzes gemäß, solche der türk., der arab. und der pers. Sprache. Von den Spezialwbb. für bestimmte Gebiete soll hier nicht die Rede sein. Diese sind aber dennoch bei vielen Arbeiten ebenfalls unverzichtbar.

### 1. TÜRKISCHE WÖRTERBÜCHER<sup>209</sup>

#### 1.1. Nicht von Osmanen verfasste Wörterbücher:

##### 1.1.1. Franz von Mesgnien-Meninski:

**Thesaurus linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae etc.**

**3 starke Bände Wien 1680 (+ Lat.-osm. Ergänzungsbd.)**

**2. Aufl. von Peter Jenisch in 4 Bden. Wien 1780**

**Nachdruck der 1. Aufl. von Stanisław Stachowski Istanbul 2000**

**(den osm.-lat., den lat.-osm. Teil und die Grammatik umfassend)**

Chronologisch ist das erste brauchbare Wb. des Osm.-Türk. der Thesaurus linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae etc. von Franz von Mesgnien-Meninski, der 1680 in Wien in drei starken Bänden erschienen ist.<sup>210</sup> Dieser Ausgabe gegenüber ist die zweite Auflage von 1780 in vier Bänden ein eindeutiger Rückschritt.<sup>211</sup>

---

<sup>209</sup> Für diese Gruppe der Wbb. ist die beste und gründlichste Zusammenstellung die von Jean Deny in Fundamenta I 228 – 238. Deny kennzeichnet auch gute Werke mit \*, sehr gute Werke mit \*\*. Zenker ist mit \*\*, Kélékian mit \* gekennzeichnet. Das ist unantastbar. Bianchi hat zu unrecht kein \*.

Ganz allgemein ist schon die gewaltige Menge der angeführten Werke verwirrend, wenn man sich einen Überblick darüber verschaffen will, welche Wbb. man nun verwenden soll und zu welchem Zweck. Die Angaben darüber sind zwar teilweise auch gegeben, aber doch sehr spärlich.

<sup>210</sup> Als Ergänzung erschien 1687 als starker Band ein lateinisch-osm. Wb.

<sup>211</sup> Ganz im Gegensatz zu dem, was Tietze 1991.2401 behauptet. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich Stachowski dieser Meinung nicht angeschlossen und – trotz großer Schwierigkeiten bei der Beschaffung – die erste Ausgabe nachgedruckt hat. Jedoch ist die allgemeine Bewertung des Meninskischen Werkes bei Tietze vollkommen richtig.

Die erste Auflage ist durch den (verkleinerten) Nachdruck, den Stanisław Stachowski – zusammen mit dem lateinisch-osm. Wb. und der Grammatik Meninskis – 2000 in Istanbul veranstaltet hat, erstmals wieder für breitere Kreise zugänglich.

Zwar gibt Meninski sporadisch auch Übersetzungen ins Dt., Französische, Italienische, Polnische, im Allgemeinen sind aber die lateinischen Äquivalente angeführt, so dass sichere Lateinkenntnisse für die Benutzung erforderlich sind.

Den Wert für die heutige Osmanistik sollte man weder unter- noch überschätzen. Der Meninski ist kein Allheilmittel bei der Suche nach einem Wort, in schwierigen Fällen sollte man aber jedenfalls auch dieses Wb. heranziehen, weil man darin immer wieder Angaben findet, die in fast allen anderen Werken fehlen, und zwar bezieht sich das nicht nur auf die Sprache der Zeit Meninskis, sondern gilt bis in die letzte Zeit des Osmanischen Reiches.<sup>212</sup>

Auf Meninski beruhen die meisten Werke der Folgezeit in stärkerem oder geringerem Maße; auch der "überzogene" Titel wurde nachgeahmt und gab Anlass zu äußerlicher Kritik, wie aus den Angaben über die folgenden Wbb. ersichtlich ist.

Antonio Ciadyrgy<sup>213</sup> hat sich der Mühe unterzogen, das Wb. von Meninski mit den italienischen Übersetzungen ohne die arab. Schrift nach dem lateinischen Alphabet angeordnet herauszugeben:

Dizionario turco, arabo e persiano ridotto sul lessico del celebre Meninski in ordine alfabetico latino etc. Milano 1832, 984 Seiten. Das recht gediegen gemachte Werk dürfte sich aber eher dazu eignen, Nichtorientalisten, die der arab. Schrift nicht mächtig sind, als Nachschlagewerk zu dienen. Immerhin kann man es solchen Leuten empfehlen. Ein Nachdruck ist mir allerdings bisher nicht bekannt geworden.

---

212 Ein Beispiel sei angeführt: Fevzī berichtet in seinem Werk (vollendet 1289/1872, vgl. GOW 367 Nr. 339) II 28.7 f. davon, dass Sultan Bāyezīd I. zur Erinnerung daran (*mütenebbiḥ olaraḳ*), dass er im Kampf am Kopf verwundet worden war, eine Moschee stiftete. Diese Bedeutung von *mütenebbiḥ* findet sich bei Meninski III 4362: *recordatus rei* (*recordor* l. *sich erinnern / gedenken*), außer bei diesem – wie auch die des dazugehörenden Verbalnomens *tenebbūḥ*) nur noch bei Steingass 1169 für das Pers.: *recollecting, remembering*; die gängigen osm. Wbb.: Z 815 + 312 (*tenebbūḥ*), NR 850 + 1140, Redh. 1730 + 597, Bianchi II 792 + I 546, Özön 631 + 846, Lûgat 745 + 984, Ḳāmūs-i Türkī 1285 + 442 versagen hier alle, ebenso die gängigen arab. Wbb.: Wehr 1244 f., Kazim. II 1189, Freytag III 285, L'A (Bülāḳ) XVII 443 f. Die Bedeutung dürfte aus dem Pers. stammen und im Osm. entweder spätestens seit Meninski immer schon im Gebrauch gewesen oder im späten 19. Jahrhundert wieder in Gebrauch gekommen sein. Bei Vullers, der ja wegen des geringen arab. Wortschatzes, den er aufgenommen hat, kritisiert wird, fehlt die Vox ganz.

213 Çadırcı *Zeltmacher*, also synonym mit arab. ḥayyām.

**1.1.2. Theodor Zenker:**  
**Dictionnaire turc-arabe-persan**  
**bzw. Türkisch- arabisch-persisches Handwörterbuch**  
**2 Bde. Leipzig 1866 – 1876**

Das auch heute für den Osmanisten grundlegende und unverzichtbare Wörterbuch<sup>214</sup> ist das von Julius Theodor Zenker in zwei Bänden 1866 und 1876 unter dem etwas irreführenden Titel "Dictionnaire turc-arabe-persan" bzw. "Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch" herausgegebene Werk, das ein osm.-türk. Wb. für französisch- und / oder deutschsprachige Benutzer darstellt<sup>215</sup> und vom Arab. und Pers. so viel beinhaltet, wie für das Verständnis eines osm. Textes nötig ist.<sup>216</sup>

Oberflächlich gesehen, ist die Kenntnis des Französischen nur für die Vorrede nötig, denn jedes Stichwort ist zuerst ins Französische und dann ins Deutsche übersetzt. Bei längerem Arbeiten mit dem Wb. stellt sich jedoch heraus, dass sich diese zweisprachigen Übersetzungen manchmal immerhin so stark unterscheiden, dass sich das treffende Wort nur in der französischen Übersetzung findet, während der umgekehrte Fall kaum vorkommt.

Die Anordnung der Wörter erfolgt nach dem für das Osm. adaptierten arab. Alphabet, wobei man **آ** unter **ا** zu suchen hat, **پ** unter **ب**, **چ** unter **ج**, **ژ** unter **ز**, und **گ** – soweit es im Osm. überhaupt geschrieben wird – unter **ك**. Die Reihenfolge der letzten drei Buchstaben ist: **ی ه و**.

Die größte Schwäche des Wb. ist die Angabe der Aussprache, die nur mit größter Vorsicht, am besten gar nicht übernommen werden sollte. Wiewohl sich die genaue Aussprache, die natürlich auch für Texte verschiedenen Alters nicht als gleich angenommen werden kann, im einzelnen Fall heute nur mehr schwer eruieren lässt und mehrere mögliche Lautungen oft ins Kalkül gezogen werden müssen, sind doch Zenkers diesbezügliche Angaben,

<sup>214</sup> Die Bemerkung von Tietze 1991.2402, dass, "wer die osmanische Literatur verstehen will," "im deutschen oder französischen Sprachbereich nach Zenker (1866) [richtiger 1866-76], im englischen nach Redhouse (1890) [sollte heißen: 1921]" greift, ist insofern irreführend, als der "richtige Griff" für alle Turkologen, die sich mit dem älteren Osm.-Türk. beschäftigen, zum Zenker sein sollte, für alle jene, die die letzte Phase des Osm. bearbeiten, zum Redhouse.

<sup>215</sup> Es ist daher eigentlich falsch, das Werk unter die mehrsprachigen Wbb. einzureihen, wie das Deny in Fundamenta I 238 getan hat, denn dass das nicht im Hinblick auf die französischen und dt. Übersetzungen geschehen ist, sondern vielmehr im Hinblick auf die drei im Titel genannten orientalischen Sprachen, zeigt die gleiche Einreihung des Werkes von Handjéri a. a. O. 237, das ein französisch-osm. Wb., also das Gegenstück zum Zenker, darstellt, sich aber Dictionnaire français-arabe-persan et turc (Moskau 1840 – 44) nennt.

<sup>216</sup> Daher auch Bemerkungen wie "die übrigen Bedeutungen sind im Türk. nicht gebräuchlich" 693 s. v. **قد**.

insbesondere die über die Aussprache der arab. Wörter, vielfach für gar keine Zeit für das Osm. anzunehmen. Auch die etymologischen Angaben sind fragwürdig.

Gegenüber Meninski, auf den das Wb. letztendlich zurückgeht, hat Zenker eine ganze Reihe anderer arab., pers. und türk. Wbb. herangezogen, die er im Vorwort ("Préface") auch anführt. Leider konnte er erst für den mit dem Buchstaben خ beginnenden zweiten Band Material verwenden, das ihm Moriz Wickerhauser, der auf so tragische Weise endete, zur Verfügung gestellt hatte. Es handelt sich dabei um ein seither verschollenes Glossar zu dessen ausgezeichnete Chrestomathie.<sup>217</sup>

Die arab. Part. sind deutlich seltener als etwa im Redhouse angeführt, so dass man sie manchmal aus den Vsubst. ableiten muss.

Zenker beschränkt sich nicht strikt auf das Osm.-Türk., sondern bringt auch Wörter, die er als t. o. (= turc oriental) kennzeichnet, und die im Osm. nicht gebräuchlich sind, sondern in anderen Turksprachen, z. B. im Tschaghataischen,<sup>218</sup> doch fällt deren Zahl nicht so schwer ins Gewicht, dass man das Wb. anders denn als osm. bezeichnen könnte.

Das Wb. ist in erster Linie für die früheren Jahrhunderte zu verwenden. Plene geschriebene Wörter türk. Herkunft sollte man auch ohne die ausgeschriebenen Vokale suchen. Genauere Hinweise lassen sich nicht geben.

Nachdrucke dieses Werkes in verkleinertem Maßstab und in einem Band sind jederzeit greifbar, das Original ist natürlich nur antiquarisch zu bekommen und heute schon ziemlich rar geworden.

**1.1.3. Redhouse Yeni Türkçe – İngilizce Sözlük**  
**New Redhouse Turkish-English Dictionary**  
**edd. U. Bahadır Alkım etc.**  
**10. Druck Istanbul 1988 (= NR)**

Die aktualisierte, d. h. auch den heutigen Wortschatz einbeziehende Neubearbeitung des alten Redhouse<sup>219</sup> aus dem Jahre 1974, die seither immer nur abgedruckt wurde, kann den Zenker keinesfalls ersetzen, stellt aber eine unverzichtbare Ergänzung zu ihm dar, weil sie auch für die alte Zeit zahlreiche Wörter enthält, die sowohl im Zenker als auch im alten Redhouse fehlen.

---

<sup>217</sup> Moriz Wickerhauser, Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türkische Chrestomathie. Wien 1853. Wickerhauser ist um die gleiche Zeit herum in der gleichen Irrenanstalt wie Ignaz Philipp Semmelweis (1818 – 1865) verschieden, von dem heute feststeht, dass er an den Folgen der Misshandlungen durch die Wärter ums Leben kam. Bezeichnend ist, dass nicht einmal Wickerhausers Todesjahr zu eruieren war: Es muss nach 1859 gewesen sein. Alle Versuche, über das besagte Manuskript und über das Ende Wickerhausers etwas in Erfahrung zu bringen, waren vergeblich.

<sup>218</sup> Bei solchen Wörtern werden oft auch die Werke genannt, in denen sie vorkommen.

<sup>219</sup> Siehe 1.1.5.

Leider ist das Wb. nach dem lateinischen Alphabet angeordnet, was bei einem Text in arab. Schrift und arab. Wortformen wie M-F-(')-L eine bedeutende Erschwernis darstellt.<sup>220</sup> Das beigefügte arab. Schriftbild hilft beim Auffinden natürlich nichts, sondern kann nur der Verifizierung dienen. Die Wahl des zwar gemäßigten, aber doch recht kursiven Rıķ'a-Duktus, wie man ihn etwa bei Überschriften in Werken wie der Geschichte des 'Abdu-r-Rahmān Şeref antrifft, in Wbb. durchaus unüblich, darf zumindest als unglücklich bezeichnet werden und erleichtert den Gebrauch des Wb. nicht.

Die schon lange wieder ausstehende Aktualisierung betrifft den Osmanisten kaum, doch geht die Veränderung im modernen Türk. ohnehin so rasch vor sich, dass selbst Wbb., die nur den modernen Wortschatz enthalten und ständig aktualisiert werden, kaum nachkommen.<sup>221</sup>

Was die Lautung anbelangt, so bringt NR zahlreiche Varianten,<sup>222</sup> also auch konservativere, ist aber doch moderner als der alte Redhouse. Insbesondere kann man feststellen, dass sich bei dieser Lautung bei Fremdwörtern Vokale der Folgesilbe und nicht unmittelbar folgende Konsonanten derselben Silbe stärker auf die Vokalqualität auswirken. Pers. Inf. finden sich weder in Redh. noch in NR. Das ist für die neuere Zeit zu verschmerzen, stellt aber für die ältere Zeit, in der pers. Überschriften, auch solche mit Inf., häufig vorkamen, ein Manko dar.<sup>223</sup>

Die wichtigste Ergänzung zu Zenker und New Redhouse stellt dar:

**1.1.4. Bianchi T. X. et J. D. Kieffer: Dictionnaire turc-français  
2 Bde. Paris 1835 – 1837, 2. Aufl. 1850**

Obwohl lange vor Zenker erschienen und von dessen Autor auch erwähnt, bringt dieses Wb. in zwei starken Bänden eine ganze Reihe von Angaben, die sich anderswo nicht finden. Ein Nachdruck ist mir nicht bekannt geworden und stellt, wenn es ihn wirklich nicht gibt, ein dringendes Desiderat der Osmanistik dar.<sup>224</sup>

Die Reihenfolge der Buchstaben ist wie bei Zenker.

220 Vom Arab. her: Part. II akt. und pass., IV akt. und pass., 2 Nomina loci; von der türk. Aussprache her: je zwei mu-/mü- und je zwei ma-/me-Varianten, macht zusammen 12 mögliche Lautungen, von denen die meisten an ganz verschiedenen Stellen zu suchen sind!

221 Gegenwärtig sind drei zu nennen: Steuerwald 1988 (= 2. Aufl.) als einziges umfangreiches, aber immer mehr veraltendes türk.-dt. Wb. (das dt.-türk. ist nur mehr bedingt brauchbar, wohl schon von allem Anfang an viel zu konservativ); Langenscheidts Taschenwörterbuch 2001 (bemerkenswert gut) und für Englisch (in beide Richtungen) Redhouse Büyük Elsözlüğü 1994 von Brown (etc.).

222 Besonders viele Varianten findet man bei arab. Wörtern mit den Präfixen ta- und muta-.

223 Pers. Überschriften mit Inf. finden sich – wahllos herausgegriffen aus dem ersten Band der Geschichte des Siliḥdār (gest. 1723): I 247.8 f., 271.12, 273.6, 286.4 v. u., 290.3, 302.14 etc.

224 Die Feststellung von Tietze 1991.2402, in diesem Wb. gäbe es "kaum Fortschritte in Richtung auf das, was jetzt gebraucht wurde", ist für den unverständlich, der dieses wertvolle Werk bei der Übersetzung osm. Texte jahrzehntelang immer wieder mit Erfolg zu Rate gezogen hat.

### **1.1.5. James W. Redhouse: A Turkish and English Lexicon New Impression Constantinople 1921**

Was den Wortschatz anbelangt, seit dem Erscheinen der Neubearbeitung weitgehend, aber doch nicht ganz entbehrlich, weil das alte Wb. Angaben enthält, die sowohl in der Neubearbeitung als auch bei Zenker fehlen.

Im Gegensatz zur Neubearbeitung ist der alte Redhouse nach dem arab. Alphabet geordnet, was allein schon einen ganz wesentlichen Grund darstellt, ihn griffbereit zu halten.<sup>225</sup>

Die Reihenfolge der Buchstaben ist: آ unter ا, پ nach ب, چ nach ج, ژ nach ز, گ unter ک; die Reihenfolge der letzten drei Buchstaben: ی ه و.

### **1.1.6. Diran Kélékian: Dictionnaire turc-français Constantinople 1911**

Es handelt sich um eine Neubearbeitung des Wb. von Sāmī Bey.<sup>226</sup> Der Wortschatz des an sich ausgezeichneten und verlässlichen Wb. beschränkt sich auf die Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, und auch da nur auf den anerkannten Standard (was gerade bei osm. Wbb. äußerst problematisch ist). Zwar findet man gelegentlich Wörter bzw. Termini, die man anderswo vergeblich sucht, doch ist das Werk nur für die genannte Zeitspanne wirklich hilfreich. Es ist daher meist nicht sehr sinnvoll, das Wb. zusätzlich zu Zenker, Redhouse und New Redhouse heranzuziehen, wenn man nicht einen Text aus der Jahrhundertwende bearbeitet.<sup>227</sup> Geradezu verblüffend gut brauchbar ist er z. B. für die schlichteren Werke von ‘Abdu-r-Rahmān Şeref (1853 – 1925) wie Zübdetü-l-Ḳıssaş (gedruckt 1316/beg. 1898).

### **1.1.7. Karl Steuerwald: Türkisch-deutsches Wörterbuch 2. Aufl. Wiesbaden 1988**

Obwohl es sich bei diesem um ein Wb. der modernen Sprache handelt, findet man aufgrund des Umfangs und der ausgezeichneten Ausführung immer wieder Wörter und – ganz besonders – Wendungen, die die Jahrhunderte überdauert und in anderen Wbb. keine Aufnahme gefunden haben.

Das gleiche gilt, wenn auch in geringerem Maße, für:

<sup>225</sup> Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1.2.

<sup>226</sup> Ch. Samy-Bey Fraschéry: Dictionnaire turc-français, Constantinople 1883 (?) und öfter.

<sup>227</sup> Allerdings gibt es gelegentlich frappante Ausnahmen.

**1.1.8. H. C. Hony und Fahir İz: The Oxford Turkish-English Dictionary  
3. Aufl. A. D. Alderson und Fahir İz, Oxford 1984; XVII, 726 Seiten**

Gelegentlich findet man in diesem Werk ganz überraschend Wörter, die sonst nirgends zu finden sind.

**1.2. Von Osmanen bzw. Türken verfasste Wörterbücher:**

Schließlich sind fünf einheimische Wbb. praktisch unverzichtbar:

Sāmī, *Ḳāmūs-i Türkī*; Özön; *Büyük Lûgat*; *Derleme Sözlüğü*, *Tarama Sözlüğü*; und weitere drei sehr nützlich: M. Behā'ü-d-Dīn, *‘Alī Naẓīmā* und Reşād, Meḥammed Şalāḫī.

**1.2.1. Ş. Sāmī: *Ḳāmūs-i Türkī*  
Der-Se‘ādet (= Istanbul) 1317/beg. 1899<sup>228</sup>**

Hier finden sich immer wieder Angaben, die anderswo fehlen, und zwar gerade im Bereich der einfachen Sprache, wo andere Wbb. offenbar eingefahrene Bahnen betreten haben.

Die acht Vokale in Wörtern türk. und die (langen und kurzen) Vokale in Wörtern fremder Herkunft sowie die vier Lautungen des ك (k, g, ğ/v und ñ) werden durch diakritische Zeichen eindeutig bezeichnet. Es ist vorteilhaft, eine (bewegliche) Tabelle dieser diakritischen Zeichen anzulegen.

Der bloße Umfang des Werkes (1574 Seiten zu je drei klein bedruckten Spalten) ist eine gewisse Gewähr dafür, dass man es mit einiger Aussicht auf Erfolg zu Rate ziehen kann.<sup>229</sup>

**1.2.2. Mustafa Nihat Özön: *Büyük Osmanlıca-Türkçe Sözlük*  
Istanbul 1952, seither zahlreiche Neudrucke**

Das Werk ist das gängigste Fremdwb. und eine reiche Fundgrube für arab. und pers. Wörter und Wendungen: nur in Lateinschrift, mit spärlichen kurzen Hinweisen auf die Schreibung in arab. Schrift, z. B. *He* ile, *Ha* ile. Die arab. Endungen oder anderen Lautungen sind nicht immer korrekt, trotzdem ist das Werk für den Osmanisten wegen des reichen Wortschatzes und der Worterklärungen eine absolut unverzichtbare Ergänzung zu NR.

<sup>228</sup>Falls es sich nicht um die Angabe eines Finanzjahres handelt – dieses würde 1901 beginnen –, wie offenbar Deny in Fundamenta I 235 angenommen hat.

<sup>229</sup>Was man z. B. vom *Lûgat-i Nācī* (o. O. o. J.) trotz seiner 960 Seiten nicht sagen kann. Allerdings führt Deny in Fundamenta I 235 eine Ausgabe mit 1426 Seiten an, die nie in meine Hände gelangt ist.



**1.2.3. Osmanlıca Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat**  
**hg. von A. Yeğin, A. Badıllı, H. İsmail, İ. Çahm, Istanbul 1985**

Das zweite Fremdwb., ebenfalls nach dem lateinischen Alphabet, aber mit Hinzufügung des arab. Schriftbildes: nicht kursiv wie Redhouse, aber sehr klein. Das Werk empfiehlt sich als Ergänzung zu Özön – man findet darin manches, was bei Özön fehlt, insbesondere im kultisch-religiösen Bereich.

**1.2.4. Türkiye’de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü I – XII<sup>230</sup>**  
**Ankara 1963 – 1982**  
**(Türk Dil Kurumu Yayınları – Sayı: 211/I – XII)**

Das Werk stellt eine gewaltige Sammlung des Wortschatzes der Volkssprache mit Angabe der Regionen dar, für die das jeweilige Stichwort belegt ist, und kann als Ergänzung zu fast jedem Wb. verwendet werden. Seine Verwendbarkeit erhöht sich mit der Volkstümlichkeit und der Aktualität des zu interpretierenden Textes, doch findet man auch für die alte Zeit immer wieder Brauchbares darin.

Die ältere Ausgabe: Türkiyede Halk Ağzından Söz Derleme Dergisi, 3 Bde., Istanbul 1939 – 1942 (T. D. K.) darf wegen des viel geringeren Umfangs heute als überholt gelten.

**1.2.5. XIII. yüzyıldan beri Türkiye Türkçesiyle yazılmış kitaplardan toplanan**  
**tanıklariyle Tarama Sözlüğü I – VII<sup>231</sup>**  
**Ankara 1963 – 1974**  
**(Türk Dil Kurumu Yayınları – Sayı: 212/1 – 7)**

Wie aus dem Titel hervorgeht, stellt das Werk eine Sammlung echt türk. Wörter aus osm. Werken dar, und zwar mit Angabe und Zitat der Belegstelle. Auch hier finden sich gelegentlich Wörter und Wendungen, die man anderswo vergeblich sucht. Dazu gibt es auch eine Fortsetzung: Yeni Tarama Sözlüğü, Ankara 1983.

---

230 XII = erster Supplementband (EK I).

231 VII = Supplement (Ekler).

**1.2.6. M. Behā'ü-d-Dīn (Toven): Yeñi Türkce Lügat**  
**2. Aufl.<sup>232</sup> Istanbul o. J.**

Das Werk ist ein unscheinbares türk.-türk. Wb. in ziemlich kleiner arab. Schrift, aber eine wahre Fundgrube für den Wortschatz, insbesondere den (zwischen gesprochener und geschriebener Sprache stehenden) Wortschatz des alltäglichen Lebens ("*eine saure Wiese*" etc.), aber auch der gehobenen Sprache, wie die Gleichsetzung von ma'ra/ızında und maḳāmında *als / by way of*.

**1.2.7. 'Alī Naẓīmā und Reşād: Mükemmel Türkce Lügat**  
**Istanbul 1318 (= 1900)**

Dem obigen sehr ähnliches Wb., das auch ungefähr gleich einzuschätzen ist.

**1.2.8. Meḥemmed Şalāḫī: Ḳāmūs-i 'Osmānī etc.**  
**Istanbul 1313/beg. 1895**

Dieses Werk ist das beste original-osm. Fremdwb. Beim Nachschlagen ist darauf zu achten, dass auch die Vokale bei der Einreihung der Wörter berücksichtigt worden sind, dergestalt, dass zuerst ein Konsonant + Fetha (üstün), dann derselbe Konsonant + Kesre (esre) und dann derselbe Konsonant + Żamme (ötre) an der Reihe ist. Nicht unterschieden wird bei der Einreihung hingegen zwischen Vorder- und Hinterzungenvokalen. Der Untertitel, der besagt, das Wb. enthielte "sämtliche im Türk. gebrauchte arab., pers. und (andere) Fremdwörter", ist allerdings stark übertrieben.

Ein ausgezeichnetes Wb. für den Standard des Osm.-Türk.<sup>233</sup> um 1900 stellt das türk.-neugriechische Wb. von Chlōros dar:

**I. ΧΛΩΡΟΣ: ΛΕΞΙΚΟΝ ΤΟΥΡΚΟ-ΕΛΛΗΝΙΚΟΝ**  
**Konstantinopel 1899**

in zwei Oktavbänden mit zusammen über 2.000 Seiten zu je zwei Spalten. Leider setzt seine Verwendung eine brauchbare Kenntnis der (früheren) neugriechischen Amtssprache (καθαρεύουσα) voraus, die von der zur Schriftsprache erhobenen heutigen "Volkssprache"

<sup>232</sup> Auch Deny in Fundamenta I 236 kennt nur die 2. Aufl.

<sup>233</sup> Auch von Deny in Fundamenta I 232 mit \*\* als sehr gut gekennzeichnet.

(δημοτική) stark abweicht.<sup>234</sup> Jedes Stichwort steht zuerst in Originalschrift, dann in einer wissenschaftlichen griechischen Umschrift (die nicht die der Wiedergabe der Laute im Neugriechischen ist),<sup>235</sup> beides in einer Art Fettdruck, darauf folgen die griechische Übersetzung und / oder Erklärung sowie andere unter dieses Stichwort fallende Wörter und Wendungen in kleinerer Schrift, aber stets mit Umschrift und Übersetzung. Ein rasches und leichtes Auffinden jedes Stichwortes wird durch die großen und klaren Typen garantiert.

Das Werk ist auch wichtig wegen seiner enzyklopädischen Angaben über Verwaltung und Organisation der griechisch-orthodoxen Diözesen des Osmanischen Reiches im Anhang zum zweiten Band.<sup>236</sup>

Ein Nachdruck dieses Werkes ist mir nicht bekannt, er ist sowohl aufgrund der oben angegebenen Umstände als auch wegen des verhältnismäßig geringen Interesses an der Turkologie in Griechenland derzeit kaum zu erwarten. Das Werk müsste wohl auch ganz umgearbeitet werden, um selbst für einen Griechen wirklich aktuellen Wert zu besitzen.

#### Anmerkung:

3 umfangreiche Werke mit viel versprechenden Titeln habe ich während meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Übersetzer osmanischer Werke ohne jeden Erfolg konsultiert.<sup>237</sup>

- 'Aḥmed Vefîk Paşa: *Lehce-i 'Osmanî*, Istanbul 2 Bde. 1. Aufl. 1293 / beg. 1876, 2. Aufl. 1306/beg. 1888, 1455 Seiten.
- Barbier de Meynard A. C.: *Dictionnaire turc-français. Supplément aux dictionnaires publiés jusqu'à ce jour etc.* 2 Bde. mit zusammen 1.684 Seiten zu je zwei Spalten, Paris 1881 – 86 (École des Langues Orientales, Paris, Publications, 2<sup>e</sup> série, tomes IV, V); Nachdruck: Amsterdam 1971.

Interessant ist, dass Deny in *Fundamenta* I 230 vermerkt, Barbier de Meynard habe besonders 'Aḥmed Vefîk benutzt.

Auch laut GOW 374 (Nr. 345) handelt es sich "gleichsam" um die Übersetzung des obigen Wb. von 'Aḥmed Vefîk. Babinger schreibt, mit Hinweis auf *Journal Asiatique*,<sup>238</sup> 'Aḥmed Vefîk habe im ersten Teil das türk., im zweiten das arab. und pers. Wortgut

234 Es handelt sich in etwa um die Sprache der ΜΕΓΑΛΗ ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΕΓΚΥΚΛΟΠΑΙΔΕΙΑ in 24 Bänden (zu denen später Supplementbände kamen; Athen o. J.: 1927 – 1934), die noch in der Neugriechischen Konversations-Grammatik von K. Petraris, 3. Aufl. neubearbeitet von J. Gerhards (Heidelberg 1925; Methode Gaspey-Otto-Sauer) gelehrt wird.

235 Z. B. wird /b/ nicht durch μπ wie in dem Wort *μπορώ*, sondern durch π mit Punkt darüber wiedergegeben.

236 Der Autor war Leiter des Osmanischen Büros des Patriarchats (διοθυντής του Πατριαρχικού 'Οθωμανικού Γραφείου).

237 Das soll natürlich nicht heißen, dass andere Übersetzer nichts darin finden können. In Anbetracht der langen Zeit, über die sich meine Versuche erstreckten, finde ich die Tatsache, dass ich gar nie etwas darin fand, dennoch bemerkenswert.

238 VII. Reihe, 8. Bd., S. 275 f. und VIII. Reihe, 19. Bd., S. 570 f.

behandelt. Das dürfte aber auf einem Irrtum beruhen, denn das Wb. von Vefîk ist einbändig, das von Barbier zweibändig, und beide behandeln das arab., pers. und türk. Wortgut durchgehend und promiscue unter einem Alphabet.

- Devellioğlu F.:<sup>239</sup> Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Lûgat Ankara 1962 mit 1.440 Seiten, 7. Aufl., 1970 mit 1447 + 119 Seiten, 8. Aufl., 1988.

Auch das 960 Seiten umfassende Wb. Lûgat-i Nâcî (Istanbul 1317 ist m. E. – trotz der zwei Sternchen in Fund. I 235 – etwa wie das des 'Aḥmed Vefîk einzureihen.

## 2. ARABISCHE WÖRTERBÜCHER<sup>240</sup>

Da in einem osm. Text prinzipiell jedes arab. Wort, jede arab. Wendung und jedes arab. Zitat vorkommen kann, ist neben einer unabdingbaren soliden Kenntnis der arab. Grammatik auch die Heranziehung arab. Wbb., und zwar europäischer wie morgendländischer, absolut unverzichtbar. Ein osm. Wb. – auch wenn es Arab.-pers.-türk. Wb. heißt – kann natürlich ganz unmöglich diesen gesamten Wortschatz enthalten. Freilich ist dabei immer zu bedenken, dass ein arab. Wort, das in einem osm. Text vorkommt, im Osm. oder Pers. einen Bedeutungswandel durchgemacht haben kann. Ist dieses Wort nur in arab. Wbb. belegt, kann nur der Zusammenhang im Text entscheiden, ob die angegebene Bedeutung auch stichhaltig ist. Die Reihenfolge der letzten drei Konsonanten in den arab. Wbb. ist: **ى و ه**.

### 2.1. Wörterbücher europäischer Verfasser:

Das für den "Normalfall" brauchbarste Wörterbuch ist:

#### **2.1.1. A. Wahrmund: Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache, 2. Bde. (= arabisch-deutscher Teil) Gießen 1887 – 98 mehrere Auflagen, mehrere Nachdrucke**

Wahrmund hat den in der Praxis häufigsten Wortschatz in sein Wörterbuch aufgenommen, und gerade der ist es auch, der den Großteil des "nichtgelehrten" arab. Wortschatzes ausmacht, des Wortschatzes also, der in jene Kreise der Osmanen gelangt ist, die nicht zu

<sup>239</sup> Es handelt sich um den Verfasser des ausgezeichneten kleinen Wb.: Türk Argosu. İnceleme – Sözlük., 7. Aufl. Ankara 1990 (Aydın Kitabevi Yayınları, Sözlük Dizisi: 2).

<sup>240</sup> Da einerseits Herausgeber und / oder Verfasser des umfangreichen Grundrisses der Arabischen Philologie (2 Bde. + Supplement, Wiesbaden 1982 – 1992) offenbar der Meinung waren, dass nur die von Orientalen verfassten Wbb. erwähnens- und / oder besprechenswert sind, und andererseits auch die Literaturangaben in der Grammatik von C. Brockelmann von der 20. Auflage an gestrichen wurden, bleibt die Zusammenstellung der von Europäern verfassten Wbb. in den alten Auflagen von Brockelmanns Arabischer Grammatik (16. Aufl. Leipzig 1965 (= unveränderter Nachdruck der 14. Aufl.) 229 f. trotz ihrer Knappheit die beste, die wir von den für den Orientalisten wichtigsten Werken haben.

den Fachgelehrten und Leuchten der osm. Wissenschaft gehörten. Man findet darin auch Wörter des Substandards<sup>241</sup>, der in vielen osm. Werken eine so große Rolle spielt. Dass dieses Wb. kein Wurzelwb. im eigentlichen Sinne ist, spielt dabei keine Rolle.

**2.1.2. H. Wehr: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart,  
5. Aufl. Wiesbaden 1985**

In etwa demselben Sinne und ähnlich dem türk. Wörterbuch von Steuerwald ist auch das von Wehr benutzbar, weist aber nicht so viele für das Osmanische relevante Wörter auf wie Wahrmund. Es ist ein streng nach Wurzeln angelegtes Werk, und zwar nach den Radikalen 1-2-3.

**2.1.3. G. Schregle: Arabisch-deutsches Wörterbuch  
Wiesbaden (teilweise Stuttgart), 1. Lieferung 1981; 1188 und 560 Seiten**

Das für das moderne Arabische unübertroffene und wohl auch unübertreffliche, leider aber nur bis zu einem Teil des ق reichende Wb. von Götz Schregle<sup>242</sup> dürfte im Allgemeinen für den Osmanisten zu weit abseits liegen. Es ist ebenfalls ein Wurzelwb., ebenfalls nach den Radikalen 1-2-3, reiht aber Doppelkonsonanten als zwei Konsonanten ein, also حلّ als حلل, so dass die nächste Vox حلم ist, bei Wehr aber حلب.

**2.1.4. W. E. Lane: Maddu-l-Kamoos. An Arabic-English Lexicon etc.  
In eight Parts. London and Edinburgh 1863 – 93; Nachdrucke**

Auch Lane ist nur bis ق ausgearbeitet, darüber hinaus besteht das Werk aus Notizen. Es ist ein Wurzelwb. nach den Radikalen 1-2-3 und wird als Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache fortgeführt (bis dato ebenfalls noch nicht abgeschlossen).<sup>243</sup> Dieses Wb. kommt vor allem für osm. Texte mit hohem Niveau in Frage.

---

241 Viele Wörter, die man dem Substandard zuordnen muss, sind ja bereits aus dem arab. Substandard übernommen worden, während nur ein Teil im Osm. "substandardisiert" worden ist.

242 M. W. besteht keine Aussicht mehr, dass es fertiggestellt wird.

243 Mit dem Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache, das in der Hauptsache von Manfred Ullmann herausgegeben worden ist, wurde die arabische Lexikographie auf eine völlig neue Basis gestellt, indem die Ausschlichtung schon vorhandener Wörterbücher aufgegeben und an ihrer statt die Erforschung des arabischen Wortschatzes anhand von Texten zum Prinzip erhoben wurde. Das Ergebnis ist ein in seiner Qualität hervorragendes Wörterbuch. Allerdings wurden auf diese Weise in einem halben Jahrhundert nur zwei Buchstaben erfasst. Man kann leicht ermessen, was es bedeutet hätte, wenn Lane so gearbeitet

**2.1.5. Georgii Wilhelmi Freytagii Lexicon Arabico-Latinum**  
**4 Bde. Halis Saxonum (= Halle an der Saale) 1830 – 37, Nachdrucke**

Das Werk ist das erste wirklich brauchbare abendländische Wb. der arab. Sprache und heute noch unverzichtbar, leider enthält es keine idiomatischen Wendungen. Es handelt sich um ein Wurzelwb. nach den Radikalen 1-2-3. Neben wirklich brauchbaren Arab.kenntnissen bedarf der Benützer jedoch einer soliden Kenntnis der lateinischen Sprache, und zwar des Gelehrtenlateins des 19. Jahrhunderts, das heute leider noch nicht befriedigend aufgearbeitet ist. Es fehlt vor allem an wirklich brauchbaren lateinisch-deutschen Wbb.<sup>244</sup>

**2.1.6. A. de Biberstein Kazimirski: Dictionnaire arabe-français**  
**2 Bde. Paris 1860, Nachdrucke**  
**2. verb. Aufl. von Ibn Gallab Kairo 1875, keine Nachdrucke bekannt**

Ein Wurzelwb. mit der Radikalfolge 1-2-3, bringt Kazimirski manches, was man bei Freytag vermisst. Das Werk steht gewissermaßen zwischen Freytag und Wahrmund, zumindest von der Warte des Osmanisten aus gesehen.

**2.1.7. R(einhart) Dozy: Supplément aux dictionnaires arabes**  
**2. Aufl. 2 Bde. Leiden-Paris 1927**

Die beiden Bände im Großformat mit 864 und 855 Seiten zu je zwei Spalten, ursprünglich auf spanisches und marokkanisches Arab. ausgerichtet, bringen auch für den Osmanisten wertvolle Ergänzungen zu den anderen, meist abendländischen Wbb., vor allem für die früheren Jahrhunderte und sind daher etwa für den Übersetzer des Fahrtenbuches des 'Evliyā Çelebi absolut unverzichtbar.

---

hätte. Aus der Perspektive des Osmanisten ist aber wichtiger, dass der Bearbeiter eines durchschnittlichen osmanischen Textes diesem Werk verhältnismäßig wenig entnehmen kann, so dass es für die Osmanistik weitgehend außer Betracht bleiben kann. Einen guten Einblick in die neue lexikographische Arbeitsweise bietet der Aufsatz von Ullmann: Das Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache. In: Araber und Deutsche. Begegnungen in einem Jahrtausend. Hg. von F. H. Kochwasser und H. R. Roemer (Tübingen und Basel 1974 [Buchreihe »Deutsch-ausländische Beziehungen« des Instituts für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, Band 11]) 256 – 264.  
 244 Vgl. Prokosch 1996.

## 2.2. Wörterbücher arabischer Verfasser

Im Gegensatz zu den Osmanen haben die Araber eindrucksvolle Ergebnisse der Lexikographie vorzuweisen. Die Zahl der Wbb. ist groß, aber für den Osmanisten sind doch nur einige wenige wirklich von Interesse.

Diese arab. Nationalwbb. sind alle Wurzelwbb., doch ist die Reihenfolge der Radikale 3-1-2 (die sogenannte Reimfolge). Markante Ausnahmen sind die Wbb. von Ibn Fāris und Zamahṣarī im 11. bzw. 12. Jahrhundert. Erst 'Aḥmad Fārisu-ṣ-Ṣidyāk (gest. 1890) plädierte für die systematische Einführung der Radikalfolge 1-2-3 (der "alphabetischen Folge") nach dem Vorgang der europäischen Arabisten.<sup>245</sup>

Die Umstellung auf dieses System ist kein Problem, sondern nur eine Sache der Gewöhnung. Unangenehm ist dagegen, dass diese Wbb. vielfach, vor allem das wichtigste und im Folgenden erstgenannte, eine Anordnung unter der Wurzel aufweisen, die es nötig macht, den ganzen, durch Zitate etc. oft stark aufgeblähten Artikel durchzulesen, wenn man sicher sein will, ob eine bestimmte Angabe in dem Artikel enthalten ist oder nicht, und das kann sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Andererseits geht es nicht an, dass Osmanisten, wie es vorgekommen ist, z. B. eine arab. Pl.form als eine Eigenheit von 'Evliyā Çelebi bezeichnen, obwohl eben diese Form in den arab. Nationalwbb. verzeichnet ist. Wer sich also nicht die beschriebene Mühe machen will, muss eben auf ein Urteil der genannten Art verzichten.

Bei den hier angeführten handelt es sich eigentlich um Kompilationen aus früheren Werken, was ihrem Wert für den Benutzer aber keinen Abbruch tut.

### 2.2.1. 'İbn Manẓūr: Lisānu-l-'Arab

Lisānu-l-'Arab ist nicht das umfangreichste, aber das weitaus wichtigste arabische Nationalwb. Zwar kann man von einem Wort oder einer Form, die in diesem Wb. nicht aufscheinen, keinesfalls sagen, dass es sie nicht gibt, aber in der Praxis ist – zumindest für den Osmanisten – mit diesem Befund bereits ein deutlicher Hinweis gegeben. Die Radikalfolge ist 3-1-2. Haywood 1965.82 vergleicht L'A zu Recht mit Oxford English Dictionary.

Das Werk, das 80.000 Stichwörter umfasst, ist eine Kompilation von fünf früheren Werken und wurde von 'İbn Manẓūr (630/1232 – 711/1311) geschrieben, aber erst zu Ende des 19. Jahrhunderts gedruckt.<sup>246</sup>

---

<sup>245</sup> Vgl. Haywood 1965.90.

<sup>246</sup> Vgl. den Artikel in İA 5 II 768 f., wo indes die Daten für das Leben des Lexikographen nach der christlichen, die Daten für den Druck aber in Hidschra-Jahren angegeben sind. Nur die Tatsache, dass es um 1300 n. Chr. noch gar keinen Druck gab, macht die Angaben auch für den Laien sofort verdächtig.

- Der erste Druck erschien in Būlāk in 20 starken Bänden zu je ca. 500 Seiten 1300/1882 – 1308.
- Davon gibt es einen fotomechanischen Nachdruck, der in Kairo o. J. herauskam.
- In Beirut erschien 1374/1955 eine moderne Ausgabe in 15 Bänden zu je ca. 500 Seiten mit je zwei Spalten,
- und davon gibt es mindestens einen Nachdruck Beirut o. J.
- Im Jahre 1982 erschien in Kairo (o. J.) eine Umarbeitung in 6 Bänden im Großformat, bei der die Radikalfolge vom nationalarab. System 3-1-2 auf das europäische System 1-2-3 umgestellt wurde. So bewundernswert diese Leistung ist, so fraglich ist der dadurch erzielte Fortschritt. Einen gewissen Vorteil hat man bei dieser Anordnung allerdings beim Nachschlagen von Fremdwörtern, deren Wurzelbuchstaben nicht nur fiktiv, sondern manchmal auch unklar sind. Eine weitaus wichtigere Änderung ist hingegen die durchgehende Vokalisierung, die für den Benutzer im Allgemeinen, für den nichtarab. Benutzer aber im Besonderen einen wesentlichen Fortschritt darstellt. Auch Satzzeichen wurden eingefügt: Sternchen statt Klammern und Doppelpunkte. Einen Nachteil stellt die besonders kleine Schrift dar.
- Von dem Wb. gibt es auch eine elektronische Version (Procházka).

### 2.2.2. Murtaḍa-z-Zabīdī: Tācu-l-‘Arūs<sup>247</sup>

Das Wb. ist mit 10 klein bedruckten Bänden im Großformat und 120.000 Stichwörtern das stichwortreichste arab. Wb. überhaupt. Es entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.<sup>248</sup> Der Erstdruck ist mir nicht bekannt, Nachdrucke sind vorhanden. Der Verfasser zitiert selbst 500 Quellen. Im übrigen ist die Anlage des Werkes ganz ähnlich der des Lisānu-l-‘Arab. Der Osmanist wird schon zum Lisānu-l-‘Arab nicht sehr oft, zum Tācu-l-‘Arūs wohl nur in ganz wichtigen und schwierigen Fällen greifen, weil die Benutzung jedenfalls keinen geringen Zeitaufwand erfordert. Für solche Fälle aber ist das Werk unverzichtbar. Die Radikalfolge ist 3-2-1.

### 2.2.3. ‘Al-Fīrūzābādī: ‘Al-Ḳāmūs-l-Muḥīṭ<sup>249</sup>

**2 Bde. Calcutta 1817, 4 Bde. Būlāk 1279/beg. 1862 und öfter, Nachdrucke**

Der Verfasser dieses Werkes lebte 726/1326 – 817/1414. Das Werk umfasst 60.000 Stichwörter und zeichnet sich durch kurze und präzise Definitionen und originelle und

<sup>247</sup> Eigentlich gedacht als Kommentar zum Ḳāmūs des Fīrūzābādī.

<sup>248</sup> Der Verfasser lebte von 1732 oder 1733 bis 1791.

<sup>249</sup> EI (New Edition) II 1965.926 f. von H. Fleisch (dem Verfasser des hervorragenden, leider aber unvollendeten *Traité de philologie arabe*).



prägnante Bezeichnung der Vokalisierung der Wörter aus. Der Muḥīṭ ist vor allem auch deshalb wichtig, weil er geographische Eigennamen enthält (die allerdings meist auch in dem geographischen Wb. des Yāqūt<sup>250</sup> zu finden sind). Die Radikalfolge ist 3-1-2.

Haywood 1965.82, der L'A mit dem Oxford English Dictionary vergleicht, weist 'Al-Fīrūzābādī den Platz in der Privatbibliothek des arab. Studenten des Arab. zu und vermerkt 85: "Not only has the word 'Qāmūs' come to mean dictionary<sup>251</sup>; but to Arab students of their language, dictionary still means generally, the 'Qāmūs'".

Kurz hingewiesen soll auf zwei Wbb. werden, die sich im Osmanischen Reich offenbar großer Beliebtheit erfreuten und auch heute noch von Antiquaren angeboten werden:<sup>252</sup> den handlichen Aḥṭerī-i Kebīr und die monumentale Übersetzung des Fīrūzābādī.

Aḥṭerī, von Ḳaraḥiṣārī Muṣṭafā b. Ṣemsi-d-Dīn<sup>253</sup> 952/1545 verfasst, aber erst 1241/beg. 1826 und oft<sup>254</sup> zu Istanbul gedruckt, ist ein handliches Buch von fast 1200 Seiten in recht kleinen Lettern. Die Anordnung der Wörter erfolgte nicht nach Wurzeln, sondern nach Wortformen. Vsubst. und Part. sind reich vertreten. Das Werk dürfte eher als Dokument für die Art, wie man im Osmanischen Reich Arab. betrieb, interessant sein denn als praktisches Hilfsmittel.

Die Übersetzung des Wb. von Fīrūzābādī wurde von 'Āṣım Efendi (= 'Antebli Mütercim 'Aḥmed, 1755? – 1820)<sup>255</sup> unter dem Titel: 'El-Oḳyānūs(ü-l-basīṭ) fī tercemeti-l-Ḳāmūs(i-l-muḥīṭ) 1810 verfasst und erschien in drei großen, starken Bänden 1230 – 33 / 1814 – 18 in Būlāḳ und später mehrfach in Istanbul.

Es handelt sich wie beim Original natürlich um ein Wurzelwb. Das Werk könnte als Kommentar zum arab. Original dienen, doch ist, wie schon Deny angedeutet hat, eher der türk. Wortschatz von Bedeutung. Um diesen aber systematisch ausschöpfen zu können, müsste das Werk umgeschrieben werden, worauf auch mein Lehrer Richard F. Kreutel seinerzeit (mündlich) hingewiesen hat. So, wie uns das Werk heute vorliegt, hat es wenig praktische Bedeutung.

250 Ṣihābu-d-Dīn 'Abī 'Abdillāhi Yāqūt (gest. 626/1229): Mu'camu-l-Buldān. Das Werk wurde von F. Wüstenfeld herausgegeben: Jacut's Geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg und Paris etc. 6 Bde. Leipzig 1866 – 1873. Arab. Nachdrucke in 5 Bänden sind greifbar.

251 Haywood weist vorher (83) darauf hin, dass Fīrūzābādī durch den von ihm gewählten Titel seines Wb. den Terminus selbst geprägt hat.

252 Zumal Deny in Fundamenta I 229 f. sehr dankenswerte Daten anführt, aber nur beim zweiten einen ganz knappen Hinweis auf seine Brauchbarkeit gibt.

253 Gestorben 1561.

254 Die letzte Auflage, die Deny vermerkt, ist 1324/beg. 1906.

255 Der auch das pers. Wb. Burhān-i Ḳāṭi' übersetzt hat.

Für die Auffindung der in osm. Texten vielfach eingestreuten Koran-Zitate ist die Konkordanz von Flügel ein bewährtes und vollkommen ausreichendes Hilfsmittel (soweit man ein Zitat nicht per Computer suchen will):

G. Flügel: *Concordantiae Corani Arabicae. Ad literarum ordinem et verborum radices diligenter disposuit* –, Leipzig 1842; Nachdruck: Farnborough, Hants. 1965.

Nur ist zu beachten, dass ein Zitat oft aus zwei getrennten Stellen besteht.

Allerdings ist die Flügelsche Verszählung heute nicht mehr üblich, sondern nur mehr die der ägyptischen Ausgabe (Procházka).

Für die Verifizierung der nicht minder häufigen Ḥadīs-Sprüche gibt es dagegen kein Nachschlagewerk, das den Anforderungen einigermaßen entspräche. Das hervorragende und monumentale Werk von Wensinck u. a. ist für den Osmanisten nur verhältnismäßig selten von Wert:

*Concordance et indices de la tradition musulmane etc.*, 1. Band von A. J. Wensinck, Leiden 1936. Davon gibt es elektronische Versionen (Procházka).

Ein bisschen brauchbarer ist ein ganz unvergleichlich kleineres Werk:

Meḥemmed ‘Ārif: *Biñbir Ḥadīs*, 2. Aufl. o. O., o. J. (Vorwort Mart 1325/1909).

Auch die aus 16 Bänden + Index-Band bestehende Ausgabe der Sammlung des Buḥārī von Sofuoğlu lässt sich gelegentlich mit Gewinn heranziehen, obwohl das Werk des Buḥārī natürlich schon von Wensinck und seinen Nachfolgern als Quelle benutzt worden ist:

Ebû Abdillāh Muhammed ibn İsmâîl el-Buhārî: *Saḥîh-i Buhârî ve Tercemesi mütercim Mehmed Sofuoğlu*, İstanbul 1987 – 1990.

Ein Grund dafür, dass alle diese Arbeiten nur zum Teil etwas bei der Übersetzung osm. Texte taugen, dürfte darin liegen, dass ein großer Teil der in osm. Texten zitierten Ḥadīs-Sprüche einer Kategorie angehört, die heute – zumindest von der sunnitischen Theologie – als unecht, nicht authentisch, apokryph (arabisch موضوع *mawḍū‘*, osmanisch *mevzū‘*) angesehen wird. Man findet einen solchen Spruch also eher in einem Werk wie Kandemir 1997. Leider sind die mir bekannten Arbeiten dieser Art nicht sehr umfangreich.

### 3. PERSISCHE WÖRTERBÜCHER<sup>256</sup>

Das über die Bedeutung der arab. Wbb. für den Osmanisten Gesagte gilt mutatis mutandis auch für die der pers. Den größten Einfluss hat das Pers. seit jeher auf die schöngeistige osm. Literatur ausgeübt, doch ist er auch in der Geschichtswissenschaft und in verwandten Sparten nie zu übersehen und überschreitet zu Zeiten jedes Maß.

<sup>256</sup>Für diese Werke bietet die Grammatik von Salemann und Shukovski (4. Aufl. 1947) 108 f. zwar einen äußerst knappen, aber offenbar den besten Überblick, allerdings fehlt Steingass, an seiner statt ist noch der Vorgänger Johnson angeführt.

Beim Pers. kommt aber beim "fortgeschrittenen Übersetzen" noch etwas hinzu, nämlich dass durch die freie Austauschbarkeit der Sprachen im älteren Osm. und die ungeheure Zahl der osm. Lehnübersetzungen aus dem Pers. manchmal eine nicht belegte türk. Wendung dadurch verständlich wird, dass man sie ins Pers. übersetzt und dann im pers. Wb. nachschlägt. Dies ist besonders bei der symbolischen Bedeutung von Zahlwörtern gar nicht selten von Erfolg gekrönt.

Festzuhalten ist, dass das Pers., das auf dem Indischen Subkontinent die Jurisprudenz eroberte, im Osmanischen Reich auf diesem Gebiet kaum eine Rolle gespielt hat.

Die Reihenfolge der letzten drei Konsonanten in den pers. Wbb. ist ی ه و.

Die grundlegenden Wbb. für den Osmanisten sind Steingass und Vullers:

### **3.1. Nicht von Persern verfasste Wörterbücher:**

#### **3.1.1. F. Steingass: A Comprehensive Persian-English Dictionary etc.**

**London 1892, 1.539 Seiten; Nachdrucke**

Das Werk geht über Johnson<sup>257</sup> auf Richardson<sup>258</sup> zurück.

Die Lautung, die für den Osmanisten ohnedies nur bedingte Gültigkeit hat, weil jedes pers. Wort im Osm. eine osm. Lautung angenommen hat, ist eher für den Iranisten ein Problem – sie richtet sich nämlich vielfach nach den ostpers. Idiomen aus.

Nach dem Stichwort in arab. Schrift stehen im Artikel alle Wörter, die (ohne Vokalisation) gleich geschrieben werden, nur in Transkription, wobei die anders vokalisierten Wörter leider nicht deutlich hervorgehoben sind, so dass man den Absatz sehr genau durchlesen muss, um nichts zu übersehen.

#### **3.1.2. J. A. Vullers: Lexicon Persico-Latinum etymologicum etc.**

**2 Bde. + Ergänzungsband Bonn 1855 – 1867, Neudruck: Graz 1962**

Vullers setzt wie Freytag solide neulateinische Kenntnisse voraus, ist aber schon aufgrund des Umfanges unverzichtbar. Die Schwächen des Werkes sind in der Vorrede zu Gaffarov 1914 (- 1928), Seite I von F. E. Korš sehr gut zusammengefasst, allerdings betreffen sie den Osmanisten nicht alle in gleicher Weise. Die Reihenfolge wurde daher aus osmanistischer Sicht geändert:

---

257 F. Johnson, *Encyclopedic Dictionary of Persian, Arabic and English*, 3 Bde. London 1852; 1.420 Seiten.

258 J. Richardson, *A Dictionary, Persian, Arabic and English etc.* 2 Folio-Bde. Oxford 1777 – 1780; 4.430 Spalten = 2.215 Seiten (über diese Titel vgl. oben): angeblich Meninski 1680 ohne die türk. Lemmata und mit Zusätzen aus Golius 1653 und Castellus 1669 bzw. 1686. Neue Ausgabe von Ch. Wilkins 1810 stark vermehrt und verbessert.

- Vullers nimmt nur einen Teil der arab. Fremdwörter auf (von Korš schärfer formuliert, doch ist die Formulierung von Korš nicht gerechtfertigt), was deswegen ein Nachteil ist, weil die arab. Fremdwörter, die dem Alltag und der schöngeistigen Literatur angehören, und das sind die weitaus meisten überhaupt, über das Pers. ins Osm. gekommen sind und die Bedeutung vieler, die im Osm. von der im Arab. abweicht, bereits im Pers. belegt ist.
- Der Autor stützt sich nicht nur auf pers. Texte, sondern auch auf einheimische Wbb. mit oft fragwürdigem Material – eine Methode, die im Arab. gang und gäbe ist.
- Er bringt nur die alte Sprache, was den Osmanisten am wenigsten betrifft, weil in neuerer Zeit sehr wenig Wortgut übernommen worden ist.

**3.1.3. M. A. Gaffarov, Persidsko-russkij slovar'**  
**2 Bde. Moskau 1914 – 1928, unveränderter Nachdruck: Moskau 1974**

Das Werk ist neben dem – damals – zeitgenössischen Pers. für das Studium der klassischen pers. Literatur konzipiert und demgemäß auch für den Osmanisten von Bedeutung.

**3.1.4. Ferheng-i Şü'urî: verfasst 1080/beg. 1669 – 1092/beg. 1681**  
**2 Bde. Istanbul: Müteferriķa 1155/1742<sup>259</sup>**

Dieses von Hammer gelegentlich erwähnte<sup>260</sup> pers.-osm. Wb. wurde vollständig nur von Müteferriķa in zwei starken Bänden im Großformat von je über 450 Blättern = je über 900 Seiten gedruckt.<sup>261</sup>

Im Gegensatz zu anderen pers.-osm. Wbb.<sup>262</sup> ist der Ferheng nicht die Übersetzung eines pers. Wb., sondern ein Original.

Das System der Anordnung der Wörter ist gewöhnungsbedürftig, aber bei pers. Wbb. nicht einmalig.

- Die erste Einteilung der Wörter erfolgt nach dem 1. Buchstaben.
- Dann zerfallen die Wörter mit dem gleichen 1. Buchstaben in drei Gruppen:
  1. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /a/ vokalisiert ist,
  2. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /i/ vokalisiert ist,
  3. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /u/ vokalisiert ist.

<sup>259</sup> Vgl. I 454v und II 451r: 1. Şa'bān 1155.

<sup>260</sup> Z. B. GOR I 3, Anm. b, VI 525 f.; 2. Aufl. I 34 Anm. 8 und 9.

<sup>261</sup> Man ist bei diesem Werk auf Kopien angewiesen, die aber nur sehr schwer zu bekommen sind.

<sup>262</sup> Būrhān-ı Kāfī, 'Āşım etc.

- Innerhalb dieser Gruppen zerfallen die Wörter in Untergruppen:  
1. Untergruppe: Wörter mit dem 1. Buchstaben, der (z. B. mit /a/ ) vokalisiert ist, deren letzter Buchstabe im Alphabet zuerst kommt.
- Die nächste Unterteilung erfolgt nach dem 2. Buchstaben,
- die nächste nach dem 3. etc. bis zum vorletzten Buchstaben.

In diesem System ist also eine Form auf -ī ziemlich weit von der Form ohne -ī entfernt.<sup>263</sup> Eine Wortsuche ohne die Kenntnis dieses Systems ist weitgehend zum Scheitern verurteilt; kennt man es aber, kann man sich leicht orientieren. Die Stichwörter sind im Anlaut mit ll statt mit ĩ geschrieben und auch als l + l eingereiht.

Das Werk wurde u. a. von Hüseyn Kāzım Qadrī und Redhouse, offenbar aber nicht von Zenker als Quelle benutzt.

Ein zweiter Druck, Istanbul 1314/beg.1896, blieb nach dem ersten Band stecken und enthält nach der Einleitung, der Vorrede und dem Sprichwörter- und Zitatenteil auf den verbleibenden Seiten 190 – 480 nur den Buchstaben 'Elif und einen Teil des Buchstaben Be.<sup>264</sup>

Ein Wb., das leider kaum greifbar zu sein scheint, ist das von Rubinčik 1970.5 angeführte und ziemlich genau beschriebene Wb. von Jagello:

### 3.1.5. I. D. Jagello: polnyj persidsko-arabsko-russkiy slovar' Taschkent 1910

Die Angaben nach Rubinčik:

Das Wb. von Jagello ist bis dato, d. h. bis 1970, was die Erfassung des Wortschatzes der klassischen Periode<sup>265</sup> anlangt, das vollständigste zweisprachige Wb. Es enthält eine große Zahl von Wörtern arab. und türk. Herkunft, auch solche, die längst außer Gebrauch gekommen sind, sowie Anmerkungen über die Herkunft der Wörter. Es eignet sich besonders für die Bearbeitung mittelalterlicher Texte und Handschriften. Man findet darin seltene Wortbedeutungen, die in den anderen Wbb. fehlen, doch können es nur gute Kenner des Pers. verwenden, weil voneinander weit entfernte Wortbedeutungen nicht hervorgehoben werden. Erläuternde Beispiele, Redewendungen, Sprichwörter und Redensarten sucht man darin vergebens. Auch ist die Anzahl der in dem Werk enthaltenen Fehler nicht gering. Zustande kam das Wb. ursprünglich aus Notizen zu anderen Wbb., insbesondere Steingass.

263 Vgl. الاسمان fol. 83r, dagegen الاسمانی fol. 96r!

264 Er wird auch von Deny in Fundamenta I 233 nicht erwähnt.

265 Am Beginn der klassischen Periode der pers. Literatur steht Rūdakī (ca. 872 – nach 952), vgl. Jensen 4.

**3.1.6. His Majesty 'Abu-ṣ-Ṣafar Mu'izzu-d-Dīn Ṣāh-i Zamān Ġāzi-d-Dīn Ḥaydar  
Bādiṣāh-i Ġāzī The King of Oude:  
Haft Ḳulzum. The Seven Seas. A Dictionary (and Grammar) of the Persian  
Language. 7 parts. 2 Folio-Bde. Lucknow 1822  
245, 161 Seiten, dazu 229 Seiten Grammatik**

Die Stichwörter, in großer Schrift am Rand, nach dem System von 3.1.4. (Ferheng-i Ṣū'ūrī, siehe dort!) angeordnet, Angabe der Vokalisierung nach dem Vorgang der arab. Wbb. in (arabischen) Worten, die Stichwörter im Anlaut mit ʾ statt mit Ġ geschrieben; allerdings dem Muttersprachler bekannte Wörter ebenfalls nach dem Vorgang der arab. Wbb. oft als (و مشهور) معروف bezeichnet und nicht weiter erklärt. Die Zeilen sind fortlaufend geschrieben, der Beginn der Behandlung des am Rand ausgeworfenen Stichwortes und innerhalb der Zeile nochmals aufgeführten Stichwortes ist jeweils durch einen Stern in der Zeile und eine konvexe Figur darüber deutlich gekennzeichnet. Das Werk zeichnet sich durch besonders gute Lesbarkeit aus.

Von Vullers (Vorrede Seite VII) wegen der vielen Druckfehler hart kritisiert, trotzdem wohl unverzichtbar.

Als moderne Ergänzung empfehlen sich:

**3.1.7. Ju. A. Rubinčik (Leiter des Kollektivs),  
Persidsko-russkij slovar', 2 Bde. Moskau 1970; 782 und 847 Seiten  
(Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Institut für Orientalistik)**

Die Stichwörter in Originalschrift und russischer Umschrift. Das Wb. stellt nicht nur eine Ergänzung zu den anderen dar:

Für das Persische wird man Rubinčik etwa denselben Stellenwert zuweisen können wie New Redhouse für das Türkische, aber mit umgekehrter Gewichtung, d. h. dass dieses Wb. in erster Linie für die Gegenwartssprache mit besonderer Berücksichtigung der gesprochenen Sprache verfasst wurde. Da aber das heutige Persisch für das Osmanische so gut wie gar keine Bedeutung hat, ist die Brauchbarkeit des Wb. für den Osmanisten stark eingeschränkt.

**3.1.8. S. Haim, New Persian-English Dictionary. Complete and Modern etc.  
2 Bde. Teheran 1985**

Darin finden sich gelegentlich auch Wörter, Wendungen und sprichwörtliche Redensarten, die man im Steingass vergeblich sucht und die von osm. Autoren, auch solchen der älteren Zeit, verwendet werden.

**3.1.9. Ziya Şükün: Farsça-Türkçe Lûgat.  
Gencinei Güftar Ferhengi Ziya.  
3 Bde. Istanbul 1984**

Das eine oder andere pers. Wort und die eine oder andere pers. Wendung, die in keinem anderen Wb. angeführt sind, findet man in diesem pers.-türk. Wb.

**3.2. Von Persern verfasste Wörterbücher:**

Von diesen Wbb. sind vor allem drei zu nennen, die man mit Erfolg konsultieren kann, wobei besonders bei den beiden erstgenannten wegen der Druckfehler durchaus Vorsicht geboten ist. Alle drei Wbb. sind in Großformat erschienen:

**3.2.1. Mollā ‘Abdu-r-Rašīd-i Tattavī:  
Farhang-i Rašīdī dar luḡat va ‘isti‘ārāt-i zabān-i fārsī  
2 Bde. Kalkutta 1875 und 1876 (lt. Titel in arab. Schrift)  
Bd. I hg. von Maulavī ‘Abū Ṭāhir Zu-l-Faḡār ‘Alī-i Muṣṣidābādī,  
Bd. II hg. von demselben und Maulavī ‘Azīzu-r-Raḥmān.**

**Titel in Lateinschrift:**

**THE FARHANG I RASHÍDÍ. A PERSIAN DICTIONARY BY SAYYID ‘ABDURRASHÍD OF TATTAH.**

**Vol. I. EDITED FOR THE ASIATIC SOCIETY OF BENGAL, BY MAULAWÍ ZULFAQÁR ‘ALÍ, CALCUTTA 1875:**

**VOL. II. EDITED FOR THE ASIATIC SOCIETY OF BENGAL, BY MAULAWÍ ZULFAQÁR ‘ALÍ AND MAULAWÍ ‘AZÍZ URRAHMÁN, CALCUTTA 1875.**

Dieses Wb. wird von Browne in seinem Werk *A Literary History of Persia* I 496 besonders hervorgehoben. Der Autor meint sogar, man solle es – zusammen mit *Burhān-i Qāṭi* – statt des Vullers benützen, sobald man genug Persisch könne. Bei Salemann-Shukovski 1947.108 steht es unter den Wbb. an vierter Stelle.

Bd. I, die Buchstaben ا bis ز (samt ژ) umfassend, hat 378 Seiten (Großformat), Bd. II, die Buchstaben س bis ي umfassend, 324 Seiten.

Die Reihenfolge der Buchstaben ist erster bis letzter, ك und گ werden als eigene Buchstaben behandelt, ژ wird im Kapitel ز so eingeordnet, dass jeweils der eine Buch-

stabe als erster eines Wortes mit dem anderen als ersten eines Wortes abwechselt, also erst ز als erster Buchstabe in allen Wörtern, deren zweiter Buchstabe ي ist, dann ث als erster Buchstabe in allen Wörtern, deren zweiter Buchstabe ي ist.

Wie der Titel in arabischer Schrift ankündigt, sind Wörter und Wendungen der pers. Sprache aufgenommen.

### 3.2.2. İbn Ḥalaf at-Tabrīzī Muḥammad Ḥusayn:

**Burhān-i Qāṭi'. Boorhani Qatiu, A Dictionary, of the Persian Language, explained in Persian etc.**<sup>266</sup> hg. von Thomas Roebuck, Kalkutta 1818

Das Werk umfasst 1090 Seiten Wb. in Großformat zu je zwei Spalten in gut lesbarer Druckschrift. Jedes Stichwort steht am Anfang einer neuen Zeile, dann folgt die Angabe der Vokalisierung und eine Erklärung in persischer Sprache. Die Stichwörter sind normal nach dem Alphabet angeordnet; anlautendes Ā wird durch ll wiedergegeben.

Die Angabe der Vokalisierung geschieht teils durch Angabe von "vazn", d. h. geläufigen Modellwörtern, die die gleiche Vokalisierung aufweisen, z. B. الـبان :

بر وزن تابان, d. h. ābān mit der gleichen Vokalisierung wie tābān; teils durch verbale Angabe der Vokalisierung, z. B. بفتح باي فارسي, d. h. mit Fath über dem pers. Bā = Pā. پ wird als باي فارسي, چ als جيم فارسي bezeichnet. Die Erklärung der Bedeutung wird meist durch يعنى oder بمعنى eingeleitet.

Die Bedeutung des Werkes dürfte – zumindest aus der Sicht des Osmanisten – im Allgemeinen doch etwas überschätzt werden.

Es gibt eine osmanische Bearbeitung von 'Āşım Efendi, die sowohl in Istanbul (1214/beg. 1799, 1278/beg. 1861, 1287/beg. 1870, 1302/beg. 1884) als auch in Būlāḳ (1251/beg. 1835, 1268/beg. 1851) mehrfach in verschiedenen Formaten und mit verschiedener Seitenanzahl gedruckt worden ist,<sup>267</sup> die aber insgesamt sicher auch überschätzt wird.

<sup>266</sup> Der komplette Titel des Werkes ist ungewöhnlich umfangreich, erstreckt sich über eine Seite und würde ohne Zwischenräume und bei normalem Druck wohl eine halbe Seite einnehmen.

<sup>267</sup> Vgl. Fundamenta I 233 (Jean Deny).



**3.2.3. Camālu-d-Dīn Ḥusayn Ancū, genannt ‘Aḏudu-d-Daula:****Farhang-i Cahāngīrī****hg. von Maulānā Sayyid Muḥammad Ṣādiq ‘Alī Ġālib-i Lakhnawī****2 Bde. Lucknow Cumāda-l-’Avval 1293 / 1876, 521, 339 Seiten**

Das Werk ist in persischer Šikasta-(modern: Šekaste-)Schrift gedruckt und sehr gut lesbar, die Stichwörter sind durch Fettdruck hervorgehoben, leider aber die Überschriften zu den zahlreichen Zitaten ebenso, so dass die Übersicht etwas leidet.

Die Stichwörter sind im Anlaut mit **ا** statt mit **آ** geschrieben und auch als **ا + ا** eingereiht, die Bedeutungen durch Synonyme angegeben und durch Zitate illustriert, sehr bekannte Bedeutungen nach dem Vorgang der arab. und anderer pers. Wbb. als **معروف** (*bekannt*) bezeichnet und nicht angegeben. Die alphabetische Reihenfolge ist die der modernen pers. Wbb.

Als brauchbares Beispiel kann das erste Wort des Wb. Kapitel ‘Alif, Abschnitt ‘Alif, auf Seite 43, Zeile 11 dienen:

**ا** : hat drei Bedeutungen: die erste **معروف** (*bekannt*; natürlich: *Wasser*), die zweite wird durch 5 Synonyme erklärt, die alle *Glanz, Würde etc.* bezeichnen, und durch ein sechstes, das sonst in keiner hier passenden Bedeutung belegt zu sein scheint, dann folgen Zitate; in Zeile 14 steht die dritte Bedeutung: *Art und Weise* und wird wieder durch Zitate illustriert. In Zeile 19 folgt das nächste Stichwort **الباد**.

**4. INDISCHE WÖRTERBÜCHER**

Zwar liegt die Kultur des Indischen Subkontinents vom Gesichtspunkt des Osmanisten etwas abseits, doch gibt es, besonders durch pers. Vermittlung, auch Verbindungen in dieser Richtung, die sich auf den Wortschatz auswirken können. Daher seien wenigstens zwei Wbb. genannt, die Ansprüchen dieser Art im Wesentlichen genügen dürften:

**4.1. J. Shakespear: A Dictionary Hindūstānī and English, and English and Hindūstānī etc. 4th ed., greatly enlarged London 1849; XII, 2.414 Seiten, davon Hindūstānī-English Seite 2 – 2.240**

**4.2. S. W. Fallon: A New Hindustani-English Dictionary, with illustrations from Hindustani literature and folklore. Banāras-London 1879; XXIV, 1216, IX Seiten.**

Beide Wbb. gelten für Hindustani bzw. Urdu und sind in arabischer Schrift nach dem arabischen Alphabet angeordnet, geben die Stichwörter aber auch in indischer Schrift und merken den Bedeutungswandel eines Wortes nichtindischer Provenienz auf dem Subkontinent an.

### **Zusatz:**

#### **Wörterbücher aus einer abendländischen in eine morgenländische Sprache**

Im Allgemeinen ist es nach heutiger Vorstellung nicht Aufgabe des Osmanisten, ins Osm. zu übersetzen, daher wurde nur auf die Wbb. hingewiesen, in denen man Wörter findet, die in einem osm. Text vorkommen können. Es gibt aber Fälle, in denen auch ein Wb. des umgekehrten Typs von Nutzen ist, z. B. zur Verifizierung eines Wortes, das fehlerhaft oder unvollständig geschrieben oder gedruckt ist, dessen Sinn aber aus dem Zusammenhang ziemlich eindeutig hervorgeht. In einem solchen Fall ist die bei weitem weniger aufwendige Methode die, dass man die Übersetzung des Wortes nachschlägt und auf diese Weise schneller herausfindet, welches Wort gemeint ist. Zu diesem Zweck gibt es natürlich eine ganze Reihe von Wbb., doch sind folgende besonders empfehlenswert:

#### **Für das Türkische:**

**Ch. Samy-Bey Fraschéry: Dictionnaire français-turc, 4. Aufl., Istanbul 1322/1905; 1 Bd., 2.240 Seiten.**

Die Anordnung der Seiten ist wie die in einem in arab. Schrift geschriebenen Buch, woran man sich erst einmal gewöhnen muss. Nachdruck ist mir keiner bekannt geworden, doch finden sich immer wieder Exemplare des Werkes in türk. Antiquariaten.

Nicht so gut und wesentlich schwerer zu bekommen:

**Alexandre Handjéri: Dictionnaire français-arabe-persan et turc, 3 Bde., Moskau 1840 – 1844, zusammen 2.456 Seiten**

Es ist ebenso wenig ein polyglottes Wörterbuch wie Zenker, sondern ein französisch-(osm.-)türk. Wb., also das umgekehrte Pendant zu letzterem.

#### **Für das Arabische:**

**Adolf Wärmund: Handwörterbuch der arabischen und deutschen Sprache, Band II: Deutsch-neuarabischer Theil, Giessen 1870, 557 Seiten  
Nachdruck Beirut 1974**

Und schon wegen des Umfanges:

**Götz Schregle: Deutsch-arabisches Wörterbuch, Wiesbaden 1974, 1.472 Seiten; Nachdruck Beirut 1977.**

**Für das Persische:**

**S. Haim: Haïm's One-Volume English-Persian Dictionary, 9. Aufl., Teheran 1349, 1.362 Seiten.**

## ANHANG II

Arabisches Verbalsubstantiv + *ètdir*-<sup>268</sup>

- I      قبول *ḵabūl ètdir*- Rāsim II 35.21 *zur Annahme zwingen*
- II      تخریب *taḵrīb ètdir*- Fevzī II 46.8 f. *die Zerstörung befehlen*  
تصدیق *taṣdīḵ ètdir*- Fevzī III 4.6 f. *bestätigen lassen*  
تطهير *taṭḥīr ètdir*- Fevzī III 59.5 *säubern lassen*
- III     sehr selten
- IV     اكمال *'ikmāl ètdir*- Fevzī I 116.6 *die Fertigstellung befehlen*
- V      V + *ètdir*- ≈ II + *èt*-:  
تجسم *tecessüm ètdir*- Şeref I 225.14 *verkörpern* ≈ *tecsīm èt*-  
تحقق *taḥaḵḵuḵ ètdir*- Şeref I 159.15 *verwirklichen, vervollständigen* ≈ *taḥḵīḵ èt*-  
تزوج *tezevvüc ètdir*- Fevzī I 160.3 *verheiraten* ≈ *tezvīc èt*-  
تکمل *tekemmül ètdir*- Rāsim II 3.11 *vervollständigen* ≈ *tekmīl èt*-
- VI     تبارز *tebārüz ètdir*- Kurat 244.11 *aufzeigen, (deutlich) hervorheben*
- VII    sehr selten
- VIII   اعتقاد *'i'tiḵād ètdir*- Fevzī II 11.11 *glauben machen (wollen),  
versichern, versprechen etc.*
- X      sehr selten

---

268 Oft in der Bedeutung (an)befehlen, zwingen etc.

## ANHANG III

**Einige Bemerkungen zu den wichtigsten in der gegenständlichen Arbeit behandelten  
Texten und ihren Verfassern****Meḥemmed Kāmil Paşa  
1832 – 1913**

Er stammte aus Nikosia auf Zypern, erhielt seine Ausbildung in Ägypten, wo er beim Statthalter als Dolmetscher fungierte. In Istanbul stieg er im Staatsdienst bis zum Großwesir auf und hatte dieses höchste Amt viermal inne: 1885 – 1891, 1895, 1908 – 1909, 1912 – 1913. Als Großwesir war er der Erzrivale des Küçük Saʿīd Paşa, der im Folgenden ebenfalls kurz charakterisiert wird.

Meḥemmed Kāmil war ein hochgebildeter Mann, der außer der arabischen, persischen und türkischen auch die französische, aber wohl kaum die deutsche Sprache beherrschte.

Schriftstellerisch trat er als Verfasser von Memoiren ("Ḥāṭırāt") und einer politischen Geschichte des Osmanischen Reiches ("Tārīḥ-i Devlet-i ʿAlīye-i ʿOsmānīye") hervor.

Bei seiner Geschichte lehnt er sich – abgesehen von osmanischen Historikern<sup>269</sup> – stark an Hammer an, und da Kāmils Geschichte 1327/1909, d. h. zwei Jahre vor dem ersten Band der Übersetzung von ʿAṭā erschien, ist anzunehmen, dass er die französische Übersetzung von J. J. Hellert als Vorlage genommen hat. In diese Richtung deutet auch seine schon als Gallomanie zu bezeichnende Nachahmung der Franzosen, die ihn dazu verleitete, auch alle nichtfranzösischen europäischen Namen nach französischer Lautung wiederzugeben, was bei ungarischen und slawischen Namen geradezu grotesk wirkt. Von Hammer stammen auch die Parallelen zur europäischen Geschichte, z. B. II 74.10 – 15 nach GOR V 257.

Kāmil Paşa selbst teilt dem Leser in seiner Geschichte nichts über die Entstehung des Werkes, über seine Arbeitsweise und – vor allem – über seine Quellen mit.

Sein Stil ist nicht frei von Schwulst, doch hält sich dieser bei ihm immerhin noch in Grenzen. Übertrieben ist er dann, wenn der Autor von Souveränen spricht, und zwar nicht nur bei muslimischen, sondern auch bei christlichen. Schwülstig wird der Stil auch, wenn von siegreichen (islamischen) Feldherren die Rede ist. Der Autor kritisiert<sup>270</sup> die früher üblichen, jedoch bereits von Ḥayrullāh abgelehnten schmähenden oder nur diskriminierenden Bezeichnungen für Nichtmuslims und die von ihnen gesetzten Handlungen, macht aber doch selbst im Ausdruck einen deutlichen Unterschied zwischen dem Ableben

---

269 Ḥācī Ḥalīfe, Naʿīmā, Şolaḳzāde, Saʿdū-d-Dīn, Cevdet.

270 Muḳaddime 1.12 – 14.

eines Muslims und dem eines Nichtmuslims: Beim Muslim spricht er von Märtyrertum (şehādet), beim Venezianer von Getötetwerden (maḳtūl olma).<sup>271</sup>

**Meḥammed "Küçük" Sa'īd Paşa**  
**1838 – 1914**

Er stammte aus Erzurum, war ein Senkrechstarter im Staatsdienst und hatte insgesamt neunmal das Amt des Großwesirs inne: das erste Mal 1879 – 1880, das letzte Mal 1911 – 1912.

Schriftstellerisch ist er vor allem durch seine Memoiren ("Ḥāṭırāt") hervorgetreten, die aber deutlich schwülstiger geschrieben sind als die seines lebenslangen Rivalen Meḥammed Kāmil Pascha. Daher wurde sein Werk nur gelegentlich zu einer Stilprobe herangezogen – der Schwulst geht bei Sa'īd Paşa doch deutlich über das gewöhnliche Maß hinaus. Sa'īd ist eher eine wichtige Quelle für den osmanischen Staatsapparat seiner Zeit als für den geläufigen Stil auch der gehobenen Schriftsprache. Wer sich übrigens von Süßheim 1918 Aufschluss über die Memoiren erwartet, wird unweigerlich enttäuscht, und zwar in jeder Hinsicht – von den ungefähr 17 Seiten handeln ungefähr 11 (301 – 312) überhaupt nur von der Biographie des Vaters (!) des Verfassers.

**‘Abdu-r-Raḥmān Şeref**<sup>272</sup>  
**1853 – 1925**

Der letzte Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen, der auch Geschichts- und Geographiebücher für Schulen verfasste, bemühte sich sichtlich – am meisten natürlich in seinen Schulbüchern – um einen weniger schwülstigen Stil und eine leichter verständliche Sprache, ließ sich aber immer wieder zu Passagen hinreißen, die die Grenzen des Erfolges seiner Bemühungen sehr deutlich aufzeigen. Das ist typisch für seine ganze Persönlichkeit, denn auch seine Darstellung, bei der er um Objektivität ringt, kann die Objektivität eines Ḥayrullāh<sup>273</sup> nicht erreichen. Immerhin ist die Sprache viel eher typisch für das Osmanisch-Türkische seiner Zeit und verdient daher auch, viel stärker zu Beispielen herangezogen zu werden als etwa die von Sa'īd Paşa.

---

<sup>271</sup> II 87.3 f.

<sup>272</sup> Vgl. Babinger 1927.404 – 406 (Nr. 375), Prokosch 1986b.

<sup>273</sup> Vgl. Prokosch 1985.

**'Aḥmed Rāsım**  
**1864 – 1932**

Der Geschichtsschreiber 'Aḥmed Rāsım zeichnet sich durch auffallend kurze Sätze und – zumindest in den beiden ersten Bänden seiner Geschichte – durch einen schlichten Stil und eine leicht verständliche Sprache aus. Die Sätze können meist problemlos ungekürzt zitiert werden. Vom dritten Band an verlässt er allerdings zum Teil diese schlichte Ausdrucksweise und wird deutlich schwieriger.

**'Aḥmed Cevdet Paşa<sup>274</sup>**  
**1822 – 1895**

Gerade die umgekehrte Entwicklung des Stils stellt Babinger<sup>275</sup> in der Geschichte des Cevdet Paşa fest, der mit dem sechsten Band alle rednerischen Floskeln hinter sich lasse. Dieser von Babinger gerühmte schlichte Stil findet sich in Wirklichkeit aber in dieser extremen Form nur in den "Erzählungen von den Propheten und der Geschichte von den Kalifen" ("Kıssa-ı 'Enbiyā ve Tevārīḥ-ı Hulefā"). Cevdets osmanische Geschichte wird von Deny immer wieder zitiert, deshalb wurden für die gegenständliche Arbeit nur die Kıssa herangezogen.

**Meḥemmed 'Azmī und 'İbrāhīm Ḥaḳḳī**

können beide als Verfasser vorbildlich schlichter Schulbücher bezeichnet werden. Ihr Osmanisch ist eine für den Schulgebrauch reduzierte, aber korrekte Form der Sprache ihrer Zeit.

**Hīve Seyāḥatnāmesi**

Die Übersetzung des zeitgenössischen englischen Berichtes von J. A. MacGahan durch 'Aḥmed Efendi ist von den behandelten Werken das mit dem niedrigsten Standard. Nach dem bisher üblichen Maßstab wäre es eher dem Substandard zuzurechnen, nach dem hier angewandten Maßstab gehört es aber gerade noch dem Standard an.

---

<sup>274</sup> Vgl. Babinger 1927.376 – 380 (Nr. 348).

<sup>275</sup> Babinger 1927.378.

## Index

Anm.: ' und der arab. Art. im Alphabet nicht berücksichtigt, ' als eigener Buchstabe behandelt: der erste im Alphabet; Reihenfolge: h / ħ / ḥ, k / ḳ, n / ñ, s / ṣ / ṣ̣, ş, t / ṭ.

- 'Abdu-r-Raḥmān Şeref 238
- 'Abdü-l-
  - Wegfall 55
- 'aded 84
- 'Amr 57
- 'Aḥmed Cevdet Paşa 239
- 'Aḥmed Rāsim 239
- Abkürzungen 5 f.
  - in arab. Schrift 12 f.
- Abstrakta statt Konkreta 37
- Abteilen von Wörtern 13 f.
- Abweichung von der arab. Gramm.
  - im Hochosmanisch-Türk. 187 – 197
    - aus dem Schriftbild nicht ablesbar 188 – 192
    - aus dem Schriftbild ablesbar 192 – 197
- Adv. des Ortes 75
- Aktionsart
  - Ausdruck der ~ bei phras. Verben mit arab. Vsubst. 49 – 50
- Anakoluth der Bescheidenheit 110 – 113
- Anakoluth bei der Selbstbezeichnung 114
- Aneinanderreihung mit "ve" 164
- Arab.
  - im Hochosmanisch-Türk. 187
  - in türk. Substandardtexten 187
- arab. Adjektiv
  - Steigerung des ~ ~ 74
- arab. Adv.bildung 46
  - Fem.endung 7 f., 10
  - im indet. Akk. 42
  - Zusammensetzungen 38 – 42
- arab. Fremdwörter 18
- arab. Grammatik
  - bedingte Gültigkeit 184 – 197
- arab. Namen 19
- arab. Part.
  - Wegfall der Präp.ergänzung 44 f.
  - Relativsätze mit dem ~ ~ 135 f.
- arab. Plural 73 f.
- arab. Präp.
  - + Art. + Nomen 44, 86 f.
  - + türk. Kasus- und Possess.suffixen 80
- arab. spezifizierender Genitiv 106 – 108
- arab. Verbalstämme 26 – 28
  - Verschiebung 27
- arab. Vsubst.
  - attr. u. adv. Gebrauch 43, 236
  - + bā 124 f.
  - + ba'de-l- 125 f.
  - im Dativ 127
  - Erweiterung 133 f.
  - + 'eṣnāda 127
  - + ḥaberi 135
  - + ile 122 – 124
  - + édüb 125
  - + étmek içün 128
  - + étmek-(i)le berāber 124
  - + étmesiyle / étmeleriyle 124
  - + içün 128
  - + ḥālinde 128
  - + lede-l- 127
  - + li-'ecli-l- 127 f.
  - + maḳāmında 128
  - + mebnī 129



- Satzreihen und Satzgefüge mit dem ~  
     ~ 118 – 129  
 Satzgefüge mit dem ~ ~ 125 – 129  
 Satzreihen mit dem ~ ~ 120 – 125  
   + takdīrde 128 f.  
   + türk. Possess.suffix im Lok. / Abl. 126  
   + ve 125  
 arab. Wendungen  
   erstarrte ~ ~ 167 f.  
 bā 124 f.  
 ba‘de-l- 125 f.  
 başka 147  
 bedingte Gültigkeit der arab. Grammatik  
   184 – 197  
 Behā’ü-d-Dīn 218  
 Beinamen  
   Anführung berühmter Personen mit ~  
     55 f.  
   proleptische 59  
 bi + arab. Artikel + arab. Vsubst. 121  
 Bianchi-Kieffer 214  
 Biberstein Kazimirski 222  
 Bibliographie 198 – 209  
 Bildersprache und Schwulst 173 – 183  
   Bilder 176 – 180  
 Themen 180 – 183  
 binā’en 147  
 Binnenreim im Satz 171 f.  
 Binnenreim, Alliteration, unreiner Reim  
   172 f.  
 biñlerce 82  
 buçuk 82  
 Burhān-i Kāfi‘ 232  
 Cevdet Paşa 239  
 Chlōros 218  
 Ciadyrgy 211  
 çelebi 63  
 daği 53 f.  
 Deklination  
   zus.ges. geogr. Namen 72  
   zus.ges. Titel 73  
 Derleme Sözlüğü 217  
 -di / -miş ise de 116 f.  
 -diği cihetle 143  
 -diği ‘eṣnā(sın)da 143 f.  
 -diği gibi 144  
 -diği gibi ... de 144  
 -diği hālde 144 – 146  
 -diği haber(ler)i / havādişi 147 f.  
 -diği nisbetde 146  
 -diği su’ālī 149  
 -diği sıra(lar)da 146 f.  
 -diğinde 142 f.  
 -diğine binā’en 147  
 -diğine mebnī 147  
 -diğini haber 148  
 -dikce 143  
   her def‘a ... -dikce 149  
 -dikden başka 147  
 -dikden mā‘adā 147  
 -diken şoñra 147  
 Distributiva 83  
   Gebrauch 108  
 Dozy 222  
 -e (pers. Wörter)  
 ‘Ebū 54 f.  
 -eceği haber(ler)i / havādişi 147  
 -eceğini haber 148  
 -ecek 149  
 Ehrennamen der islam. Monate 70 f.  
 Eigennamen in Klammern 11 f.  
 Einschub, orthogr. 8  
 ‘Elif-i bi-şūret-i Yā’ 10 f.  
 ‘emīr 63

- en 158 f.
- Entsprechungen arab. u. türk. Konstr. 163
- Epitheta
  - einfache reimende 168 f.
  - zus.ges. reimende 169 – 171
- erek 150 – 153
- étmek için 128
- Eulogien 12, 65 – 70
- fa‘alatun 30
- Fallon 233 f.
- Farhang-i Cahāngīrī 233
- Farhang-i Rašīdī 231
- Ferheng-i Šū‘ūrī 228 f.
- Finalsätze
  - verkürzte 127
- ‘Al-Fīrūzābādī 224
- franz. Lautung europ. Namen 20 – 23
  - dt. Namen 21
  - span. Namen 21
  - andere 22
- Freytag 222
- Gaffarov 228
- gemeinsames Subj. an der Spitze 162
- (Gerundium) → Konverb
- griech. Lautung altgriech. Namen 24
- Gültigkeit der arab. Grammatik 184 – 197
- gūyā 160
- Haft Kūlzum 230
- Haim 230, 235
- Handjéri 234
- Hemze-Setzung 8 f.
- Hendiadyoin 46 – 49
  - nichtsynonyme Subst. 48
  - synonyme Subst. 46 f.
- her def‘a ... -dikce 149
- her ne zamān-ki 154
- her -(y)işinde 154
- Hilfszeitwort
  - Wiederholung des ~ 166
- Hony-İz 216
- hālinde 128
- hazretleri / hāzerāti 58 f.
- haberi + Vsubst. 135
- hān 64
- Hīve Seyāhatnāmesi 239
- ‘ibn 10
- ‘İbn Manẓūr 223 f.
- Indefinitpronomina 79
- indet. arab. Akk. 127
- indirekte Rede 162
- Infinitiv
  - Langer 155
  - Verkürzter 157 f.
- islam. Herrscher
  - Namen 55 – 57
- islam. Monate 70 f.
- iş / -yiş 153 f.
  - her -(y)işinde 154
  - (y)işde 154
  - (y)işinde 154
  - statt -dik 153
- (i)ş- 82
- iyet 28
- ‘İzāfet 88 – 105
  - Alternativkonstr. 105 f.
  - Aussprache 89 f.
  - drückt aus 92 – 97
  - historische Angaben 103
  - keine ‘İzāfet 100 – 102
  - Kongruenz 90 – 92
  - Orthographie 89
  - Probleme 103 – 105
  - weitere Anwendung 97 – 100
- Jagello 229

- Kāmil Paşa 237 f.  
 Kausativ 81  
 Kélékian 215  
 ki 139 – 141  
 -ki 81  
 Komplement des finiten Verbs vor dem Konverb 165 f.  
 Konditionales Gefüge 160 f.  
     Irreales ~ ~ der Gegenwart 160  
     Irreales ~ ~ der Vergangenheit 160 f.  
 Konverbien 150 – 153  
 Küçük Saʿīd Paşa 238  
 küllī 51 f.  
 Kongruenz  
     des Adj. 110  
     des Verbs 109 f.  
     des Genus beim Verb 114 f.  
 ʔabza 84  
 ʔıṭʿa 84 f.  
 lā + arab. Verb 44  
 Lane 221  
 Langer Infinitiv  
 lede-l- 127  
 Lexik 25 – 71  
 -li 80  
 li-ʿecli-l- 127 f.  
 Lisānu-l-ʿArab 223 f.  
 māʿadā 147  
 maḳāmında 128  
 mebnī 129, 147, 158  
 Medde-Setzung 10  
     -meḡin 156 f.  
     -mek cihetle 155  
     -mek içün 155  
     -mek-le 155 f.  
     -mek-le berāber 156  
     -meksizin 157  
     -mek şūretiyle 156  
     -mek şarṭiyle 156  
 Mesgnien-Meninski 210  
     -mesi üzerine 158  
     -mesine mebnī 158  
     -mesiyle 157 f.  
     -miş 158 f.  
     -miş ise de 149  
     -miş oldu / bulunuyordu 116  
 Modalsätze mit gūyā 160  
 Morphologie 72 – 87  
 Namen mit ʿEbū 54 f.  
 Namen islam. Herrscher 55 – 57  
 Naẓīmā-Reṣād 218  
 nefer 85  
 negative Wendungen mit positivem Sinn 167  
 Numeralia 82 f.  
 ñ > n 17  
 Objekt des finiten Verbs vor dem Konverb 165 f.  
 Orthographie 7 – 14  
 Özön 216  
 Parataxe statt Hypotaxe 166 f.  
 pāre 84  
 pers. Adj.  
     Steigerung 75  
 pers. Adv.bildung 46  
 pers. Neuschöpfungen etc. 33  
 pers. Vsubst.  
     Wiedergabe von Sätzen mit dem ~ ~ 136 – 138  
     Satzreihen 136  
     Satzgefüge 136 f.  
 pers. Wörter auf -e  
 Personalpronomina 75 – 77  
 Phonologie 15 – 24

- phraseologische Verben 30 – 33, 37  
 pleonastische Konstruktionen 167  
 Possessivpronomina 77 – 79  
 Postpositionen 86  
 Prädikativum im arab. indet. Akk. 129 – 134  
     Prädikativum des Subj. 129 – 131  
     Prädikativum des Obj. 131 – 132  
 Präposition + Pers.suffix beim passiven  
     arab. Part. 183  
 Pronomina 75 – 80  
 pseudoarab. Wörter 26, 196 f.  
 Redhouse 1988 213 f.  
 Redhouse 1921 215  
 Reim 168 – 173  
 Relativsätze  
     mit dem arab. Part. 135 f.  
     verkürzte Relativsätze 159  
 re's 84  
 Reflexivpronomina 79  
 Rektion des Verbs 108 f.  
 Relativsätze  
     mit -en 158 f.  
     mit -miş 158 f.  
 Reziprok 82  
 Rubinčik 230  
 Sa'īd Paşa 238  
 sā'ir → ve sā'ir  
 Sāmī 216, 234  
 Sammelbegriffe 85 f.  
 Schregle 221, 235  
 Schwulst 173 – 183  
 Shakespear 233  
 Sperrung 164  
 Standard des osm. Gelehrtenarab. 185 f.  
 Steigerung  
     des arab. Adj. 74  
     des pers. Adj. 75  
 Steingass 227  
 Steuerwald 1988 215  
 Stilistik 164 – 183  
 stilistische Spannung 164  
 Subjekt  
     gemeinsames ~ an der Spitze 162  
 Substandard des osm. Gelehrtenarab. 186 f.  
 Suffixabwurfregel 73  
 sultān 60 – 63  
 Syntax 88 – 163  
 Şalāhī 218  
 şöñra 147  
 -ş- 82  
 şehīd 59  
 Şükün 231  
 Tācu-l-'Arūs 224  
 taḳdīrde 128 f.  
 Tarama Sözlüğü 217  
 Tempora  
     Gebrauch 115 f.  
 Titel 60 – 64, 73  
     bei mehreren Namen 64  
*um zu* 127  
 Unmöglichkeitensform  
     emphat. Gebrauch 117  
 -üb 150 – 153  
     besondere Konstr. 152 f.  
     -üb de 152  
 vaḳtāki 141  
 ve  
     Aneinanderreihung mit ~ 164  
 Verfluchungen 70  
 Verkürzter Infinitiv 157 f.  
 ve sā'ir 52 f.  
 Vullers 227 f.  
 Wahrmond 220 f., 234  
 Wehr 221

- Wiederholung des Hilfszeitwortes 166
- Wortbildung 33 – 38
- Wörterbücher 210 – 235
  - arabische 220 – 226
  - deutsch – arab. / pers. / türk. 234 f.
  - indische 233 f.
  - persische 226 – 233
  - türkische 210 – 220
- Yeğin-Badıllı-İsmail-Çalım 217
- (y)iş → -iş
- Zahlen 14
- Zählwörter 83 – 85
- Zenker 212 f.
- Zeyd 57
- Zusammenlegung der Subj. u. der Prädikate 164
- Zustandspräteritum 116